

Der Retzatkreis

des

Königreichs Bayern,

geographisch, statistisch und historisch
beschrieben

R

vom

Höhn

Prof. Dr. Karl Fr. Höhn.

Mundo, qui te protulit, dignum te praestabis, desinesque in Patria tua peregrinus esse.

Marc. Antonin. L. XII. Cap. 1.

Nürnberg,
bei Riegel und Wießner.
1829.


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Der Beifall, welchen meine Beschreibung des Obermain-Kreises (Bamberg bei Dederich, 1827) in den geograph. Ephemeriden, der Hall. allgem. Literaturzeitung und der Flora erhielt, und die Aufforderung liter. Freunde veranlaßten mich, auch den Retzatkreis nach beinahe gleichem Plane, zunächst für Landes-Kreis- und Gemeinde-Deputirte und höhere Bürgerschulen bestimmt, zu bearbeiten. Ausser den angegebenen, allgemeinen und besondern Quellen benützte ich einige Beiträge, von freundlicher Hand gespendet, und, stets beflissen, das Vaterland immer besser kennen zu lernen, sah ich mich überall selbst um. So spürte ich unter andern an Ort und Stelle der bisher unrichtig angegebenen Quelle des Eheflüßchens nach, stand auf dem historisch merkwürdigen Ossing, und überzeugte mich persönlich von dem starken Verkehr mit den Naturprodukten Krautostheims und des Steigerwaldes.

Nach der in Eisenmanns topograph. Lexicon S. IV. angenommenen Regel wurden die Orte nach der kleinern oder größern Anzahl ihrer Häuser, Einöden, Höfe, Weiler, Dörfer, und nach ihren andern Bestimmungen, Märkte und Städte genannt.

Vorrede.

Bereits ist eine gelungene Beschreibung des Untermain-Kreises von Götz erschienen; eine vom Unterdonau-Kreise verspricht uns das liter. Conversationsblatt zu München; auch habe ich Materialien zur Beschreibung des Regenkreises gesammelt. Erhalten die übrigen Bestandtheile des Königreichs ähnliche Bearbeitungen, so kann das längst gewünschte und zum dringenden Bedürfniße gewordene, geographisch-statistisch-historische Lexicon von Bayern, wofür der gelehrte Domkapitular, Dr. Eisenmann zu Bamberg, schon einen umfassenden Plan entworfen hat, leicht zu Stande kommen. Wird in demselben, wie es hier geschehen ist, überdieß auf die Entfernung der Orte von der nächsten Poststation, dem nächsten Land- oder Herrschafts-Gerichte rc. Rücksicht genommen, so dürfte die Brauchbarkeit desselben sowohl für den Inländer, als den Fremden nur erhöhet werden.

Noch muß ich der Güte und Freundschaft dankbar erwähnen, mit welcher der königl. Herr Regierungs-Rath, Dr. Höck zu Nürnberg, mein Manuscript revidirte, und Zusätze mit Verbesserungen machte.

Bamberg, im Jan. 1829.

Der Verfasser.

Erste Abtheilung.

Allgemeine Beschreibung des Retzat-Kreises.

§. 1.

Bestandtheile des Kreises.

Der Retzat-Kreis, welcher von dem Retzat-Flusse seinen Namen trägt, hat folgende Bestandtheile:

1) Den größten Theil des vormaligen Fürstenthums Ansbach, wohin nebst der Hauptstadt und deren Gerichts-Bezirk, die Stadt Fürth, die Landgerichte: Feuchtwangen, Gunzenhausen, Heidenheim, Heilsbronn, Kadolzburg, Leutershausen, Schwabach, Uffenheim und Wassertrüdingen gehören;

2) die zum ehemaligen Unterlande der Markgrafschaft Baireuth gehörigen, heutigen Landgerichts-Bezirke Erlangen, Erlbach und Neustadt an der Aisch;

3) das ehemalig bischöflich-würzburgische Amt, nun Landgericht Markt-Bibart;

4) den zum ehemaligen Bisthum Bamberg gehörigen Bezirk des Landgerichts Herzogenaurach, welchem das ehemals bambergische Domprobstei-Amt Büchenbach einverleibt ist.

5) die zum Bisthume Eichstätt vormals gehörigen Landgerichts-Bezirke: Greding, Herrieden und Pleinfeld;

6) die zum ehemaligen Fürstenthume Neuburg gehörigen Landgerichts-Bezirke: Hilpoltstein und Monheim;

7) die ehemalige Reichsstadt Nürnberg mit den Landgerichten Altdorf, Hersbruck, Lauf und Nürnberg.

8) die Landgerichte der gleichnahmigen ehemaligen Reichsstädte:
   a) Dinkelsbühl,
   b) Nördlingen,
   c) Rothenburg,
   d) Weissenburg und
   e) Windsheim;

9) die Fürstenthümer, Herrschaften und Besitzungen:
   a) des Fürsten von Oettingen-Oettingen;
   b) des Fürsten von Oettingen-Wallerstein;
   c) des Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst;
   d) des Fürsten von Schwarzenberg;
   e) des Fürsten von Wrede;
   f) des Grafen von Pappenheim, und
   g) des Grafen von Castell; dann
   h) andere, vormals reichsritterschaftliche Besitzungen und mehrere Güter des aufgehobenen teutschen Ordens.

§. 2.

Geschichte.

Das Fürstenthum Ansbach (Anspach, Onolzbach) gehörte in den älteren Zeiten größtentheils zum Rangau, welcher irriger Weise mit dem Radenzgau vermengt wurde.*) Die Burggrafen von Nürnberg, seit der Beleh-

*) Der Rangau, pagus Rangowe, Arengowe, auf beiden Seiten der Aisch, von Rothenburg bis Neustatt hinab mit Einschluß der Gegend um Ansbach. Er gränzt gegen Aufgang an den bayer. Nortgowe, gegen Niedergang

nung mit Brandenburg, auch Markgrafen genannt, erwarben sich vom 13. Jahrhunderte an, jedoch nur allmälig die fränkischen Fürstenthümer Ansbach und Baireuth, was durch kaiserl. Verleihungen, Erbschaften, Käufe, Eroberungen, Staatsverträge und Sekularisationen geschah. Nach Erlöschung der älteren Linie der Markgrafen aus dem Brandenburg. Hause, die von dem Kurfürsten Albrecht Achilles abstammte, kamen dieselben an zwei jüngere Söhne des Kurfürsten Johann Georgs zu Brandenburg, so, daß Johann Ernst 1603 Ansbach erhielt. Auf ihn folgte, nachdem der älteste Sohn Friedrich in der Schlacht bei Nördlingen 1634 noch vor erlangter Majorennität geblieben, und der jüngste, Christian, zu Blois in Frankreich gestorben war, der zweite Sohn Albrecht 1639, nach diesem sein Sohn, Johann Friedrich, 1673, und auf diesen seine drei Söhne, von denen aber der älteste, Christian Albrecht, vor dem Regierungsantritte an einem hitzigen Fieber zu Frankfurt am Main starb, der zweite,

---

an den ostfränk. pagus Gollagewe und den obern Sualefeldgau, gegen Mittag an den untern Sualefeldgau, und gegen Mitternacht an die ostfränk. Gaue Hegewe und Ratenzgowe. Darin lagen folgende Prädien und Schlösser: Buochinebach (Büchenbach), Vraha (Herzogenaurach, Frauen- und Münchaurach), Cenna (Langen- Ober- Niederzenn und andere dazu gehörige Orte), Farrenbach, Fährberg, Halesbronnen, (Heilsbronn), Abinberg (Abenberg): Bargili (Bürgel), Onoltesbach (Ansbach), Bernheim, Suavaha (Schwabach), Suabheim (Schwabheim): Tottenheim, Windesheim (Windsheim). S. Journal von und für Franken. B. VI. S. 548.

Schütz Corpus Hist. Brandenburg. diplomaticae. 1756.

Fischers statistische und topograph. Beschreibung des Fürstenth. Brandenburg-Ansbach. m. K. 8. Ansbach 1787. 2 Thl.

Staatsarchiv der königl. Preuß. Fürstenthümer in Franken, von Hänlein und Kretschmann. 8. 1797.

Georg Friedrich an einer bei Schmidmühlen (im Regenkreise) erhaltenen Wunde im J. 1704 zu Kuttensee mit Tode abging, und nun der dritte, Wilhelm Friedrich, zur Regierung kam. Sein Sohn und Nachfolger, Karl Wilhelm Friedrich, bekam bei seiner Vermählung mit der preußischen Prinzessin, Friederika Louise, unter andern die Geyer'schen Güter, welche der Reichsgraf von Geyer im J. 1696 dem Brandenburger Hause vermacht und demselben noch vor seinem Tode im J. 1704 überlassen hatte. Aus dieser Ehe entsproß sein Sohn und Nachfolger, der Markgraf Christian Friedrich Karl Alexander, welcher, nach Erlöschen der Baireuther Linie, im J. 1769 als gemeinschaftlicher Besitzer von Culmbach und Ansbach am 2. Dez. 1791 die Regierung niederlegte, und seine Länder an den König von Preußen abtrat,*) der sie am 28. Jan. 1792 durch den Minister von Hardenberg in Besitz nehmen ließ, aber durch den Vertrag vom 5. Dez. 1805 an Frankreich abtrat, von welchem es im J. 1806 unmittelbar an Baiern überlassen wurde. Im J. 1810 wurden Parzellen der Landgerichte Kreilsheim, Gerabronn, Rotenburg rc. rc. an das Königreich Wirtemberg und das Landgericht Marktsteft an das damalige Grosherzogthum Würzburg abgetreten.**)

Barths Landes- und Regentengeschichte der Fürstenth. Baireuth und Ansbach, 1795. — Goes Statistik des Fürst. Ansbach 8. 1805. — Köppels maler. Reise durch die Fürst. Ansbach und Baireuth, 1794. — Fränk. Archiv von Büttner, Keerl und Fischer, 1790. — Ansbachische Monatsschrift von Keerl und Büttner. 8. 1793. 1794.

*) S. v. Langs Annalen des Fürstenthums Ansbach unter der preußischen Regierung von 1792 bis 1806. 8. Frankf. und Leipzig 1806.

**) Die Geschichte der andern Bestandtheile kommt bei diesen vor.

§. 3.
Lage. Gränzen. Größe.

Der Retzat-Kreis liegt zwischen 27° 44′ und 29° 46″ östlicher Länge, und zwischen 48° 58′ und 49° 48′ nördlicher Breite. Gegen Norden begrenzt ihn der Obermain-Kreis, gegen Osten derselbe, der Regen- und Oberdonau-Kreis, gegen Süden der Regen- und Oberdonau-Kreis, gegen Westen der Untermain-Kreis und der Nachbarstaat Würtemberg. Seine größte Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt 24, und von Westen nach Osten 16 geographische Meilen. Er umfaßt einen Flächenraum von 149 Quadratmeilen (die □ M. zu 16104 baier. Tagwerken gerechnet). Davon kommen auf die Aecker 1,091348, Wiesen 243327, Weinberge und Gärten 29510, Waldungen 532699, Seen und Gewässer 175671, Weiden und übriges Land 310840 Tagwerk.

§. 4.
Gebirge und einzelne hohe Berge.

Dieser Kreis umfaßt eigentlich nur ein sanftes Gehügel mit östlicher, südlicher und südöstlicher Abdachung, das hier Gebirg genannt wird. Das vorzüglichste ist:

1) der Hahnenkamm, Haynenkamp, Hunnenkamp (campus Hunnorum, Hunnen-Feld), die uralte Benennung einer Gegend des Nordgaues, eine niedrige, waldige Bergkette, nicht weit von Donauwörth (im Oberdonau-Kreise) beginnend, und durch die Landgerichte Monheim, Heidenheim und Gunzenhausen ziehend. Ein Theil desselben ist der gelbe Berg (½ St. von Heidenheim) mit reizender Aussicht, auf welchem jährlich ein stark besuchter Jahrmarkt und die Preisevertheilung für die Pferdezüchter Statt findet. Die bedeutendste Höhe ist der Spielberg (1 St. von Heidenheim) mit einem alten Bergschlosse der ehemaligen Grafen von Truhendingen,

dem Stammhause der Fürsten von Oettingen, und mit überausschöner Aussicht. Attila, der Hunnenkönig, soll in der Gegend sein Lager gehabt haben, wo man noch Spuren von aufgeworfenen Schanzen, Gräben und Wällen findet. Der Hahnenkamm umschloß die kleine, zum Riesgau gehörige Gegend, das Sualfeld.

2) Ein Theil des Steigerwaldes (Sylva ardua, von Steiger, in der altteutschen Sprache eine hoch liegende, aber zugängliche Gegend) im Nordwesten des Kreises.

Die höchsten einzelnen Berge sind:

1) Der Hesselberg*) im Landgerichte Wassertrüdingen, süd- und nordwärts zwischen den Dörfern Röckingen, Gerolfingen und Ehingen, östlich und westlich gegen Lentersheim und Wittelshofen. Er stellt ein großes, sich in die Länge ziehendes, aus vier an Größe und Breite verschiedenen Absonderungen bestehendes Gebürge vor, dessen Umfang unten am Fuße man über zwei Stunden berechnet. Insgemein nimmt man zwei Haupttheile an, den kleinen Berg und den großen, welche beide durch ein kleines Thal getrennt sind, das die Schwaninger und Baierberger Wildfuhr scheidet. Der kleine Berg ist am bekanntesten unter dem Namen des Schlößleins-Buck, von dem ehemaligen Stammhause der ausgestorbenen adelichen Familie von Lentersheim, der Hesselburg, also genannt, wovon sich noch vor 50 Jahren bemerklichere Spuren von ehemaligen Burggräben und Wällen wahrnehmen ließen.

Wenn man den Schloßbuck zurückgelegt hat, kommt man an den großen oder eigentlichen Hesselberg, welcher wieder in drei Abtheilungen: den Röckinger, Gerolfinger und Ehinger Berg zerfällt; auf der ersten ist die Osterwiese mit dem Herrenhause, in dessen Nähe der Ruhestein des Schweden Königs Gustav Adolphs. Der Berg enthält Aschenerde, mit Schwefel geschwängert,

---

*) Der Hesselberg von Leuchs. 8. Augsb. 1822.

Kalksteine und Conchilien, und verbreitet, in Nebel und Rauch eingehüllt, zuweilen einen beinahe unerträglichen Schwefelgeruch; die darauf entspringenden Quellen sind trinkbar, und das Bergwasser gegen Norden treibt gleich unten am Berge die neuerbaute Bergmühle. Die Kalk- und Steinbrüche sind der Gegend zum großen Nutzen. Angestellte Versuche bewiesen, daß auch edle Metalle in dem Berge enthalten sind. Auf dem höchsten Gipfel des Ehinger Berges steht zur Aufnahme des trigonometrischen Netzes für das Königreich Bayern ein kleines Gebäude, mit Wilzburg, der Altenburg bei Bamberg und andern Hochplätzen korrespondirend, eine Art von viereckigtem Thürmchen, zu dessen erhöhetem Eingange einige Treppen führen, und dessen vier Fenster gegen die vier Weltgegenden gerichtet sind. Für jedes dieser Fenster sind Perspektivtafeln entworfen, die auf die Gesimse gelegt werden, und mittelst welcher man, wenn man sich mit dem Sehrohre nach den auf den Tafeln angebrachten Zeichen richtet, alle darauf bemerkten Orte und ihre Entfernung von einander sogleich auffinden kann. Auf dem Hesselberge ist das Teufelsloch, dessen Geschichte sich auf eine abergläubische Volkssage gründet, und die ehemalige Gutmannshöhle, von welcher man aber nicht mehr genau weiß, wo sie gestanden ist. In der Nähe Spuren von der ehemalig sogenannten Teufelsmauer. Zum Andenken des Preußen-Königs Friedr. Wilhelm III., welcher im Jahre 1803 mit der Königin rc. den Berg besuchte, ward die jährlich stark besuchte Bergmesse gestiftet, die eine Woche dauert.

2) Der hohe Landsberg, auch Landsburg genannt, zwischen Gollhofen und Markt Bibart im Bezirke des fürstlich Schwarzenbergischen Herrschafts-Gerichts Hohenlandsberg, welchem er den Namen gegeben hat, in einem Walde über die benachbarten Berge hoch emporragend, sonst eines der besten Bergschlösser und eine der festesten Burgen. Im 14. Jahrhunderte Hohenlohisch, dann

nach verschiedenen Zwischenkäufen Würzburgisch, kam diese Burg (im J. 1435 durch Erkinger, Herrn zu Schwarzenberg und Seinsheim, dem es vom Fürstbischofe Johann zu Würzburg verkauft worden war) an das Haus Schwarzenberg, welches zu Anfang des 16. Jahrhunderts das alte Schloß abbrechen, von Neuem aufführen und befestigen ließ. Das Schloß fiel in dem Kriege zwischen dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und den fränkischen Einigungs-Verwandten im J. 1554. Der Markgraf hatte die Burg mit den übrigen Schwarzenbergischen Besitzungen schon während des Schmalkaldischen Krieges an sich gezogen, und bei der im J. 1553 erfolgten Restitution sich bis zur Vollziehung seiner Verträge vorbehalten. Zur Erhaltung des Andenkens an die Zerstörung dieses Schlosses wurde damals in Nürnberg eine Denkmünze geprägt. An heitern Sommertagen wird der Platz häufig besucht wegen der herrlichen Aussicht auf demselben. Eine halbe Stunde davon das hohe ehemalige von Seinsheim'sche Bergschloß Hohenkottenheim. Was im Aufruhr 1525 übrig blieb, zerstörte hernach der Markgraf Albrecht, so daß außer wenigem Mauerwerk nichts mehr zu sehen ist.

3) Der Grobschwart im Weißenburger Walde, ein Bergrücken, der wegen seiner Gestalt auch der Hirschkopf genannt wird, mit einer Erzgrube. Aus dem daselbst brechenden Bohnenerze waren großentheils die Geschirre gebrannt, welche aus den altteutschen Grabhügeln in diesem Walde gegraben wurden.

4) Der Höheberg bei Merkendorf (Landgerichts Heilsbronn);

5) Die Wilzburg mit einer Festung unweit Weissenburg;

6) Der Morizberg*) bei Leimburg im Landgerichte Altdorf.

7) Der Frankenberg im Landgerichte Uffenheim.

*) (Fleischhauers) Reise nach dem Morizberg. 8. Nürnb. 1815.

§. 5.

Gewässer.

Die vorzüglichsten Flüsse sind: 1) die Retzat (Raza, Reza, Radantia, Rethratenza); 2) die Rednitz; 3) die Pegnitz (Pegnesus, Pagantia): 4) die Regnitz Radonessus, Regnesus); 5) die Aisch (Eisga, Eiske, Eisge, Eische); 6) die Altmühl (Almona, Almonus, Altmula, Alcmona), und 7) die Wörnitz.

1) Die Retzat wird a) in die untere oder fränkische und b) in die obere oder schwäbische Retzat eingetheilt. Die

a) fränkische entspringt aus dem sogenannten Rezatbrunnen oberhalb Dachstetten (Landgerichts Leutershausen), fließt bei Ansbach vorbei, wo der Holzbach sich mit ihr vereiniget, nimmt bei Lichtenau den Gersbach auf, und verbindet sich bei Georgsgemünd mit der schwäbischen Retzat. Diese

b) schwäbische Retzat entquillt dem sogenannten Riedwasen im Herrschafts-Gerichte Pappenheim, lauft bei Weissenburg gegen Ellingen, nimmt bei Pleinfeld den Brombach auf, vermischt sich oberhalb Friedrichsgemünd mit der fränkischen Rezat, wo dann beide vereint bei Petersgemünd den Namen

2) Rednitz erhalten. Dieser Fluß langt bei der Stadt Roth an, nimmt rechts die Roth und weiterhin links die Mittelaurach auf, fließt unweit der alten Feste Zirndorf hin, und nimmt bei Fürth die

3) Pegnitz auf, nachdem diese bei Velden in den Kreis getreten, viele Bäche verschlungen hat. Nun heißen sie (freilich fehlerhaft) vereint die

4) Regnitz; unter Fürth empfängt sie den Farrenbach; bei Stadeln die Zenn; bei Bach die Gründlach; bei Bruck die größere Aurach; bei Erlangen die kleine Röchelheim und die Schwabach; bei Bay-

ersdorf den Kreuzbach, und verläßt bei Hausen, (Landgerichts Herzogenaurach) nach vielen Stemmungen mit Schöpfrädern zur Bewässerung der Wiesen, den Rezatkreis. Sie führt gute Karpfen, Forellen, Barben, Aesche, Aale, Krebse ꝛc. mit sich. Vermöge einer Verbindung dieses Flusses mit der Altmühl wollte Karl der Große im J. 793 den Rhein mit der Donau vereinigen.

5) Die Aisch entspringt zwischen Ottenhofen und Schwebheim oberhalb Windsheim aus dem 8 Schuh breiten Aischbach; fließt von Abend gegen Nordost nach Illesheim, Windsheim, Markt Lenkersheim, Oberndorf, Markt Ipsheim, Dottenheim, Dittersheim, Schauerheim, Birkenfeld, Neustadt, Diesbeck, Guttenstetten, Reichards- und Rappoldshofen ꝛc. und verläßt unter Uhlfeld, wo sie bereits über 40 Schuh Breite hat, den Kreis, nachdem sie unter andern bei dem Dorfe Ehe das Eheflüßchen nach einem Laufe von 4 Stunden aufgenommen hat, welches auf dem Riedwasen, bei Krautostheim im Landgericht Markt Bibart, in freier Ebene aus zweien, 80 Schritte von einander entferuten Quellen in kristallener Helle entspringt, bei der einen ein 12 Schuh tiefes, und im Durchschnitte 8 Schuh weites, mit Moos und Kräutern bekleidetes fürchterlich schönes Becken bildet, und selbst bei anhaltender Dürre nie versiegend, die umliegende Gegend zu jeder Jahrszeit mit Mehl, Hechten und Krebsen versieht. Der Ehegau, ein Untergau des Rangaues, hatte davon seinen Namen. Die Ueberschwemmungen, welche das Austreten der Aisch und Ehe veranlaßen, sind, wie die Erfahrung lehrt, für die Wiesen vortheilhafter Dünger. Doch ist es, nach den hierüber gemachten Erfahrungen nützlich, alle 7 oder 8 Jahre die Aisch zu fegen, welches observanzmäßig auf Kosten der anstoßenden Wiesenbesitzer geschieht.

6) Die Altmühl (von der einer der ehemal. sechs Ritterkantone den Namen hatte) entquillt bei Hornau un-

weit des Wildbades zu Burgbernheim, richtet gleich von ihrem Ursprunge an ihren Lauf gegen Südost über Leutershausen, Herrieden, Ohrnbau, Gunzenhausen, Treüchtling, Pappenheim, Solnhofen, dann über Mörnsheim und Eichstätt; unter dem Lustschlosse Pfünz wendet sie sich gegen Nordost hinauf vor Arnsberg und Kipfenberg vorbei bei Kinding, wo sie in einer Richtung gegen Osten sich abermal gegen Südost lenket und unter Kelheim (Regenkreis) in die Donau fällt. Sie nimmt unter andern bei Ohrnbau die von Feuchtwang herkommende Wieset; bei Dietfurt den Schambach; unterhalb Treüchtlingen die Mörach; bei Altendorf den Forellenbach, die Anlauter ꝛc. auf. Die Altmühl ist sehr fisch- und krebsreich.

7) Die fisch- und krebsreiche Wörnitz (Wernitz) entspringt bei dem Dorfe Frankenheim im Herrsch.-Gerichte Hohenlohe-Schillingsfürst, bewässert die Landgerichte Feuchtwang, Heidenheim und Wassertrüdingen, und fällt bei Donauwöhrt in die Donau. Sie nimmt bei Lehengütingen die Zwerchwörnitz, bei Waldburgstetten die Roth, bei Schrattenhofen die Schwalbach, bei Heroldingen die Eger ꝛc. auf.

Die Donau berührt nur einen kleinen Theil dieses Kreises, und verschlingt unweit Rannertshofen die aus Oettingen kommende Ussel. Den nordwestlichen Theil berührt die fisch- und krebsreiche Tauber, welche aus dem Tauber-See zwischen Wettringen und Mittelbach (Landgerichts Ansbach) entsteht, und Rothenburg vorbei bei Wertheim in den Main fällt.

Die Thäler, welche von diesen Flüssen bewässert werden, nennt man Gründe, z. B. der Aischgrund, der Ehegrund, der Altmühlgrund, der Zenngrund, der Taubergrund, der Wörnitzgrund ꝛc. Auch der Virngrund (Virgunda silva) und Brünstergrund ist zu bemerken.

§. 6.

Seen. Weiher.

Man trifft im Rezatkreise keine Seen an, nur einzelne Teiche, unter denen die bedeutendsten sind:

1) Der Kleinlallenfelder Weiher bey Wassertrüdingen;

2) der Gunzenhauser;

3) der Scheerweiher bei Schalkhausen;

4) der Königsweiher bei Pillenreuth und rechts der Rednitz;

5) der große und kleine Korrach und Wildengründleins-Weiher im Landgerichte Rothenburg.

§. 7.

Klima.

Das Klima des Rezatkreises ist sanft und gemäßigt. Die vier Jahreszeiten haben ihren gemessenen Gang. Die Berge sind nur mäßig hoch, die Thäler und Auen schön, die Luft rein, nur in wenigen Gegenden rauh, doch gesund. Nirgends gibt es Luft verpestende Moräste. Nur ist der Cretinismus (eine eigenthümliche, mit allgemeinem Leiden der intellektuellen Kräfte und Mißgestaltung aller sichtbaren Theile, besonders des Kopfes, verbundene Atrophie) endemisch zu Markt Einersheim, Iphofen, Nenzenheim, Mönchsondheim, Hüttenheim, Dornheim, Nordheim, Bullenheim, Burgbernheim, Windsheim. Die damit Behafteten heißen Tappen, Tolle, Tölpel, Simpel. Gyps- oder überhaupt kalkhaltiges Trinkwasser ist wahrscheinlich die veranlassende Ursache dieser Krankheit. Wenigstens schreibt man auch dieser Mischung im Trinkwasser die in diesen Gegenden so häufigen Verstopfungen und Drüsenverhärtungen zu.

§. 8.

Naturprodukte*).

a) Aus dem Thierreiche.

Die Rindviehzucht wird durch die Hochwiesen und die futterreichen Thäler der Altmühl, Wörnitz, Rezat, Rednitz, Regnitz, Aisch, Ehe, Zenn, Biber, Bibert, Pegnitz, Aurach, Roth, Schwabach, Wieset, Sulz ꝛc. äusserst begünstiget, besonders in den Landgerichten: Ansbach, Gunzenhausen, Herrieden, Leütershausen, Neüstadt ꝛc.; vorzüglich zeichnet sich der sogenannte Brünstergrund durch großes und schönes Rindvieh aus, und durch die Schweizerei in Triesdorf gieng nach und nach eine Schweizerraçe hervor. Nach amtlichen Nachrichten beträgt die Zahl des sämmtlichen Rindviehes im Kreise 240,000 Stücke. Der größte Verkehr mit Hornvieh ist auf den Märkten zu Ansbach, Nürnberg, Scheinfeld, Oettingen, Ellingen, Thalmessingen, Rothenburg, Dinkelsbühl, Weissenburg, Neüstadt, Feuchtwangen, Markt Bibart. Für die Pferdezucht geschah unter der Regierung des Markgrafen Alexanders sehr viel, indem er Beschälstationen und Fohlenhöfe anlegte; auch die besten Englischen und Holsteiner Hengste dazu ankaufte. Die schönsten Pferde sieht man im Bezirke von Ansbach, Schwabach, Gunzenhausen, Herrieden, Leütershausen, Uffenheim, Neüstadt. Ihre Anzahl wird auf 65,670 St. angegeben. Die Roßmärkte zu Ansbach, Uffenheim, Oettingen, Stadt Scheinfeld, Markt Bibart und Thalmessingen sind sehr besucht.

Auch die Schafe**) wurden bei den Anstalten zur Verbesserung des Viehstandes nicht vergessen, indem ächte Merinowidder und Mutterschafe aus Spanien ankamen. Sie

---

*) Wochenblatt des Landwirthschaftlichen Vereins in Bayern vom J. 1810 bis 1828.

**) Von der spanischen Schafzucht in den Fürstenthümern Ansbach und Bayreuth von Goeß. 8. Nürnberg 1798.

bildeten eine eigene Herde zu Neüses, und wirkten auf die Veredlung der übrigen Schafe des Kreises. Man zählt 97,230 Schafe. Der neue Wollenmarkt in Nürnberg verspricht für diesen wichtigen Zweig der Industrie große Vortheile. Nicht so günstig sind die Verhältnisse für die Schweinszucht; die Produkte derselben finden Absatz auf den Schweinmärkten zu Nürnberg, Gunzenhausen und Rothenburg. Die Bienenzucht scheint nur von einzelnen Liebhabern derselben getrieben zu werden. Lebhaftere Aufnahme fand neuerlich die Seidenkultur, besonders in der Gegend von Nürnberg. Zahmes Federvieh, als Gänse (besonders um Nördlingen), Enten, Hühner, Tauben, Truthühner ꝛc., wird überall gezogen. An Wildpret gewöhnlicher Art, als Rehen, Hasen ist Ueberfluß; hie und da gibt es Hirsche. Die vielen Waldungen ernähren aber auch Raubthiere, als: Füchse, wilde Katzen, Marder, Iltisse, Wieseln ꝛc.; auch fehlt es nicht an Federwildpret und anderm Feld- und Wasser-Geflügel. Die Flüße, Bäche und Weiher liefern Forellen, Karpfen, Hechte, Aale, Ruppen, Perschen, Schleyen, Barben und viele andere Fische nebst Fischottern, und die Krebse der Altmühl sind so berühmt, daß sie im J. 1765 zur Hochzeit des Großherzogs von Toscana, nachmaligen Kaisers Leopold II. nach Insbruck geliefert wurden.

b) Aus dem Pflanzenreiche.

Alle gewöhnlichen Getreide-Arten werden im Ueberflusse gebaut; der schönste Spelt in der Gegend von Neustadt, Birkenfeld, Ipsheim, Greding; der beste Weizen bei Wassertrüdingen und Uffenheim, die gesuchteste Gerste um Gunzenhausen, Wassertrüdingen. Um Ansbach und der Pegnitz zu ist der Hauptbau Spelt, Haber, Erdäpfel. Im Weitzenboden erwirbt man 8—12fachen Samen; im Kornboden und Sommerbau 6—10 fachen. Viele Erbsen erzielt man im Wassertrüdinger Bezirke, viele Linsen im Uffenheimer, viele Hirse um Schwabach; die mei-

sten Wicken im Uffenheimer Bezirke. Der Erdäpfelbau ist allgemein verbreitet. In den Schwabacher und Uffenheimer Bezirken findet man auch Buchweitzen und etwas Manna oder Schwaden. Getreid-Schrannen sind zu Nürnberg, Ansbach, Nördlingen, Rothenburg, Erlangen, Schwabach, Dinkelsbühl, Weissenburg, Oettingen, Feuchtwangen, Fürth, Hilpoltstein und Ammerndorf. Auf den vorzüglichsten derselben wurden im J. 1821: 66000 Scheffel Waizen, 26000 S. Korn, 44000 S. Gerste und 24000 S. Haber verkauft. Nach einer Zusammenstellung der 20jährigen Getreidpreise aus den Jahren 1799 bis 1820 waren die Durchschnittspreise vom Scheffel Waizen 17 fl. 20 ½ kr., Korn 12 fl. 54 ¾ kr., Gerste 10 fl. 19¼ kr., Hafer 5 fl. 38¾ kr. Der Hopfenbau um Altdorf, Lauf Spalt, Hersbruck, Lanzenzenn, Neustadt, Ansbach ꝛc. ist berühmt. Taback *) bei Cadolzburg, Windsbach, Schwabach, Nürnberg, Gunzenhausen, Baiersdorf, Dennelohe, Ansbach; Hanf und Flachs etwas mehr im Landgericht Greding und gegen die Pegnitz hin. Der künstliche Futterbau ist schon lange in Aufnahme; die Brache wird gewöhnlich zur Erzielung des Dolden- Luzerner- und Türkenklees verwendet. Weiße, rothe und gelbe Rüben, Kohl- und Runkelrüben, Kraut ꝛc. werden nirgends vermißt, letzteres besonders stark gebaut bei Eysölden (Landgericht Greding) und zu Krautostheim. Die Gärtnerei steht besonders bei Nürnberg auf hoher Stufe, und liefert besonders Blumenkohl, Petersilie, Gurken, Spargeln ꝛc. in großer Menge. Der Meerrettigbau zu Baiersdorf ist berühmt. Der Obstbau ist zwar nicht so bedeutend als im Ober- und Untermainkreise; doch zeichnet sich die Gegend um Uffenheim, Ipsheim, Cadolzburg, im Aischgrunde, wo man Zwetschken, Borsdorfer-Aepfel und welsche Nüsse von besonderer Größe findet, aus. Die Ge-

*) Im J. 1811/12 im ganzen Kreise 20304 Ctnr. s. Zeitschr. für Bayern. 1816. S. 104.

genden bei Uffenheim, Iphofen, Marktbibart, Windsheim, Wässerndorf, Neustadt und Rothenburg erzeugen **Wein.** Die **Waldungen** liefern Bau- Brenn- Kommerzial- und Nutzholz. Die vorzüglichsten Laubholzarten sind: die Eiche, die Roth- und Weißbuche, die Birke, der Ahorn, die Aspe, die Esche, die Linde, die Ulme. Unter den Nadelholz-Arten zeichnen sich aus: die Roth- und Weißtanne, die Fichte, der Lerchenbaum. Reine Laubwaldungen trifft man in den Bezirken Rothenburg, Uffenheim und Schwarzenberg. Die **größten** Waldungen sind:

1) der **Lorenziforst** von 50,000 Tagwerken, zwischen der Pegnitz und Schwarzach;

2) der **Sebaldiforst** von 36,000 Tagwerken, zwischen der Pegnitz und Schwabach um Nürnberg;

3) der **Feuchtlach** bei Ansbach von etwa 1500 Tagwerken;

4) der **Weissenburger Wald**, von der Weissenburg-Eichstätter Straße durchschnitten.

Die Staatswaldungen betragen 225,386 Bayer. Tagwerke; die Totalsumme aber enthält 532,696 Bayer. Tagwerke. Alle Waldungen, die der Standesherren ausgenommen, stehen unter der Aufsicht 12 königlicher Forstämter: zu **Altdorf, Ansbach, Dinkelsbühl, Erlangen, Gunzenhausen, Hilpoltstein, Laurenzi** (zu Nürnberg), **Neustadt an der Aisch, Rothenburg, Schwabach, Sebaldi** (zu Nürnberg) und **Wemding.**

c) Aus dem Mineralreiche.

Im 17. Jahrhunderte machte man Versuche am Hesselberge und am Kammerforster Berg bei Ansbach auf Gold, Silber und andere Metalle; allein sie entsprachen den aufgewandten Kosten nicht. Auch fand man bei Burk im Landgerichte Wassertrüdingen Amathysten und Steine, den böhmischen Diamanten ähnlich. Statt der edeln Metalle liefert die Natur Eisenerz, Marmor am Hesselberg,

und bei Uffenheim; Alabaster, Kalk- und Töpfer-Erde, Mergel, Gyps, bei Rotenburg, Windsheim ꝛc. Feuer-Wetz-Mühl- und Bruchsteine, Achate, (besonders am Muckenberg, Landgericht Feuchtwang), Alaun, Vitriol, sonst Steinkohlen bei Sulz, dann im Landgerichte Rothenburg, Versteinerungen und Abdrücke aus der Pflanzen- und Thierwelt der Vorzeit besonders am Hahnenkamm ganze Flutbänke von versteinerten Schalthieren, Terebratuliten, Trigonellen, Pectunculiten, Pectiniten, Tabuliten, Ammonshörner, Ostraciten, Bucarditen, Pinniten, Musculiten, Belemniten ꝛc. Thongruben sind in den Landgerichten: Gunzenhausen, Greding, Heilsbronn, Wassertrüdingen und in den Herrschafts-Gerichten Harburg, Wallerstein; Kalksteinbrüche im Herrschafts-Gericht Harburg, in den Landgerichten: Gunzenhausen, Wassertrüdingen, Greding, besonders aber zu Solnhofen, wo zugleich eine Glashütte sich befindet, und die Schieferplatten zu Pflastersteinen, Gesimsen, Tischen, Grabsteinen, Dachbedeckungen, und zum Steindruck sowohl im Inlande verbraucht, als auch ausgeführt werden; Gyps bei Rothenburg, Windsheim, Uffenheim; Mühlsteine zu Wendelstein (Landgericht Schwabach); Bausteinbrüche in den Landgerichten Greding, Wassertrüdingen und im Herrschaftsgericht Harburg; Sandsteinbrüche in den Landgerichten: Heilsbronn, Gunzenhausen, Dinkelsbühl, Feuchtwang, Herrieden, in den Herrschaftsgerichten Harburg, Wallerstein; Mineralquellen befinden sich 1) bei Weissenburg, ehemals berühmt und von 1668 bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts stark besucht; 2) zu Burgbernheim, schon im J. 1118 vom Kaiser Lothar, im J. 1347 von Karl IV. und 1484 vom Kurfürsten Albrecht Achilles gebraucht; 3) zu Heilsbronn; 4) zu Rothenburg; 5) zu Wemding; 6) bei Nördlingen; 7) bei Nürnberg und zu Brodswinden. Das Wasser dieser Gesundbrunnen hat mehr oder weniger schwefelsaure Kalkerde, kohlensaure Kalkerde, kohlensaure Bittererde und

Eisenkalk. Merkwürdige Höhlen sind das Teufelsloch am Hesselberg und das Galloch, welches in erstaunenswürdiger Tiefe in ungeheure Felsengrotten führt, im Landgericht Greding.

Zu bemerken ist, daß das *Vallum Hadriani*, die bekannte Pfahlhecke oder Teufelsmauer einen Theil dieses Kreises durchzieht, welche mit der chinesischen Mauer verglichen werden kann, und den Barbaren den Durchgang vom Rhein bis zur Donau verwehren sollte.

§. 9.

Gewerbfleiß.*)

Die Gewerbe des Rezatkreises zeichnen sich, ob sie gleich in neuern Zeiten durch die Konkurrenz und Sperren der benachbarten Staaten sehr abgenommen haben, noch immer durch ihre Thätigkeit und ihren Kunstfleiß aus. Die Leinwandweberei wird besonders in den Landgerichten: Dinkelsbühl, Feuchtwang, Hilpoltstein, Wassertrüdingen und Nördlingen betrieben; zu Wassertrüdingen, Nördlingen und Schwabach gibt es Leinwandbleichen. Die Leinenbandweberei besteht vorzüglich zu Wilhermsdorf (Ldgt. Cadolzburg) und zu Kleinabenberg noch der Rest der Spitzenklöpelei. In der Damastweberei zeichnet sich das Landgericht Feuchtwang aus; in der Wollenweberei und Tuchmacherei Ansbach, Fürth, Herzogenaurach, Nördlingen (110 Meister mit 200 Gesellen und 120 Stühlen), Nürnberg (wo auch Dekatirmaschinen sind), Uffenheim, Wassertrüdingen und Weissenburg; zu Schwabach, Fürth, Dinkelsbühl und Erlangen verfertigt man Strümpfe und Mützen, zu Leutershausen Arrasbänder; Nördlingen liefert jährlich 150,000 Stück verschiedene Teppiche,

*) S. Kunst- und Gewerbsblatt des bayer. polytischen Vereins vom J. 1828. S. 202. — Ueber Fabriken, Manufakturen und Handel des Fürstenthums Ansbach, s. Journal für Fabrik, Manufakturen ꝛc. B. XXIII. S. 409.

von Ziegenhaar, Wolle und Leinwand gewebt; auch Fußteppiche auf englische und französische Art, so wie Hochgeschorne Fußteppiche (Hautelisse). Die Baumwollspinnerei blühet in Nördlingen und Schwabach; zu Dinkelsbühl und Nürnberg wird vorzüglicher Barchent gewebt. Zu Leutershausen, Fürth, Nürnberg werden Baumwollenwaaren gefertigt. Die Roth- und Weißgerberei wird vorzüglich betrieben zu Dinkelsbühl, Erlangen, Hersbruck, Feuchtwang, Gunzenhausen, Nördlingen, Neustadt an der Aisch, Nürnberg, Uffenheim; lakirtes und marmorirtes Leder von vorzüglicher Güte wird in Nürnberg und Fürth bereitet. Die Verfertigung von Handschuhen und Kappen wird besonders in Fürth, Erlangen und Nürnberg betrieben. Papiermühlen sind 18 im Kreise. Die Verfertigung bunter, gepreßter, metallisirter Papiere wird mit Auszeichnung zu Fürth, Nürnberg, Ansbach getrieben; die Verfertigung der Waaren aus Papiermaché, besonders Dosen, Puppen und Spielwaaren zu Nürnberg, Fürth, Feuchtwang. Rohr- und Weidenflechterei findet in Nürnberg Statt. Die Nürnberger hölzerne Spielwaaren sind wohlbekannt; die Drechslerarbeiten in Fürth, Erlangen, Nürnberg, die Formschneidekunst zu Nürnberg einheimisch; Tabaksfabriken in Ansbach, Nürnberg, Fürth, Schwabach, Erlangen und Bruck; Wachsbleichen zu Herrieden; Wachstuchverfertigung zu Heilsbronn, Nürnberg. Siegellak und Bleistifte zu Nürnberg und Fürth; Bier wird zu Burgfarrenbach, Dinkelsbühl, Rothenburg, Schwabach, Herrieden, Nürnberg, Ellingen, Weissenburg; fein gebrannte Wasser werden zu Nürnberg, Fürth ꝛc. erzeugt. Nördlingen unterstützt seine Wollenwaaren-Manufakturen durch 2 gute Wollenfärbereien, wovon eine mit Raschdruckerei verbunden ist. In Fürth und Nürnberg ist die Verfertigung von Bronze ꝛc. und an-

dern Farben aus den Abfällen des geschlagenen Metalls ein besonderer Erwerbszweig. Zum Schleifen und Poliren der Spiegel sind über hundert Schleif- und Polierwerke mit ohngefähr 500 Schleif- und 200 Poliertischen, welche jährlich über 1,200,000 geschliffene und polirte Spiegel liefern. Ein großer Theil derselben wird zu Nürnberg und in der Umgegend, namentlich zu Fürth, Wöhrd, Schweinau und Erlangen belegt und mit Rahmen versehen. Die Spiegelfabrik zu Erlangen und Lauf verarbeitet jährlich gegen 800 Zentner Zinn zu Folien; optische Gläser werden sehr gut in Fürth geschliffen; eine Porzelanfabrik ist zu Bruckberg, Steingutfabrik zu Ansbach, Töpferei im Landgerichte Heidenheim und Herrschaftsgerichte Pappenheim; Bleistift-Fabriken sind zu Fürth, Nürnberg und dessen Umgebung; Kupferhammer im Landgerichte Pleinfeld; Nagelschmiede besonders zu Nürnberg; geschmackvolle Eiselir-Gold- und Silber-Arbeiter, geschickte Graveurs zu Nürnberg; Messerschmiede zu Erlangen und Nürnberg; vorzügliche Zeugschmiede in Nürnberg und Fürth; Nadlerarbeiten in Schwabach, Nürnberg, Monheim, Lauf, Pappenheim und Weissenburg; welche zusammen jährlich über 400 Millionen Nadeln verfertigen und über 2000 Menschen beschäftigen. Spenglerarbeiten und lackirte Blechwaaren zu Nürnberg und Erlangen; Messingarbeiter, Roth- und Glockengießerei, Bronce- und Gürtlerwaaren vorzüglich zu Nürnberg; Verfertigung des Gold-Silber- und Leonischen Drahts und der Geflechte und Gewebe aus demselben vorzüglich in Nürnberg, Fürth, Schwabach, Roth; Messingblechdosen, Prägwerke aller Art, Metallschlager-Gewerbe zu Fürth, metallene Knöpf und messingene Nägel zu Nürnberg, Fürth, Schwabach; geschickte Zirkel- und Zeugschmiede zu Nürnberg, geschmackvolle Waagen und

musikalische Instrumente zu Erlangen und Nürnberg. Die Zahl der besteuerten Gewerbe überhaupt beträgt 41336, die der gemeinen Handarbeiter 16900.

Die vorzüglichsten Artikel der Ausfuhr sind:

Kommerzialholz, nach dem Rhein; Getreide, Feld- und Garten-Sämereien, Hopfen, Tabak, Meerrettig; Rindvieh, Schafe, Schmalz, Seife, Talg und Lichter; Porzellain und Steingut; Hasenfelle; Nürnberger Waaren: metallene Knöpfe, Kammacherwaaren, Bleistifte, färbige Papiere und Dosen, lackirte Blechwaaren, Spiegel und Spiegelgläser in Menge, gegossene Messingwaaren, leonische Drahte, Borten, Spitzen, Messing- und Eisendrahte, Messingbleche, Tomback und Lahngold, Zirkelschmied-Arbeiten, Flaschnerwaaren, Nadler-Arbeiten, Kardätschen, mechanische, chirurgische und musikalische Instrumente, Schusterahlen, Geschmeidewaaren, Feilen, Broncefarben, Blechdosen, Waagschalen, Nägel, Zinnfolien, Zinngieserwaaren, Bürstenbinder- und Säcklerwaaren, baumwollene Strümpfe und Hauben, Teppiche, Wollengarn, Leder, lederne Handschuhe, Lebkuchen, Briefoblaten, Siegellack, Brillen, Uhrgehäuße, Buchbinderarbeiten, gebrannte Wässer, Kaffeesurrogate, Wachszieherarbeiten, Drechslerwaaren, künstliche Blumen und Spielwaaren rc. rc.

Die Gegenstände der Einfuhr zum innländischen Bedarf sind:

Salz, aus den Salinen des Isarkreises; Kolonialwaren: Gewürze und Medizinalwaaren aus Asien, Afrika, Amerika und verschiedenen europäischen Ländern; Arak und Rhum, aus Amerika und verschiedenen Ländern Europas; Südfrüchte, als Mandeln, Datteln, Zitronen, Pomeranzen, Feigen rc.; Seide und Seidenwaaren aus Italien und Frankreich; Baumwolle, aus Asien, Westindien; Baumwollenwaaren, besonders aus den Niederlanden, Frankreich, England; Garn,

rothes und gefärbtes; Leder, vorzüglich aus England und den Niederlanden; Pelze, Häute, aus Rußland und Schweden; Honig und Wachs, besonders aus Ungarn, Pohlen, Italien, Frankreich; Reis, aus Italien und Amerika; Weine, teutsche, französische, spanische; Oele, feine, fabricirte Senft, Fayance feines; Pulver feines; Feuersteine feine, aus Frankreich; Farbhölzer, aus Westindien, Asien, Afrika; Krapp, besonders vom Rheine; Papiere feine, aus der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich; Fischthran, Stockfische und Heringe, vorzüglich aus den Nordmeerländern; Leinwand, Zwirn und Spitzen, aus Schlesien, Rheinpreußen, den Niederlanden; Tabaksblätter und Tabak, aus Amerika und Rheinbayern; Tücher, Wolle, feine, aus Frankreich, den Niederlanden, Sachsen, Böhmen; Alaun, Bergstufen, Häfnererz, Blech, Eisen, Messing, Farbenerde, Steinkrug- und Kannenbaekerei-Waaren, Pech, ostindischen Salpeter, Schwefel, Stahl, Wetzsteine, mineralische Wasser, Zinn, Bücher, Kupferstiche, musikalische Instrumente, Musikalien, verschiedene Luxusartikel aus England und Frankreich ꝛc. ꝛc.

Der Handelsverkehr wird besonders begünstigt durch die gutunterhaltenen Landstrassen, welche den Kreis nach allen Richtungen durchschneiden, und durch die erst neulich verbesserten Postanstalten.

Messen, sind zu Nürnberg, Ansbach, Nördlingen, Fürth; der Speditionshandel wird vorzüglich in Nürnberg, Erlangen, Oettingen, Neustadt an der Aisch getrieben, und Kaufleute, welche ihre Waaren im Großen absetzen, sind zu Nürnberg, Wallerstein, Ipphofen, Schweinau, Neustadt, Nördlingen, Erlangen, Fürth und Oettingen.

In diesem Kreise (so wie in den übrigen Kreisen des Königreichs) besteht seit dem 6. Jul. 1828 eine eigene, vom Könige Ludwig dotirte Hülfskasse von 10,000

Gulden. Die Bestimmung derselben ist: Landeigenthümer und Gewerbsleute in unverschuldeten Nothfällen mit dem, zur Erhaltung ihres Besitzthums nöthigen, Darlehen gegen geringe Verzinsung und leidentliche Zurückzahlungs-Fristen, allenfalls auch ohne die oft schwierige Bestellung einer Hypothek, zu unterstützen. Ohne Zweifel werden die wohlhabendsten Städte des Kreises (nach dem Beispiele der Städte Augsburg, Baireuth, Bamberg, Hof, Kulmbach) diese wohlthätige Anstalt nach den Absichten des erhabenen Stifters derselben durch Beiträge unterstützen.

§. 10.

Die Bewohner des Kreises.

Die Gesammtzahl der Einwohner beträgt 117,951 Familien (nach den Wahlakten 115,407 Fam.) mit mehr als 530,000 Seelen. Da der Flächenraum des Kreises (§. 2.) 149 □ Meilen beträgt, so kommen im Durchschnitte über 3562 Seelen und 749 Familien auf eine derselben. Sie wohnen in 41 größeren und kleineren Städten mit 9 Vorstädten, 3 Festungen, 65 Marktflecken, 667 Pfarr- und Kirchdörfern, 1429 Weilern, 1071 einzelnen Höfen, 79,000 Häusern (mit 77,839,030 fl. assecurirt), mit 52 Magistrats- und 1067 Rural-Gemeinden, in 29 Landgerichten, 15 Herrschaftsgerichten, 28 Rentämtern, 4 Kreis- und Stadtgerichten, 3 Distrikts-Criminalbehörden, 82 Patrimonial-Gerichten I. und II. Klasse.

Die Nahrung der, im Ganzen genommen, verständigen, in der Kultur sehr vorgerückten, sehr arbeitsamen und industriösen, gutmüthigen, redlichen, patriotischen, muntern und wohlgestalteten Bewohner richtet sich nach ihren Vermögens-Umständen, und ist daher in verschiedenen Gegenden verschieden. In den Landgerichten Gunzenhausen, Uffenheim, Rothenburg, Neustadt, Windsheim, in den Herrschafts-Gerichten Einersheim, Hohenlandsberg rc. ist

die Lebensart kostbarer als in andern. Der Bauer genießt ausser Bier auch gewöhnlich Kaffee, und so oft er die Stadt besucht, Wein und frisches Fleisch mit Zugemüß, während der Landmann in andern Gerichts-Bezirken sich mit Bier, Mehlspeisen, Kartoffeln, Hülsenfrüchten, und nur Sonntags mit Fleisch und Kraut begnügt. Der Begüterte schlachtet daher im Winter einige Schweine und ein Rind, salzt das Fleisch ein, und macht es das ganze Jahr hindurch zur Speise. Am einfachsten ist die Lebensart, so wie die Kleidertracht in der Gegend des Landgerichts Greding, Hilpoltstein, des Steigerwaldes, der Pegnitz zu, und ohne Spur des Luxus. Die Bewohner sprechen die Schwäbische, Bayer'sche und Fränk'sche Mundart. Die allgemeinen Volksfeste sind die Kirchweihen, und die beliebtesten Spiele: das Karten- Würfel- Kegel- und (leider!) Lotto-Spiel; Belustigungen: der Tanz, das Scheiben- und Vogelschießen.

§. 11.

Religion.

Die Mehrzahl der Einwohner bekennt sich zur Evangelischen Kirche. Ihre Gesammtzahl beträgt über 386,470 Seelen, welche unter dem Konsistorio (das überhaupt in dem Rezatkreise 31 Dekanate mit 424 Pfarreien und 479 Geistliche zählt) zu Ansbach stehen, und folgende Dekanate haben:

				Pfarreien.	Geistlichen.
1	Dekanat	Altdorf	mit	10	11
2	—	Ansbach	=	17	21
3	—	Burghaslach	=	7	7
4	—	Cadolzburg	=	17	23
5	—	Colmberg	=	15	16
6	—	Dinkelsbühl	=	10	12
7	—	Markt Einersheim	=	17	17
8	—	Erlangen	=	15	18

				Pfarreien.	Geistlichen.
9	Dekanat	Markt Erlabach . .	mit	11	11
10	—	Feuchtwangen . . .	=	11	15
11	—	Gunzenhausen . . .	=	19	21
12	—	Harburg	=	13	13
13	—	Heidenheim . . .	=	20	20
14	—	Hersbruck	=	13	15
15	—	Insingen	=	11	11
16	—	Lauf	=	10	11
17	—	Neustadt an der Aisch	=	17	19
18	—	Nördlingen . . .	=	15	18
19	—	Nürnberg	=	11	22
20	—	Oettingen	=	17	19
21	—	Pappenheim . . .	=	10	11
23	—	Roth	=	7	9
32	—	Rothenburg a. d. Tauber	=	16	16
24	—	Schwabach . . .	=	15	19
25	—	Thalmessingen . .	=	10	10
26	—	Uehlfeld	=	7	7
27	—	Uffenheim	=	20	21
28	—	Wassertrüdingen . .	=	15	16
29	—	Weissenburg	=	13	15
30	—	Windsbach	=	15	16
31	—	Windsheim	=	20	23
		Summe		424	479 *)

Die Katholiken zählen über 130,000 Seelen. Sie haben folgende Dekanate a) in der Diözese Bamberg: 1) Gebsattel, 2) Herzogenaurach, 3) Iphofen, 4) Neunkirchen am Sand, 4) Scheinfeld. b) in der Diözese Eichstätt: 1) Greding zu Untermässing, 2) Hilpoltstein, 3) Ornbau, 4) Monheim zu Wolferstadt. c) in der Diözese Augsburg: 1) Burg-

*) Amtshandbuch für die protestantischen Geistlichen des K. Bayern. gr. 8. Sulzbach. 1821.

heim zu Bertoldsheim, 2) Dinkelsbühl, 3) Donauwörth zu Markt Bissingen, 4) Höchstädt zu Oberfinningen mit den im Rezatkreise liegenden Pfarreien Diemantstein und Oberliezenheim, 5) Wällerstein zu Hausen. Von den 144 Pfarreien liegen 12 ausser dem Rezatkreise.

Die Israeliten zählen über 14,150 Seelen, haben ihre Rabiner, Synagogen und eigene Schulen, und in Hinsicht auf geistige Bildung manche wohlthätige Reform erhalten. Die welche Religionslehrer, niedern Grades, werden wollen, haben sich bis zum 18. Lebensjahre für das Schullehrer-Seminar vorzubereiten und in diesem zwei Jahre lang ihre allgemeine Bildung und dann in der Talmudschule ihre Religionskenntnisse so zu erhöhen, daß sie dem Lehramte mit dem zu bezweckenden Nutzen vorstehen können. Was die Einrichtung der Talmudschule insbesondere betrifft, so theilt sich dieselbe ihrer Bestimmung gemäß in zwei Klassen, für die künftigen Religionslehrer und für die künftigen Rabbiner. Es sind zwei Talmudlehrer angestellt, und denselben zwei Rabbiner beigegeben. Die eintretende Lehrlinge müssen sich zuvor einer strengen Prüfung unterwerfen, um die erlangte gesetzliche Befähigung nachzuweisen. Der Lehrplan enthält für jede Abtheilung des Unterrichts zugleich die Benennung der anzuwendenden Lehrbücher, und mit Vergnügen werden darunter die Schriften des um die Volksbildung der Israeliten schon seit Jahren eifrig bemühten und hochverdienten Johlsohn bemerkt.

§. 12.

Verwaltung des Kreises.

Die Kreis-Oberbehörden sind:

1) Das königliche General-Kreis-Kommissariat:

2) die königliche Kreisregierung, welche zu Ansbach ihren Sitz hat. Diese zerfällt

a) in die Kammer des Innern, welcher die staatsrechtlichen Angelegenheiten, das Kirchen- Schul- Erziehungs- Stiftungs- Medizinalwesen, die Landespolizey ꝛc. übertragen sind; ihr sind in ihrer administrativen Geschäfts-Sphäre untergeordnet: die Stadt-Kommissariate, Land- und Herrschafts-Gerichte, Patrimonial-Gerichte I. Klasse, Magistrate I. Klasse, die Gymnasien, Lyceen und die mit denselben verbundenen Attribute;

b) in die Kammer der Finanzen, welcher die Rent- Aufschlags- Forst- und in gewißen Fällen die Mauthämter, die Land- und Wasserbau-Bureaux ꝛc. untergeordnet sind.

Beide Kammern haben einen gemeinschaftlichen Präsidenten, jede aber ihren eigenen Direktor, ihre besonderen Regierungsräthe und ein eigenes Kanzlei-Personale.

3) Das königliche Appellations-Gericht, als obere Kreis-Justizstelle, welches seinen Sitz in Ansbach hat, und aus einem Präsidenten, zwei Direktoren, mehrern Appellations-Gerichtsräthen, Assessoren und dem Kanzlei-Personale besteht. Denselben sind untergeordnet alle Justiz-Behörden des Kreises, nämlich:

a) das Kreis- und Stadtgericht Nürnberg I. Klasse, zu dessen Bezirk die Landgerichte: Nürnberg, Erlangen, Lauf, Hersbruck, Altdorf, Schwabach, Cadolzburg, Markt Erlbach, Herzogenaurach, Neustadt, Pleinfeld, Hilpoltstein, Weissenburg, Greding, Monheim gehören.

b) Das Kreis- und Stadtgericht Ansbach II. Klasse, dessen Bezirk die Landgerichte: Ansbach, Heilsbronn, Herrieden, Leutershausen, Windsheim, Markt

Bibart, Uffenheim, Rothenburg, Feuchtwangen, Gunzenhausen, Wassertrüdingen, Dinkelsbühl, Heidenheim, Nördlingen begreift.

c) und d) Die Kreis- und Stadtgerichte Erlangen und Fürth sind die privilegirte I. Instanz für ihren bisherigen Gerichtsbezirk selbst.

e) Es bestehen auch drei Districts-Kriminalbehörden:

aa) Das Kreis- und Stadtgericht Erlangen, für die Stadt- und Landgerichte Erlangen, die Landgerichte Herzogenaurach und Markt Erlbach.

bb) Das Landgericht Neustadt an der Aisch für die Landgerichte Neustadt und Windsheim.

cc) Das Herrschaftsgericht am Hohenlandsberg zu Seehaus, für die Herrschaftsgerichte: Scheinfeld, Burghaslach, Markt Einersheim.

f) Das königl. Handels- und Handels-Appellationsgericht mit dem Merkantil- Friedens- und Schiedsgericht zu Nürnberg.

g) Die Herrschaftsgerichte und

h) die Patrimonialgerichte I. Klasse.

Die königl. Landgerichte dieses Kreises sind:

1) Altdorf, 2) Ansbach, 3) Markt Bibart, 4) Dinkelsbühl, 5) Erlangen, 6) Markt Erlebach, 7) Feuchtwangen, 8) Greding, 9) Gunzenhausen, 10) Heidenheim, 11) Heilsbronn, 12) Herrieden, 13) Hersbruck, 14) Herzogenaurach, 15) Hilpoltstein, 16) Cadolzburg, 17) Lauf, 18) Leutershausen, 19) Monheim, 20) Neustadt an der Aisch, 21) Nördlingen, 22) Nürnberg, 23) Pleinfeld, 24) Rothenburg an der Tauber, 25) Schwabach, 26) Uffenheim, 27) Wassertrüdingen, 28) Weissenburg, 29) Windsheim.

Die Herrschafts-Gerichte sind:

A) Fürstlich Oettingen-Spielberg'sche Herrschafts-Gerichte:

a) der Stadt Oettingen;
b) Oettingen diesseits der Wörnitz;
c) Oettingen jenseits der Wörnitz;
d) Mönchsroth.

B) Fürstlich Oettingen Wallerstein'sche Herrschafts-Gerichte zu

1) Markt Bissingen;
2) Harburg;
3) Wallerstein.

C) Fürstlich Hohenlohe-Schillingsfürst'sches Herrschafts-Gericht zu Schillingsfürst.

D) Fürstlich Schwarzenberg'sche Herrschafts-Gerichte zu

α) Hohenlandsberg in Seehaus;
β) Schwarzenberg zu Scheinfeld.

E) Fürstlich v. Wrede'sches Herrschafts-Gericht zu Ellingen;

F) Die gräflich v. Pappenheim'schen Gerichts-Behörden:

a) Justiz-Kanzlei und
b) das Herrschafts-Gericht zu Pappenheim.

G) Gräflich Castell'sches Herrschafts-Gericht zu Burghaslach;

H) Gräflich von Rechtern'sches Herrschafts-Gericht zu Markt Einersheim.

Allgemeine Rentämter sind:

1) Altdorf, für den gleichnamigen Gerichts-Bezirk . . . mit 18 Steuerdistrikten.
2) Ansbach, für die Stadt und das gleichnamige Landgericht . . . 26 —

3) Colmberg, für das Ldgt. Leutershausen und das Herrsch. Ger. Schillingsfürst	mit 24	Steuerdistrikten.
4) Dinkelsbühl, für die Stadt und das gleichnamige Ldgt. . .	⸗ 8	—
5) Erlangen, für die Stadt, das gleichnamige Ldgt. und für das Ldgt. Herzogenaurach	⸗ 32	—
6) Feuchtwangen, für das Ldgt. gleiches Namens	⸗ 17	—
7) Fürth, für die Stadt Fürth und das Ldgt. Nürnberg	⸗ 23	—
8) Greding, für das Ldgt. gleiches Namens	⸗ 17	—
9) Gunzenhausen, für das gleichnamige Ldgt.	⸗ 14	—
10) Heidenheim, für das dasige Landgericht	⸗ 17	—
11) Herrieden, für das Ldgt. gleiches Namens	⸗ 14	—
12) Hersbruck, für das Ldgr. gleiches Namens und das Ldgt. Lauf	⸗ 32	—
13) Hilpoltstein, für das dasige Landgericht	⸗ 14	—
14) Iphofen, für das Ldgt. Markt Bibart, die Herrsch. Ger. Hohenlandsberg, Schwarzenberg, und Markt Einersheim	⸗ 8	—
15) Ipsheim, für das Ldgt. Ipsheim und das vormal. Amt Neuhof im Ldgt. Markt Erlbach	⸗ 17	—
16) Kadolzburg, für das gleichnamige Ldgt.	⸗ 19	—

17) Monheim, für das Ldgt. gleiches Namens . . . . mit 22 Steuerdistrikten.

18) Neustadt an der Aisch, für das gleichnamige Ldgt. und vormal. Amt Emskirchen im Ldgt. Markt Erlbach . . . . = 23 —

19) Nördlingen, für die Stadt und einen Theil des gleichnam. Ldgts., die Herrsch. Ger. zu Bissingen, Harburg u. Wallerstein = 29 —

20) Nürnberg, für den Umfang der Stadt . . . . = 1 —

21) Oettingen, für einen Theil des Ldgts. Nördlingen, die Herrsch. Ger. Stadt Oettingen und Oettingen dies= und jenseits der Wörnitz, und das Herrsch. Ger. Maihingen . . . . . = 32 —

22) Rothenburg an der Tauber, für die Stadt und das gleichnamige Ldgt. . . . . . = 18 —

23) Schwabach, für die Stadt und das gleichnamige Ldgt. . . . . = 19 —

24) Spalt, für das Ldgt. Pleinfeld . . . . = 20 —

25) Uffenheim, für das dasige Landger. . . . . = 23 —

26) Wassertrüdingen, für das gleichnamige Ldgt. . . . . . = 13 —

27) Weissenburg, für das dasige Ldgt., die Herrsch. Ger., Ellingen nnd Pappenheim . . . . = 20 —

28) Windsbach, für das Ldgt. Heilsbronn . . . . = 20 —

Summe 540 —

Besondere Rentämter sind: a) die Gutsverwaltung zu Altenmuhr; b) die Brauhausverwaltungen zu Nürnberg und Titting; c) die Oekonomie-Administration zu Triesdorf.

§. 13.

Stände des Königreichs.

A) Kammer der Reichsräthe:

1) der Fürst von Wrede;
2) der Fürst von Oettingen-Spielberg;
3) der Fürst von Oettingen-Wallerstein;
4) der Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst;
5) der Graf von Pappenheim;
6) der Graf von Castell;
7) der Graf von Rechtern-Limburg,
8) der Freiherr von Gemmingen;
9) der Freyherr von Frankenstein.

B) Kammer der Abgeordneten.

I. Klasse der adelichen Gutsbesitzer: 1 Abgeordneter;

II. der Universität Erlangen: 1. Abgeordneter;

III. Klasse der protestantischen Geistlichkeit: 3 Abgeordnete;

IV. der Städte über 500 Familien und zwar Nürnberg für sich: 1 Abgeordneter;

V. Klasse der übrigen 17 Städte, welche gemeinschaftliche Abgeordnete haben: 6 Abgeordnete;

VI. Klasse der Landeigenthümer ohne Gerichtsbarkeit: 7 Abgeordnete.

§. 14.

Der Landrath.

Der Landrath tritt, vermöge des Gesetzes vom 15. August 1828, am 1. Januar 1829 in Wirksamkeit. Zum Wirkungskreise desselben gehört:

1) die Vertheilung der gesetzlichen Repartitions-Steuern unter die Steuer-Gemeinden, und die Bescheidung in I. Instanz der desfalls unter den letztern sich ergebenden Reklamationen;

2) die Prüfung des jährlichen Voranschlages aller von der Gesammtheit der Gemeinden eines Regierungs-Bezirkes zu tragenden, nothwendigen und nützlichen Ausgaben; der Antrag auf Deckung der zur Festhaltung derselben erforderlichen Kreisumlagen, und nach erfolgter Genehmigung die Vertheilung mit Vorbehalt des Rekurses an den Staatsrath;

3) die Einsicht und Prüfung der von den zuständigen Staatsbehörden über das Rechnungs-Verfahren beschiedenen Rechnungen über die Erhebung und Verwendung der Umlagen und Verwaltung anderer bessern besonderen Fonds der Gesammtheit des Regierungs-Bezirkes mit dem Rechte, bei einem einschlägigen königl. Staats-Ministerium Beschwerde zu führen;

4) die Aeusserung über den Zustand des Regierungs-Bezirkes und über die wahrgenommenen Gebrechen der Verwaltung, so wie der Antrag zur Abhülfe und Verbesserung;

5) die Abgabe von Gutachten in allen Fällen, in welchen der Landrath durch königl. Befehle aufgefordert wird.

Die Zahl der Mitglieder des Landraths im Regierungs-Bezirke ist auf 24 festgesetzt. Nebst diesen treten in den Regierungs-Bezirken, worin Standesherren als solche begütert sind, oder erbliche Reichsräthe als solche

Lehen oder Fideicommisse besitzen, noch Staatsbürger aus dieser Klasse in den Landrath; eben so tritt ein Mitglied der Universität in jenem Regierungs-Bezirke als Landrath ein, in welchem die Hauptmasse ihrer Realitäten liegt. Gleicher Fall ist mit den beiden Erzbischöfen und mit dem die Reichsraths-Würde begleiteten Bischof, sobald sie mit Grundvermögen dotirt sind.

§. 15.

Die Bildungs-Anstalten.

Das Volksschulwesen hatte schon unter der königl. Preuß. Regierung in Methode und Sachen eine wohlthätige Reform erhalten, und die gegenwärtige Regierung machte sich Erziehung und Unterricht zur vorzüglichsten Angelegenheit, indem sie die Zahl der Schulen vermehrte, dem Schulstande bessern Gehalt und durch bessere Bildung mehr Achtung verschaffte, über Schulbesuch, Unterrichtsweise, und über die Mittel die weisesten Verordnungen erließ, und den Schullehrer-Seminarien eine den Forderungen der Erziehungskunde entsprechendere Einrichtung gab.

Bereits bestehen 943 reguläre Volksschulen für 70,330 Kinder, nämlich 740 evangelische und 203 katholische. Ausser diesen sind seit einigen Jahren 7 israelitische errichtet worden; andere dieser Art sind noch im Entstehen. Auch ein Pensions-Institut für Schullehrer-Wittwen ward gegründet, und die Gemeinden, die Vorsorge des Staats für Unterricht und Erziehung anerkennend und ehrend, finden sich zu Leistungen bereitwillig, wodurch die Begründung einer besseren geistigen Kultur noch immer vorwärts geht.

Die Schulen heißen Werktags- und Sonntags-Schulen, auch Industrie-Schulen.

In dem Schullehrer-Seminar zu Altdorf wird von 2 ordentlichen und mehrern ausserordentlichen Lehrern der

zur Bildung tüchtiger Volksschullehrer erforderliche Unterricht ertheilt, und zu deren Fortbildung bestehen die unter Leitung von 93 Distrikts- und Lokal-Schulinspektoren angeordneten Schulconferenzen. Auch für die Vorbildung der sogenannten Adspiranten sind gesetzliche Bestimmungen gemacht. Der königl. Regierung sind die Lokal-Schulkommissionen und Distrikts-Schulinspektionen, und diesen wieder die Lokal-Schulinspektionen untergeordnet, welche letztere aus den Pfarrern und Gemeinde-Vorständen bestehen.

Wenn gleich die Verordnung, daß das Einkommen eines Schullehrers auf dem Lande 300 fl. und in der Stadt 400 fl. seyn soll, noch nicht überall in Erfüllung gegangen ist, so gibt doch der Retzatkreis aus eigenen Mitteln jährlich 279,870 fl. (das Schulgeld beläuft sich auf mehr als 115,724 fl.), und selbst für die, welche blos Privat-Unterricht nach den gesetzlichen Bestimmungen erhalten, muß für die Erlaubniß eine gewisse Summe an die Lokal-Schulkasse bezahlt werden. An die Volksschulen schließen sich die höhern Bürgerschulen in Ansbach, Erlangen, Fürth und Nürnberg; die höhern Töchterschulen in Ansbach, Erlangen und Nürnberg und die Studien-Anstalten an. Diese bestehen in den lateinischen Vorbereitungs-Schulen zu Ansbach, Erlangen, Nürnberg, Dinkelsbühl, Feuchtwang, Gunzenhausen, Hersbruck, Neustadt, Nördlingen, Oettingen, Pappenheim, Schwabach, Roth, Rothenburg, Uffenheim, Windsbach, Wallerstein, Weissenburg und Windsheim; in den Studien-Schulen zu Nördlingen, Oettingen, Rothenburg, Neustadt, Weissenburg und Windsheim; in den 3 mit eben so viel Lyceen verbundenen Gymnasien zu Ansbach, Erlangen und Nürnberg, und in der Universität Erlangen.

Andere Lehr-Anstalten dieses Kreises sind: die polytechnische, die Kunstschule zu Nürnberg, die Kna-

ben-Erziehungs-Anstalten und das Institut für Mädchen, das kaufmännische Institut zu Nürnberg; das von Liederscron'sche Knaben-Erziehungs-Institut zu Erlangen und das Nonnenkloster zu Fremdingen. Die Zeichnungsschule für Handwerksgesellen und Lehrlinge in Ansbach. Noch andere gelehrte und gemeinnützige Vereine sind: der Pegnesische Blumenorden zu Nürnberg, der Kunst- und Albrecht Dürers-Verein, die naturhistorische und chemisch-physikalische Gesellschaft, der landwirthschaftliche Verein daselbst.

Unter die Hülfsmittel zur geistigen Bildung gehören: die Schloßbibliothek zu Ansbach, die Stadtbibliotheken zu Nürnberg, Rothenburg und Windsheim; die Universitäts-Bibliothek zu Erlangen; die Gemälde-Gallerie zu Nürnberg.

§. 16.

Wahlstädte des Kreises.

1)	Altdorf	590	Familien	2116	Seelen.
9)	Ansbach	3376	—	11320	—
3)	Dinkelsbühl	1428	—	4991	—
4)	Erlangen	2235	—	8726	—
5)	Feuchtwang	552	—	2029	—
6)	Fürth	3093	—	12728	—
7)	Gunzenhausen	623	—	2194	—
8)	Hersbruck	483	—	1923	—
9)	Lauf	631	—	2308	—
10)	Neustadt	521	—	1943	—
11)	Nördlingen	1490	—	6728	—
12)	Nürnberg	8283	—	39570	—
13)	Oettingen	710	—	3305	—
14)	Roth	604	—	2342	—
15)	Rothenburg	1289	—	5302	—

16) Schwabach	1855	Familien	7421	Seelen.
17) Weissenburg	973	—	3700	—
18) Windsheim	755	—	2873	—

§. 17.

Abgaben des Kreises *).

Der Ertrag der Steuern in dem Retzatkreise war nach den Rechnungen von 1819/20 folgender:

Grundsteuer . .	912,738 fl.	43 ½ kr.
Haussteuer . . .	97,435 fl.	10 ¼ kr.
Gefällsteuer . . .	90,825 fl.	40 ½ kr.
Gewerbsteuer . .	141,376 fl.	45 — kr.
Familiensteuer . .	124,311 fl.	52 ¾ kr.
Summe	1,366,688 fl.	12 — kr.

§. 18.

Gemeinde-Verfassung.

Alle Ortschaften des Retzatkreises sind in

52 Magistrats-Gemeinden und
1067 Rural-Gemeinden

Sa. 1119 Gemeinden überhaupt vertheilt.

Die Magistrats-Gemeinden theilen sich wieder ein in:

4 Städte erster Klasse mit königlichen Kommissarien: Ansbach, Erlangen, Fürth nnd Nürnberg.

4 Städte zweiter Klasse aber auch mit königlichen Kommissarien: Dinkelsbühl, Nördlingen, Rothenbnrg und Schwabach.

*) s. Bayerische Wochenschrift von Roth, Barth und Rudhart S. 271.

7 Städte mit Magistraten zweiter Klasse, ohne solche und

23 Städte mit Magistraten dritter Klasse, wovon aber 3 ihrer Familienzahl nach zur II. Klasse gehörten; also

38 Städte überhaupt; ferner in
14 Märkte sämmtlich 3r. Klasse.

Sa. 52. w. o.

Die Rural-Gemeinden aber theilen sich in:
3 städtische,
50 Markts-Gemeinden, und
1014 Gemeinden des offenen Landes.

Sa. 1067.

§. 19.

Polizei-Verfassung.

Das Medizinal-Personale bestund im J. 1820 aus
38 Gerichtsärzten,
44 praktischen Aerzten,
63 Landärzten,
57 Apothekern,
12 Thierärzten.

Als allgemeine Sicherheitsanstalten bestehen in diesem Kreise: ein Central-Zuchthaus für Kriminal-Verbrecher zu Lichtenau (Ldgt. Heilsbronn), und ein Straf-Arbeitshaus wie auch ein Irrenhaus zu Schwabach.

Zweite Abtheilung.

Die besondere Beschreibung des Retzat-Kreises.

Erster Abschnitt.

Kurze Beschreibung der vier vorzüglichsten Städte.

I.

Die Kreis-Hauptstadt Ansbach *).

Ansbach, ehemalige Residenz-Stadt der Markgrafen, nun Sitz der Kreis-Regierung, eines Appellations- Kreis- Stadt- und Landgerichtes, eines evangel. Consistoriums, Magistrats I. Klasse, Rent- Post- Forst- Salz- und Hallamtes in einem anmuthigen und futterreichen Thale an der fränkischen Retzat und dem Holzbache, unter 28° 15′ 2″ östlicher Länge und unter 49° 19′ nördlicher Breite, an der Straße von Nürnberg nach Stuttgard und von Augsburg nach Frankfurt, 10 St. von Nürnberg, und 49 St. von München. Sie zählt 1066 Feuerstellen, 3376 Familien, 11,320 Einwohner, unter denen 500 Katholiken und viele Juden sind, 3 Vorstädte, mehrere sehenswerthe Kirchen (die Gumberts-Stiftskirche mit Grabmälern, die Johannes-Pfarrkirche mit fürstl. Grüften und Denkmälern, die heil. Kreuzkirche, die kathol. Kirche ohne Thurm und Glocke), 1 Synagoge, 1 Kranken-

*) Georgii Nachrichten von der Stadt Ansbach. 1732. Fischers Geschichte und Beschreibung der Stadt Ansbach. 1786.

Wittwen- Arbeits- und Waisenhaus, 1 Spital, die v. Benkendorf'sche Stiftung, 1 königl. Schloß (1713—33 erbaut) mit Graben, 1 Rathhaus, 1 Schranne, 1 Schauspielhaus, 2 Kasernen, 1 Bibliothek, Gemälde-Gallerie, Gymnasium, Lyceum, höhere Bürger- und Töchterschulen, 2 Gesellschaftshäuser, Harmonie und Ressource genannt, 1 Buchhandlung, den Schloßplatz, den obern Markt mit schönem Brunnen, den Schloßgarten mit einem dem im J. 1796 gestorbenen Dichter Utz errichteten Denkmal, sehr schöne Spaziergänge in und ausser der Stadt längs den Chausseen nach Nürnberg, Augsburg, Stuttgard und Frankfurt, die sogenannte Windmühle bei v. Langs (des Geschichtforschers und launigen Schriftstellers) Garten, und der Nußbaum auf einer kleinen Anhöhe, ländliche Unterhaltungs-Orte der Einwohner, welche verschiedene Gewerbe treiben, von denen die Manufakturen von Tabak, Steingut, Fayence, Wolle, Baumwolle, Spielkarten, Pergament, Bleyweiß, Stärke, Leder, Leinwand, Messer, Klingen rc. die vorzüglichsten sind. Jährlich werden hier 4 Messen, nämlich 2 Woll- und 2 Roßmärkte gehalten, auch ist ein bedeutender Getreidemarkt hier.

Ansbach war ein unbedeutender Ort bis ins 14. Jahrhundert. Im J. 828 war schon eine Pfarrkirche da, und der Ort von dem in die Retzat fließenden Holzbache Onolzbach und endlich Ansbach genannt. Im J. 1157 stand daselbst noch eine Villa.

II.

Die Stadt Erlangen *).

Erlangen (Christian-Erlangen), eine regelmäßige schöne Stadt an der Regnitz, welche unweit die Schwabach aufnimmt, mit 67 Feuerstellen, 2235 Familien und

*) Kittlingers Beschreibung von Erlangen und dessen Gegend. 8. Erlangen. 1812.

8726 Einwohner, in der Neustadt durch die 1686 dahin gekommenen französischen Flüchtlinge mit Unterstützung des Markgrafen Christian Ernst gebaut, mit einer 1742 gestifteten und 1818 besser dotirten Universität, mit dem nach dem Brande im J. 1814 wieder hergestellten zum Universitäts Gebäude eingerichteten Schlosse, Gymnasium, philog. Institut, Prediger-Seminarium, Bibliothek, Naturalien-Kabinet, klinisch. Institut, Anatomie, chem. Laboratorium, botan. Garten. Diese Stadt, 3 Stunden von Nürnberg, liegt unterm 28° 46′ 12″ der Länge, und 49° 35′ 36″ der Breite, ist der Sitz eines Kreis- und Stadtgerichts, Landgerichts, Rent- Forst- Post- und Hallamts, Magistrats I. Klasse und Stadtkommissariats. Sie hat ein Schauspielhaus mit langem Redoutensaal, 5 Kirchen (die Hauptkirche, die Dreyfaltigkeitskirche, die Sophienkirche, die teutsch-reformirte, die kathol. Kirche), und seit 1787 eine kathol. Pfarrei, 1 Rathhaus, Spital, Fabriken *) in Strümpfen auf etwa 500 Stühlen, in Hüten in etwa 16, und in Handschuhen in etwa 12 Werkstätten; ferner in Kattun, Leder, Papier, Horn, Gold- und Silber-Borten, Stahlwaaren, Spiegelglas und Folie, musikal. Instrumenten ꝛc. und Tabak, der auf dem sandigen Boden sehr gut gedeihet. Hier lebten Dr. Seiler, ein fruchtbarer theolog. Schriftsteller, die großen Naturforscher v. Schreber, Esper, und Kastner, die Philologen Harles und Heller, der Geograph Fabri, Hofrath Meusel, der Herausgeber des gelehrten Deutschlands, Dr. Hildebrand und andere Gelehrte. Der Schloßgarten, der Welsische Garten in schöner Gegend auf dem Altstädter Berge vor der Stadt sind Lieblings-Aufenthaltsplätze der Bewohner. Die nahen, auf einem Berge liegenden Orte Rathsberg, Atzels-

---

*) s. Fabriken-Ertrag der Stadt Erlangen vom J. 1792. in Höcks Mag. der Staatswirthsch. B. I. S. 201. f.

berg und Adlitz gewähren herrliche Aussichten und treiben starken Obst-, besonders Kirschenbau.

Die Stadt (einst zu Bamberg gehörig) litt sehr 1449 durch die Feindseligkeiten zwischen den Nürnbergern und dem Markgrafen Albrecht Achilles, so wie 1459 durch den Herzog Ludwig von Bayern und 1632 durch den Kommandanten Schletz zu Forchheim.

III.

Die Stadt Fürth *).

Fürth, eine sehr nahrhafte Stadt am Einflusse der Pegnitz in die Regnitz, 1 St. von Nürnberg und 10 von Ansbach, mit 1224 Häusern, 13,738 Einwohnern (von welchen 10,743 Evangelische, 254 Katholiken, 10 Reformirte, 9 Herrnhuther und 2515 Israeliten sind) in 3093 Familien (2746 gewerbtreibenden Bürger- und 347 Taglöhner-Familien), den Sitzen eines Kreis- und Stadtgerichts, Rent- und Hallamtes, einer Postverwaltung, Magistrats I. Klasse, und eines Stadtkommissariats. Auch befinden sich hier eine (oft stark besuchte) hohe Schule für israelitische Jünglinge, 2 hebräische Buchdruckereyen, deren Produkte weit versendet werden, 1 Studien-Schule, 1 neue katholische Kirche (seit 1824), 1 berühmte Synagoge, 1 neues Rathhaus, Theater, Kranken- und Versorgungshaus, viele Kaufleute (im J. 1819, 49 mit Ellenwaaren, 25 Manufakturwaaren, 42 mit Spezerei) Künstler, Manufakturisten, Fabrikanten und Handwerker aller Art, besonders 42 Spiegelmacher, 137 Drechsler, 42 Goldschläger, 36 Gürtler, Sattler, Riemer, Schlosser, Sehrohr- und Brillenmacher, Dosen- und Siegellack-

---

*) s. Egers Taschen- und Addreßhandbuch von Fürth m. K. 8. Nürnberg. 1819. — Hist. topogr. Nachrichten von Fürth in den fränk. Prov. Bl. vom J. 1802. S. 257.

macher, Tabakspinner, Spielkarten- Schleif- Polier- Glas- Fabrikanten, 35 Uhrmacher, Zinngießer, Folienmacher, Petschierstecher, Blumenfabrikanten ꝛc., Wechsel, Handel und ausser den gewöhnlichen Märkten die jährliche stark besuchte Kirchweih.

Fürth *) war vermöge der ältesten Nachrichten ein Königshof in dem Nordgaue, im J. 1007 von dem Könige Heinrich II. zum Unterhalte der Chorherren des Hochstifts Bamberg bestimmt, und 1062 von dem K. Heinrich IV. mit dem Marktrechte, welches sein Vater nach Nürnberg verlegt hatte, wieder versehen, dann auch mit dem Zoll- und Münzrechte begnadiget. Die Vogtei darüber bekamen die Burggrafen zu Nürnberg, von dem Hochstifte Bamberg, welche aber von dem Burggrafen Konrad III. im J. 1303 dem Altar des Kaiserpaares, Heinrich und Kunigund, d. i. dem Domstifte überlassen wurde. Bey der Gütertheilung zwischen dem Domkapitel und der Domprobstei wurde der letzteren auch Fürth zu Theil, welches, nebst mehrern dasigen Ortschaften ein Amt bildete, und einen Beamten hatte, welcher zugleich Gerichtshalter und Kastenbeamter war. Die Rechte der Landeshoheit wurden von dem Fürstenthume lau ausgeübt, woran ohne Zweifel das Domkapitel selbst die Schuld hatte, welches die Fürstbischöfe nicht gern in seinen Besitzungen einschreiten ließ. Es entstand darüber ein langwieriger Rechtsstreit mit dem Fürstenthume Ansbach. Dieser ist zwar im J. 1797 durch einen Vergleich zwischen den beiderseitigen Unterhändlern zu schlichten gesucht worden; allein der Fürstbischof zu Bamberg hat ihn nicht

*) Saueracker's Geschichte der Hofmarkt Fürth. 8. 1789. (Schnitzleins) hist. diplom. Abhandlung von den brandenb. Gerechtsamen über Fürth. Ansb. 1771. (Lorber von Störchen) vertheidigte Landeshoheit Bambergs über Fürth. Bamb. 1774.

genehmigt. Die nachfolgenden Staatsveränderungen zerhieben jedoch den Knoten.

IV.

Die Stadt Nürnberg *)

Nürnberg, eine der berühmtesten Fabrik- und Handelsstädte Teutschlandes, von der Pegnitz, über welche 7 steinerne Brücken führen, in 2 ungleiche Hälften getheilt, 47 St. von München, 12 St. von Bamberg und 10 St. von Ansbach, mit 39,573 Einwohnern, worunter sich 35,760 Protestanten, 3702 Katholiken, 92 Reformirte befinden) in 8283 Familien, 4988 Häusern, unterm 49° 27′ nördlicher Breite und 28° 44′ östlicher Länge, auf einem sandigen, aber gut angebauten Boden, hat mehrere schöne Straßen (im Ganzen gegen 200) und sehenswerthe, meistens im alterthümlichen, zum Theil im großartigen Style errichtete Gebäude. Die Sebalder Seite faßt 1710, die Lorenzer Seite 1578, im Ganzen 3288, mit Kirchen und öffentlichen Gebäuden ohne die in den Vorstädten und dem Burgfrieden befindlichen 3466 Nummern in sich. Das große Rathhaus mit dem ohnlängst renovirten Saale, das Schloß (ehemals Sitz der Kaiser und Burggrafen) mit einer Bildergallerie, einem 536 Fuß tiefen Brunnen und reitzender Aussicht, die St. Lorenzkirche mit dem Sakramentshäuslein und vorzüglich schön gemalten Fenstern, die St. Sebalduskirche mit dem Sebaldusgrabe, metallenem Taufsteine (in welchem der nachmalige Kaiser Wenzel getauft wurde) und Glasmalerey, die Frauenkirche, 1816 den Katholiken eingeräumt, die

---

*) Müllers Beschreibung der Stadt Nürnberg. 8. 1796. Neues Taschenbuch von Nürnberg. 8. Nürnberg. 1819. 1822. Nürnberg. Eine Zusammenstellung seiner Merkwürdigketen: von Wilder. 8. Nürnberg. 1827.

Jacobskirche, vor wenigen Jahren erneuert *), die Marthakirche, der reformirten Gemeinde eingeräumt, die Egydienkirche **), das teutsche Haus (jetzt Kaserne) mit der nicht vollendeten Kirche, das (Grundherr'sche) Haus zum goldenen Schilde (wegen Verfassung der goldenen Bulle merkwürdig), das Wildbad, ein reiches Spital, das Waisen- ehemalige Findelhaus (und andere Stiftungen der Wohlthätigkeit ***) mit einem Vermögen von mehr als 4,200,000 fl.), die Maximilians-Heilanstalt für arme Augenkranke mit einem Fond von 7136 fl., das Leih- und Versatzhaus, der Wasserthurm, mehrere öffentliche Springbrunnen, der Maximiliansplatz, der Marktplatz mit dem schönen Brunnen ****), das Museum 2c. Sie ist der Sitz eines Kreis- und Stadtgerichts I. Klasse, eines Handels-Appellations-Gerichts, eines Handels- und Mercantil-Friedens- und Schiedsgerichts, eines Stadtkommissariats, Landgerichts, Renntamts, Oberpostämts, Halloberamts, 2 Forstämter, Magistrates I. Klasse, Decanats und einer Spezial-Schuldentilgungs-Kasse. Ferner besitzt Nürnberg: ein Gymnasium mit Lyceum, eine ansehnliche Bibliothek, höhere Bürger- und Töchterschule, die Wurzbachische Handlungsschule, eine polytechnische und Kunstschule, und andere Lehr-Institute. Zu den wissenschaftlichen Vereinen gehören: der pegnesische Blumenorden, ein Verein zur Beförderung der vaterländischen Industrie, der Kunst- und Dürers-Verein, die naturhistorische und chemisch-physikalische Gesellschaft, der Central-Bibel-Verein in Bayern und ein Nazional-Theater. In der St. Klara Kirche ist die älteste Glasmalerei von 1278. In der heil.

*) Lösch Geschichte und Beschreibung der Kirche zu St. Jakob. 8. Nürnb. 1825.

**) (Höcks) Geschichte des Egydienklosters. 8. Nürnb. 1818.

***) s. Siebenkees von den Stiftungen der Stadt Nürnberg. Von den Stipendien der Stadt Nürnberg.

****) s. der schöne Brunnen zu Nürnberg. 8. 1824.

Geistkirche wurden nach Anordnung des K. Sigismund 1424 die Reichskleinodien nebst verschiedenen Heiligthümern vom Leiden Christi aufbewahrt. Auf dem Kirchhofe der St. Johanniskirche befinden sich unter andern die Grabmäler des Albrecht Dürer, Sandrart, Hans Sachs, Behaims, des Erfinders des Planiglobus. Hier lebten der Maler Albrecht Dürer (dem in der neuesten Zeit ein Monument gesetzt ward) und der Dichter Grübel, welchen zu Ehren eine Straße die Dürers- und die andere die Grübels-Strasse heißt; Melchior Pfinzing, der Verfasser des bekannten Ritterbuchs Teürdank, Hier. Resch, Mich. Wolfgemuth *), Peter Vischer, Georg Heüß, Sebast. Lindenast ꝛc. Hier erfand Rudolph die Ziehplatte, durch deren Löcher mit Zangen die Metalle zu Draht gezogen werden; Heinrich Traxdorf das Pedal, und baute eine Orgel mit einem solchen zu St. Sebald; Peter Hele die Sackuhren, Nürnberger Eyer genannt; Hans Meuschel große Vortheile im Posaunenmachen; Erasmus Ebner das Messing, Hans Lobsinger die Windbüchse und Pressen, um Figuren in Metall zu pressen; Christoph Denner die Klarinetten. Hier wurde das erste Feuerschloß erfunden, und von Stephan Zick das erste Kunstauge aus Elfenbein verfertigt ꝛc. Unter den zeichnenden Künstlern glänzen besonders die Kupferstecher Reindel, Fleischmann, Geißler, Meyer u. a., und der Campe'sche, Fembo'sche (ehemals Homannnische) Schneider und Weigelsche Landcharten-Verlag, mehrere Privat- Kunst- und Naturalien-Sammlungen, das Bestelmeyer'sche Magazin, die Frauenholz'sche Kunsthandlung die Riegel und Wießner'sche Buch- und Musikalienhandlung ꝛc. müssen mit Ehre genannt werden. Nürnberg ist die erste Fabrik- und Handelsstadt in Bayern, hat 115

*) Doppelmeyers histor. Nachrichten von Nürnberg'schen Künstlern. 1738. Fol.

Spezerei-, 13 Speditions-, 12 Material-, 76 Manufactur-, 15 Buch-, 7 Kunst-, 15 Wein-, 4 Spiegel-, zusammen 219 Handlungen, und eben so viele Gewerbe, worunter 98 zünftige, und 121 unzünftige sind. Die sogenannten kurzen Waaren werden in ungeheurer Menge und Mannigfaltigkeit durch ganz Europa, selbst nach Amerika und andere Welttheile ausgeführt. Die Vorstädte sind: a) Wöhrd mit der Bartholomäus-Kirche, einer Tuch- und chemischen Fabrik und einer Papiermühle, b) St. Johannes, mit vielen Gärten, worunter der von Hepp'sche sich auszeichnet, und dem Johannis-Kirchhof, und c) Gostenhof mit Blechwaaren- und Papiermaché-Dosenfabriken. Vergnügungs-Orte der Nürnberger sind: *) der Dutzentteich mit mehrern Teichen und einem Hammerwerke, der Kraftshof mit dem schönen Irrhaine, der Hummelstein, der Schoppershof, St. Jobst und St. Peter. Auf der Petershaide findet ein jährliches Nazionalfest statt.

Nürnberg, **) ursprünglich eine königliche Burg und Domaine, früher aber nicht, als im J. 1062 in Urkunden genannt. Die ersten Urkunden sollen in einem Bürgeraufruhre vernichtet worden seyn. Das älteste Privilegium dieser ehemaligen Reichsstadt ist vom J. 1219. Die Kaiser und Könige hatten daselbst Burggrafen, welche die Hoheitsrechte derselben ausüben, und auch die Burg vertheidigen mußten. Als Reichsstaats-Beamte hatten sie ihre Besoldung meistens an Gütern, die aber nicht von besonderem Umfange zuerst waren, in der Folge jedoch

*) Die Umgebungen von Nürnberg. Ein Taschenbuch mit 8 Ansichten. Nürnb. 1828.

**) Müllners Annalen der Reichsstadt Nürnberg. Siebenkees kleine Chronik von Nürnberg. 8. Altd. 1793. Höcks Mag. der Staatswirthsch. und Statistik. B. I. S. 299. f. Neues Taschenbuch von Nürnberg. m. K. 8. Nürnb. 1819. 1822. 2 Thle.

durch kaiserliche Verleihungen vermehrt wurden. Sie waren anfangs von verschiedenen Geschlechtern, da die Erbfolge in den kaiserlichen Aemtern noch nicht eingeführt war, welches bei diesem Burggrafthum viel später stattfand. Nach den Darstellungen sachkundiger Männer waren die ersten Erbburggrafen aus dem Hause der Grafen von Abenberg, welche auch die Markgrafschaft Brandenburg 1415 erhielten und ihr Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortpflanzten. Sie erwarben auf allen Seiten um Nürnberg Ländereien, und suchten diese Reichsstadt in ihren Rechten zu beschränken, wodurch es fortwährend entweder zu Prozessen oder gar zu Kriegen kam, welche von der Stadt öfters mit glücklichem Erfolge geführt wurden, besonders als sie auf dem größten Flor des Handels war. Die Kämpfe hörten erst im J. 1806 bei der Katastrophe Preußens auf, und Nürnberg wurde dem bayerischen Staate einverleibet. Sein Handel und mit ihm sein Wohlstand war aber viel früher dahin gegangen. Bemerkenswerth ist es noch, daß diese Stadt ehemals auch der Sitz der bayerischen Pegnitzkreis-Regierung war.

Zweiter Abschnitt.

Kurze Beschreibung aller Landgerichte.

I. Der Landgerichts-Bezirk Altdorf.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt: das ehemalige Kastenamt Burgthann, das Pfleggericht Altdorf, die Patrimonial-Gerichte II. Klasse: Fischbach des Herrn von Harsdorf, Grünsberg des Herrn v. Stromer, Rasch des Freyh. Haller

v. Hallerstein und das von Scheuerl. Patr. Ger. I. Kl. zu Schwarzenbruck, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 1 Municipal- und 36 Rural-Gemeinden, 72 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, 2288 Feuerstellen, 2588 Familien, 11490 E., auf 5 ½ Q. M. Der Sitz des Landgerichtes, Rentamtes und Physikates ist in Altdorf. In diesem Gerichte gilt zur Zeit noch das Preuß. Landrecht, das Nürnberg. Statutarrecht, das Römische, das protest. Kirchen- und das deutsche Privatrecht.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Die Gränzen sind: die königl. Landgerichte Schwabach, Nürnberg, Lauf, Hersbruck und Neumarkt im Regenkreise. Die Lage ist größten Theils bergig (der Moriz- und Düllberg, der Hohenrasch rc.), nur gegen Schwabach und Nürnberg ebnere Fläche; das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Die vorzüglichste sind: die Pegnitz und hintere Schwarzach; letztere bricht unter Neumarkt aus dem Moosweiher hervor, und fällt unweit Schwabach in die Rednitz; der Fischbach, der unweit Altenfurth im Lorenzer-Wald entsteht, durch den Dutzentteich, von da über den Stadtgraben in die Stadt Nürnberg geleitet wird, wo er sich in 2 Arme theilt und in die Pegnitz fällt; der Röttenbach, welcher bey Unterwelitzleiten seine Quelle hat, und, Ungelstetten vorbei, bei Röthenbach in die Pegnitz mündet; dann der Offenhauser Bach, der Heidelbach, der Gersbach, der Raschbach, der Becken- und Mühlbach rc., und mehrere Weiher.

---

*) Reise nach dem Morizberg (von Fleischhauer) 8. Nbg. 1815.

§. 4.

Boden.

Der Boden besteht größten Theils aus rothem, grauem und weißem Letten; doch fehlt es nicht an gutem Boden und an Sandfeldern.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferdezucht war sonst besser; die Ochsen haben bei dem Ackerbau den Vorzug; der Rindviehhandel beschränkt sich auf die Kälber, welche häufig nach Nürnberg verkauft werden. Am meisten ist die Schweinszucht emporgebracht; die fetten Schweine kommen meistens nach Nürnberg. Die Fischerey und Bienenzucht ist unbedeutend; letzte wurde durch das berühmte Zeidelgericht (gegen die Bienenfrevler) zu Feucht unterstützt; Gänse, Enten, Hühner, Tauben, und die gewöhnlichen Waldthiere, als Rehe (manchmal Hirsche), Hasen, Füchse, eben so Rebhühner rc., werden überall angetroffen.

Das Pflanzenreich erzeugt: Roggen, Dinkel, Gerste, Haber, Hirse, Wicken, Rüben, Hanf, Flachs, viele Kartoffeln; aber wenig zum Verkauf; viel Hopfen. Ober- und Unterferrieden und Steinbach versehen die Gegend mit weißem Kraut. Die zahlreichen Waldungen bestehen meistens aus Fichten, Tannen und Fohren.

Das Mineralreich liefert Eisensteine, Steinkohlen, Versteinerungen auf dem Düllberge und in der Teufelsgrube, selbst versteinerte Skelette von Crocodillen- und Ichthyosauren-Arten, Marmor bei Burgthann, welcher sehr häufig Ammoniten, Nautiliten, Belemiten rc. enthält.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken und Gewerben sind Hauptnahrungsquellen: der Getreidebau, die Vieh-

zucht, Bierbrauereyen, Holzverkauf, Hopfenbau (jährlich 2000 Centner), 1 Eisenhammer, 3 Papiermühlen, 1 Pulvermühle, 10 Mahlmühlen, Holzwaaren.

§. 7.

Einzelne Orte.

Altdorf *) an der Schwabach, Stadt mit Vorstadt, 551 F., 590 Fam., 2116 E., der E. **Papiermühle**, **Schleifmühle**, **Fallhütte**; Schlosse, Sitz des Landgerichts und Renntamts, Magistrats III. Klasse, Dekanats, Schullehrer-Seminars, mit bedeutendem Hopfenbau, Bierbrauereyen und sehr guten Steinkohlen in der Nähe; 4 St. von Feucht. Nürnberg eroberte diese Stadt, welche vor Alters zur kaiserlichen und Reichsfeste gehörte und nach verschiedenen Schicksalen an das Haus Pfalz kam, als ihr die Vollziehung der gegen den Pfalzgrafen Ruprecht erkannten Acht mit aufgetragen wurde, und erhielt den festen Besitz durch Verträge mit Kurpfalz von 1521 und 1524. Das im J. 1575 daselbst angelegte Gymnasium erhielt 1579 vom Kaiser akademische Freyheiten, ward 1580 eingeweiht und 1625 zur Universität erhoben, auf welcher unter andern Albrecht v. Waldstein studirte, ward aber im J. 1808 wieder aufgehoben. Die daselbst gelehrte Philosophie hieß einmal die Altdorf'sche. Eine Kolonie Salzburger, welche sich 1732 und 1737 hier niederließen, verfertigt allerlei Arbeiten aus Holz und treibt mit denselben Handel. **Adelheim**, W., mit 6 Fst., 38 E. **Altenfurth**, W. mit 7 Fst., 29 E., 1 Kapelle, vorgeblich von Karl dem Großen erbaut, 1 v. Harsdorf. Schlosse; 1 ½ St. von Nürnberg; unweit die Quelle des Fischbachs. **Altenthann**, Pfd. mit 42 Fst., 200 E., zum v. Stromer. Patr. Ger. Grünsberg gehö-

*) s. **Wills** Geschichte und Beschreibung der Stadt Altdorf. m. 1 K. 8. Altdorf 1796.

rig. Die Familie der Grundherren schreibt sich von diesem Orte. Paulus Grundherr hatte 17 Güter von Sebastian Spiegel, Pfleger zu Heimburg, an sich gebracht und 1545 dem Rathe zu Nürnberg Reversalien ausgestellt, daß sie zu ewigen Zeiten in Nürnberger Händen bleiben sollen; 2 St. von Feucht. Au, W. mit 5 Fst., 20 E., zur Gemeinde Penzenhofen und Pfr. Altdorf.

Birnthon, D. mit 11 Fst., 40 E., zur Pfr. Altdorf, 4 St. von Nürnberg, auf der Straße nach Feucht: einst im Besitze der Böheim, Oertel, Rumel, Holzschuher. Breitenbrunn, D. mit 22 Fst., 160 E., in der Nähe eine Quelle, in den Offenhauser Bach fließend; 1 St. von Engelthal. Brunn, D. mit 16 Fst., 80 E., 2 St. von Nürnberg, zur Pfr. Leimburg, Ruinen des Schlosses Netzstall, einst von den Waldstromern, denen es der Herzog Schwantibor in Pommern vorher verkauft hatte, an das neue Spital zu Nürnberg gekommen; dabei im Nürnberger Walde ein Schloß Burgbrunn und ein Jagdhaus noch zur Zeit Karls IV. im Kriege mit dem Markgrafen Albrecht 1449 zerstört. Burgthann, an der Schwarzach, D. mit 53 Fst., 276 E., zur Pfr. Altenthann, Bergschlosse, der Förresmühle, d. E. Gibitzenhof, Papier- und Band-Manufaktur, Eisenstein in der Gegend und Versteinerungen auf dem nahen Dülberg; 2 St. von Feucht. Das Schloß, einst der Sitz der Edeln v. Tann, kam 1227 an den Herzog Ludwig in Bayern, gleich darauf an K. Rudolph von Habsburg und 1228 an den Burggrafen Friedrich III. Der Ort hatte einem ehemal. Oberamte, dann einem Justizamte den Namen gegeben, welches das vormal. Kastenamt Burgthann und Vogtamt Schönberg begriff.

Diepersdorf, D. mit 63 Fst., 347 E., zur Pfr. Leimburg, 3 St. v. Feucht. Im J. 1300 kommt Marquart v. Diepersdorff vor. Dieterleinshütte, E. mit 1 Fst., 7 E., zum Steuerdistrikt Oberferrieden. Dör-

bach, Dörlbach, W. mit 9 Fst., 67 E., zur Pfr. Rasch.

Egensbach, D. mit 20 Fst., 96 E., der E. Birkensee mit 1 Fst., zur Pfr. Offenhausen. Den Ort besaß einst eine adeliche Familie Egensbach, und nach ihr die von Vorchheim und Mistelbach. Engelthal, Pfd. mit 117 Fst., 386 E., 1 Mühle, zum Dekan. Altdorf, 1½ St. von Hersbruck; ein im J. 1243 von Ulrich v. Königstein und seiner Gemahlinn Adelheid gestiftetes, von Ludwig dem Bayern, Karl IV. und mehrern Rittern sehr begünstigtes, adeliches Augustiner-Nonnenkloster *), dessen Einkünfte nachmals der ehemal. Universität Altdorf gewidmet wurden. Entenberg, Pfd. mit 32 Fst., 35 Fam., 100 E., 1 St. von Engelthal, zum Dekan. Altdorf. Ernhofen, Ernshofen, W. mit 7 Fst.. 53 E., zur Gemeinde Weissenbronn. Ezelsdorf, D. mit 37 Fst., 209 E., zur Pfr. Oberferrieden; 1273 erhielt es der Burggraf Friedrich I. vom Könige Rudolph zu Lehen.

Ferrieden (Ober-), Pfd. zum Dekan. Altdorf, mit 41 F., 213 E., der Kothmühle, der Brand- und Bachmühle, der E. Gugelhof, Krautbau; 3 St. von Feucht; im J. 1355 vom Eichstätt. Domkapitel an die Burggrafen v. Nürnberg verkauft; früher eine Stadt, im J. 1315 vom Kaiser Ludwig geschleift. Ferrieden (Unter-), K. D. zur Pfr. Oberferrieden, mit 59 Fst., 377 E., auf der Straße von Postbauer nach Fürth; 2 St. von Feucht. Feucht, Markt zum Dekan. Altdorf, mit 113 Fst., 562 E., Poststation, Bierbrauereyen, im Lorenzer-Walde; 3 St. von Nürnberg auf der Straße nach Regensburg. Das bekannte Zeidelgericht wurde hier alle Jahre 6 mal gehalten. Einst hatten die Waldstromer, Pfinzing, Mordeisen hier Besitzungen. Fischbach, Pfd.

---

*) Martini's Beschreibung des ehemal. Nürnb. Klosters Engelthal. 8. 1798.

zum Dekan. Altdorf. mit 58 Fst, 322 E.; Schlosse, einst Stammhaus der Fischbecken, nun v. Harsdorf. Patr. Ger. II. Kl.; 2 St. von Nürnberg.

Gersberg, D. mit 11 Fst., 59 E., zur Pfr. Entenberg. Gersdorf, D. mit 25 Fst., 143 E., zur Pfr. Entenberg. Großvoggendorf, W. mit 7 Fst., 40 E., zur Pfr. Rasch. Grünsberg, Markt mit 25 Fst., 83 E., zur Pfr. Altdorf, 1 Schlosse, Gartenanlagen, einst (1263) Eigenthum der Herren v. Rindsmaul, Durrnhofer, Rauscher, Böheim ꝛc., nun v. Stromer. Patr. Ger. II. Kl.; 2 St. von Feucht. Grub, D. mit 22 Fst., 130 E., zur Pfr. Rasch. Gsteinach, W. mit 9 Fst. 37 E., Eisenschmelze und Zainhammer an der Schwarzach, 1 merkwürdige Felsenhöhle, 1 St. von der Pfr. Feucht, zum Patr. Ger. Schwarzenbruck. Hier hielt sich ein mal Gustav Adolph, König v. Schweden, im 30jähr. Kriege auf.

Hallershof, E. mit 2 Fst., 17 E., zur Pfr. Offenhausen. Hanhof, mit Mühle, W. mit 3 Fst., 10 E., zur Pfr. Altenthann; einst im Besitze der Feuchter, Rechen, Grundherrn. Hartenberg, W. mit 6 Fst., 20 E., zur Gemeinde Breitenbrunn. Haslach (Hinter-), W. mit 3 Fst., 9 E. Haslach (Vorder-), W. mit 4 Fst., 25 E., zur Pfr. Offenhausen. Hegnenberg (Gegernberg), W. mit 8. Fst., 54 E., zur Pfr. Altdorf. Heidelbach (Ober-), D. mit 25 F., 134 E., am Heidelbache; Heidelbach (Unter-), W. mit 10 Fst., 68 E., zur Pfr. Leimburg, einst Stammhaus des ausgestorb. gleichnamigen adel. Geschlechts. Zur Gemeinde gehört die E. Pühlhof mit 2 Fst., 10 E. Heimendorf, Haimendorf, D. mit 29 Fst., 121 E., der E. Rockenbrunn mit 3 Fst., 14 E., 1 Schlosse, wovon sich einst ein adeliches Geschlecht schrieb. Von diesem kam es an die Frießner, die Strobel zu Azelsburg, an die Valzner, Seckendorf, Tucher und zuletzt an die Familie von Fürer, zwischen

Lauf und Altdorf, zur Pfr. Leimburg. Heinleinshof, W. mit 4 Fst., 27 E., zur Pfr. Oberferrieden.

Ittelshofen, Uetelshofen, W. mit 6 Fst., 27 E., zur Pfr. Offenhausen.

Klingenhof, W. mit 8 Fst., 34 E., zur Pfr. Offenhausen. In der Nähe Spuren der Klingenburg. Kruppach (Ober- und Unter-), K. D. mit 18 Fst., 78 E., zur Pfr. Offenhausen. Kucha, D. mit 25 Fst., 100 E., der E. Mittelhof mit 2 Fst., 10 E., und dem W. Oberndorf mit 7 Fst., 47 E.; 2 ½ St. von Altensittenbach.

Leimburg, Pfd. mit 98 Fst, 503 E., der Fuchsmühle, der Obermühle, Roß- und Heilgenmühle, zum Dekan. Altdorf, 3 St. von Feucht. Das Pfarrlehen gehörte einst der Universität Heidelberg, welcher es vom röm. Stuhle war einverleibt worden. Der Rektor verkaufte es 1526 an den Pfalzgrafen Ludwig und dieser an Nürnberg um 2000 fl. Zur Pfarrey gehört auch der Morizenberg, E. mit 1 Fst., 4 E., Kapelle auch ziemlich hohem Berge, wo jährlich am Bartholomäustage Gottesdienst gehalten wird. Lindelburg (Ober-), D. mit 12 Fst., 76 E.; und Lindelburg (Unter-), D. mit 13 Fst., 79 E., zur Pfr. Oberferrieden. Lachmanshof, Lachnershof, E. mit 2 Fst., 12 E., zur Pfr. Altdorf. Ludersheim, D. mit 13 F., 70 E., zur Pfr. Altdorf.

Mumberg (Ober-), W. mit 3 Fst. 21 E.; Mumberg (Unter-), W. mit 4 Fst., 26 E., zur Pfr. Altenthann. Moosbach, D. mit 13 Fst., 71 E., mit Mauschelhof E. mit 3 Fst., 10 E., der Gauchsmühle mit 3 Fst., 17 E., und der E. Fröschau mit 2 F., 13 E.; 1 St. von Feucht, theils zur Pfr. Altdorf, theils nach Feucht.

Netzstall (Netzthal), W. mit 3 Fst., 28 E., zur Pfr. Leimburg, 3 St. von Feucht.

Ochenbruck, D. mit 13 Fst., 55 E., zum Patr. Ger. Schwarzenbruck, 1 steinerne Brücke über die Schwarzach, Mahl- und Schneidmühle; 1 St. von der Pfr. Feucht. Der Ort kommt in alten Urkunden unter dem Namen Hochenbruck und Hohebruck vor, und gehörte den Seidenschuern. Offenhausen, Pfd. mit 80 Fst., 410 E., zum Dekan. Altdorf, mit dem Filial Keilberg, wo jährlich am Sonntage nach dem Kilianstage unter freyem Himmel Gottesdienst gehalten wird; 2 St. von Altsittenbach.

Pensenhofen, Penzenhofen, Pfd. mit 15 Fst., 76 E., zum v. Stromer. Patr. Ger. Grünsberg gehörig; 2 Stunden von Feucht. Pettenhofen, D. m. 14 Fst., 76 E., zur Pfr. Altenthann, 2 Stunden von Nürnberg. Peuerling, W. mit 6 Fst., 36 E., zur Pfr. Engelthal, 1½ St. von Altsittenbach. Peunling (Baunding), W. mit 7 Fst., 44 E., zur Pfr. Rasch. Pfeifer- oder Pechhütte, D. mit 15 Fst., 80 E., zur Pfr. Oberferrieden; 2 St. von Feucht. Pötzling, D. mit 14 Fst., 65 E., zur Pfr. Entenberg, hatte einst einen eignen Adel. Prankenfels, W. mit 8 Fst., 25 E., hatte einst ein Schloß der Waldstromer, Grundherrn, Haller rc. Prosberg, D. mit 15 Fst., 65 E. Zur Pfr. Offenhausen. Pretalmühle, die, mit 2 Fst., 14 E., zur Pfr. Altdorf. Pühlheim, D. mit 14 Fst., 44 E., durch den Markgrafen Albrecht 1553 verbrannt; zur Pfr. Altdorf. Püscheldorf, D. mit. 12 Fst., 82 E., auf der Poststrasse von Nürnberg nach Ansbach und Regensburg; 2 St. von Altsittenbach.

Rasch, Pfd. zum Dekan. Altdorf, mit 54 Fst., 238 E., v. Haller. Patr. Ger. II. Klasse, von der Schwarzach und vom Raschbache (der einst die Gränze zwischen Ansbach und Nürnberg machte) durchschnitten; in der Nähe der Berg Hohenrasch, einst Schloß der Familie v. Rasch. Raschbach, W. mit 6 F., 40 E., zur Pfr.

Altdorf. Rezenhof (Renzenhof), W. mit 10 Fst., 47 E., 1 Schlosse, zur Pfr. Leimburg. Reuth, W. mit 8 Fst., 25 E., zur Pfr. Entenberg. Richthausen, D. mit 20 Fst., 130 E., zur Pfr. Altdorf. Röthenbach, D. mit 11 Fst., 60 E., an der Mündung des Röthenbachs in die Pegnitz, zur Pfr. Altdorf, 1 Stunde von Feucht. Rüblingshof, E. mit 2 Fst., 30 E., zur Pfr. Altenthann. Rieden (Ober-), D. mit 14 Fst., 99 E.; Rieden (Unter-), D. mit 22 Fst., 144 E., zur Pfr. Altdorf. Rumelsberg, W. mit 4 Fst., 42 E., einst im Besitze der Böheim, zur Pfr. Feucht.

Schafhof, W. mit 3 Fst., 20 E., zur Pfr. Oberferrieden. Scherau (Scherum), E. m. 2 Fst., 11 E., zur Pfr. Leimburg. Schnotsdorf, D. mit 17 Fst., 120 E., zur Pfr. Offenhausen. Schwarzenbach, W. mit 7 Fst., 40 E., zur Pfr. Rasch. Schwarzenbruck, D. mit 38 Fst., 176 E., Schloß und v. Scheuerl. Patr. Ger. I. Kl., mit 1 Brücke über die Schwarzach; 1 St. von der Pfr. Feucht. Den Ort besaß als kaiserl. Lehen 1473 Dr. Sebald Müller, nachher der Markgraf Friedrich v. Brandenburg; dann der Rath von Nürnberg, und, nachdem er vom Markgrafen Albrecht 1552 eingeäschert worden, die Familie von Pfinzing und die von Schmidmaier. Steinbach, W. mit 8 Fst., 60 E., weißem Kraut, zur Pfr. Oberferrieden. Sturzelhof, E. mit 3 Fst., 20 E., zur Pfr. Altdorf und zum Patr. Ger. Grünsberg.

Ungelstetten, D. mit 12 Fst., 68 E., am Rothenbache, zur Pfr. Altdorf, 2 St. von Nürnberg.

Voggenhof, W. mit 10 Fst.; 2 St. von Nürnberg.

Wallersberg, E. mit 2 Fst., 17 E., zum Patr. Ger. Grünsberg, und zur Pfr. Altenthann; 2 St. von Nürnberg. Weiherhaus, W. mit 5 Fst., 28 E., zur Pfr. Leimburg. Weinhof, W. mit 7 Fst., 35 E., zum Patr. Ger. Grünsberg und zur Pfr. Altdorf. Weissenbronn, D. mit 24 Fst., 175 E., zur Pfr. Altdorf; 2

St. von Feucht. Westhaide, W. mit 7 F., 50 E., zur Pfr. Rasch. Wellizleiten Ober-, W. mit 8 Fst., 44 E.; Wellizleuten Unter-, oder Höfen, W. mit 6 Fst., 44 E., zur Pfr. Altdorf. Winn, W. mit 8 F., 52 E., zur Pfr Altdorf. Winkelhaid, D. mit 23 Fst., 137 E., von einem in den Gersbach fallenden Bache durchflossen; zur Pfr. Altdorf.

Ziegelhütte, E. mit 5 Fst., 27 E., zur Pfr. Altdorf.

II. Der Landgerichts-Bezirk Ansbach *).

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk besteht aus der vormals deutschordenschen Commende Virnsberg; aus dem vormaligen Vogteiamt Lehrberg, Birkenfels, dann dem freyherrl. von Eyb-Vestenberg'schen Patr. Ger. II. Kl., und zählt auf 5 ½ Q. M. 11600 Einwohner in 3276 Familien, 2621 Feuerstellen, 1 Marktflecken, 79 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln mit 25 Rural-Gemeinden. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Ansbach. In diesem Gerichte kommen zur Zeit noch in Anwendung: die Ansbach. Provinzialgesetze, das Preußische Landrecht mit den nachgefolgten Preuß. Verordnungen und das gemeine Recht.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Die Gränzen des Bezirkes sind: die königl. Landgerichte Heilsbronn, Markt Erlbach, Windsheim, Leutershausen und Herrieden. Die Lage ist durchaus hügelicht,

---

*) s. Histor. und statist. Beschreibung des Landgerichts Ansbach von Lang, Büttner nnd Schulz. 4. Nürnb. 1809.

durch die zahlreichen Bäche und Thäler gebildet, ohne bedeutende Erhöhungen, und kaum der Felsen Virnsberg, auf dem das gleichnamige Schloß steht, bemerkenswerth. Das Klima ist gemäßiget.

§. 3. Gewässer.

Der Bezirk wird bewässert durch die Retzat, Zenn, Biebert und gegen 50 andere Bäche, als: den Moratbach, Gödersklinger-, Wüstendorfer-, Brodswinder-, Bernhardswinder-, Reinhardswinder-, Gösseldorfer-, Silber-, Höll- und Büchenbach; den Käferhauser-, Dauteuwinder-, Tiefenthaler-, Staffels-, Haasel-, Kürzen-, Glanzendorfer-, Lehrsbacher-, Dornberger-, Geifergründer-Graben; den Wernsholz-, Klingen-, Sulzbacher-, Stockheimer-, Rehr-, Kemnatzer-, Nützel-, Aicherbach ꝛc., den Scheerweiher von 23 Morgen, bei Schalkhausen, nnd den Höserweiher von 50 Morgen, bei Hösen.

§. 4. Boden.

Der Boden besteht meistens aus Lehm und Sand, ist sehr gut und fruchtbar.

§. 5. Naturprodukte.

Die Pferdezucht liefert noch (durch die ehemaligen Anstalten des Markgrafen Alexanders) die schönsten Pferde; man zählt im Bezirke über 620 Stück. Die Rindviehzucht erhielt durch die Schweizerey zu Triesdorf eine längst anerkannte Veredlung; die Kühe sind fleckig oder rothbraun, sehr stark und dauerhaft, und die Ochsen

führen gewöhnlich den Pflug. Man zählt über 12570 St. Rindvieh. Auch die Schafe werden veredelt; man zählt ihrer über 9500 St. Für die Schweine scheinen keine günstigen Verhältnisse zu bestehen, und die Bienen werden hie und da blos aus Liebhaberei gehalten. An Wildpret findet man: Rehe, Hasen, Feld- und anderes Geflügel; die Gewässer liefern Karpfen, Hechte, Forellen rc., Krebse.

Das Pflanzenreich erzeugt alle Fruchtarten, mit Ausschuß der eigentlichen Gartenfrüchte, besonders Spelt, Haber, Erdäpfel, Obst, Rüben, Linsen, Erbsen, Hopfen, Flachs, auch Rebs und Tabak, verschiedene Futterkräuter; die Waldungen, gegen 9690 Tagwerk, Laub- und Nadelholz.

Das Mineralreich gibt Thon, Kalk, Sand- und Bausteine.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken, welche nur zum Zwecke haben, die nächsten Bedürfnisse des Landmannes zu befriedigen, weßhalb auch nur selten ein Gewerbe allein, sondern auch Ackerbau getrieben wird, sind Ackerbau, Viehzucht, Viehmastung, Brauereyen, die Arbeiten in der Porzellan-Fabrik zu Bruckberg (besonders in Pfeifenköpfen und Türkenbechern), Papierverfertigung in der Papier-Fabrik zu Weihenzell und die Lederbereitung in der Rothgerberei zu Schalkhausen, die Hauptnahrungsquellen. Im Bezirke zählt man: 9 Kalköfen, 9 Ziegelhütten, 1 Pottaschhütte, 1 Papiermühle, 67 Mahlmühlen, 2 Loh- und 4 Walkmühlen, 13 Oel- und 19 Schneid- oder Sägmühlen.

§. 7.

Einzelne Orte.

Adelmannsdorf, Adelsdorf, D. mit 16 Fst., 80 E., von der Mettlach durchschnitten, zur Pfr. Weicher-

zell; $2\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Der Ritter Ludwig von Eyb zu Eybburg, der ältere, verkaufte einen Theil seiner Güter daselbst an das Stift Ansbach. Von andern dasigen Gütern stiftete er im J. 1498 eine halbe Almosenschüssel und ein ewiges Licht in der Stiftskirche zu Ansbach. Auch die v. Crailsheim und v. Leonrod hatten im Mittelalter mehrere Güter und Gefälle hier. Adelmannssitz, (in Urkunden Adelmannsgesees) D. mit 11 F., 1 Mühle, 58 E., zur Pfr. Vestenberg; $2\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Die v. Bruckberg und Vestenberg hatten zu Ende des 13. Jahrh. ausser ihren Burgen sich Häuser daselbst erbaut. Aichenbach (Ober-), W. mit 8 F., 60 E.; 1 St. von der Stadtpfr. Ansbach. Dieser Ort, so wie Aichenbach (Unter-), D. mit 14 F., 85 E. und der Schreckenmühle hat den Ursprung von der ausgestorb. Familie der Aycher, welche in der Gegend begütert waren. Aimersdorf, 9 F., 49 E., kam von den Herren v. Eyb auf Bruckberg auf die v. Eyb zu Vestenberg; wahrscheinlich im 30jähr. Kriege verwüstet, blieb der Hof bis 1729 unbezimmert und wurde in diesem Jahre an den Markgrafen Karl Wilh. Friedr. zu Ansbach verkauft. Alberndorf, D. mit 66 E., in 12 F.; $1\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Altenbernheim (Ober-), D. mit 22 Fam., 115 E. in 20 F.; der Veitsmühle, $4\frac{1}{2}$ St. von Ansbach. Altenbernheim (Unter-), Kirchd. mit 46 F., 380 E.; der E. Schafhof und der Bunzmühle, zur Pfr. Sondernohe; $4\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Aub bei Käferbach, W. mit 4 F., 17 E.; $1\frac{1}{3}$ St. von Ansbach. Zur Zeit des 30jähr. Kriegs waren 8 Familien daselbst, welche 1637 bis auf eine eingegangen waren. Mehrere Zinsen und Gülten daselbst gehörten zum St. Gumbertsstifte Ansbach.

Ballstatt, D. mit 12 F., 56 E.; $\frac{3}{4}$ St. von Ansbach. Berglein, Kirchd., ehemals des deutschen Ordens, mit 10 F., 60 E.; $3\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Bernhardswinden, D. zur Stdtpf. Ansbach, $\frac{3}{4}$ St. davon, mit 89 E., in 16 F., einst Besitzung der v. Dornberg. Im 14. Jahrh.

besaßen auch die v. Holzinger und v. Seckendorf zu Birkenfels Güter und Gefälle daselbst, welche nachher durch Tausch, Kauf und Schenkung an das St. Gumbertusstift zu Ansbach kamen. **Betzmühle**, die, 2¾ St. von Ansbach. **Beutellohe**, D. mit 12 F., 74 E., 2¼ St. von Ansbach. **Birkenfels**, W. zur Pfr. Flachslanden, 7 F., 47 E.; 2 St. von Ansbach. Das verfallene Schloß daselbst war der Stammsitz der längst ausgestorbenen Familie der Birkenfelder, welche gegen Ende des 13. Jahrh. am blühendsten war. Eine Hauptlinie derselben saß zu Birkenfels, die andere zu **Lehrberg**. Letztere nannte sich *de Lerpur* oder die **Birkenfelser von Lehrberg**. Von ihnen kam durch Heirath die Burg an die v. Seckendorf Aberdar; von diesen im J. 1395 durch Kauf an die Grafen v. Hohenlohe, dann an die Burggrafen Johann und Friedrich zu Nürnberg, welche sie 1399 an Apel von Seckendorf verkauften. Im Jahr 1537 ward die Burg und das Amt Birkenfels der Markgräfin **Sophie** zum lebenslänglichen Genusse überlassen; nach ihrem Absterben aber die zu dem im Bauernkriege zerstörten Schlosse gehörigen Güter zerschlagen und verkauft. **Bocksau** oder **Bocksack**, W. mit 7 F., 36 E., zur Pfr. Sondernohe, 2¾ St. von Ansbach. **Bohrsbach**, D. mit 36 F., 125 E., 2 Mühlen; 2¼ St. von Ansbach. **Brachbach**, W. mit **Esbach**, 13 F., 74 E., 4 St. von Ansbach. **Breitenau**, D. mit 18 F., 83 E., 5 St. von Ansbach, zur Pfr. Sondernohe. **Brodswinden**, Pfd. zum Dekan. Ansbach, 2 St. davon, mit 31 F., 162 E., der Mühle **Hammerschmiede** und der **Silbermühle**. Im Mittelalter hieß der Ort **Gozbertswinden**, **Goßbrechtswinden**, **Gozbretswinden**. Die alte, daselbst zur Ehre des Pabstes Sixtus geweihte Kapelle gehörte zur Pfr. Sachsen und zum Archidiaconat **Rangau**. Der Markgr. Albert stiftete im J. 1477 zu derselben eine ewige Messe, wozu der Bischof Rudolph v. Würzburg, als damaliger Diözesan, seine Bestätigung ertheilte. Das ehe-

mal. Heilbad, wovon sich in den Urkunden des 16. Jahrh. Spuren finden, ist jetzt ganz verfallen. Bruckberg, (nach Urkunden Bruckperg, Bruggeberch, Pruckberch) K. D. zur Pfr. Großhaßlach, mit 44 F., 452 E., der Faasten-, Mittel- und Neumühle, 1 Porzellanfabrik im Schlosse, 2½ St. von Ansbach. Der Ort war das Stammhaus eines gleichnamigen, schon im 14. Jahrh. ausgestorbenen Geschlechts; dann kam er an die Geuder, Rotenhan, Haller, Eyb, Crailsheim, und um 45000 fl. Kaufschilling im J. 1715 an den Markgrafen Wilhelm Friederich. An der Stelle des alten, ganz eingerissenen Schlosses wurde ein neues, schönes aufgeführt, welches aber nie ganz ausgebaut ward. Es diente verschiedene Jahre dem Erbprinzen, Karl Wilhelm Friedrich, zum Aufenthalte. Brünst, W. mit 7 F., 8 Fam., 47 E., theils zur Pfr. Lehrberg, theils zur Pfr. Wernsbach, 2¼ St. von Ansbach. Verschiedene Güter daselbst waren in den ältern Zeiten Eichstättische Probsteilehen, wurden aber 1454 Sixt und Hansen von Leonrod, als damaligen Besitzern, zu eigen gemacht und von ihnen verkauft. Buch, D. mit 14 F. 88 E., 4 St. von Ansbach. Buchermühle oder Buchenmühle, die, mit 1 H., 1¾ St. von Ansbach. Buhlsbach, K. D. mit 9 F., 60 E., zur Pfr. Lehrberg, 1¼ St. von Ansbach.

Dagenbach oder Deigenbach, D. mit 9 F., 45 E., 3¾ St. von Ansbach. Daubersbach (Dabersbach, Dafferssbach), D. mit 10 F., 70 E., 1 Mühle, 3¾ St. von Ansbach. Dautenwinden (Ober-), W. mit 6 F., 25 E., und Dautenwinden (Unter-), W. mit 7 F., 35 E., 1 Mühle, 1 St. von Ansbach, zur Pfr. Elpersdorf. Beide Weiler, in alten Urkunden Tuetenwinden genannt, gehörten zu den Dornberg'schen Besitzungen. Desmannsdorf, D. mit 11 F., 68 E., der Louismühle, ¾ St. von der Pfr. Ansbach, in den Urkunden Deswinsdorf genannt. Dieses Ortes geschieht im Testamente

Wolframs von Dornberg vom J. 1288 Erwähnung. Im 30 jähr. Kriege brannte es ganz ab, so daß 1637 noch ein einziger Hof stand, dessen Besitzer weggezogen war. Die meisten Güter daselbst waren dem St. Gumbertsstifte zu Ansbach gehörig. Dierbach (Thierbach), W. mit 4 F., 25 E., 2 ½ St. von Ansbach. Dörflein, Dörflin, W. mit 8 F., 45 E., 3 ⅓ St. von Ansbach. Dombach im Loch, gewöhnlich Tomperloch, Tumperloch und in Urkunden des 16. Jahrh. auch Tambach genannt, W. mit 10 F., 40 E., zur Pfr. Elpersdorf, ¾ St. von Ansbach. Der Markgraf Friedrich ertheilte 1511 dem Peter Tell daselbst die Vergünstigung, daß er, seine Erben und Inhaber des Guts jährlich zu ziemlichen Brennholz Holzrecht haben sollten, als Entschädigung für die Wässerung in seiner Wiese, welche durch Führung eines Brunnen von Dambach an der Feuchtlach in die Stadt Ansbach ihr benommen wurde. Dornberg, D. mit 17 F., 87 E., zur Pfr. Schalkhausen, 1 ¼ St. von Ansbach. Die nahe Burg der ausgestorbenen Grafen v. Dornberg wurde im Bauernkriege 1525 zerstört, und späterhin die Ruine zum Abbruch verkauft. Dürrndorf, W. mit 8 F., 40 E., 1 ¾ St. von Ansbach.

Ebenhof, W. mit 2 F., 10 E., 3 St. von Ansbach. Eglofswinden, D. mit 15 F., 100 E., 1 Mühle, ¾ St. von Ansbach; in Urkunden: Eglozwinden, Eglawinden, Egelofswinden. Schon in der 1ten Hälfte des 12ten Jahrhunderts hatte das Stift Ansbach daselbst Güter und Einkünfte. Einersdorf, s. Aimersdorf. Elpersdorf, Pfd. mit 17 F., 29 E., der Aumühle, Käfermühle, Höll- Mittel- und Windmühle, ¾ St. von Ansbach. Es gehörte ehemals den Dynasten von Dornberg und hieß in Urkunden des 13ten Jahrh. Eltwinsdorf oder Elcwinsdorf. Esbach, W. mit 13 F., 74 E., 4 St. von Ansbach. Eyb, Pfd. mit 53 F., 293 E., der Au- Schock- und Weidenmühle,

½ St. von Ansbach, Stammhaus der alten freihl. Familie von Eyb. Auf einem uralten, unfern der Kirche am Lichtenauer Fahrweg gestandenen Schlosse hausten die v. Eyb von der Pfauenlinie. Im Kriege zwischen dem Markgrafen Albrecht und Herzoge Ludwig von Bayern 1460 wurde das Dorf größtentheils in Asche gelegt, und im 30jährig. Kriege 1633 rein ausgeplündert. Schon 1043 war daselbst eine, dem St. Gumbertsstifte in Ansbach zugehörige Kapelle.

Fallhaus, E. mit 1 F., 6 E., ¾ St. von Ansbach. Fischhaus, E. mit 1 H., 1 St. von Ansbach. Flachslanden, Markt mit 80 F., 438 E., Dekan. Ansbach, 3 St. davon, mit der Rohr- und Rangenmühle, jährlichen Messen, an einem unweit Birkenfels in die fränk. Retzat fallenden Bache; einst der Sitz eines Vogteiamtes. Der Ort gehörte zu der im Rangau gelegenen Grafschaft Abenberg *). Die Familie der Possen oder Boosen v. Flachslanden, die mit Conrad Possen von Flachslanden 1552 ausstarb, war daselbst ansäßig, wenn man gleich keine Spuren von einem Schlosse findet. Fladengreuth, W. mit 6 F., 32 E., Ziegelhütte, 3½ St. von Ansbach. Flockenmühle, die, mit 1 H., 3½ St. von Ansbach. Forst oder Forsthof, K. D. mit 3 F., 18 E., 1 Brauerei, 2¼ St. von Ansbach. Ursprünglich war die Kirche daselbst eine Mutterkirche, deren Patronatrecht der Wirzburg. Bischof Mangold 1303 an das Gumbertsstift zu Ansbach abtrat, dadurch aber zu einem langwierigen Rechtsstreit zwischen Ramung von Vestenberg und dem Stifte Anlaß gab, welcher erst 1323 zum Vortheil des erstern entschieden wurde. Nach der Reformation wurde 1635 die Kirche zu jener in Weihenzell geschlagen. Frankendorf, D. mit 15 F., 106 E., der Faaßenmühle, 2¼ St. von Ansbach; wahrscheinlich von den ersten Ansiedlern, den Franken, so genannt. Die von Crailsheim zu Rügland und v. Eyb zu Vestenberg sind

*) s. Schöpfs Nordgau-Ostfränk. Staats-Gesch. Th. I. S. 276.

von alten Zeiten her mit Gütern und Gefällen dort angesessen. Frickendorf, W. mit 8 F., 46 E., 3¼ St. von Ansbach. Fritzenmühle, die, mit 1 F., 5 E., 1½ St. von Ansbach. Fröschendorf oder Freschendorf, D. mit 17 F., 88 E., 1 Mühle, 4¼ St. von Ansbach. Frohnhof, W. mit 6 F., 30 E., Schlosse, 2 St. von Ansbach; eine alte Besitzung der von Eyb, Vestenberger Linie, in Urkunden Rohnhof, Rohenhof genannt.

Gaisengrund, W. mit 6 F., 25 E., zur Pfr. Schalkhausen, ¾ St. von Ansbach; Gassengrund, Dachsengrund ist der Name eines Thals, seitwärts von Schalkhausen gegen Höfen gelegen. Es hat diesen Namen von dem nahe gelegenen Gaisenberg oder Gaisberg, weil in ältern Zeiten sich in dieser Waldgegend und auf den gegenüber liegenden Bocksberg die meisten Rehe aufhielten. In ältern Zeiten bestand derselbe in einem Komplexe unbezimmerter Güter, welche noch im 14. Jahrh. dem Stifte Eichstätt zu Lehen gingen, im J. 1577 aber von dem Markgrafen Georg Friedrich von Ansbach erkauft und bezimmert wurden. Galgenmühle, die, mit 3 F., 7 E., ¼ St. von Ansbach. Sie hat ihren Namen vom Galgenberg, auf dem vor Alters das Ansbach'sche Hochgericht stand, war würzburg'sches Lehen und ward 1468 vom Bischof Rudolph, Ludwig von Eyb zu Sommersdorf geeignet, da er sie im nämlichen Jahre an das St. Gumbertsstift verkaufte. Gebersdorf, D. mit 10 F., 70 E., 1½ St. von Ansbach. Glaizendorf, K. D. mit 11 F., 109 E. Göderskl̈ingen, D. mit 18 F., 88 E., zur Pfr. Wernsbach, 2¼ St. von Ansbach; in Urkunden auch Goedelsklingen. Die v. Haydeck besaßen daselbst 11 Lehen, welche sie 1404 ans Stift Ansbach verkauften. Im 30jähr. Kriege war es bis auf 2 H. verödet. Gösseldorf, Göstelsdorf, in Urkunden Goßeldorf und Gostendorf, D. mit 11 F., 70 E., 1¾ St. von Ansbach. Ludwig v. Eyb übergab 1352 zwei Güter daselbst dem Kloster

Heilsbronn; auch Apel v. Seckendorf verkaufte 1399 dem Stifte Ansbach ein Söldengut daselbst. Götteldorf, in Urkunden Godelendorph, Godeldorf, K. D. mit 26 F., 162 E., der Mett- oder Mattlachsmühle am Bach Mettlach, mit 3 F., 20 E., 3 St. von Ansbach. Hans v. Leonrod zu Dietenhofen erhielt 1483 gegen Lehenmachung zweier Höfe zu Habersdorf und Götteldorf vom Bischof Rudolph zu Würzburg die Eignung des stiftsmannslehenbaren Groß- und Klein-Zehends zu Hirschbronn. Gräfenbuch, K. D. mit 22 F., 140 E., an dem Sulzbache, der unweit in die fränk. Rezat fällt, an der Uffenheimer Strasse, 1 ½ St. von Ansbach. Die Kirche daselbst ist ein Wechselfilial von Lehrberg und Obersulzbach. Im Mittelalter hieß der Ort Grebenbuch, Buch bei Lehrpaur. Im J. 1347 kaufte Sophie von Rotenburg, Meisterin und das Convent des Klosters Sulz von Herold Rin etliche Güter zu Buch bei Lerpaur. Großhaßlach, (Haselach, Hasela, Hauslach, wo im 12. und 13. Jahrh. eine adeliche Familie gleiches Namens ansäßig war), Pfd. mit 54 F., 374 E., der Ober-Mittel- und Untermühl, zum Dekanat Ansbach. Zwei daselbst gestandene Burgen gehörten den Bruckbergern und Vestenbergern. Im J. 1300 beschenkte der würzburg. Bischof Mangold das Kloster Heilsbronn mit der Pfr. Haslach, zu welchen 1309 noch die Kapelle zu Kettendorf kam. Grüb, D. mit 13 F. 70 E., 1 ¾ St. von Ansbach. Im Mittelalter scheint dieser Ort der Sitz einer freien Familie dieses Namens gewesen zu seyn; späterhin gehörte er, wenigstens ein Theil der Güter und grundherrlichen Gefälle daselbst, den Dynasten von Dornberg.

Haasgang, D. mit 14 F., 87 E., 2 ½ St. von Ansbach. Hainklingen, W. mit 10 F. 67 E., 3 ½ St. von Ansbach. Haunolzhofen, Haundelshofen, W. mit 7 F., 40 E., 3 ½ St. von Ansbach. Hechelbach, D. mit 12 F., 55 E., 4 ¼ St. von Ansbach. Hennenbach, D.

mit Mühle und der Galgenmühle, der Weinberg, 27 F., 151 E., ½ St. von Ansbach, ursprünglich ein mit Schloß versehener Weiler, von dem sich ein altes Geschlecht nannte. Die Advokaten von Schalkhausen hatten lange dort Besitzungen, die im 13. Jahrhundert an die Dynasten von Dornberg, von diesen an die Grafen von Oettingen, und von den letzten 1311 durch Schenkung an das Gumbertsstift kamen. Im J. 1685 feierten die aus Frankreich geflüchteten Reformirten, ehe sie als besondere Colonie nach Schwabach aufgenommen wurden, im Schlößchen zu Hennenbach ihren ersten Gottesdienst. Der Ort wird vom Hennenbach durchschnitten; die über dem Bach gelegene Hälfte wurde in den ältern Zeiten der Geckersbach genannt. Hesbach (Ober-), W. mit 9 F., 50 E., und Hesbach (Unter-), mit 20 F., 106 E., 2¾ St. von Ansbach. Hessen- oder Fessenmühle, die, mit 1 H., 1¾ St. von Ansbach. Hinterholz, W. mit 10 F., 37 E., 2 St. von Ansbach. Hirschbronn, D. mit 17 F., 82 E., 1¼ St. von Ansbach. Im 30jähr. Krieg war der Ort bis auf eine Familie eingegangen. Die v. Eyb besaßen daselbst ein dem Burggrafthum Nürnberg zu Lehen gegangenes Gut, und 1336 verkaufte Gottfried v. Sawensheim drei Güter daselbst ans Kloster Heilsbronn. Höfen, W. mit 9 F., 38 E., dem Strassenwirthshaus, 1¼ St. von Ansbach. Höfen, W. mit 5 F., 40 E., Mühle, 2¾ St. von Ansbach. Höfstetten, W. mit 10 F., 70 E., Ziegelhütte, 1 St. von Ansbach. Höhrhof, E. mit 1 F., 7 E., 4 St. von Ansbach. Hölzleinsmühle, die, mit 1 Fam., 4¾ St. von Ansbach. Hohenmühle bei Lendenfeld, mit 1 F., 1¼ St. von Ansbach. Hürbel, W. mit 10 F., 60 E., 2 St. von Ansbach. Humansmühle, Walkmühle, 1¾ St. von Ansbach. Hummelhof, E. mit 1 F., 2¼ St. von Ansbach.

Käferbach, W. mit 10 F., 46 E., 1½ St. von Ansbach. Kaltenkreuth, W. mit 5 F., 36 E., 1 St.

von Ansbach. Kammerforst mit dem Weismühlwirtshaus, der Windmühle, W., 10 F., 70 E., ½ St. von Ansbach; kömmt 1293 als praedium vor. Einige Güter daselbst waren ursprünglich Burggräfliche Mannlehen, der Hartung'schen Familie zuständig, welche das dominium utile derselben 1571 an die Markgrafen zurückgab. Katterbach, W. mit 9 F., 68 E., 1 St. von Ansbach. Keeshof, E. mit 2 F., 8 E., 5½ St. von Ansbach. Kellern, W., bestehend aus Hummelhof, Kesselmühle und Rohrmühle, 5 F., 40 E., 2½ St. von Ansbach. Kettenhöfstetten, D. mit 22 F., 96 E., 2½ St. von Ansbach. Kleinhabersdorf, D. mit 13 F., 100 E., 2¾ St. von Ansbach. Kleinhaßlach, D. mit 32 F., 165 E., 3½ St. von Ansbach. Krafft, W. mit 7 F., 37 E., 2¾ St. von Ansbach. Kühndorf oder Kiendorf, W. mit 5 F.. 30 E., 1½ St. von Ansbach. Külbingen, D. mit 29 F., 170 E., 1¾ St. von Ansbach. Kurzendorf, D. mit 23 F., 112 E., ¾ St. von Ansbach. Lehrberg, Markt mit 223 F., 920 E., der Kohlmühle, Walk-, See- oder Säg-, Dauers-, Fritz- und Pulvermühle, 1 Ziegelhütte, 1¾ St. vom Dekanat Ansbach, (sonst Lerpaur, Lerpur, Lerpurg, Lerber, auch Lerchenberg) ehemaliger Amtssitz, an der Retzat, durch den Markgrafen Georg von Wolf v. Wilhermsdorf 1540 erkauft. Der Ort wurde im J. 1633 durch die Schweden verbrannt. Die Juden haben eine Synagoge; das Schloß kam mit den Gütern von den Birkenfelsern an die Familien von Kühdorf, Blankenfels, Seckendorf ꝛc. Lehrberg war eines von den 7 Ammannämtern der Probstei des Stiftes Herrieden. Im 30jähr. Kriege verkaufte das Stift seine Güter und Unterthanen an das Hochstift Eichstätt. Die preuß. Landeshoheits Reoccupationen machten im J. 1796 Lehrberg zu einem purificirten Orte. Lengfeld, D. mit 18 F., 100 E., der Hohenmühle, 1½ St. von

Ansbach. Liegenbach, W. mit 5 F., 25 E., 1½ St. von Ansbach. Limbach mit Schafhof, 17 F., 83 E., 4½ St. von Ansbach. Lindach, Linden, D. mit 16 F., 74 E., 2½ St. von Ansbach.

Mainhardswinden, D. mit 16 F., 94 E., ½ St. von Ansbach. Im 12. und 13. Jahrh. gehörte der Ort zu den Dornberg. Besitzungen. Gegen Ende des 13. Jahrh. hatte das adeliche Geschlecht v. Bruckberg dieselben mit seinen Zugehörungen von den Burggrafen von Nürnberg zu Lehen. Merzbach, D. mit 15 F., 87 E., 2⅓ St. von Ansbach. Mittelbach, D. mit 18 F., 90 E., 1½ St. von Ansbach. Moratneustetten, Kirchd. mit 24 F., 124 E., 2¼ St. von Ansbach.

Neubronn, W. mit 10 F., 52 E., 2½ St. von Ansbach. Neudorf, Neuendorf, D. mit 19 F., 74 E., 1 Mühle, 1¼ St. von Ansbach. Neukirchen bei Katterbach; Pfd. mit 15 F., 90 E., 1½ St. von Ansbach. Neunkirchen bei Lengenfeld | oder Leutershausen, Pfd. mit 37 F., 183 E., 1¾ St. von Ansbach. Wolfram von Dornberg hatte auch hier verschiedene Güter, welche er im J. 1288 dem St. Gumbertsstifte in Ansbach vermachte. Neunstetten bei Virnsberg, D. mit 28 F., 163 E., der Bockenmühle, 3¼ St. von Ansbach. Neuses, D. mit 19 F., 113 E., ½ St. von Ansbach, in alten Urkunden Naisatz, Newnses genannt, entstand durch den alten Burgsitz, der unfern auf einer Anhöhe lag, und von dem man außer dem Namen: im Burgstalle, den der Platz noch führt, noch einige Spuren wahrnimmt. Dieser Burgsitz gehörte den Dynasten von Dornberg, die einen Burgvogt daselbst hatten.

Oberammersdorf, D. 16 F., 115 E., 1¾ St. von Ansbach. Oberdombach, D. mit 24 F., 90 E., 1⅔ St. von Ansbach. Obernbibert, D. mit 12 F., 64 E., 3¼ St. von Ansbach.

Petersdorf, D. mit 23 F., 120 E., $2\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Pfaffengreuth, W. mit 6 F., 36 E., $1\frac{3}{4}$ St. von Ansbach. Um diesen Weiler herum lag der Pfaffenforst, über welchen der Markgraf Albrecht im J. 1443 den Berthold Leupold in Dierbach zum Förster bestellte. Das Kloster der Dominikaner zu Nürnberg hatte ehedem Güter daselbst, welche später an die Markgrafen von Ansbach verkauft wurden.

Rappenau, D. mit 19 F., 90 E., $4\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Ratzenwinden, (eigentlich Radenzwinden) D. mit 12 F., 85 E., $1\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Der Ort kömmt bereits im 12 Jahrh. in einer Urkunde vor, nach der ein gewißer Aceman de Racewineden dem Stifte Onolzbach eine Stiftung übergeben hat. Das Stift vermehrte diese Besitzung, indem es verschiedene Güter und Rechte von den Herren v. Eyb und Dörrer erkaufte, und hatte in ältern Zeiten einen Verwalter daselbst. Reckersdorf, W. mit 8 F., 47 E., und 1 Mühle, $2\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Röshof, E. mit 2 F., 11 E., $1\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Rosenbach, D. mit 13 F., 82 E., $2\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Rosenberg, D. mit 16 F., 43 E., $2\frac{3}{4}$ St. von Ansbach; der Sitz des alten adelichen Geschlechts v. Rosenberg, von welchem indeß derselbe bald an die von Crailsheim, Rügländer Linie, kam. Rüdern, W. mit 9 F., 51 E., $2\frac{3}{4}$ St. von Ansbach. Rügland, Pfd., mit 61 F., 300 E., der Ober- und Pilzmühle, 1 Schlosse und von Crailsheim. Rittersitz, am Bibert-Flüßchen, einer der ältesten Orte der Gegend. Die von Crailsheimische Familie, Rüglander Linie, welche der im J. 1744 verstorbene kaiserl. Rath und Hauptmann des Kantons Altmühl stiftete, ist im Besitze des Ritterguts. Hier ist die erste Industrie-Schule des Retzatkreises; $2\frac{1}{4}$ St. vom Dekanate Ansbach. Ruppersdorf, W. mit 10 F., 60 E., 1 Mühle, $2\frac{1}{2}$ St. von Ansbach.

Schafhof, E. mit 1 F., 4 St. von Ansbach.

Schalkhausen, Schallhausen, nach Urkunden Schalchusen, Scalkehusen, Pfd. mit der Walk-, Dorf- und Scheermühle, 44 F., 263 E., ¾ St. von Ansbach. Hier stand einst ein Schloß der Grafen von Dornberg, von denen eine Linie daselbst ihren Sitz hatte und den Namen davon führte. Nach dem Absterben Wolframs v. Dornberg kam der Ort an den Grafen Ludwig von Oettingen, und (im J. 1331) nebst dem Städtchen Ansbach durch Kauf an den Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg. Der Kirchthurm, der Beschädigung durch Blitz mehrmals ausgesetzt, hat nun einen Blitzableiter. Schmalach, D. mit 11. F., 56 E., 1½ St. von Ansbach. Schmalenbach, W. mit 9 F., 60 E., und 1 Mühle, 1½ St. von Ansbach. Schmalnbühl, W. mit 5 F., 26 E., 3¾ St. von Ansbach. Schönbrunn, W. mit 9 F., 56 E., 1½ St. von Ansbach. Im J. 1244 war dieser Ort noch Eigenthum Heinrichs von Hertenbach, welcher in diesem Jahre sich gegen die Burggrafen Johann und Albrecht reversirte, mit dem Burgstall daselbst zu gewarten und solchen als ein Erbburglehen zu empfangen, daß es ein offenes Haus seyn soll. In den Urkunden wird dieser Ort auch Oberschönbronn zum Unterschied von Schönbronn bei Herrieden genannt. Schrecken- oder Pulvermühle, die, mit 1 F., 6 E., 1¼ St. von Ansbach. Schußbach, W. mit 9 F., 40 E., 4½ St. von Ansbach. Sondernohe, Pfd. mit 27 F., 143 E., 3¾ St. von Ansbach. Steinbach, D. mit 15 F., der Neumühle, 1¾ St. von Ansbach. Steinbach bei Buch, W. mit 10 F., 58 E., 4½ St. von Ansbach. Steinbach, D. mit 17 F., 97 E., 2 Mühlen, zur Gemeinde Großhaßlach, 1½ St. von Ansbach. Steinersdorf, D. mit 13 F., 59 E., 1¼ St. von Ansbach. In den alten Urkunden Steinhardsdorf. Wolfram von Dornberg hatte auch hier verschiedene Güter, welche nach seinem Tode ans Stift Ansbach kamen. Stockheim, W. mit 9 F., 54 E.,

$5\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Struth mit dem Pulver- und Wachhaus, D. mit 19 F., 134 E., 1 St. von Ansbach. Stöckach, W. mit 4 F., 54 E., $4\frac{1}{4}$ St. von Ansbach.

Thurndorf oder Dürredorf, D. mit 11 F., 70 E., $1\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Tiefenthal, D. mit 20 F., 70 E., $1\frac{3}{4}$ St. von Ansbach.

Unterbibert, auch Niederbibert, Pfd. im Dekanat Ansbach, mit 36 F. 187 E., der Aeußern-, Ober- und Untermühle, nicht weit von der Quelle des Bibert-Flüßchen. In ältern Zeiten besaßen den Ort die Schenken von Schenkenstein als burggräflich Nürnberg. Lehen; aber wegen des von Hans von Schenk an seiner Gemahlin 1572 verübten Mordes ward das Lehen als verwirkt eingezogen, und der Ort dem damaligen Vogtamt Flachslanden einverleibt. Wilhelm Schenk und Georg von Leonrod machten zur Dotation der Pfarrey verschiedene Stiftungen.

Vestenberg, Pfd. mit 32 F., 146 E., 1 Mühle, $2\frac{1}{4}$ St. von Ansbach, Rittersitz der Familie von Eyb, schon im Anfang des Mittelalters Stammhaus der Familie von Vestenberg. Ums J. 1288 gehörte es zu den Dornberg'schen Besitzungen. Gottfried v. Haideck, Schwiegersohn des Wolfram v. Dornberg, erhielt bei der Theilung die Burg Vestenberg mit ihren Zugehörungen. Als Afterlehen kam Vestenberg 1435 an die Herren v. Eyb. Martin von Eyb machte es zum Sitze einer von ihm gestifteten Linie. Veit Asmus v. Eyb ließ die verfallene Burg 1565 wieder aufbauen, mit Mauer und 4 Thoren versehen, und einen laufenden Brunnen ins Schloß führen. Im J. 1715 wurde vom würzb. Fürstbischofe Joh. Philipp Franz das dominium directum des Ritterguts Vestenberg an den Markgrafen Wilhelm Friedrich v. Brandenburg-Ansbach abgetreten und bald darauf auch das Rittergut selbst mit allen Zugehörungen vom damaligen Besitzer, Joh. Friedr. v. Eyb gekauft, worauf es dem

ehem. Vogtamt Flachslanden einverleibt wurde. Birnsberg, Kirchd. mit Bocksau und Kemathen, 91 F., 172 E., 1 Mühle, der Bockenmühle, schönem Bergschlosse und Garten; 3½ St. von Ansbach; einst feste Burg der Ritter von Birnsberg, von welchen der Ort an Gottfried von Hohenlohe und dann 1235 mit dem dominium directum an den Burggrafen Konrad II. zu Nürnberg gelangte; das dominium utile besaßen die Herren v. Uffenheim; im J. 1294 kam es an den deutschen Orden, der die volle Landeshoheit darüber verlangte, und war zuletzt ein weitläufiges Amt.

Wallersdorf, D. mit der Silbermühle, 14 F., 77 E., 1 St. von Ansbach. Warzfelden, Kirchd. mit 23 F., 1 Mühle, 2¾ St. von Ansbach. Die von Leonrod hatten daselbst verschiedene Güter, welche sie im J. 1681 verkauften. Nach einer Urkunde von 1459 ertheilte der Markgraf Albrecht dem Konrad Berkmeister, Apotheker in Nürnberg, die Erlaubniß, die ihm auf 4 Güter zu Warzfelgen zuständige jährliche Geldgült dem Katharinenkloster zu Nürnberg abzutreten. Wasserzell, D. mit 22 F., 79 E., 1 Mühle, ¾ St. von Ansbach. Weihenzell, Weichenzell, in Urkunden Celle, Pfd. mit 31 F., 230 E., der Stein-Neu- und Papiermühle, 1¾ St. von Ansbach; der nahe Kappelberg enthält viel Gyps. Im J. 1680 wurde hier eine mineralische Quelle entdeckt, deren Heilkräfte anfangs sehr gerühmt wurden, sich aber bald wieder verloren. Die Pfarrei bestand schon zu Anfang des 14. Jahrh. Wernsbach, Pfd. mit 30 F., 154 E. Alexander-Mühle, Schmalnbachhof oder Buckhaus, E. mit 2 F., 4 E., an einem Bache, der über Bechofen kömmt, und in die schwäb. Retzat fällt, 1¾ St. von Ansbach. Der Ort gehörte einst zu den Besitzungen der Dynasten von Dornberg und kam 1331 käuflich an den Burggrafen Friedrich IV. Die Pfarrei wurde 1503 errichtet. Wengenstadt, nach Urkunden Wenigstatt,

W. mit 6 F., 37 E., 1 St. von Ansbach. Verschiedene Güter und Einkünfte daselbst kamen durch das Testament Wolframs von Dornberg 1288, und noch mehrere andere durch eine Stiftung seiner Wittwe Richza im J. 1309 an das St. Gumbertsstift. Auch die Schenken v. Schenkenstein besaßen ein eigenes Gut daselbst, welches sie im J. 1406 dem Stifte verkauften. An das Burggrafthum Nürnberg kam der Ort zugleich mit der Stadt Ansbach durch Kauf von den Grafen v. Oettingen im J. 1351. Wendelbach, W. mit 10 F., 70 E., 3½ St. von Ansbach. Wippenauhof, E. mit 4 F., 24 E., 1 Ziegelhütte, 3¾ St. von Ansbach. Wippendorf oder Wickendorf, W. mit 8 F., 46 E., 1¼ St. von Ansbach. Wolfartswinden, W. mit 7 F., 30 E., 1¼ St. von Ansbach. Wüstenbruck, W. mit 7 F., 47 E., 1¼ St. von Ansbach. Wüstendorf, W. zur Gemeinde Brünst, mit 9 F., 53 E., 2¼ St. von Ansbach. Wustendorf, zur Gemeinde Bruckberg, mit 9 F., 50 E., 2 St. von Ansbach.

Zailach, D. mit 23 F. 45 E., 1¼ St. von Ansbach. Zellrüglingen, D. mit 16 F., 113 E. 2 St. von Ansbach.

III. Der Landgerichts-Bezirk Bibert oder Markt-Bibert.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk besteht aus dem ehemaligen Ober- und Rentamt Bibert, aus dem vormaligen Bamberg. Amte Oberscheinfeld, einem Theile des ehemals Würzburg. dann königl. Preußischen Amtes Iphofen, dem v. Habermann. Patr. Ger. I. Kl. zu Erlabronn, dem v. Frankenstein. Patr. Ger. II. Kl. zu Ullstadt; dann Schwarzenberg., Castell. und andere Grundholden; er zählt auf 3½ Q. M. 10260 Einwohner in 4476 Familien mit mehrern Juden, 1 Städtchen, 2 Marktflecken, 26 Dörfer, mehrere Wei-

ler, Einzeln und 12 Mühlen. Der Sitz des Landgerichts ist in Markt-Bibert, der des Renntamts und Physikates zu Iphofen. Im Gerichte gilt das Provinzial-Statutarrecht, das Landrecht des Fürstenthums Bamberg, das Bayreuther Provinz. Gesetz, das allgemeine Preuß. Landrecht, die kaiserl. Landgerichts-Ordnung für Franken und die nachfolgenden Würzburg. General-Mandate, das gemeine röm. Recht, die fürstl. Schwarzenberg. Konkurs-, dann Judenordnung, die gräfl. Castell. Landes- und Konkurs-Ordnung, und Würzburg. einzelne Landes-Verordnungen.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird von den königl. Landgerichten Windsheim, Uffenheim, Neustadt und den Herrschafts-Gerichten Burghaßlach, Einersheim, Scheinfeld und Hohenlandsberg begränzt. Die Lage ist theils eben, mit breiten Thälern, theils hügelig (auf dem Steigerwalde); das Klima gemäßigt; auf den Höhen aber kalt und rauh.

§. 3.

Gewässer.

Die Bieber entspringt auf dem Steigerwalde unweit des Schwamm- oder Schwabenberges, läuft bei Markt-Bibert vorbei und ergießt sich oberhalb Neustadt in die Aisch. Die Ehe hat bei Krautostheim ihre doppelte Quelle, fließt östlich durch den sogenannten Ehegrund und fällt, nach einem Laufe von 4 Stunden, in die Aisch; der von ihr benannte ehemal. Ehegau war ein Untergau des Rangaues. Die Iff, auch Iph, Ipp, entquillt beim Pfarrdorfe Reusch, gibt den Orten Ippesheim, Iffigheim, Iphofen den Namen, und fällt bei Marktbreit in den Main. Nach diesem Bache ward

im Mittelalter der Ipfgau oder Iffingau, auf beiden Seiten des Schwabenberges, zwischen dem Dornheimer Forst und dem Flüßchen Schwarzach, bis ober Burghaßlach hinauf, an der Gränze der alten Burghaßlacher Cent genannt. Der Leimbach fließt von Birklingen nach Langenfeld hinab; die Weißach entquillt auf dem Steigerwalde, fließt Kleinweißach vorbei, bei Lonerstadt in die Aisch. Die Schöne oder Scheine kommt vom Steigerwalde bei Schönaich und mündet in die Aisch; dann einige Weiher.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist größtentheils sandig, zum Theil mit Letten und Dammerde vermischt, jedoch meistens fruchtbar; die Brache wird gewöhnlich zu Futterkräutern benützt.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Rindviehzucht wird durch vortrefflichen Wieswachs befördert. Die Zucht der Schweine, Schaafe und des Federviehes ist nicht unbedeutend. An Wildpret gibt es Rehe, Hasen, Feldhühner ꝛc.; die Gewässer liefern Hechte, Karpfen ꝛc.

Das Pflanzenreich erzeugt alle Arten Getreide, Wein, Obst, Hopfen, Flachs, Kraut, Kartoffeln, Futterkräuter. Die herrschenden Holzarten in den schönen Waldungen sind: Eichen, Buchen, Fichten, Föhren und Tannen.

Das Mineralreich liefert Feuer-, Sand- und Bausteine, Thon.

§. 6.

Erwerbsquellen.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht, Viehmastung, Brauerey, Handel mit Getreide,

Holländer-, Nutz- und Brennholz, Vieh, Wein rc., die Hauptnahrungsquelle. Auf dem fruchtbaren Riedwasen bei Krautostheim (gegen 130 Tagwerk Land) werden jährlich gegen 800,000 Krautköpfe gebaut, welche wegen ihrer Vortrefflichkeit und Haltbarkeit Theils von den herbeiströmenden Fremden auf dem Felde aufgekauft, Theils in die benachbarte Gegend verführt werden.

§. 3.

Einzelne Orte.

Markt-Biebert, Mkt. mit 110 F., 465 E., Magistrate III. Kl. Sitz des Landgerichts, 1 Mühle, 2½ St. von Possenheim. Im J. 1390 wurde der Ort von Bamberg an Würzburg vertauscht, das hier ein Ober- und Rentamt hatte.

Altenspeckfeld, W. mit 5 F., 27 E., zur Pfr. Altmannshausen, 2 St. von Possenheim. Altmannshausen, Pfd. mit 34 F., 214 E., Dekanat Scheinfeld, 2 St. von Possenheim. Castell besitzt hier 1 Grundholden mit 1 Gülthofe, den Heuzehend als heimgefallene Lehen.

Birklingen, ein neues Dorf mit 15 F., 98 E., 1 St. von Possenheim. Das ehemalige Augustiner-Kloster, zu dessen Stiftung der Graf Wilhelm von Castell 1455 viel beitrug, wurde im Bauernkriege zerstört. Unfern, am Leimbache, stand das Kloster Megingaudshausen, von Megingoz oder Megingaud, Gaugrafen des Ipfgaues, im J. 816 gestiftet, und mit vielen Gütern zu Bibert, Castell, Bullenheim, Dornheim, Hambühl, Ulstadt, Krautostheim, Deitenheim, Ezelheim und Scheinfeld begabt. Der Bischof Arno von Würzburg versetzte im J. 877 die Mönche ins Kloster Schwarzach, und das Kloster Megingaudshausen verschwindet von jetzt aus der Geschichte. (Einige halten die alten Ruinen von Mauerwerk bei Unterleimbach für Ueberbleibsel dieses

Klosters; andere aber glauben, daß es das Dorf Altmannshausen, ehemals vielleicht Altmünchshausen, gewesen sey). Buchholz, E. mit 2 F., 8 E., ¾ St. von Langenfeld.

Dietersdorf, W. mit 8 F., 2½ St. von Bibert. Castell besitzt hier 3 Güter mit 20 Grundholden, die Jagd und einen kleinen Theil des Zehends; der andere gehört der Familie Kreß von Kressenstein. Castell besaß im 13. Jahrh. den ganzen Ort; bei der Trennung der Kirche zu Aschbach bei Schlüsselfeld von Burghaßlach 1136 durch den Würzburg. Bischof Embriko ward der Pfarrer zu Haßlach durch Höfe zu Dietersdorf und Freyenhaßlach entschädigt. Dütendorf, D. mit 18 H., wovon 14 mit 16 Fam. Castellisch sind, als eine Appertinenz des an Castell vom Freyherrn von Münster verkauften Allodialguts Buchbach, 3 St. von Biebert, zur Pfr. Schornweißach.

Erlabrunn mit dem Fallhaus, Kirchd. mit 45 F., 192 E., 1 Schlosse, und freyherrl. von Habermann. Patr. Ger. I. Kl., zur Pfr. Oberscheinfeld, ½ St. davon.

Gräfenneüses, D. mit 22 F., 104 E., von welchen Castell den größern Theil besitzt. In der Vorzeit belehnte Castell verschiedene Adeliche mit Gütern daselbst. Balthasar Fehr. vom Berge erhielt die seinigen im J. 1454 und begabte die von ihm neu gestiftete Karthause Ilmbach damit. Castell kam zu den seinigen durch Lehensheimfall und Eintausch von den Vasallen im 16. Jahrh. Unweit liegt die Markung des schon längst zerstörten Dorfes Obersandbach oder Sambach, das ehemals Castell. Lehen war; 3 St. von Biebert.

Herpersdorf, D. mit 28 F., 142 E., Castell'schen, Frankenstein'schen und Schwarzenberg'schen Lehen, zur Pfr.

Oberscheinfeld, 2 St. von Possenheim. Herrmannsdorf, Hermersdorf, D. mit 15 H., zur Pfr. Schornweißach, 3 St. von Biebert. Holzberndorf, D. mit 16 F., 94 E., und Schwarzenberg. und Castell. Grundholden, 3 St. von Biebert. Hochholz, W. mit 6 F., 30 E., ½ St. von Langenfeld.

Ingolstadt (Ingestadt), Kirchd. mit 40 F., 196 E. und starkem Krautbau, 1 St. von Biebert. Im J. 1345 kaufte es Würzburg von Kraft v. Hohenlohe; 1441 ward der Ort von den Rothenburger Bürgern überrumpelt; 1525 litt es viel im Bauernkriege. Iphofen, Stadt mit 355 F., 2024 E., 3 Kirchen, Magistrate III. Kl., Sitz des königl. Rentamts, in einer wein- und getreidereichen Gegend. Der Ort kommt in alten Urkunden unter dem Namen Iphenova, Ippehova im Iffgau vor. Im J. 770 stiftete Karlmann daselbst die Kirche zum heil. Johannes (mit Glasmalereyen) und übergab sie dem Bisthum Würzburg. Im J. 1219 inkorporirte Pabst Honorius III. die Kirche Iphofen dem Kloster Kitzingen. Im J. 1420 verschrieb der Bischof Johann v. Würzburg den Ort und das dazu gehörige Amt dem Schenk Konrad v. Limburg als Pfand, der zugleich als Amtmann darüber gesetzt wurde. Seine Gemahlin Clara, Gräfin v. Montfort, ward wegen ihres Heirathgutes auf dieser Pfandschaft noch im J. 1439 versichert. Man findet hier auch Juden und ein gut eingerichteteres Bürgerspital; 1 St. von Possenheim.

Kleinweißach, Pfd. an dem von Taschendorf herkommenden Weißachbache, mit 12 H., wovon 6 mit 7 Fam. nebst der Jagd und einem Antheile am Zehend Castellisch sind; 3 St. von Biebert. Krautostheim, Pfd., Dekanats Windsheim, 2½ St. von Biebert, mit 73 H. 382 E., 75 Fam., von welchem 34 zum Landgerichte gerichtbar sind, die übrigen zum Herrsch. Ger. Hohenlandsberg gehören. Der Ort liegt am Fuße eines Hügels, der

gegen Suggenheim hin ein kleines Thal bildet. Auf dem Riedwasen in freyer Ebene entspringt die Ehe aus 2 Quellen. Der Getreidebau ist nicht hinlänglich, der Wein unbedeutend; desto beträchtlicher aber ist der Anbau des weißen Krautes. Unter den Steinen der Markung gibt es auf einem Platze von 50 Morgen Feuersteine, die im Feuer erhitzt, wegen des Geräusches, das sie machen, Sprützsteine genannt werden. Bemerkenswerth ist der Ossig oder Ossing, der Name eines Distriktes von beiläufig 512 Morgen, welche sich auf der Ebene der südlichen Krautostheimer Hügelkette, (Riedberg genannt) zwischen der Krautostheimer, Herbolzheimer, Humprechtsauer und Rüdisbronner Markung befinden, und besonders abgesteint sind. Dieses Feld wird von den 4 genannten Ortschaften gemeinschaftlich besessen, ohne zu einer derselben Markung zu gehören. Jedem der 4 Dörfer werden 128 Morgen zur Benützung zugetheilt. Da aber der Distrikt nicht durchaus gleich gutes Erdreich hat, so wird derselbe alle 10 Jahre aufs Neue unter die 4 Gemeinden vertheilt, um im Besitze des guten und schlechten Erdreichs zu wechseln. Aus jedem dieser 4 Dörfer werden nun 4 Nachbarn als besondere Gerichtsmänner des Ossing aufgestellt, welche zusammen das Sechzehner-Gericht bilden. Diese versammeln sich zu gewissen Zeiten auf dem Ossing, und schlichten hier die vorgefallenen Angelegenheiten, Gränzirrungen und Frevel, welche den erwähnten Distrikt betreffen. Der alten Sage nach ist dieser Ossing von der Kaiserin Kunigunda, wahrscheinlicher aber von Kunigunda v. Dornberg, gestiftet. Kühnplat oder Kühnfeld, D. mit 17 H., 3 St. von Biebert. Castell besitzt hier 7 Güter mit 10 Fam., die Jagd und einen Theil des Zehends. Auch der Graf v. Schönborn hat hier einige Grundholden.

Lachheim, D. mit 17 F., 70 E., zur Pfr. und Patr. Ger. Obersteinbach. Langenberg, D. mit 22 F.,

198 E., mit Schwarzenberg, Crailsheim und Castell gemeinschaftlich; die Castell. Grundholden sind ursprünglich Censiten der Pfarrei Rüdenhausen, und befinden sich schon im 15. Jahrhundert bei der Grafschaft; 3 St. von Biebert. Langenfeld, an der Ehe, Pfd. mit 81 F., 840 E., 1 Schlosse, zum Patr. Gericht Ullstadt, 1 Poststation auf der Landstrasse von Nürnberg nach Kitzingen; 2 St. vom Dekan. Neustadt.

Neundorf, Kirchd. mit 23 F., 115 E., ½ St. von Biebert.

Oberambach, D. mit 22 F., 96 E., und der Oefflesmühle, 2 St. von Possenheim, zur Pfr. Oberscheinfeld. Oberlaimbach, Pfd. mit 30 F., 141 E., und der Vetterleinsmühle, 1 St. von Langenfeld. Oberscheinfeld, Markt mit 71 F., 525 E., altem Bergschlosse, (ehemals der Sitz eines Bamberg. Amtes), das nach dem Absterben der Familie v. Kappel ans Hochstift kam, der Schloß- und Ziegelmühle, 1 Ziegelhütte, Holzhandel, Viehzucht; 2 St. von Possenheim. Obersteinbach, D. mit 42 F., 280 E., guter Essigfabrik, Sitz des von Künsberg. Patr. Ger. II Kl., zum Dekan. Burghaslach. Obertaschendorf, W. mit 16 F., von Schwarzenberg. und von Künsberg. Grundholden; auch Castell hat daselbst eine Familie, die es durch Lehensapertum von den Vestenbergern erhielt; 2 St. von Scheinfeld.

Pretzdorf, Kirchd. mit 27 F., 2½ St. von Schwarzenberg. Castell besitzt nur 1 Grundholden-Familie; die übrigen gehören ehemal. Patriziern zu Nürnberg.

Schönaich, W. mit 10 F., 53 E., zur Pfr. Oberscheinfeld, 1 St. von Biebert; unweit die Quelle der Scheine. Der Ort kam zu Anfang des 17. Jahrh. durch Tausch von Bamberg an Castell.

Taschendorf, Markt mit 64 F., 400 E., zum Patr. Ger. Obersteinbach. Tiefenstockheim, Pfd. mit 53 F., 249 E., der Dorfs- und Riedenmühle mit

2 H., zum Dekan. Iphofen, 2 St. von Possenheim, sonst dem Würzburg Domkapitel zuständig.

Ulstadt, an der Ehe, Pfd. mit 81 F., 422 E., schönem Schlosse, Sitz des v. Frankenstein. Patr. Ger. II. Kl., Garten, Bibliothek, Naturalien-Kabinet, Gewehrkammer mit Seltenheiten, 1 Mühle, 1 St. von Langenfeld. Der Ort gehörte einst der Familie von Seckendorf.

Wasserberndorf, D. mit 29 F., 158 E., 22 Fam., von denen 4 zum königl. Landgerichte, 8 zum Herrsch. Ger. Burghaßlach und 1 gemeinschaftlich mit letzterm, gerichtsbar sind, 3 St. von Biebert. Willanzheim, Pfd. mit 138 F., 662 E., der Weiden- und Zapfenmühle, ehemals der Sitz eines Würzburg. Domkapitel. Amtes, 2 St. von Possenheim. Die Kirche zu Willanzheim schenkte Karlmann dem Bisthume Würzburg. Wilhelminenberg, W. mit 5 Feuerst., und Baumwollenmanuf., zum Patr. Ger. Obersteinbach.

Ziegenbach, Pfd. mit 24 F., 140 E., der E. Seufertshof, mit 1 Fam., 6 E.; 1 St. von Possenheim.

IV. Der Landgerichts-Bezirk Dinkelsbühl.*)

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt einen Theil des ehemal. Justizamtes Feuchtwang, Wassertrüdingen und Crailsheim und die vormalige Reichsstadt Dinkelsbühl mit Gebiet, das ehemals fürstl. Oettingen-Spielberg. Amt Dürrwang und das v. Albert. Patr. Ger. II. Kl. zu Zwernberg, 1 Stadt,

*) Hist. stat. Beschr. des Rezatkreises. Heft 2.

1 Markt, 41 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, 3529 Familien, 11,800 Einwohner, unter denen 499 Juden; 1 Municipal- und 26 Ruralgemeinden auf 4½ Q. M. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Dinkelsbühl. In diesem Gerichte kommt das Preuß. Landrecht und das Dinkelsbühler Statutarrecht in Anwendung.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Das Landgericht wird begränzt von der Rotach und Wörnitz, vom Königreich Würtemberg, der Zwergwörnitz, dem königl. Landgericht Feuchtwang, der Salzach und dem Hesselberg, mit einer nordwestlichen Abdachung. Die Lage wechselt mit Hügeln und Ebenen; das Klima ist weniger mild, als in den übrigen Theilen des Kreises, vielmehr wegen der vielen Weiher und Nadelholz-Waldungen etwas streng und rauh.

§. 3.

Gewässer.

Nur die Wörnitz durchfließt den Bezirk von Norden nach Süden und bildet die südöstliche Gränze; denn die Zwergwörnitz, Salzach und Rotach fließen nur an der nordöstlichen, östlichen und südlichen Gränze vorbei; dann die Bäche: Lohbach, Reinfurth, Barbach, Mittelbach, Kriegenbach ꝛc. Die Weiher, gegen 200 an der Zahl und sehr zerstreut liegend, sind im Allgemeinen von geringer Bedeutung.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist sehr verschiedenartig; zum Theil gut und schwer, besonders gegen den Hesselberg hin, zum Theil

etwas leichter, doch fruchtbar; zum Theil schlecht und sandig. Die Zahl der Aecker war im J. 1810, 14969, Wiesen 5792, Gärten 950, Weiher 604, Waldungen 7030, Hut und Oedung 2180 Morgen. Die Wiesen an der Wörnitz und im sogenannten Virngrunde sind von vorzüglicher Güte.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferdezucht könnte weit besser betrieben werden. Man gibt die Anzahl derselben auf 494 St. an. Die Rindviehzucht wird durch die futterreichen Wiesengründe sehr unterstützt; die Zahl des Rindviehes beträgt 9960 St.; die Zahl der Schaafe 3990 St. Die nicht unbedeutende Fischerei liefert Karpfen, Hechte, Krebse ꝛc. Gänse, Hühner, Enten und die gewöhnlichen Waldthiere werden überall angetroffen.

Das Pflanzenreich liefert alle Getreidearten, Kraut, Rüben, viel Kartoffeln, Hopfen. Die Waldungen in 2 Revierforsteien betragen gegen 2670 Tagwerk mit der vorherrschenden Holzgattung Fichte, Fohren und Tannen und dem jährlichen Ertrage von 1770 Klftr.

Das Mineralreich liefert blos Sandstein und Thon.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Hauptnahrungsquellen: der Getreidebau, die Viehzucht und Mastung, Bierbrauereien, Gerbereien; zu Dinkelsbühl ist eine Arasgarn-Manufaktur, welche gute Geschäfte macht; eine Strumpf-Manufaktur, welche auch ins Ausland den besten Verschleiß hat; weniger bedeutend ist die Nadel-Fabrikation zu Dürrnwangen. Man zählt im ganzen Bezirke 5 Ziegelhütten, 1 Pottaschhütte und 29 Mühlen.

§. 7.

Einzelne Orte.

Dinkelsbühl*) an der Wörnitz und im Virngrunde, eine gewerbreiche, ehemalige Reichsstadt auf 3 Hügeln mit Mauern und Thürmen, 1008 Feuerst., 1428 Fam., 4990 E., dem Sitze des Landgerichts, Rentamts, Dekanats, Magistrats II. Kl., Hallamtes und Postverwaltung, mit Kameelgarn-, Wollen-, Hut- und Strumpffabriken, einer Feldmarkung von 1031 Tagwk. Aecker, 638 Tgwk. Wiesen, 180 Tgk. Gärten, vielen Stiftungen, deren gesammtes Vermögen sich auf 1 ½ Mill. Gulden belauft, vorzüglicher Viehzucht, Bierbrauereien und 3 Mühlen, auf der Straße von Ansbach nach Stuttgardt. In der Kapelle des ehemaligen Karmeliten-Klosters liegt der Dinkelbauer, der angebliche Stifter desselben begraben. Sonst war hier auch ein Amt des deutschen Ordens, welches unter dem Oberamte zu Ellingen stand, und 1 Kapuzinerkloster.

Dinkelsbühl, bis 1802 eine Reichsstadt, war anfangs ein Bauernhof, welchen der Besitzer, der sogenannte Dinkelbauer, würzburgischen Mönchen schenkte, welche sich hier angesiedelt, und das Karmeliten-Kloster erbaut haben, das anfangs unter Würzburg stand. Ums Jahr 928 wurde die Stadt mit einfachen, und im J. 1126 mit doppelten Mauern, Thürmen und Gräben umgeben; im J. 1309 erhielt sie vom Kaiser das Privilegium, daß ihre Bürger vor kein fremdes Gericht geladen werden sollten, worin sie von den Kaisern Wenzel 1398, Rupert 1401, Sigmund 1435 und Max. I. 1510 bestätigt wurde, und Karl V. gab ihr das Privilegium de non appellando 1521. Der Kaiser Ludwig der Bayer, verlieh ihr 1323 das Privilegium, daß das daselbst gemachte und mit dem Stadtmaaße gemessene

---

*) Fischers hist. statist. Nachrichten von Dinkelsbühl. s. allg. bayer. Vaterlandskunde, 1807.

graue Tuch anderswo nicht wieder und nach einem fremden Maaße dürfte gemessen werden; auch bewilligte er dem Magistrate und der Bürgerschaft, einen Theil der Gemeinde-Güter zu veräussern, und sich dafür andere zu kaufen. Im J. 1351 wurde sie vom Kaiser den Grafen von Oettingen um 7200 fl. Heller versetzt; sie kaufte sich aber wieder selbst los, und erhielt im folgenden Jahre von Karl IV. die Versicherung, daß sie nicht mehr vom Reiche verkauft oder verpfändet werden sollte. Im J. 1645 wurde die Stadt von Bayern und Franzosen, 1646 und 48 von den Schweden eingenommen. Im westphälischen Frieden ward die Parität in derselben festgesetzt, und 1651 ein Vergleich zwischen beiden Religionstheilen errichtet. Auf dem Reichstage hatte sie auf der schwäbischen Städtebank beim Reichstage die sechszehnte, beim Kreise aber die dreizehnte Stelle. Ihr Reichs-Matrikular-Anschlag wurde im J. 1683 von 208 fl. auf 90 fl. gesetzt, so viel auch der Kreis-Anschlag betrug. Die Regiments-Verfassung, anfangs blos aristokratisch, wurde in einem Aufstande im J. 1387 durch Demokratie gemildert.

Bernhardswinden, D. mit 16 Feuerstellen, 90 E., zur Pfr. Sinnbronn, 1 ½ St. von Dinkelsbühl. Botzenweiler, D. mit 12 F., 66 E.; 1 ½ St. von Dinkelsbühl. Brennhof, E. mit 2 F., 16 E.; 3 St. von Dinkelsbühl, zur Pfr. Sinnbronn. Buchhof und Mühle, W. mit 7 F., 29 E.; 1¼ St. von Dinkelsbühl. Burgstall, D. mit 14 F., 74 E.; ½ St. von Dinkelsbühl.

Carlsholz, W. mit 7 F., 40 E.; 1 St. von Dinkelsbühl. Carmelitenhaus, E. bei Dinkelsbühl, unbewohnt.

Dattelhof, E. mit 1 F., 6 E., ¼ St. von Dinkelsbühl. Deuenbach, D. mit 21 F., 105 E., 1¾ St. von Dinkelsbühl. Dickersbronn, D. mit 26 F., 100 E.; 1¾ St. von Dinkelsbühl. Dorfkemathen, Pfd. mit 68 F., 379 E.; 2½ St. vom Dekanat Dinkelsbühl. Dren-

telmühle, die, bei Dürrwangen, mit 1 H.; 1½ St. von Dinkelsbühl. Dürrwangen, Markt mit 128 F., 657 E., Nadelfabriken und Schlosse, Stammhaus der Edlen v. Dürrnwangen, sonst Sitz eines Oettingen-Spielberg. Amtes (von Preußen eingetauscht), zur Pfr. Halsbach; 1½ St. von Dinkelsbühl.

Esbach, W. mit 9 F., 40 E.; 1 St. von Dinkelsbühl.

Franzenmühle, die, mit 1 H., zur Gemeinde Dickersbronn; ¾ St. von Dinkelsbühl. Flinsberg, D. mit 11 F., 47 E.; 1½ St. von Dinkelsbühl.

Gersbronn, W. mit 7 F., 43 E.; ¼ St. von Dinkelsbühl. Gölzmühle, die, mit 1 H., zur Gemeinde Untermühlbach, 2¼ St. von Dinkelsbühl. Gölzhofen, W. mit 9 F., 50 E.; 2¼ St. von Dinkelsbühl. Goschenhof, E. bei Neuses mit 2 F., 10 E.

Haardhof, W., mit 3 F., der Haardmühle, mit 1 H.; 1½ St. von Dinkelsbühl. Halsbach, Pfd. mit 31 F., 209 E.; 1 St. vom Dekan. Dinkelsbühl. Haslach, D. mit 30 F., 136 E., 1½ St. von Dinkelsbühl. Hausersmühle, die, mit 1 F., 1 Fam., 7 E.; ¼ St. von Dinkelsbühl. Hellenbach, D. mit 20 F., 100 E.; der Froschmühle mit 2 F., 10 E., ½ St. von Dinkelsbühl. Hirschbach, W. mit 6 F., 20 E., 1 St. von Dinkelsbühl. Hohenschwärz, W. mit 9 F., 66 E., ½ St. von Dinkelsbühl. Holzapfelhof oder Riesenberg, E. mit 2 F., 9 E. zur Gemeinde Wolfertsbronn; ½ St. von Dinkelsbühl. Hopfengarten, W. mit 9 F., 53 E.; 1 St. von Dinkelsbühl.

Illenschwang, Pfd. mit 32 F., 177 E., der Neumühle an einem in die Wörnitz fallenden Bache. Die Truchsesse von Siebenbrunn hatten hier einst eine Burg; 1½ St. vom Dekan. Dinkelsbühl. Dieser Ort wurde im J. 1648 von den Schweden abgebrannt.

Kämmleinsmühle, die, mit 1 F., 8 E., zur Ge-

meinde Hellenbach, $\frac{1}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Ketschenweiler, W. mit 5 F., 28 E., 1 St. von Dinkelsbühl. Knittelsbach, W. mit 8 F., 47 E., der Walkmühle mit 2 H.; $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Knorrenmühle, die, mit 1 F., 6 E., zur Gemeinde Seidelsdorf; $\frac{1}{2}$ St. von Dinkelsbühl. Köhlau oder Kohlhofe, E. mit 3 F., 14 E.; 1 St. von Dinkelsbühl.

Labertswend oder Hutzelhof, W. mit 5 F., 22 E., 1 $\frac{1}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Langensteinbach, D. mit 23 F., 112 E., $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Lehenbuch, W. mit 9 F., 57 E., 1 $\frac{1}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Lehengütingen, Pfd. mit 22 F., 116 E., 1 St. vom Dekan. Dinkelsbühl. Lohe, W. mit 4 F., 27 E., $\frac{1}{2}$ St. von Dinkelsbühl. Lohmühle, die, zur Gemeinde Knittelsbach, mit 1 F., 6 E., 1 $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Lohmühle, die, zur Gemeinde Haslach, mit 1 F., 5 E., $\frac{1}{4}$ St. von Dinkelsbühl.

Neuses, D. mit 11 F., 60 E., 1 $\frac{1}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Neustädtlein, an der Wörnitz, W. mit 10 F., 44 E., $\frac{1}{2}$ St. von Dinkelsbühl.

Oberhaardt, W. mit 8 F., 33 E., $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Obermeisling, W. mit 5 F., 25 E., $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Obermichelbach, Pfd. mit 37 F., 179 E., an der Wörnitz; 1 $\frac{3}{4}$ St. vom Dekan. Dinkelsbühl. Oberwinstetten, W. mit 7 F., 30 E., $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl.

Pfaffenhof, E. mit 1 F., 6 E., zur Gemeinde Hellenbach; $\frac{1}{2}$ St. von Dinkelsbühl. Pulvermühle, W. mit 6 F., 24 E., 1 St. von Dinkelsbühl.

Radach (Ober-), D. mit 12 F., 75 E.; Radach (Unter-), W. mit 4 F., 26 E., $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Rain, D. mit 14 F., 162 E., $\frac{1}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Radwang, W. mit 9 F., 76 E., $\frac{1}{2}$ St. von Dinkelsbühl. Rappenhof, E. mit 1 F., 14 E., 1 $\frac{1}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Rauhenstatt, W. mit 7 F.,

42 E., 1 St. von Dinkelsbühl. Röthendorf, W. mit 5 F., 25 E., 1 $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Rothhof, W. mit 3 F., 13 E., $\frac{1}{2}$ St. von Dinkelsbühl.

Schopfloch, Pfd. mit 188 F., 987 E., der Neumühle und Rohrmühle an der Wörnitz, Zucht junger Bäume und Handel damit; 1 $\frac{1}{2}$ St. vom Dekan. Dinkelsbühl. Seidelsdorf, D. mit 26 F., 132 E., $\frac{1}{2}$ St. von Dinkelsbühl. Sinnbronn, Pfd. mit 43 F., 255 E., der E. Fallhaus; 1 St. vom Dekan. Dinkelsbühl. Sittlingen, W. mit 10 F., 52 E., $\frac{1}{2}$ St. von Dinkelsbühl. Steinweiler, W. mit 3 F., 16 E., $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Sulzach, D. mit 26 F., 109 E., 1 $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl.

Tiefweeg, W. mit 5 F., 28 E., $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl.

Untermeisling, W. mit 6 F., 28 E., $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Untermichelbach, Kirchd. mit 48 F., 259 E., der Neumühle, zur Pfr. Obermichelbach; 2 St. von Dinkelsbühl. Unterwinstetten, W. mit 6 F., 27 E., $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl.

Veitswend, W. mit 6 F., 34 E., 1 $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Villersbronn, Kirchd. mit 14 F., 63 E., zur Pfr. Sinnbronn; 1 $\frac{1}{4}$ St. von Dinkelsbühl.

Waldeck, D. mit 20 F., 97 E., 1 $\frac{3}{4}$ St. von Dinkelsbühl. Waldhäuslein, D. mit 16 F., 82 E., 1 St. von Dinkelsbühl. Weidelbach, Pf. mit 36 F., 164 E., der E. Reichenthal mit 2 F., 2 F., der Neumühle mit 1 E., 2 St. vom Dekan. Dinkelsbühl. Welchenholz, D. mit 14 F., 84 E., $\frac{1}{2}$ St. von Dinkelsbühl. Wittelshofen, Pfd. mit 122 F., 667 E., 1 Schlosse, an der Wörnitz, in welche sich hier die Sulz ergießt. In der Gegend wurden Römische Münzen gefunden; 2 $\frac{1}{2}$ St. vom Dekan. Dinkelsbühl. Witzmannsmühle, W. mit 4 F., 20 E., 2 St. vom Dekan. Dinkelsbühl. Wörnitzhofen, vulgo Wörschhofen, D. mit 17 F., 90 E.,

2½ St. von Dinkelsbühl. Wolfersbronn, D. mit 30 F., 132 E., 1 St. von Dinkelsbühl.

Zwernberg, Kirchd. mit 24 F., 102 E., v. Albert Patr. Ger. II. Kl., zur Pfr. Weidelbach; 1¾ St. von Dinkelsbühl.

V. Der Landgerichts-Bezirk Erlangen.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt die ehemaligen Kammerämter Erlangen, Baiersdorf, einen Theil von Frauenaurach, Eschenau, und Nürnberg. Besitzungen, die Patr. Ger. II. Kl. des v. Wahler zu Atzelsberg, des v. Gohren zu Bueg, Forth und Brand, des Geüder von Rabenstein zu Markt Heroldsberg, des Tucher v. Simmelsdorf zu Behringersdorf und Lohe, des v. Welser zu Groß- und Kleingeschaid, des v. Tucher zu Lohe und Almoshof, des Kreß v. Kressenstein zu Kraftshof und Neuhof, des Haller v. Hallerstein zu Großgründlach, des v. Buirette v. Oehlefeld zu Rathsberg, des v. Eyb zu Röckenhofen, des v. Ebner zu Oedenberg. Er zählt auf 3½ Q. M. (ausser Erlangen) 1 Stadt, 3 Marktflecken, 39 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, gegen 13000 Einw., unter denen viele Juden, 1 Municipal- und 37 Rural-Gemeinden. Der Sitz des Landgerichts und Rentamts ist in Erlangen, des Physikates zu Frauenaurach. Im Gerichte gilt die Bayreuth. Landes-Konstitution, das Preuß. Landrecht und die Nürnberg. Reformation.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den königl. Landgerichten Vorchheim, Gräfenberg, Lauf, Nürnberg, Herzogenaurach. Die Lage ist Theils hügelich, Theils eben;

das Klima ist, die Gegend an dem Sebaldi Wald ausgenommen, gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk hat folgende Flüsse: die Schwabach, welche im Landgerichte Gräfenberg entspringt und westlich gegen Erlangen fließt, wo sie in die Regnitz fällt; die Pegnitz, welche den aus dem Lorenzer Walde herkommenden Rößenbach aufnimmt; dann die Aurach, welche im Landgerichte Markterlbach entquillt, und, Herzogenaurach vorbei, bei Bruck in die Regnitz fällt; die Gründlach, Zenn, Röthelheim, den Kreuzbach, und mehrere Weiher. An den Ufern der Aurach und Regnitz sind viele sogenannte Wöhrde oder Stemmungen angelegt, wodurch die Wiesen vom May bis Oktober mit großem Vortheile gewässert werden.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist größtentheils sandig; die Dammerde in manchen Gegenden ist zu seicht und hat unter sich eine dünne Lage gelben Lehms, dann nichts als Felsen.

§. 5.

Naturprodukte.

An Hausthieren findet man: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine; an gewöhnlichen Waldthieren: Rehe, Hasen, Füchse, Dachse rc., dann Rebhühner, Schnepfen, wilde Enten rc.; die Gewässer ernähren Forellen, Karpfen, Hechte, Krebse rc.

Das Pflanzenreich liefert alle Arten Getreides, Kraut, Rüben, Hopfen, Flachs, Tabak, Hanf, Tuchkarden, Kartoffeln, Klee und andere Futterkräuter, Obst.

Das Mineralreich gibt Kalk-, Sand- und Tuffsteine.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Hauptnahrungsquellen: der Getreidebau, die Viehzucht, Viehmastung, Bierbrauereyen, Meerrettig, Tabak, Obst, besonders Kirschen, Geflügel-, Milch-, Butter-, Eyer-Verkauf nach Erlangen und Nürnberg; 9 Mühlen.

§. 7.

Einzelne Orte.

Adlitz, vulgo Marlitz, D. mit 13 F., 69 E., zur Pfr. Baiersdorf, 1 St. von Erlangen. Allmoshof, Almeshof, Almußhof und Valmeshof, D. mit 67 F., 312 E., 2 Schlössern, v. Tucher. Patrim. Ger. II. Kl., zur Pfr. Kraftshof, 1½ St. von Erlangen. Azelsberg, W. mit 10 F., 46 E., 1 Schlosse auf einem Berge, v. Wahler. Patr. Ger. II. Kl. ½ St. von Erlangen.

Baiersdorf (im Mittelalter Peiersuorhabe), Städtchen von der Nürnberg-Bamberger Straße durchschnitten, mit 358 Fam. und 1408 Einw. in 337 Feuerst., wovon einen großen Theil die 80 Familien und 400 Seelen starke Judenschaft nebst 1 großen Synagoge besitzt, mit 1 Magistrate III. Kl., vielem Gewerbe, besonders Nagelschmieden, Getreide- Obst- Tabak- und berühmten Meerrettigbau, 1 Mühle mit 2 H. und 1 Kupferhammer an der Regnitz, 1½ St. vom Dekan. Erlangen, einst der Sitz eines Oberamts. Der Ort gehörte zu den Bestandtheilen des Königshofes Vorchheim und kam im J. 1354 von den Herren v. Aurach an die Burggrafen von Nürnberg, die ihn nach einem von Karl IV. im J. 1355 erhaltenen Privilegium zur Stadt erhoben. In der Nähe die Ruinen des alten Schlosses Scharfeneck, das im 11. Jahrh. von den Bundesgenossen, und im J. 1634 von dem damaligen Kommandanten Schlez zu Vorchheim zerstört wurde, so wie das

Städtchen im J. 1449 durch die Nürnberger unter Anführung Kunz von Kaufungen, und 1553 durch Klaus v. Eglofstein verbrannt worden war. Scharfeneck gehörte dem Kloster Münchaurach, von dem es der Burggraf Friedrich 1355 käuflich erwarb. Von hier aus fuhr Karl der Große zu Wasser nach Frankfurt. Behringersdorf, Pfd. an der Pegnitz, die den aus dem Lorenzer Wald kommenden Röſenbach aufnimmt, mit 28 F., 194 E., 1 Schlosse, v. Tucher. Patr. Ger. II. Kl., 1 St. von Lauf. Der Ort, einst der adel. Familie v. Brauneck zuständig, kam käuflich 1325 an die Burggrafen, dann an die nun erloschene Familie v. Beringersdorff. Bislohe, W. mit 10 F., 50 E., zur Gemeinde Sack, 2 St. von Nürnberg; einst im Besitze der Herren v. Bühler, Schwab, Beringsdorf und Schürstab. Bordorf, D. mit 32 F., 150 E., zur Pfr. Kraftshof, 1 St. von Nürnberg. Brand, D. mit 60 F., 226 E., an der Schwabach, v. Gohren Patr. Ger. II. Kl., 4 St. von Nürnberg. Der Ort hatte einst seinen eigenen Adel. Braunsbach, D. mit 12 F., 71 E., am Braunsbache, 2 St. von Erlangen. Der ehemalige Burgstall war der Stammsitz der Familie v. Braunspach. Bruck, Markt mit 218 F., 1170 E., vielen Juden, Synagoge, starkem Tabaksbau, und mehreren Tabaksfabriken, und Brücke über die Regnitz, die unweit die Aurach aufnimmt; ½ St. von der Stadt Erlangen und stark besuchter Vergnügensort ihrer Bewohner. Karl der Große führte Wenden und Sachsen in diese Gegend, für welche hier der Bischof von Würzburg eine Pfarrei errichtete, die nachmals Heinrich, der Heilige, seinem neuen Bisthume einverleibte. Im J. 1326 verkaufte Gottfried v. Brauneck seinen Antheil am Orte an den Burggrafen Friedrich IV. Bubenreuth (Bubenhof), D. mit 30 F., 190 E., ½ St. von der Pfr. Erlangen. Buch, D. mit 65 F., 446 E., 2 St. von Erlangen, auf der Poststraße nach Nürnberg; sonst im Besitze der Edlen von Gottsmann. Büg, D. mit

70 F., 361 E., 1 Schlosse, v. Gohren. Patr. Ger. II. Kl., 4 St. von Erlangen. Bukenhof, D. mit 22 F., 125 E., an der Schwabach, 1 St. von Erlangen auf der Strasse nach Eschenau zur Pfr. Bruck. Der Ort hatte einst seinen eigenen Adel, von dem er an verschiedene Besitzer kam.

Eggenhof, E. mit 2 F., 5 E. Eltersdorf, Pfd. an der Regnitz mit 218 F., 1178 E., 1 St. vom Dekanat Erlangen, an der Straße nach Nürnberg, mit der Mittelmühle, 2 H. und den Ruinen des von Eltersdorfisch. Schlosses; kommt schon im Jahr 1021 in Urkunden vor. Eschenau, Markt mit 46 F., 320 E., 1 Poststation, 4 St. von Nürnberg auf der Straße nach Bayreuth; in der Nähe auf einer Anhöhe das Schlößchen Marquardsburg. Der Ort hatte im J. 1370 seinen eigenen Adel, kam dann an die von Haller, Weigel, und ward 1762 von der v. Muffel'schen Familie an den Markgrafen Friedrich von Bayreuth verkauft.

Forth, Furth, Pfd. mit 110 F., 577 E., 1 Synagoge, zum v. Gohren. Patr. Ger. Bueg, einst im Besitze der v. Bünau; 4 St. vom Dekan. Erlangen. Frauenaurach, Pfd. an der Regnitz, wo die Aurach hineinfällt, mit 83 F., 527 E., 3 Mühlen, mit ansehnlicher Bierbrauerei, Tabaksbau, Bienenzucht, Handel mit Milch, Butter, Eyern ꝛc. nach Erlangen, Nürnberg und Fürth. Ueber das ehemalige Dominikanerinnen-Kloster von Herdegen von Gründlach, oder vielmehr von seiner Gemahlin, einer Herzogin von Meran 1250 gestiftet und 1550 sekularisirt, hatte der Burggraf Friedrich IV. von K. Ludwig dem Bayern das Schutz- und Schirmrecht bekommen. Die Wiesen werden theils aus der Pegnitz durch eingehängte Wasserräder theils aus dem Gründlach- und Aurach-Flüßchen durch gezogene Gräben gewässert.

Geschaid (Groß-), D. mit 29 F., 189 E., 1 Schlosse; Geschaid (Klein-), D. mit 24 F., 22 Fam., 115 E., auf einer Anhöhe, v. Welser. Patr. Ger. II. Kl., 2 St. von Er-

langen. Gründlach, Großgründlach, 2 St. von Nürnberg, Pfd. mit 80 F., 443 E., der Obermühle am Bache Gründlach, dem ehemal., im Markgräfl. Kriege 1552 zerstörten Cisterzienser-Nonnenkloster Himmelsthron, 1 schönen Schloße, Sitz des v. Haller. Patr. Ger. II. Kl., und schönem Garten. Dieser Ort kommt schon im J. 1021 in Urkunden vor. Die Kirche ist von der Gräfin v. Orlamünde 1348 gestiftet, welche dort begraben liegt. Der bekannte Chronikschreiber Sigmund Meisterlein, war ums J. 1480 Pfarrer in Gründlach. Die ältesten Besitzer des Ortes waren die Herren v. Perg zum Altenberg und eine Linie derselben nannte sich davon; im J. 1326 war er durch den Burggrafen Friedrich von dem Grafen Gottfried von Hohenlohe, genannt von Brauneck erkauft worden. Güntersbühl, D. mit 20 F., 146 E., 1 Ziegelhütte; einst im Besitze der v. Pömer und Pfintzing; 3 St. von Nürnberg.

Hausen (nach Urkunden von 1182 Siedenhusen), D. mit 20 H., 2 St. von Erlangen. Heroldsberg, Markt mit 145 F., 891 E., 3 Schlössern, dem v. Geuder. Patrim. Gericht II. Kl., 3 St. von Erlangen, auf der Straße von Bayreuth nach Nürnberg; einst im Besitze der v. Ammon, der Grafen v. Nassau, der Burggrafen und des Herzogs Schwantibor in Pommern. Herrnhütte, W. mit 9 F., 26 E. Höfles (Höfler), D. mit 22 F., 121 E., 2 St. von Nürnberg. Hub, W. mit 3 F., 12 E., zur Gemeinde Sündersbühl, 3 St. von Nürnberg. Hüttendorf, D. mit 42 F., 236 E., zur Pfarrei Frauenaurach gehörig.

Käßwasser, D. mit 32 F., 62 E., zur Pfr. Kalkreuth. Kalkreuth, Kalchreuth, Pfd. am Sebalder Walde, einst im Besitze der v. Truhendingen, der Kalkreuther, der Truchsesse von Wetzhausen und Wallenrod, mit 94 F., 617 E., 1 Schlosse, der Habermühle mit 2 H., der Minderleinsmühle, mit 3 H. und mehrern adelichen Begräbnissen in der Kirche; 2 St. vom Dekan. Erlangen. Klein-

seebach (im Mittelalter Sennaba) D. mit 53 F., 330 E., der Seebachmühle, zur Pf. Möhrendorf, 1½ St. von Erlangen. Kotzenhof (Kötzenhof), W. mit 5 F., 26 E., zur Pfr. Rückersdorf. Kraftshof, Pfd. mit 60 F., 395 E., 1 Schlosse, v. Kreß. Patr. Ger. II. Kl., 1½ St. vom Dekan. Erlangen. In der Nähe der Garten des Pegnesischen Blumenordens. Kronach, W. mit 7 F., 39 E., zur Gemeinde Rehnhof, 2 St. von Nürnberg.

Lohe, D. mit 52 F., 270 E., 1 Schlosse, v. Tucher. Patr. Ger. II. Kl., 1 St. von Nürnberg. Möhrendorf (Merndorf, nach alten Urkunden Medindorf), Pfd. mit 57 F., 373 E., 1 St. von Erlangen. Den Ort schenkte K. Heinrich II. dem Bisthum Bamberg.

Neuhaus, D. mit 30 F., 384 E., 1 Schlosse, von Kreß. Patr. Ger. II. Kl., 2 St. von Erlangen. Neuses, D. mit 12 F., 80 E., zur Pf. Frauenaurach, 1½ St. von Erlangen. Nuschelberg (Neuschelberg), W. mit 9 F., 40 E., zur Gemeinde Günthersbühl; einst im Besitze der Cämmerer.

Oberndorf, W. mit 9 F., 14 Fam., 63 E., einem von Crailsheim. Schlosse, an der Regnitz und dem Seebache, 1 St. von Erlangen. Oberschöllenbach, Dorf mit 24 F., 122 E., v. Oelhafen. Schlosse, sonst im Besitze der Reichsherren v. Schlüsselberg, Ammon, Pfinzing. Oedenberg, D. mit 12 H., der E. Geisreuth mit 2 H., von Ebner. Patr. Ger. II. Kl., unweit die Quelle des fischreichen Gründlachbaches; einst im Besitze der Oedenberger.

Rathsberg, D. mit 17 F., 100 E., 1 Schlosse, v. Buirett-Oehlefeld. Patr. Ger. II. Kl., 1 St. von Erlangen. Rechenberg, sonst Küheberg, W. mit 4 F., 13 E., Reutles, D. mit 19 F., 108 E., bei Gründlach. Rohlhof, D. mit 21 F., 139 E. Röckenhof, D. mit 23 F., 122 E., einst Stammhaus der Familie von Reck, nun von Eyb. Patr. Ger. II. Kl. Rosenbach oder Rosmanns-

bach, D. mit 20 F., 126 E., der Habermühle mit 2 H. und der Langenbruckermühle, mit 2 H., zur Pfr. Uttenreuth. Rückersdorf (Rüdigersdorf), Pfd. mit 70 F., 357 E., zum Dekan. Lauf. Der Ort hatte ehemals seinen eigenen Adel. Rudolphshof, W. mit 4 F., 3 Fam., 15 E.

Sack, D. mit 16 F., 95 E., 2 ½ St. von Erlangen. Schallershof, W. mit 4 H., zur Pfr. Frauenaurach. Schnepfenreuth (nach Urkunde vom J. 1182 Senephenrüthe), 1 St. von Nürnberg, D. mit 25 F., 141 E., einst ein Lehen der Edeln v. Stierberg und der Schweickards von Otterbach, von denen es an die Burggrafen kam. Im J. 1423 verkaufte den Ort der Kurfürst Friedrich zu Brandenburg mit der Burg an die Stadt Nürnberg. Spurdorf an der Schwabach, D. mit 20 F., 97 E., 1 St. von der Pfarrei Erlangen. Sieglitzhof, W. mit 9 F., 60 E., 1 St. von der Pfarrei Erlangen. Simmelberg, W. mit 3 F., 22 E., zur Gemeinde Dedeberg und Pfr. Beerbach. Stettenbach, W. mit 3 F., 17 E., zur Pfr. Heroldsberg. Strengenberg, (Strangenberg), W. mit 9 F., 34 E., zur Pf. Rückersdorf.

Tennelohe (Tannenlohe), Pfd. mit 52 F., 335 E., 1 Schlosse der Familie von Volkammer, 1 St. vom Dekan. Erlangen, auf der Straße von da nach Nürnberg. Im J. 1326 verkaufte Gottfried von Brauneck seinen Antheil an den Burggrafen Friedrich IV.

Unterschöllenbach, D. mit 15 F., 81 E., an der Schwabach, 3 St. von Nürnberg, gegen Gräfenberg. Uttenreuth, Pfd. an der Schwabach, mit 76 F., 348 E., 1 Mühle, 1 St. vom Dekan. Erlangen.

Weiher, D. mit 12 F., 47 E. zur Pfr. Uttenreuth. Weissenberg, E. mit 1 F. 7 E., zur Pf. Uttenreuth. Wellerstadt, D. mit 23 F., 117 E., ½ St. von Vorchheim, zur Pfr. Baiersdorf. Wolfsfelden, D., mit

13 F., 49 E., zur Pfr. Kalkreuth. Wunderburg, W mit 4 F., 16 E., zur Gemeinde Uttenreuth.

VI. Der Landgerichts-Bezirk Erlbach oder Markt Erlbach.

§. 1.
Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk begreift in sich den größten Theil des ehemaligen Oberamts Neuhof mit Markt Erlbach und Dietenhofen sammt dem gräfl. von Pückler'schen Patrim. Gerichte, I. Klasse, zu Brunn, dem freiherrl. v. Seckendorf. Patr. Ger. II. Kl. zu Trautskirchen, und dem freiherrl. von Löffelholz. Patr. Ger. II. Kl. zu Wilhelmsdorf. Er zählt auf 4 □ M. 11900 Einwohner, unter welchen 80 Juden, 1 Municipal- und 17 Ruralgemeinden, 4 Marktflecken, 6 Pfarr- 9 Kirch- und 47 andere Dörfer, mehrere Weiler, Einzeln und 17 Mühlen. Der Sitz des Landgerichts ist in Markt-Erlbach; der des Rentamts zu Ipsheim Im Gerichte gilt die Brandenburg-Culmbach. Konstitution und das Preuß. Landrecht.

§. 2.
Gränzen. Lage. Klima.

Des Bezirkes Gränzen sind: die königl. Landgerichte Windsheim, Neustadt, Kadolzburg und Herzogenaurach. Die Lage ist meistens eben, mit unbedeutenden Anhöhen; das Klima sehr mild.

§. 3.
Gewässer.

Die Aurach entspringt bei Klausaurach, nicht weit von Linden, beim Hohenecker-Walde aus mehreren Weihern, und fällt, Herzogenaurach vorbei, bei Bruck unterhalb Erlangen in die Regnitz. Die Zenn entquillt dem Weck-

brunnen bei Uerphertshofen, nimmt den bei Emskirchen entspringenden Fembach und andere Bäche, (deren man überhaupt gegen 20 zählt), auf, und fällt mit 2 Armen in die Rednitz. Auch sind 15 Weiher im Bezirke.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist sehr fett und gut; nur in einigen Gegenden stark und mit Sand gemischt.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Rindviehzucht ist beträchtlicher, als die Pferdezucht; mehr Melkvieh, viele Schafe, auch Schweine. Man zählt 390 Pferde, 70 Fohlen, 1990 Ochsen, 2000 Stiere, 3340 Kühe, 3200 Kälber, 7550 Schafe, 5210 Lämmer, 3785 Schweine und 250 Ziegen. An Wildpret findet man Rehe, Hasen, Füchse rc. wildes und zahmes Geflügel; an Fischen, Karpfen, Hechte rc.

Das Pflanzenreich erzeugt alle Arten von Getreide, besonders Waizen und Dinkel, Hopfen, Flachs, Obst, grünes Futter, Kartoffeln; die Waldungen liefern die gewöhnlichen Holzarten.

Das Mineralreich gibt Thon, Gyps, Bau- Sand- und Kalksteine.

§. 6.

Erwerbsquellen.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht, Viehmastung, Bierbrauereien, Handel mit Getreide, Hopfen und Vieh die Haupterwerbsquellen. Auch ist zu Wilhelmsdorf eine berühmte Leinenbandweberei.

§. 7.

Einzelne Orte.

Markt Erlbach, mit 125 H., 232 Fam., unter welchen 12 Judenfamilien, 966 E., Sitz des Landgerichts

und Dekanats, Magistrats III. Kl., Geburtsort des in der Reformazions-Geschichte berühmt gewordenen, im Jahr 1546 als Prediger zu Nördlingen verstorbenen M. Löners. Der Ort ward 1282 vom Kaiser Rudolph I. dem Burggrafen Friedrich III. geschenkt *); 2 St. von Emskirchen, 2 St. von Langenzenn und von Neustadt an der Aisch.

Adelsdorf im Zenngrunde, D. mit 11 F., 86 E., zur Pfr. Mrkt. Erlbach, 2 St. von Langenzenn. Aichenmühle, die, mit 2 F., 7 E., zur Gemeinde Neuhof, 2 St. von Langenzenn. Albach (Ober-), D. mit 11 F., 70 E., 1½ St. von Neustadt an der Aisch, zur Pfr. Emskirchen. Altkatterbach, D. mit 12 F., 57 E., der E. Riedelshäuslein, 2 St. von Langenzenn. Altselingsbach, D. mit 15 F., 60 E., der Pilsenmühle, 3 St. von Langenzenn. Altziegenrück, D. mit 16 F., 102 E., 2½ St. von Langenzenn, zur Pfr. Mkt. Erlbach. Andorf, K. D. mit 14 F., 68 E., zur Pfr. Unterbibert, 3 St. von Langenzenn.

Blümleinsmühle, die, bei Eschenbach, mit 1 F., 11 E., 2 St. von Langenzenn. Auf der Anhöhe Burgstall stand sonst ein Schloß. Borbath, Borbeth, D. mit 17 F., 117 E., zur Pfr. Emskirchen, 2 St. von Langenzenn. Breuersdorf, D. mit 12 F., 70 E., der Erlachsmühle, der E. Brandhof, zur Pfr. Hagenbüchach, 1 St. von Lanzenn. Brunn, Pfd. zum Dekan. Neustadt, mit 64 F., 344 E., 1 Schlosse, sonst von Heßberg, Muffel, nun des Grafen von Pückler, 1½ St. von Langenzenn. Buch, W. mit 9 F., 63 E., zur Pfr. Trautskirchen, 3½ St. von Langenzenn. Buchen, W. mit 9 F., 52 E., der Fallmeisterei, zur Pfr. Mkt. Erlbach, 2½ St. von Emskirchen. Buchklingen, D. mit 26 F., 86 E., der Holzmühle, 1 St. von Emskirchen. Die ältesten Besitzer wa-

*) Meusels histor. Untersuchungen, B. 1. St. 1. S. 161.

ren die v. Seckendorf, dann die v. Burgmilchling, Veit Giech zu Scheßlitz, von Oedenburg, v. Bobenhausen. Buschendorf, Pfd. mit 27 F., 135 E., zum Dekan. Mkt. Erlbach, 1 St. v. Langenzenn.

Dietenhofen an der Bibert, Markt mit 80 F., 505 E. der Moosmühle, 3 Jahrmärkten, zum Dekan. Markt Erlbach, 3½ St. von Langenzenn. Der Ort hatte sonst sein eignes Gericht von 12 Gerichtsschöpfen, eigenes Maas und Gewicht. Hier starb 1826 der fruchtbare Schriftsteller und Ortspfarrer Nikol. Friedrich Arzberger, gebor. zu Thiersbach 1762. Dietenholz (Alt-), W. mit 6 F., 32 E., Dietenholz (Neu-), E. mit 1 H., 5 E., zur Pfr. Dietenhofen, 2½ St. von Langenzenn. Dietrichshof, E. mit 1 F., 5 E., zur Pfr. Neuhof, 2 St. von Langenzenn. Dippoltsberg, D. mit 19 F., 122 E., 1½ St. von Langenzenn. Dörfles, D. mit 12 F., und 63 E., 1 Mühle am Flüßchen Reichenbach, 2½ St. von Emskirchen, zur Pfr. Münchaurauch. Dondörflein, W. mit 9 F., 53 Fam., zur Pfr. Münchaurach, 2 St. von Emskirchen. Dürrnbuch, K. D. mit 37 F., 209 E., 1 St. von Langenzenn.

Ebersdorf, D. mit 15 F., 90 E., der Holzmühle, zur Pfr. Dietenhofen, 3½ St. von Langenzenn. Ebersbach, W. mit 10 F., 56 E., zur Pfr. Emskirchen, 3 St. von Langenzenn. Eckenberg, D. mit 21 F., 140 E., 1 St. von der Pfr. Emskirchen. Eckenmühle, die, Walk- und Mahlmühle an der Aurach, bei Falkendorf, mit 1 H., 3 St. von Langenzenn. Elgersdorf, D. mit 13 F., 90 E., zur Pfr. Emskirchen, 1¼ St. von Langenzenn. Emskirchen, Markt zum Dekan. Erlbach, mit 96 F., 753 E., Magistrate III. Kl., 4 Jahrmärkten, der Sirt- und Schneemühle am Fembache, Ziegelhütte, Siech- und Fallhause an der Aurach, mit dem ehem. Amte Kinnhofen (von einem nun zerstörten Schlosse so genannt), mit 1 Kirche für die franz. Kolonisten zu Wil-

helmsdorf und Fluchshof, Poststation, vortrefflichen Hopfenbau, 2 St. von Langenzenn. Eschenbach, D. mit 31 F., 180 E., der Herings-Wolfs- oder Forachsmühle, zur Pfr. Erlbach, 2 St. von Langenzenn.

Falkendorf, D. mit 39 F., 223 E., der Lenzenhessen- oder Schleifmühle in der Nähe, zur Pfr. Münchaurach, 2½ St. von Langenzenn. Fembach (Ober-) D. mit 15 F., 95 E., 1 St. von Emskirchen. Finkenmühle, die, bei Neidhardswinden, mit 1 H. 1 St. von Emskirchen. Fluchs- oder Flugshof, W. mit 10 F., 62 E., Kolonie einiger franz. Auswanderer im vorigen Jahrhundert, ½ St. von Emskirchen.

Grieshof, E. mit der Leits- oder Leuthsmühle und 3 F., 16 E., 1 St., von Emskirchen. Gunzendorf, D. mit 13 F., 89 E., der Schneemühle, der Fallmeisterei, 2 St. v. Langenzenn, zur Pfr. Emskirchen.

Hagenbüchach, Pf. mit 21 F., 145 E., zum Dekan. Erlbach, 1 St. von Emskirchen. Hagenhofen, D. mit 14 F., 87 E., zur Pfr. Erlbach, 2½ St. von Emskirchen. Haghof, W. mit 3 F., 25 E., zur Pfr. Linden, 3½ St. von Langenzenn. Haid, W. mit 3 F., 25 E. zur Pfr. Erlbach, 2½ St. von Langenzenn. Hammermühle, die, am Fembache, mit 1 F., 6 E., zur Pfr. Hagenbüchach, 2½ St. von Langenzenn. Herpersdorf, D. mit 14 F., 95 E., zur Pfr. Dietenhofen, 2½ St. von Langenzenn. Höfen, D. mit 12 F., 80 E., zur Pfr. Dietenhofen, 1½ St. von Langenzenn. Hohenroth, W. mit 10 F., 65 E., zur Pfr. Trautskirchen, 1 St. von Emskirchen. Hohholz oder Hochholz, D. mit 18 F., 90 E., der E. Vierzehn Morgen mit 1 H., zum gräfl. v. Pückler. Patr. Ger. und zur Pfr. Brunn, 1 St. von Emskirchen, mit einer chemischen Fabrik.

Jobstgereuth, K. D. mit 22 F., 140 E., zur Pfr. Linden, 3 St. von Neustadt a. d. A.

Kaltenneuses, W. mit 8 F., 39 E., zur Pfr. Emskirchen, 3 St. von Langenzenn. Kappersberg, W. mit

7 F., 48 E., Ziegelhütte, zur Pfr. Erlbach, 2½ St. von Langenzenn. Kemmaten, E. mit 2 F., 20 E., zur Pfr. Erlbach, 2 St. von Emskirchen; einst stand hier ein Schloß. Kirchfembach, K. D. mit 28 F., 203 E., der Hagenmühle am Fembache, zur Pfr. Hagenbüchach, ¾ St. von Langenzenn. Klausaurach, D. mit 12 F., 59 E. zur Pfr. Linden, 2½ St. von Emskirchen; unweit die Quelle der Aurach. Knochenhof, Knockenhof, W. mit 3 F., 12 E., zur Pfr. Erlbach, 2½ St. von Langenzenn. Kozenaurach, Kurzenaurach, D. mit 51 F., 112 E., zur Pfr. Neidhardswind, 1 St. von Emskirchen. Kreben oder Kelben, D. mit der E. Lösleinshäuslein, 14 F., 70 E., 2 St. von Langenzenn.

Lenkershof, E., mit 2 F., 9 E., zur Pfr. Münchaurach, 2½ St. von Langenzenn. Lentersdorf, W. mit 6 F., 39 E. 3 St. von Langenzenn. Leonrod, D. mit 27 F., 146 E., Ruinen eines v. Leonrod. Schlosses, zur Pfr. Dietenhofen, 3½ St. von Langenzenn. Linden, Pfd. zum Dekan. Erlbach, mit 50 F., 355 E., 3 St. von Langenzenn.

Mausdorf, D. mit 27 F., 168 E., 1½ St. von Langenzenn. Meiersberg, D. mit 19 F., 107 E., 1½ St. von Langenzenn. Mittelaurach, D. mit 16 Feuerstellen, 3 St. von Langenzenn. Morbach, W. mit 5 F., 23 E., 3 St. v. Langenzenn. Münchaurach (im Mittelalter Vraha), Pfd. an der Aurach, zum Dekan. Erlbach, mit 47 F., 380 E., sonst ein von Grafen Goswin von Höchstadt 1110 gestiftetes und im Bauernkriege 1525 zerstörtes Kloster; 2 St. von Langenzenn.

Nankenhof, W. mit 5 F., 20 E., 2½ St. von Langenzenn. Neidhardswinden, vulgo Eiterschwing, Pfd. mit 46 F., 228 E., zum Dekan. Erlbach, 2 St. von Langenzenn. Neudietenholz, E. mit 1 H., 2½ St. von Langenzenn. Neundorf, sonst Walzerwind, D. mit 32 F., 160 E., mit 1 Kapelle, 2 St. von Langenzenn.

Neuhof an der Zenn, sonst Zennhausen, einst der Sitz eines Oberamts, Markt mit 95 F., 650 E., Magistrate III. Kl., 1 Schlosse, mehrern Jahrmärkten, Hopfenbau, Viehzucht, Schäferei, Strauß- und Mittelmühle, zum Dekan. Erlbach, 2½ St. von Langenzenn. Der Ort, ursprünglich ein Oekonomie Hof des Klosters Heilsbronn, hat eine einzige, sehr breite Straße und einen sehr großen Marktplatz, 1 Ringmauer und Vorstadt. In der Nähe versteinerte Baumwurzeln. Auf dem Kolmberge stand vor dem 30jähr. Kriege ein Schloß, welcher Platz noch das alte Schloß genannt wird. Unweit die E. Holzhaus an der Mosleithen mit 2 H. Neukatterbach, von dem daran liegenden Walde einst Hirschberg genannt, D. 19 F., 97 E., zur Pfr. Neuhof, 2 St. von Langenzenn. Neuselingsbach, W. mit 9 F., 57 E., zur Pfr. Neuhof, 2½ St. von Langenzenn. Neuziegenrück, D. mit 13 F., 73 E., zur Pfr. Neuhof, 2½ St. von Langenzenn.

Oberfeldbrecht, K. D. zur Pfr. Neuhof, mit 17 F. 105 E., 3 St. von Langenzenn. Oberndorf, W. mit 6 F., 37 E., 2 St. von Langenzenn. Oberniederndorf, W., mit 9 F., 33 E., zur Pfr. Münchaurach, 2 St. von Langenzenn. Oberschlauersbach, D. mit 19 F., 115 E., zur Pfr. Dietenhofen, 2½ St. von Langenzenn. Oberulsenbach, W. mit 10 F., 57 E., 2½ St. von Langenzenn, zur Pfr. Erlbach.

Pirkach, vulgo Burkig, D. mit 24 F., 144 E., zur Pfr. Hagenbüchach, 1 St. von Langenzenn. Plankenstadt, Plankstatt, E., mit 1 F., 6 E., zur Pfr. Emskirchen, 1 St. von Langenzenn. Prackenhof, E. mit 2 F., 18 E., zur Pfr. Emskirchen, 2½ St. von Langenzenn.

Reichenbach (Ober-), K. D. mit 29 F., 192 E., zur Pfr. Münchaurach, 2½ St. von Langenzenn. Reichenbach (Unter-), D. mit 15 F., 100 E., zur Pfr. Münchaurach, 3 St. von Langenzenn. Zwischen Ober- und Unterreichenbach liegt der Hügel Altenburg mit

Schloßruinen. Röschmühle, die, mit 1 H., 3 St. von Langenzenn. Rothenhof, ehemals Winterbach genannt, E. mit 2 F., 11 E., zur Pfr. Trautskirchen, 3 St. von Langenzenn. Rothleiten, E. mit 1 H., zur Pfr. Dietenhofen, 3 St. von Langenzenn. Rüdelhof, W. mit 3 F., 27 E., zur Pfr. Emskirchen, 2½ St. von Langenzenn.

Schauerberg, (Alt- und Neu-), D. mit 26 F., 135 E., 1 Mühle an der Aurach, Ruinen des v. Gailing. Schlosses, zur Pfr. Emskirchen, 2½ St. von Langenzenn. Seubersdorf, K. D. zur Pfr. Kleinhaslach, mit 20 F., 110 E., 2½ St. von Langenzenn. Städelhof, E. mit 1 H., 9 E., ½ St. von Emskirchen. Stöckach, W. mit 5 F. 28 E. zur Pfr. Trautskirchen, 3 St. von Langenzenn.

Tanzenhaid, W. mit 8 F., 46 E., 1 gräfl. von Pücklar. Schlosse, 1 St. von Emskirchen. Trabelshof, W. mit 4 F., 15 E., 1 St. von der Pfr. Emskirchen. Trautskirchen, Pfd. zum Dekan. Erlbach, mit 67 F., 420 E., 1 Schlosse, v. Falkenhausen nun v. Seckendorf. Patr. Ger. II. Kl. an der Zenn; 3 St. von Langenzenn. Trübenbronn, W. mit 4 F., 24 E., 3 St. von Langenzenn.

Unterfeldbrecht, D. mit 23 F., 179 E., zur Pfr. Neuhof, 4 St. von Langenzenn. Unterulsenbach, D. mit 11 F., 70 E., zur Pfr. Erlbach, 1½ St. von Langenzenn.

Volkenroth, W. mit 5 F., 40 E., 3 St. von Langenzenn, zur Pfr. Neuhof.

Walburgiswind, E. mit 1 F., 6 E., zur Gemeinde Neudorf, 2½ St. von Langenzenn. Wilhelmsdorf, sonst Nieder- oder Unter-Aalbach, K. D. zur Pfr. Emskirchen, mit der Ahlbacher Mühle, dem Ziegelhof, 63 H., 500 E., Sitz des von Löffelholz. Patr. Ger. II. Kl., mit 80 Strumpfwirker-Stühlen; 2 St. von Langenzenn. Der Ort ward mit dem Stadelhof, einem halben Hof zu

Gunzendorf und drei Lehen zu Ebersbach im J. 1688 vom Markgrafen Christian Ernst zu Brandenburg-Culmbach den aus Frankreich vertriebenen Hugonotten von 15 Familien angewiesen, welche eine Kirche und mehrere schlechte Wohnhäuschen errichteten und sie zu Ehren des damaligen Erbprinzen **Wilhelmsdorf** nannten. Die Flüchtlinge zogen im J. 1692, bis auf wenige zurückgelassene Familien, in die Mark Brandenburg. Die in den Besitz des Dorfes 1693 getretenen Schweizer konnten ihren Vertrag nicht erfüllen, und der Markgraf verkaufte 1694 den Ort als Rittermann- und weibliches Erblehen der Familie Buirette v. Oehlefeld um 4000 fl. **Wilhelmsgreuth**, D. mit 13 F., 12 Fam., 62 E., 4 St. von Langenzenn.

Zweifelsheim, D. mit 17 F., 87 F., 1½ St. von Langenzenn.

VII. Der Landgerichts-Bezirk Feuchtwang.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt das ehemalige Oberamt Feuchtwang, einen Theil des vormal. Eichstätt. Oberamts Wahrberg, das gräfl. v. Türkheim-Montmartin. Patr. Gen. II. Kl. zu Thürnhofen, einige Besitzungen des teutschen Ordens, dann des Fürsten von Hohenlohe Bartenstein, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 1 Municipal- und 22 Ruralgemeinden, 12 Pfarr- 3 Kirch- und 64 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, 14340 E., unter welchen 160 Juden, 2976 Fam. auf 5¼ □ M. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in **Feuchtwang**. In diesem Gerichte gilt das Ansbach'sche Statutar- und das allgem. preuß. Landrecht.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Die Gränzen sind die königl. Landgerichte Ansbach, Wassertrüdingen, Dinkelsbühl, Herrieden, Rothenburg. Die Lage ist meistens bergig; das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Die vorzüglichsten Flüsse sind die durch ihre vortrefflichen Fische ausgezeichnete Sulz, die Wörnitz und Wieset; dann gegen 30 Bäche, 20 Mühl- und Gemeinde-Weiher, woruuter der Binsen- und Schönweiher die vorzüglichsten sind.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist theils fett und schwer, theils leicht und ganz sandig; im Ganzen genommen, sehr fruchtbar; die Wiesen haben aber meistens saures Futter.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferdezucht ist weniger beträchtlich, als die Rindviehzucht; letztere gut und mittelmäßig nach der Qualität, in der Quantität aber sehr bedeutend. Man zählt 450 Pferde, 150 Fohlen, 2430 Ochsen, 2320 Stiere, 3900 Kühe, 4300 Kälber, 6850 Schafe, 3080 Lämmer, 4200 Schweine, 380 Ziegen, Die Bienenzucht beschäftigt blos die Liebhaber derselben; die Fischerei findet ihre Nahrnng auch in den Mühl- und Gemeinde-Weihern; Gänse, Enten, Hühner ꝛc. und die gewöhnlichen Waldthiere, als Rehe (manchmal Hirsche), Hasen, so wie Rebhühner, wilde Enten ꝛc. werden überall getroffen.

Das Pflanzenreich liefert: Roggen, Dinkel, Sommerweizen, Gerste, Haber, Erbsen, Hopfen, Kartoffeln, Kraut,

Rüben, Flachs, Hanf, Futterkräuter; die sehr bedeutenden Waldungen enthalten mehr Nadel- als Laubholz.

Das Mineralreich erzeugt blos Sandsteine und Thon; die Steinkohlengruben bei Sulz werden seit 1773 nicht mehr betrieben.

§. 6.
Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Hauptnahrungsquellen: der Ackerbau, die Viehzucht, Bierbauereien, Holzarbeiten, Holzverkauf, Hopfenbau, Gerbereien, Tuch-Zeug- und Damastweberei. Man zählt im Bezirke mehrere Ziegelhütten, 15 Lehmgruben, 9 Sandsteinbrüche und 28 Mühlen.

§. 7.
Einzelne Orte.

Feuchtwang, im Virngrunde, Stadt an der Sulz, zwischen Ansbach und Dinkelsbühl, mit 382 F., 552 Fam., 2030 E., sonst ein Ansbach. Oberamt, nun Sitz des Landgerichts, Rentamts, Physikats, Dekanats, Magistrats III. Kl., 1 Posterpedition, mit 1 Amthofe, Spital, Krankenhaus, Schlößchen, Ackerbau, mit Gerbern, Leinen- und Wollenwebern, 8 starkbesuchten Jahrmärkten, der **Walkmühle**. Das ehemalige Kollegiatstift war früher ein von Karl dem Großen im J. 792 gestiftetes Benediktiner-Kloster, und wurde bei der Reformation in ein Verwalteramt umgeschaffen. Die Stadt kommt in alten Urkunden unter dem Namen Pinopolis, Hycropolis vor, war ein königl. Kammergut und Gränzort zwischen Franken und Schwaben im Riesgau. Im J. 1365 versetzte Karl IV. diese ehemalige Reichsstadt dem Burggrafen Friedrich V. für 50,000 fl., und, da nachher Johann III. und Friedrich VI. dem Kaiser Ruprecht noch 20,000 fl. nachzahlten, so blieb sie dem Burggrafthum eigen. Im J. 1388 ward Feuchtwang von den Nürnbergern bis auf das Stiftsgebäude

abgebrannt. Feuchtwang war der Geburtsort des berühmten Chr. Hamberger.

Ahorn, (Ober-), D. mit 27 F., 145 E.; Ahorn, (Unter-), W. mit 9 F., 39 E.; 1 St. von der Pfr. Feuchtwang. Aichau, W. mit 10 F., 57 E., 1 St. von Feuchtwang. Aichenzell an der Sulz, D. mit 11 F., 55 E., der Hammerschmiede und Unterschlagmühle, ½ St. von Feuchtwang. Altersberg, E. mit 2 F., 25 E. 1½ St. von Feuchtwang. Althinterhof, W. mit 8 F., 30 E., ehemals des teutschen Ordens; 1 St. von Feuchtwang. Ameisenbruck, W. mit 5 F., 20 E., zur Pfr. Feuchtwang. Ammonschönbron, W. mit 10 F., 55 E., zur Pfr. Wieseth, 1½ St. von Feuchtwang. Ampfrach, (Ober-), Pfd. mit 28 F., 129 E., und der Heckenmühle; Ampfrach, (Unter-), Pfd. mit 82 F., 396 E., und der Jackenmühle, 2 St. vom Dekan. Feuchtwang. Angerhof, bei Dentlein am Forst, E. mit 1 H., 1 Fam., 7 E.; Angerhof bei Weinberg, E. mit 1 H., 7 E.; 2 St. von Feuchtwang. Archshofen an der Sulz, D. mit 26 F., 125 E.; 1 St. von Feuchtwang.

Banzenweiler, D. mit 14 F., 92 E., den Poppenweiler und Krebshof, der Oberroth- oder Graufmühle, der Unterroth- oder Kernmühle, ½ St. von der Pfr. Feuchtwang. Beimhofen, W. mit 7 F., 35 E., zur Pfr. Salz; 2 St. von Feuchtwang. Bergnerszell, D. mit 20 F., 118 E., zur Pfr. Mosbach, 1 St. von Feuchtwang. Bernau, D. mit 15 F., 87 E., 1 St. von Feuchtwang. Bieberbach, W. mit 10 F., 53 E.; 1 St. von der Pfr. Feuchtwang. Binsenweiler, W. mit 8 F., 57 E. 1½ St. von Feuchtwang. Birkach, D. mit 12 F., 12 Fam., 70 E.; 1 St. von Feuchtwang. Bittelhof, W. mit 3 F., 19 E., 1 St. von Feuchtwang. Bonlanden, W. mit 5 H., 32 E., 1 St. von der Pfr. Feuchtwang. Bortenberg, D. mit 12 F., 66 E., zur Pfr. Sulz, 1 St. von Feuchtwang. Bottenweiler,

D. mit 17 F., 67 E., zur Pfr. Sulz, 2 St. von Feuchtwangen. Breitenau, Pfd. mit 47 F., 110 E., an der Wörnitz, und der E. Eulenhof; die Grafen v. Geyern hatten ehemals Theil daran; 2 St. vom Dekan. Feuchtwang. Brockau mit Mühlen, W. mit 9 F., 25 E., 1½ St. von Feuchtwang. Bühl, W. mit 3 F., 23 E., zur Pfr. Sulz, 1 St. von Feuchtwang.

Charhof mit Charmühle, W. mit 5 F., 22 E., 1 St. von der Pfr. Feuchtwang.

Dallersbach, (Ober). W. mit 7 F., 48 E.; 1 St. von der Pfr. Feuchtwang. Dallersbach, (Unter-), W. mit 4 F., 36 E., ½ St. von der Pfr. Feuchtwang. Defsersdorf, D. mit 13 F., 74 E., zur Pfr. Wieset, 2 St. von Feuchtwang. Dentlein am Forst, Pfd. mit 46 F., 202 E., der Erlmühle, 1 St. vom Dekau. Feuchtwang. Dombühl, Markt mit 62 F., 337 E.; Käse - Schmalz- und Viehmärkten, Springbrunnen beim Rathhause; 2 St. von Feuchtwang. Der Ort war einer der 7 Amannämter, welche einst zum Kloster Hasenriede, und nach dessen Umwandlung in ein Kollegiatstift zur Probstei Herrieden gehörten. Dorfgütingen, Pfd. mit 35 F., 194 E.; 1 St. vom Dekan. Feuchtwang. Der Ort hatte einst seinen eignen Adel, und litt sehr nach der Schlacht von Nördlingen. Dornberg, E. mit 1 F., 7 E., zur Gemeinde Dorfgütingen, 1½ St. von Feuchtwaug.

Elbersroth, Pfd. mit 24 F., 160 E., ½ St. von Feuchtwang, zum Dekan. Ohrnbau. Essenbach, E. mit 2 F., 19 E., 2 St. von Feuchtwang. Esbach, W. mit 8 F., 38 E., von Feuchtwang.

Fetschendorf, W. mit 8 F., 42 E., zur Pfr. Wieset. Forndorf, D. mit 20 F., 157 E., 2 St. von Feuchtwang.

Gehrenberg, an der Wörnitz, D. mit 17 F., 90 E., 1 St. von Feuchtwang. Georgenhof, W. mit 2 F., 3 Fam., 17 E., 1 St. von der Pfr. Feuchtwang. Glas-

hof, W. mit 7 F., 7 Fam., 34 E., ½ St. von Feuchtwang. Gräbenwinden, D. mit 12 F., 80 E., 2½ St. von Feuchtwang. Grimschwinden, D. mit 23 F., 112 E., 2½ St. von Feuchtwang. Gumbertshausen, W. mit 4 F., 15 E., 1 St. von Feuchtwang. Gumpenweiler, W. mit 7 F., 35 E., 2 St. von Feuchtwang. Gundelbach, W. mit 7 F., 10 E., 2 St. von Feuchtwang.

Häuslingen, W. mit 9 F., 60 E., 1 St. von Feuchtwang. Haundorf, K. D. mit 39 F., 142 E., der Holdermühle, 2 St. von Feuchtwang. Der Ort, sonst im Besitze der Edeln v. Heßberg und v. Seinsheim, wurde von letzterem an den Markgrafen Georg Friedrich verkauft. Heilbronn, D. mit 22 F. 110 E., der Herbstmühle, ½ St. von Feuchtwang. Heiligenkreuz oder Ziegenberg, W. mit 6 F., 38 E., ½ St. von Feuchtwang. Herrnschallbach, D. mit 12 F., 52 E., ½ St. von Feuchtwang. Hilpertsweiler, W. mit 5 F., 37 E., 2½ St. von Feuchtwang. Hinterbreitenthann, D. mit 13 F., 68 E., 1 St. von Feuchtwang. Hinterhof, (Ober-) W. mit 8 F., 14 E., 2 St. von Feuchtwang. Höfen, W. mit 4 F., 10 E., 1½ St. von Feuchtwang. Höfstetten, W. mit 6 F., 6 Fam., 29 E., ½ St. von Feuchtwang. Höfstetten bei Wieset, W. mit 6 F., 45 E., 2 St. von Feuchtwang.

Jörgenhof, E. mit 2 F., 17 E., zur Gemeinde Banzenweiler, 1 St. von Feuchtwang. Jungenhof, W. mit 2 F., 7 E., 1 St. von Feuchtwang.

Kaierberg, D. mit 34 F., 138 E., zum Patr. Ger. Thürnhofen, ½ St. von Feuchtwang. Kleinohrenbronn, W. mit 6 F., 29 E., 2 St. von Feuchtwang. Koppenschallbach, E. mit 2 F., 13 E., zur Gemeinde Krapfenau, ½ St. von Feuchtwang. Krapfenau, D. mit 23 F., 102 E., der Hain- Schön- und Lottermühle, der E. Lotterhof, 1 St. von Feuchtwang. Krobshau-

sen, W. mit 3 F., 28 E., 1 St. von Feuchtwang. Krobshauser Mühle, die, mit 1 F., 7 E., ½ St. von Feuchtwang. Kühnhardt, D. mit 33 F., 200 E., 1½ St. von Feuchtwang.

Larrieden, Pfd. mit 43 F., 230 E., 2 St. von Feuchtwang. Lattenbuch, D. mit 23 F., 140 E., 2 St. von Feuchtwang. Leichsenhof, W. mit 4 F., 23 E., 1 St. von Feuchtwang. Leiperzell, W. mit 8 F., 47 E., ½ St. von Feuchtwang. Leukersdorf, W. mit 4 F., 15 E., 2 St. von Feuchtwang. Lichtenau, W. mit 10 F., 43 E., ½ St. von Feuchtwang. Limbach, W. mit 9 F., 49 E., 2 St. von Feuchtwang. Lölldorf, D. mit 14 F., 85 E., 2 St. von Feuchtwang.

Metzlersberg, D. mit 12 F., 53 E., ½ St. von Feuchtwang. Mittelschönbronn, W. mit 10 F., 57 E., 2 St. von Feuchtwang. Mögersbronn, D. mit 24 F., 109 E., ½ St. von Feuchtwang. Mosbach, Pfd. mit 40 F., 200 E., an der Wörnitz; 1 St. von Feuchtwang. Mosbach, (Unter-), K. D. mit 18 F., 107 E., 2 St. von Feuchtwang.

Neidlingen, W. mit 3 F., 22 E. 1 St. von Feuchtwang.

Obermosbach, W. mit 7 F., 36 E., 1 St. von Feuchtwang. Oberransbach, W. mit 7 F., 35 E., ½ St. von Feuchtwang. Oberschönbronn, D. mit 19 F., 102 E., 2 St. von Feuchtwang. Ohrenbronn, (Groß-), D. mit 16 F., 60 E.

Ratzendorf, D. mit 11 F., 52 E., 2 St. von Feuchtwang. Reichenbach, D. mit 14 F., 86 E., 1 St. von Feuchtwang. Rissmannsschallbach, W. mit 10 F., 57 E., ½ St. von Feuchtwang. Rödenweiler, W. mit 10 F., 50 E., 2½ St. von Feuchtwang.

Sankt Ulrich, W. mit 9 F., 43 E., 1 St. von Feuchtwang. Schnelldorf, D. mit 66 F., 272 E., 2½ St.

von Feuchtwang. Schwaighausen, D. mit 15 F., 83 E., 2½ St. von Feuchtwang. Seiderzell, D. mit 21 F., 138 E.; 1 St. von Feuchtwang. Sickersdorf, W. mit 6 F., 36 E., 2½ St. von Feuchtwang. Sommerau, W. mit 10 F., 62 E., ½ St. von Feuchtwang. Sperbersbach, D. mit 13 F., 72 E., 1 St. von Feuchtwang. Steinbach an der Holzecke, D. mit 24 F., 133 E., 2½ St. von Feuchtwang. Steinbach bei Feuchtwang, D. mit 22 F., 93 E., ½ St. von Feuchtwang. Stollenhof, W. mit 5 F., 24 E., 2 St. von Feuchtwang. Sulz oder Kloster Sulz, Pfd. mit 24 F., 147 E., an der Quelle der Sulz, mit Steinkohlengruben; 2½ St. von Feuchtwang. Das ehemalige, zu Anfang des 13. Jahrh. gestiftete, oft geplünderte und verbrannte Prämonstratenser Nonnenkloster ward vom Markgrafen Georg Friedrich mit Mauern umgeben und zum eigentlichen Schlosse gemacht.

Tauberschallbach, D. mit 11 F., 53 E., 1 St. von Feuchtwang. Thürnhofen, Dürrenhofen, D. mit 42 F., 170 E., Schlosse und Garten, gräflich von Dürkheim-Montmartin. Patr. Ger. II. Kl. der Ort gehörte sonst den Herren von Falkenhausen; 1 St. von Feuchtwang. Tribur, D. mit 14 F., 86 E., 1 St. von Feuchtwang.

Ungetsheim, D. mit 22 F., 90 E. 2½ St. von Feuchtwang. Unterransbach, W. mit 7 F., 39 E., ½ St. von Feuchtwaug.

Vehlberg, D. mit 20 F., 126 E., 2 St. von Feuchtwang. Volkersweiler oder Beckenhof, E. mit 2 F., 7 E., ½ St. von Feuchtwang. Vorderbreitenthann, D. mit 18 F., 85 E., der Wolfs- und Eichmühle; ½ St. von Feuchtwang.

Waldhausen, D. mit 16 F., 72 E., 2 St. von Feuchtwang. Wehlmänsel, D. mit 15 F., 84 E.; 2 St.

von Feuchtwang. Weickersdorf, W. mit 7 F., 43 E., 2 St. von Feuchtwang. Weiler am See, W. mit 6 F., 16 E. ½ St. von Feuchtwang. Weinberg, Pfd. zwischen 2 Anhöhen, mit 71 F., 300 E., der Guten- und Elblinsmühle, 2 St. von Feuchtwang, gehörte zum Amte Wahrberg-Aurach, 1355 von Erkinger, Truchseß von Wahrberg, an Eichstädt verkauft. Unweit die Quelle der Wieset, die bei Ohrnbau in die Altmühl fällt. Westheim, W. mit 9 F., 37 E., 1 St. von Feuchtwang. Wildenholz, Pfd. mit 69 F., 464 E.; der Großmühle, 2½ St. von Feuchtwang. Wieset, Pfd. zum Dekan. Feuchtwang, mit 72 F., 112 E., Schlößchen und der Schnepfenmühle an der Wieset; 2 St. von Feuchtwang. Der Ort gehörte einst zum Kloster Heilsbronn; auch hatten die von Thann und Seckendorf Güter daselbst. Die Veitskapelle ist in einem Bogen über die Wieset gebaut. Winterhalten, E. mit 2 F., 13 E.; ½ St. von Feuchtwang. Wüstenweiler, W. mit 5 F., 26 E.; ½ St. von Feuchtwang.

Zehedorf, D. mit 15 F., 79 E.; 1 St. von Feuchtwang. Ziegelhaus, W. mit 7 F., 40 E.; 2½ St. von Feuchtwang. Zimmersdorf, W. mit 5 F., 27 E.; 2 St. von Feuchtwang. Zirndorf, W. mit 7 F., 46 E.; 2 St. von Feuchtwang. Zischendorf, W. mit 10 F., 50 E.; 2 St. von Feuchtwang. Zum Berg, D. mit 17 F., 95 E.; 1 St. von Feuchtwang. Zum Haus, K.D. mit 10 F., 63 E.; 2 St. von Feuchtwang. Zum Loch, E. mit 1 F., 14 E.; 1 St. von Feuchtwang.

VIII. Der Landgerichts-Bezirk Greding*).

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt das ehemalige Oberamt Stauf, oder das Vogteiamt Geyern mit den Gerichten Stauf und

*) Medizinal-Topographie des Landgerichts Greding. 8. Nürnb. 1823., u. Neuburger Taschenb. für 1808. S. 37. 208 u. 214.

Landeck, die vormal. Richterämter Greding und Titting-Raittenbuch, dann das Schenk v. Geyer'sche Patr. Ger. II. Kl. zu Syburg, und zählt auf 4½ Q. M. 12190 Einwohner in 2168 Feuerstellen und 2843 Familien, 1 Stadt, 3 Marktflecken, 60 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, mit 49 Ruralgemeinden. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Greding. Hier gelten das gemeine Recht, der Codex juris bavarici civilis nebst den Ansbach. Particular-Verordnungen.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Die Grenzen des Bezirkes sind: die Landgerichte Weissenburg, Hilpoltstein, Donauwörth, die Herrschafts-Gerichte Ellingen und Kipfenberg. Die Lage ist meistens sehr gebirgig; der Abhang der Berge, zum Theil auch der Rücken derselben mit Wäldern besetzt. Unter den vielen Bergen sind nur zwey isolirt, nämlich der Landecker- und Stauferberg, welcher große Schichten von Kalksteinen enthält, und von Thalmässing gegen Mittag bis Eichstätt und gegen Abend bis Weissenburg und Pappenheim hinzieht. Das Klima ist etwas rauh, besonders in der Gegend von Raittenbuch, wo die Früchte 2—3 Wochen später reifen; doch gesund.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird bewässert durch die hintere Schwarzach, welche bei Postbaur, Landgerichts Neumarkt im Regenkreise entspringt, und, Großhöbing und Günzenhofen vorbey, bey Kinding in die Altmühl fällt; durch die Anlauter, die bei Sallach einem Berge entquillt, einige Weiher bildet, mehrere Wahl-, Säg- und Oelmühlen in Bewegung setzt und zwischen Enkering und

Kinding mit der Schwarzach sich vereinigt; durch die Morsbacherin, welche zu Morsbach ihre Quelle hat, und eine Stunde von da, zu Emsing, in die Anlauter mündet; dann durch den Agbach, Eichelbach, Edelbach, die Tallach oder Ala, die Beinlauter, den Schwimmbach und andere.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist lettenartig, dennoch aber fruchtbar, und läßt sich nur zu gewissen Zeiten mit starkem Zugviehe ackern. In manchen Gegenden, besonders zu Pyras und Gebersdorf, giebt es auch Sandfelder.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferdezucht ist nicht mehr so bedeutend, wie sonst; die Viehzucht im Ganzen nicht sehr ergiebig; das Rindvieh meistens klein und nicht in solcher Quantität, daß viel davon verkauft werden könnte. Am meisten gehen Mastochsen, Kälber und Schaafe ins Ausland, dagegen wieder magere Ochsen und Schweine erkauft werdeu müssen. An Wildpret findet man Hirsche, Rehe, Hasen, Füchse, Feld- und Waldgeflügel; die Gewässer ernähren Karpfen, Hechte, Forellen, Krebse.

Das Pflanzenreich erzeugt mehr Dinkel und Haber, welche auf dem starken Boden ungemein gut ersprießen, so daß der Morgen guten Feldes $2\frac{1}{2}$ Schober Dinkel oder Haber, und der Schober oder 60 Garben $2-2\frac{1}{2}$ Simmra Körner gibt; Korn nur zur Verbrödung, Weizen gar nicht, und Gerste in mancher Gegend sehr häufig, dann Kraut, Rüben, Klee und andere Futterkräuter, vorzüglich gute Erdäpfeln, Hanf und Flachs. Die beträchtlichen und schönen Waldungen liefern alle Arten von Laub- und Nadelholz.

Das Mineralreich gibt Sand, Bausteine, Kalk und Thon, Eisen bei Petersbuch, Pfraumfeld, Raittenbuch, welches bey Titting gewaschen und zu Obereichstätt geschmolzen wird; Mineralquellen zu Großhöbing, zu Gebersdorf und der Rumpelbronnen aus dem Rheinwazhofer Berge. Im Walde bei Raittenbuch befindet sich ein merkwürdiger, umzäunter Erdfall, das Hahloch genannt, welches in erstaunungswürdiger Tiefe in ungeheure Felsengrotten führt.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Bierbrauereyen, Viehzucht und Mastung die Hauptnahrungsquellen; in guten Jahren wird um 3—6000 fl. Kraut ausgeführt; dann Flachsverkauf, Holzhandel, Holzarbeiten, Bergbau und Eisenfuhren nach Obereichstätt. Im Bezirke sind 24 Mühlen, 4 Thongruben, 5 Kalkstein- und 16 Bausteinbrüche.

§. 7.

Einzelne Orte.

Greding,*) Stadt mit 149 F., 813 E., 1 Schlosse, Sitz des Landgerichts und Rentamts, 2½ St. von Beylengries, im futterreichen Thale der Schwarzach, über welche hier eine steinerne Brücke führt und in die sich unweit die Ach ergießt, ist mit Mauern und Graben umgeben, hat 3 Thore, 6 Mühlen, bedeutende Bierbrauereyen, Bäkker (vorzüglich weißem Brode) Zeugmacher, Gerbereien, eine Pfeifenfabrik und die gewöhnlichen Handwerker. Der Ort gehörte einst den Schenken von Greding, welche ihren Sitz auf dem sogenannten Klösterl hatten, wovon man auf dem nahen Pfaffenberg noch Ruinen sieht.

---

*) s. fränk. Merkur vom J. 1798. S. 1390.

Diese Stadt soll in den ältesten Zeiten schon dem Bisthum Eichstädt gehört haben, demselben aber entzogen und im J. 1411 von K. Heinrich VII. wieder an dasselbe zurückgegeben worden seyn.

Aldorf, Pfd. mit 21 F., 111 E., der Furthmühle, der E. Maierfeld, zum Dekan. Greding zu Untermässing, 2½ St. von Eichstätt. In der Nähe am Anlauter-Thale stand das alte Schloß Brunneck. Alvershausen, Altershausen, Pfd. mit 62 F., 360 E., meistens Dinkel- und Haberbau, 3½ St. vou Eichstätt. Appenstetten, E. mit 2 F., 14 E., zur Pfr. Schwimmbach, 4½ St. von Eichstatt, in einer theils bergigen, theils den Ueberschwemmungen ausgesetzten Lage. Aue, Kirchd. mit 34 F., 200 E., der Kochsmühle, zur Pfr. Thalmässingen, 2½ St. von Eichstätt, in einer theils bergigen, theils den Ueberschwemmungen ausgesetzten Lage, mit vorzüglichem Roggen- und Kartoffelbau. Im 15. Jahrh. waren die Herren von der Aue hier begütert.

Bechthal, Kirchd. mit 17 F., 84 E., der Bergmühle, zur Pfr. Raittenbuch, 4 St. von Eichstätt. In der Nähe an dem Anlauter-Thale auf einer Anhöhe stand das alte Schloß Waldeck. Bergen, Pfd. mit 61 F., 369 E., der Einödsmühle, 3 Braustetten, theils königl. Unterthanen, theils freyh. v. Schenk. Grundholden, vorzüglichem Korn- und Kartoffelbau auf sandigem Boden, 3 St. von Weissenburg. Biburg, Kirchd. mit 27 F., 130 E., Mangel an Wiesen, vormals ein Reichsdorf, 4 St. von Weissenburg. Bleibenschloß, E. mit 1 F., 10 E., zur Gemeinde Kraftsbuch, 3¾ St. von Eichstätt. Bürg, Kirchd. mit 13 F., 45 E., zur Pfr. Titting. Burgsalach, Pfd. mit 84 F., 446 E., des Freyh. Schenk von Geyern, vorzügl. Gerstenbau, Mangel an Wiesen und an Kochwasser, das ½ St. weit hergeführt werden

muß; 2 St. von Weissenburg; Spuren der Pfahlhecke. Burk, D. mit 21 H., zur Pfr. Ettenstadt.

Dannhausen, D. mit 12 F., 79 E., zur Pfr. Nennslingen, 3½ St. von Weissenburg. Dipenhausen, D. mit 18 F., 100 E., 4½ St. von Roth, mit den 2 E. Grashöfe, mit 2 F., 10 E.

Eckmannshofen, W. mit 9 F., 42 E., zur Pfr. Thalmessingen, meistens Dinkel- und Haberbau; 4½ St. von Weissenburg. Emsing, Pfd. mit 39 F., 168 E., die Ablaßmühle, an der Anlauter, in die sich hier der Morsbach ergießt, 2½ St. von Eichstätt. Der Ort kommt unter dem Namen Emsingen 1305 im Vergleiche Eichstätts mit Bayern, und 1306 in der Entscheidung des Königs Albert unter dem Namen Demsingen vor. Eisölden, Markt mit 95 F., 477 E., 1 Schlößchen, einst im Besitze der Herren v. Knöringen. Im 11. Jahrh. hieß der Ort Isselden, im 14. Jahrh. Eysälden, und ist wegen guten Krautbaues berühmt, der jährlich 3—4000 fl. abwirft; 3½ St. von Roth. Erkertshofen, Pfd. mit 46 F., 197 E., auf einem Berge, 3 St. von Eichstätt. der Ort kommt in den Urkunden von 1305 und 6 als Erkenbrechtshofen, Erchenbrechtshoffen vor. Im J. 1413 kaufte der Bischof Friedrich IV. von Eichstätt dem Herrn v. Haideck seine Besitzung daselbst mit dem Schlosse Brunneck ab. Esselberg, Kirchd. zur Pfr. Morsbach, mit 20 F., 85 E., 4 St. von Eichstätt. In den Urkunden vom 14. und 15. Jahrh. heißt der Ort Azelberg und Ezzelberg. Ettenstadt, Pfd. mit 43 F., 254 E. Ennhofen, D. mit 20 H., 96 E., zur Pfr. Ettenstadt.

Fallhaus bey Geyern, E. mit 1 F., 7 E., zur Pfr. Ettenstadt, 2½ St. von Weissenburg. Fallhaus, bei Stauf, mit 1 F., 12 E., zur Pfr. Eisölden, 4 St. von Roth. Feinschluck, E. mit 2 F., 14 E., zwischen Bergen, zur Pfr. Großhöbing, 3 St. von Eichstätt.

Gebersdorf, Kirchd., zur Pfr. Thalmässingen, mit 13 F., 54 E., 4½ St. von Weissenburg; vormals Rittersitz der Familie von Aue; beträchtlichem Nußbau, Mineralquelle. Geyern (Gyrn), Kirchd. zur Pfr. Bergen und Ettenstadt, mit 19 F., 123 E., ehemal. dreyfachem Schlosse, 2 Schäfereien, zum freyherrl. v. Geyern. Patr. Ger. Syburg, 2½ St. von Weissenburg. Göllersreuth, Kirchd., zur Pfr. Großhöbing, mit 11 F.. 34 E., auf bergiger und sandiger Lage, 3 St. von Eichstätt. Götzelshard, E. mit 3 F., 14 E., 3 St. von Eichstätt. Grafenberg; Kirchd. mit 29 F., 112 E, auf einem Berge, zur Pfr. Emsing, 5 St. von Eichstätt. Gredorf, Kirchd. mit 34 Fam., 4 St. von Eichstätt. Großhöbing, Pfd. mit 25 F., 160 E., der Steinmühle an der Schwarzach, 3 St. von Eichstätt. Der Ort heißt in alten Urkunden Hevingen; gegenüber auf einem Berge ein eingegangenes Wildbad. Großnottersdorf, Kirchd. zur Pfr. Morsbach, mit 23 F., 140 E., auf dem Mandlinger Berge, 4 St. von Eichstätt. Günzenhofen, W. mit 9 F., 38 E., an der Schwarzach, zur Pfr. Greding, 3 St. von Eichstätt.

Hagenich, D. mit 14 F., 57 E., zur Pfr. Thalmessing, 4½ St. von Weissenburg. Hausen, Kirchd. mit 32 F.; 168 E., 2½ St. von Kipfenberg; ehemals ein adelicher Sitz der v. Zehner, v. Schafhausen, v. Stockau ꝛc. Hegelohe, W. mit 4 F., 21 E., zur Pfr. Alldorf, 3 St. von Eichstätt. Heiligenkreuz, Kirchd. zur Pfr. Kahldorf, mit 10 F., 47 E., Spuren der Pfahlhecke, 2 St. von Eichstätt. Hörlingshard, E. mit 2 F., 18 E., zur Pfr. Emsing, 3 St. von Eichstätt; Hundsdorf, D. mit 18 F., 87 E., zur Pfr. Bergen und Ettenstadt, 2½ St. von Weissenburg. Hundszell, E. mit 2 F., und 15 E., zur Pfr. Großhöbing, 3 St. von Eichstätt.

Inderbuch, D. mit 23 F., 134 E., zur Pfr. Bergen, Mangel an Wiesen; 2 St. von Weissenburg.

Kahldorf, Pfd. mit 51 F., 307 E., auf dem Berge ober Biberbach, ein ehemals sogenanntes königl. Dorf, 3 St. von Eichstätt. Kaltenbuch, Kirchd. mit 21 F., 123 E., zur Pfr. Bergen und Schenk. Patr. Ger. Nenslingen, mit gutem Gerstenbau, aber Mangel an Wiesen, 2 St. von Weissenburg. Kappelhof, E. mit 1 F., 10 E., zur Pfr. Thalmannsfeld, 3 St. von Weissenburg. Kesselberg (Ober-), D. mit 12 F., 62 E., der Horn-, Vieh- und Tafelmühle, und Kesselberg (Unter-), D. mit 11 F., 53 E., zur Pfr. Titting, 3 St. von Eichstätt, heißen eigentlich Ober- und Unterkesselweiler, im Anlauter Grunde. Kleinhöbing, Kirchd. mit 27 F., 47 E. 3 Mühlen, zur Pfr. Großhöbing, 5 St. von Eichstätt; in der Nähe fällt die Tallach in die Schwarzach. Kraftsbuch, Kirchd. zur Pfr. Heimbach, mit 17 F., 97 E., auf einem Berge zwischen Schutzendorf und Linden, 5½ St. von Eichstätt. Der Ort hatte einst Kraft Morsacken von Morsbach zugehört, kam dann an Hauch von Parsberg, und dieser verkaufte seine Besitzung an den Eichstätt. Bischof Moriz von Hutten 1541. Königliche Dörfer wurden die ehemals größtentheils Eichstättisch- und zum Theil auch Weissenburg'schen Dörfer Kahldorf, Petersbuch, Biburg, Wenzen ꝛc. genannt, worüber die Reichspflege die Grafen v. Hirschberg, v. Wolfsthal, v. Schenkelstein ꝛc. zu Lehen trugen, und welche nach verschiedenen Streitigkeiten mit Weissenburg 1681 an Eichstätt kamen. Kolbenmühle, die, mit 1 F., 12 E., 3 St. von Weissenburg.

Landeck, bei Thalmässingen, Ruinen einer ziemlich befestigten Burg, die, wie das Schloß Stauf, vom Herzoge Ludwig in Bayern im J. 1459 verwüstet wurde. Landeck bildete mit Stauf das kleine und große Gericht, welche beide in ältern Zeiten unter der Herrschaft der Herzoge von Schwaben standen, bis sie 1268 an den Herzog Ludwig in Bayern kamen, dem sie aber der Kaiser

Albrecht I. wieder entrieß. Landeck ward unter Karl IV. an die adel. Familie Schweighard von Gundelfingen pfandweis verliehen; der Burggraf Friedrich V. lösete es aber wegen der Nähe mit Stauf, ein; der Burggraf Friedrich der VI. verpfändete dasselbe wieder an die Brüder Otto und Erhardt von und zu Aue. Diese waren aber in ihrer Beherrschung des Gerichts so strenge, daß die Einwohner, ihrer Drangsalen müde, den Pfandschilling unter sich zusammenschoßen, und sich damit wieder auslöseten, wogegen ihnen Friedrich zur Belohnung ihrer Treue im J. 1437 einen Gnadenbrief ertheilte, mit der Versicherung, daß das Gericht Landeck nie mehr verpfändet, und bei seinen Rechten und Freyheiten verbleiben soll, von welcher Zeit an es dem Fürstenthume unterhalb Gebürgs einverleibt worden ist. Landersdorf, Kirchd. zur Pfr. Thalmässingen, mit 23 F., 134 E., der Kätzlmühle, Mangel an Wiesen, 4½ St. von Eichstätt. Linden, K. D. zur Pfr. Heimbach, mit 9 F., 46 E.; 5 St. von Eichstätt. Lohen, Kirchd. mit 22 F., 86 E., der Kammmühle an dem von Offenbau herkommender Edelbach, 4½ St. von Roth. Im J. 1484 tauschte der Eichstätt. Bischof, Wilhelm v. Reichenau, die Domkapitel. Güter zu Lohen ein, und wegen des Zehends ward 1600 zwischen dem Eichstätt. Bischof v. Gemmingen, dem Pfalzgrafen Otto Heinrich nnd dem Eichstätt. Domkapitel zu Hilpoltstein ein Vergleich geschlossen.

Mandlach, Mandling, Kirchd. zur Pfr. Morsbach, mit 20 F., 114 E., auf dem Mondlinger Berge, 4 St. von Eichstätt. Ein Gut daselbst kam im J. 1302 von den Grafen zu Hirschberg käuflich an Eichstätt; auch kommt Mandloch im Vergleiche Eichstätts mit Bayern vom J. 1305 und in der Entscheidung des röm. Königs Albert vom J. 1305 vor. Mettendorf, Kirchd. mit 18 F., 86 E., im Schwarzachthale mit besuchter Wallfahrt, 2 St. von Kipsenberg. Den dortigen Zehend kaufte der Eich-

städt. Bischof Martin von Schaumburg im J. 1561 von Wilhelm und Hans v. Hiltenhausen. Michelloch, E. mit 1 F., 9 E., 2½ St. von Eichstätt. Mörsbach, Pfd. mit 27 F., 133 E., der Haimmühle am Morsbache, 3½ St. von Eichstätt.

Nennslingen, Markt mit 107 F., 543 E., Wirths- und Brauhäuser; der Stein- Panzer- und Gutzenmühle im Anlauterthale, 3 St. von Weissenburg, Geburtsort des durch seine abwechselnden Schicksale bekannten, im J. 1828 verstorbenen k. k. österreichischen General-Feldmarschalls Mack, dessen Vater gemeinschaftlicher Ansbach- und Schenk-Geyern'scher Gerichtsschreiber daselbst gewesen ist; Sitz des v. Geyern. Patr. Gerichts II. Kl. Der Ort wurde 1532 von Karl V. zu einem Markte erhoben. Die Einwohner sind theils königl. Unterthanen, theils v. Schenk. Grundholden; auf der Markung ist die Quelle der Beinlauter.

Offenbau, Pfd. mit 49 F., 373 E., von Roth, im Thale zwischen dem Hof- und Eichelberge, unfern die Quelle des Eichelbaches, der bei Untermässing in die Schwarzach fällt und die Wiesen oft überschwemmt. Im J. 1294 übergab der Graf Gebhard von Hirschberg dem teutschen Orden alles Recht, das er in Ovenpaur besaß, und von diesem Orden kam es käuflich an Eichstätt.

Petersbuch, K. D. zur Pfr. Kahldorf, mit 37 F., 217 E., auf einer Anhöhe, 2½ St. von Eichstätt. In der Nähe bricht nesterweis ein Eisensumpferz. Petersmühle, die, mit 1 F., 3 E., 2½ St. von Kipfenberg. Pfraumfeld, Pfd. mit 42 F., 328 E., schöner Gemeinde-Waldung, 2 St. von Weissenburg. In einer Urkunde vom J. 1305 heißt der Ort Pfromfelde. In der Nähe des Erzgräberhauses, E., mit 1 H., bricht linsenförmiger, körniger, thonartiger Eisenstein. Pyras, D. zur Pfr. Eisölden, mit 30 F., 166 E., mit vorzüglichem Korn- und Kartoffelbau, in einem Thale, 3 St. von Roth.

Raittenbuch*), Pfd. mit 73 F., 383 E., auf dem Kieffenhüller Berg, 1 Schlößchen, einst Edelsitz, 3 St. von Eichstätt. In der Nähe eine Eisensteingrube und der Erdfall Hahloch; Spuren der Teufelsmauer und altteutsche Grabhügel. Reichersdorf, K. D. zur Pfr. Thalmässing mit 13 F., 78 E., auf einem Berge, 5 St. von Weissenburg. Reinwarzhofen, Pfd. mit 17 F., 68 E., Mangel an Wiesen, Mineralquell. Rumpelbronnen, 4 St. von Weissenburg. Reuth, K. D. mit 29 F., 123 E., zur Pfr. Raittenbuch, 3 St. von Eichstätt. Rupmannsberg, K. D. zur Pfr. Thalmässing, mit 23 F., 112 E., auf dem Ruppertsberge; daher vulgo Roppersbock; 4 St. von Weissenburg. Der Ort hatte vormals seinen eignen Adel, von Rutmannsberg genannt.

Sammühle, die, mit 1 H., 3 St. von Eichstätt. Sankt Aegidi, W. mit 4 F., 24 E., 2½ St. von Eichstätt. Schwabenmühle, die, mit 1 H., 8 E., 3 St. von Weissenburg. Schutzendorf, K. D. zur Pfr. Großhöbing, mit 24 F., 113 E., auf dem Gebinger Berge, 4½ St. von Eichstätt. Schwimmbach, Pfd. mit 39 F., 167 E., zum Spitalamt Nürnberg gehörig; in der Nähe die Quelle des Schwimmbaches, der im thalmässinger Grunde in die Tallach fällt, 4 St. von Roth. Der Ort hatte sonst seinen eigenen Adel, und wurde im J. 1383 an das Spital zum heil. Geiste in Nürnberg von Margaretha v. Murr verkauft. Sornhüll, K. D. zur Pfr. Wachenzell, mit 16 F., 76 E., 3 St. von Eichstätt. Stadelhofen, K. D. zur Pfr. Titting, mit 18 F., 115 E., auf dem Mandlinger Berge, 4½ St. von Eichstätt. Stauf**), D. mit 32 F., 154 E., zur Pfr. Eisölden, 4 St. von Roth. Am Fuße eines mit Obstbäumen und Hopfen bepflanzten Berges, auf dessen Spitze das Schloß Stauf

*) S. Neuburger Taschenbuch von 1808. S. 208.

**) S. Neuburg. Taschenbuch vom J. 1808. S. 214. f.

in Ruinen liegt; nächst unter diesem steht das neue Schloß mit Gärten, und etwas tiefer hinab das ehemalige richteramtliche Haus. Die Aussicht auf dem Berge ist vortrefflich nach Hilpoltsteiu, Nürnberg, Erlangen, Wallerstein ꝛc. Das Bergschloß Stauf diente einst zum Sitze eines Oberamts unter der Herrschaft der Burggrafen von Nürnberg; der Markgraf Friedrich IV. ward vom Kaiser Ludwig IV. damit belehnt; im J. 1459 ward es unter dem Markgrafen Albrecht vom Herzoge Ludwig in Bayern zerstört. Steindl, D. mit 13 F., 68 E., zur Pfr. Eisölden und Alsershausen, 4 St. von Roth. Stetten, D. mit 20 F., 69 E., zur Pfr. Schwimmbach, 4 St. von Weissenburg. Syburg, W. zur Pfr. Thalmannsfeld, mit 10 F., 51 E., 1 Schenk. v. Geyern. Schlosse, Patr. Ger. II. Kl. auf einem Rost gebaut und mit Wasser umgeben; unweit die Quelle des Forellenbachs Anlauter, 3½ St. von Weissenburg.

Thalmässing, Markt mit 2 Pfarreien, 3 Kirchen, 135 F., 1006 E., mehrere Juden, 3 Mühlen, in einem Thale an der Tallach, mit 4 stark besuchten Jahrmärkten, 4 St. von Weissenburg. Der Ort hatte sonst seinen eigenen Adel. In der Nähe die ehemalige Burg Landeck. Thalmannsfeld, Pfd. mit 48 F., 275 E., Armenhause, zum freiherrl. v. Schenk. Patr. Gerichte, 3½ St. von Weissenburg. Titting, Markt mit 60 F., 206 E., 2 Pfarrkirchen, durch die Anlauter geschieden, der Filiale Lorenzikirche und der Erzwäsche, 3 St. von Eichstätt.

Wängen, Wengen, K. D. mit 35 F., 154 E., zur Pfr. Schimmbach, Mangel an Wiesen, 4 St. von Weissenburg. Der Ort war vormals ein Reichsdorf. Waitzenhofen, D. mit 30 F., 160., zur Pfr. Thalmässing, Mangel an Wiesen; 4½ St. von Eichstätt. Westerholz, E., mit 1 F., 9 E., zur Pfr. Thalmässing, 4½ St. von Roth. Wildbad, E. mit 1 H. und Mineralquelle, 3 St. von Eichstätt. Wöllmezhofen, W. mit 10 F., 41 E., zur Pfr. Ettenstadt, 3 St. von Weissenburg.

Wolfsmühl, E. mit 1 H., zur Pfr. Bergen, 2½ St. von Weissenburg.

IX. Der Landgerichts-Bezirk Gunzenhausen.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt den größten Theil des ehemaligen Oberamts Gunzenhausen, einige Besitzungen des vormaligen teutschen Ordens, des Fürstenthums Eichstätt, der Stadt Nürnberg, das königl. Patr. Ger. II. Kl. zu Altenmuhr und das v. Falkenhaus. Patr. Ger. II. Kl. zu Wald und Laufenburg, 1 Stadt, 3 Marktflecken, 52 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, 2 Muninipal- und 25 Ruralgemeinden, 14670 Einwohner, 2984 Famil. auf 4 □ Meil. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Gunzenhausen. Im Gerichte gelten das Preuß. allgemeine Landrecht und die Ansbach. Provinz. Verordnungen.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Die Gränzen sind: die Landgerichte Pleinfeld, Weissenburg, Heidenheim, Herrieden und das Herrsch. Ger. Ellingen. Die Lage ist auf herrlicher Ebene, nur von wenigen Anhöhen durchschnitten; das Klima sehr gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Der bedeutendste Fluß ist die Donau und Altmühl; dann der Bromm- oder Bramabach, welcher unweit des Dorfes Brombach aus einem Berge entquillt, wo er von einer Strecke zur andern absatzweise einen Weiher

bildet, und, nachdem er mehrere Mühlen getrieben hat, in die schwäbische Retzat fällt. Die Wiesen an den Ufern sind durch künstliche Stemmungen des Wassers meistens dreimädig; dann die Schutter, Ussel, Schwall, der Erl- und Igelsbach ꝛc. Der Filchenhardter Weiher wird alle 2 Jahre gefischt.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist fett und gut, nur in einigen Gegenden mit Sand gemischt.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferde- und Rindviehzucht ist die vortrefflichste im Kreise, und die Bienenzucht wird hier mehr als in andern Gegenden getrieben. Die Fischerei (Hechte, Karpfen, Krebse ꝛc.) ist weniger beträchtlich, als sonsten; Gänse, Hühner, Enten und die gewöhnlichen Wald- und Feldthiere sind häufig.

Das Pflanzenreich erzeugt Roggen, Waizen, Gerste, Dinkel, Haber, Erbsen, Linsen, Wicken, Flachs, Hopfen, Taback, im Ueberfluß; dann Krapp, Kartoffeln, Runkelrüben. Die sehr bedeutenden Waldungen (Münchswald und die Gunzenhauser Heide) liefern Laub- und Nadelholz.

Das Mineralreich schließt Thongruben, Kalk- und Sandsteinbrüche auf.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken und Gewerben sind Hauptnahrungsquellen: der Getreidebau, die Viehzucht und Mastung, Bierbrauereien, Hopfenverkauf, Gerbereien; 21 Mühlen.

§. 7.

Einzelne Orte.

Gunzenhausen*), Stadt mit Mauern und Thoren, 322 F., 623 Familien, 2194 E., an der Altmühl, mit dem Sitze des Landgerichts, Rent- und Forstamts, Dekanats, 1 Magistrate II. Kl., Spitale, Posterpedition, 3 Kirchen, Getreide-Schranne, Wein- Feld- und Hopfenbau, Rothgerberei, 6¾ St. von Ansbach; Geburtsort des Mathematikers Marius, der die 4 Trabanten Jupiters entdeckte, des in der Reformations-Geschichte berühmten Andreas Osiander (Hosmann) und des Geschichtforschers Kraus. Das röm. Vallum**) durchstreicht die Vorstadt; auch giebt es Spuren eines röm. Castells. Der Ort kömmt in einer Urkunde von 824 als Gunzenhusen super ripam Altmuhna in pago sealofeld vor, wo schon ein Kloster stand. Bis zum J. 1349 gehörte der Ort den Grafen von Oettingen; im J. 1368 verkaufte denselben Wilhelm von Seckendorf, dessen Mutter 1362 das Spital gestiftet hat, an den Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg.

Absberg, Markt mit 106 Feuerstellen, 460 E., Magistrate III. Kl., 2 St. von Gunzenhausen. Der Ort hatte ehemals ein eigenes adeliches Geschlecht (von welchem Thomas v. Absperg 1520 den Grafen Joachim v. Oettingen meuchelmörderisch überfiel und deshalb geächtet wurde), kam nach dessen Erlöschen an die Edeln von Holz, und 1652 tauschweise an den teutschen Orden, welcher wegen dieses Fleckens Sitz und Stimme beim Kanton Altmühl hatte. Aha, Pfd. mit 70 F., 326 E., ¼ St. vom Dekan. Gunzenhausen. Altenmuhr, Pfd. mit 163 F., 692 E., der Nesselmühle, 1½ St. vom Dekan. Gunzenhausen, früher v. Hardenberg, nun freiherrl. v. Dankelmannischen Schlosse

---

*) Riedels Nachrichten von Gunzenhausen.

**) S. Buchners Reise auf der Teufels-Mauer. 1821.

und königl. Patr. Ger. II. Kl. Aue, D. mit 11 F., 56 E., zur Pfr. Haundorf, 1½ St. von Gunzenhausen.

Brand, D. mit 39 F., 72 E., zur Pfr. Gräfensteinberg, ½ St. von Gunzenhausen. Birkenhof, E. mit 1 F., 8 E., zur Pfr. Absberg, 2½ St. von Gunzenhausen. Brombach, K. D. mit 18 F., 105 E., 1 St. von Gunzenhausen. Unweit die Quelle des Bromm- oder Bramabaches.

Cronheim, Pfd. mit 98 F., 438 E., zum Dekan. Ohrnbau, 1½ St. von Gunzenhausen, mit Synagoge, 1 mit tiefen Graben umgebenen und mit 4 Thürmen gezierten Schlosse auf einer Anhöhe, von welchem sich eine adeliche Familie von Cronheim schrieb, und das nachmals die Familien von Leonrod, Stürmer, Eyb, Fuchs von Bimbach, der Grafen v. Fugger, der Herren v. Nothhaft besaßen, bis es als Eichstätt. Vogteiamt zu dem Oberamt Ahrberg-Ohrnbau kam, das bei der Sekularisation des Bisthums von Bayern an Preußen, und von diesem mit Ansbach an jenes wieder abgegeben wurde. Die Juden, welche ehemals hier verfolgt wurden, haben nach dem 30jährigen Kriege auf den verlassenen Braudstädten sich Häuser erbaut. Der berühmte Professor der Geschichte zu Straßburg, Heinrich Böckler, war hier geboren.

Demetzhöfen, E. mit 3 F., 5 E., 1½ St. von Gunzenhausen. Dornhausen, Pfd. mit 48 F., 177 E., 1 Mühle, 1½ St. von Gunzenhausen. Ehemals hatten die Herren von Absberg hier einen Sitz, wovon man aber nur noch den Platz kennt, auf dem er stand. Bei Ausreutung eines Holzes fand man römische Gräber mit Aschenkrügen.

Ebersfeld, mit 17 F., 65 E., zur Pfr. Aha, ½ St. von Gunzenhausen. Eichenberg, D. mit 29 F., 160 E., zur Pfr. Haundorf, 1 St. von Gunzenhausen. Enderndorf, D. mit 40 F., 196 E., 1 Schlosse, der Gries- und Sägmühle, zur Pfr. Absberg, 3 St. von

Gunzenhausen. Im J. 1586 vermachte Jakob Futterer, Bürger zu Nürnberg, den Bürgern zu Spalt jährlich 100 fl. zur Spende, so, daß der Besitzer des Gutes Enderndorf jährlich 100 fl. in 2 Fristen geben, 80 davon unter die Spalter Hausarmen, und 20 dem Pfarrer zu Hagsbrunn für Haltung des Gottesdiensts gereicht werden sollen.

Filchenhardt, D. mit 13 F., 88 E., zur Pfr. Stetten, ½ St. von Cronheim, 1 St. von Gunzenhausen. Der Filchenhardter-Weiher zwischen Filchenhardt und Oberhambach. Frickenfelden, D. mit 36 F., 173 E., zur Pfr. Unterasbach, 1 St. von Gunzenhausen.

Geiselberg, D. mit 12 F., 56 E., zur Pfr. Gräfensteinberg, 2 St. von Gunzenhausen. Geislohe, D. mit 12 F., 50 E., zur Pfr. Gräfensteinberg, ½ St. von Gunzenhausen. Gräfensteinberg, auch Steinberg, Pfd. mit 80 F., 280 E., 1 St. vom Dekanate Gunzenhausen. Im J. 1286 übergab der König Rudolph dem Eichstätt. Bischofe Reimbotto den Forst- und Wildbann im Steinberger Forste; im J. 1375 verkauften Ulrich und Conrad von Murer ihre Güter in Steinberg dem Eichstätt. Bischofe Raban, und ein Jahr darauf Cunz Wurm zu Gunzenhausen sein Gut daselbst; im J. 1378 gab der Ritter Heinrich v. Buckersheim den Grafen Ludwig und Friedrich von Oettingen einen Hof in Steinberg, und nahm solchen wieder von ihnen zu Lehen; im J. 1598 traf Eichstätt mit dem Ritter zu Kornburg über etliche Güter daselbst einen Wechsel. Griesbach, Griesbuck, E. mit 3 F., 16 E., 2½ St. von Gunzenhausen. Gundeshaim, D. mit 12 F., 69 E., zwischen einem Walde und Berge gelegen, 1½ St. von Gunzenhausen.

Haundorf, Pfd. mit 40 F., 178 E., der Gutzenmühle, 1½ St. vom Dekan. Gunzenhausen. Heiligenblut oder Kloster Heiligenblut, E. mit 2 F., 8 E., ½ St. von Gunzenhausen. Hinterhöheberg, D. mit 15 F., 83 E., 2 St. von Gunzenhausen. Hinterthier-

hof, E. mit 2 F., 16 E., 2 St. von Gunzenhausen. Höheberg, D. mit 16 F., 83 E., 1½ St. von Gunzenhausen. Hühnermühle, die, mit 1 F., 4 E., 1½ St. von Gunzenhausen.

Igelsbach, D. mit 32 F., 160 E., vom gleichnamigen Bache so genannt, der sich mit dem Brombach vereinigt; 2 St. von Gunzenhausen.

Kalbensteinberg, Pfd. mit 58 F., 282 E., 2 St. vom Dekan. Gunzenhausen. Der Ort hatte vor Zeiten eigene Besitzer, die sich v. Kalpp, Kalw, Kalbenberg schrieben, nach deren Absterben derselbe an das Kloster Roggenburg kam. Im J. 1412 kaufte Graf Ludwig von Oettingen dieses Dorf und verkaufte es wieder an Frau Agnes Stromer, die es an ihre Tochter Frau Marg. Wörnitzerin vererbte, von welcher es später an die Rieter'sche Familie, den Kanton Altmühl und 1754 an die Stadt Nürnberg gekommen ist. In der Kirche befindet sich eine merkwürdige Gruft des ehemal. Geschlechts v. Rieter zu Kornburg und ein historisches Gemälde, das den griech. Martyrer Theodor und seine Schicksale vorstellt, mit sclavonisch-russischer Inschrift. Keilberg, W. mit 6 F., 36 E., 2 St. von Gunzenhausen. Kellerhaus, E. mit 2 F., 3 E., zur Pfr. Altenmuhr, 1½ St. von Gunzenhausen.

Langlau, D. mit 15 F., 76 E., zur Pfr. Pfaufeld, ehemals des deutschen Ordens, 2 St. von Gunzenhausen. Laubenzedel, Pfd. mit 70 F., 335 E., der Schnacken- oder Wildenmühle, mit 2 H., der E. Fischhaus, 1 St. vom Dekan. Gunzenhausen. Leidingendorf, W. mit 4 F., 28 E., 2 St. von Gunzenhausen. Leonhardsruh, E. mit Mühle, 1 F., 5 E., ¼ St. von Gunzenhausen. Lindenbühl, Forsthaus, E. mit 2 F., 10 E., zur Pfr. Haundorf, 1½ St. von Gunzenhausen. Loh- oder Lettenmühle, die, mit 1 H., ¼ St. von Gunzenhausen.

Maicha, D. mit 15 F., 72 E., zur Pfr. Stetten. 1 St. von Gunzenhausen. Monkorb, D. mit 16 F., 73 E., 1 St. von Gunzenhausen. Müßighof, E. mit 3 F., 13 E. zur Pfr. Absberg, 1½ St. von Gunzenhausen.

Neuenmuhr, Kirchd. mit 69 F., 222 E., 1 St. von Gunzenhausen, gräfl. von Dankelmannisches Schlosse, einst v. Lentersheim, dann der Familie von Hardenberg durch den jetzigen König von Preußen geschenkten Rittersitz, an der Altmühl. Neuherberg, E. mit 2 F., 16 E., zur Pfr. Absberg, 1½ St. von Gunzenhausen.

Obenbronn, W. mit 6 F., 20 E., ½ St. von Gunzenhausen. Oberasbach, D. mit 37 F., 165 E., ½ St. von Gunzenhausen. Obererlbach am Fuße des Geiersberges, Pfd. mit 39 F., 170 E., der Schwabenmühle, der Wolfs- und Hesselmühle, am Erlbache, von der Strasse nach Nürnberg durchschnitten, 2 St. von Gunzenhausen. Im J. 1486 erhielt der Eichstätt. Bischof Wilhelm von Reichenau, vom Kaiser Friedrich das Recht, in Erlbach einen Zoll zu errichteu; im J. 1598 ging daselbst ein Güterwechsel zwischen Eichstätt und den Rittern von Kornburg vor. Oberhambach, D. mit 12 F., 63 E., zur Pfr. Wald, 1½ St. von Gunzenhausen. Oberwurmbach, D. mit 26 F., 135 E., ½ St. von Gunzenhausen. Ottmannsberg, D. mit 12 F., 86 E., 3 St. von Gunzenhausen.

Pfaufeld, Pfofeld, in alten Urkunden Pfonfeld, Pfasfeld, auch Pfovefeld, Pfd. mit 84 F., 383 E., 1½ St. vom Dekan. Gunzenhausen. Im Mittelalter war die bekannte Familie v. Treüchtlingen, nachher auch die v. Absperg daselbst begütert. Pflaumfeld, Pfd. mit 30 F., 150 E., 1 St. vom Dekan. Gunzenhausen.

Ramsberg, D. mit 49 F., 267 F., auf einem isolirten, mit Holz umgebenen Berge gleiches Namens, mit der Langweidenmühle, mit 2 F., 17 E., und der Birkenmühle mit 1 F., 6 E., ½ St. von Pleinfeld.

Zur Gemeinde gehört die Oeffeleinsmühle mit 1 F., 8 E., 2 St. von Ellingen. Regelsberg, E. mit 2 F., 18 E., 3 St. von Gunzenhausen. Rehenbühl, D. mit 17 F., 70 E., zur Pfr. Pfaufeld, ehemals des deutschen Ordens; 1½ St. von Gunzenhausen. Reutberg, Schafhof mit 1 F., 12 E., ¼ St. von Gunzenhausen. Rittern, D. mit 13 F., 80 E., zur Pfr. Theilenhofen; 3 St. von Gunzenhausen. Röthenhof, E. mit 2 F., 20 E., zur Pfr. Absberg; 2 St. von Gunzenhausen.

Sausenhofen, Pfd. mit 45 F., 200 E., 1¼ St. vom Dekan. Gunzenhausen. Schafhof, E. mit 1 F., 5 E., 1½ St. von Gunzenhausen. Schlungenhof, D. mit 30 F., 162 E., ¾ St. von Gunzenhausen. Schöllhof, E. mit 1 F., 7 E., 2½ St. von Gunzenhausen. Schweina, D. mit 15 F., 62 E., zur Pfr. Wald, 1 St. von Gunzenhausen. Seitersdorf, Seukersdorf, D. mit 22 F., 96 E., zur Pfr. Gräfensteinberg; 1½ St. von Gunzenhausen. Sinderlach, W. mit 6 F., 42 E., zur Pfr. Laubenzedel, ½ St. von Gunzenhausen. Sorghof, E. mit 2 H., 12 E., 2 St. von Gunzenhausen. Spangenhof, E. mit 1 F., 7 E., 2½ St. von Gunzenhausen. Stadeln, D. mit 18 F., 110 E., zur Pfr. Altenmuhr, 1½ St. von Gunzenhausen. Steinacker, W. mit 2 F., 18 E., 1 St. von Gunzenhausen. Steinabühl, D. mit 17 F., 70 E., zur Pfr. Wald, 1 St. von Gunzenhausen. Stetten, Pfd. mit 33 F., 166 E., 1 St. vom Dekan. Gunzenhausen, an einem in die Altmühl fallenden Bache. Im Mittelalter führte eine adeliche Familie den Namen dieses Ortes. Im J. 1263 trat Burkard, Abt zu Heidenheim, dem Eichstätt. Bischof Hildebrand v. Möhrn das Patronatrecht zu Stetten ab. Stirenhof, E. mit 2 F., 10 E., 1½ St. von Gunzenhausen. Stockheim, W. mit 10 F., 68 E., 3 St. von Gunzenhausen. Straßenwirthshaus, E. mit 1 F., 4 E., 2 St. von Gunzenhausen, auf der Straße von Nürnberg nach Ulm.

Streudorf, D. mit 57 F., 186 E., 1 St. von Gunzenhausen.

Thannhausen, Pfd. mit 40 F., 180 E., 3 St. vom Dekan. Gunzenhausen, früher des deutschen Ordens. Zur Gemeinde gehören die Scheermühle mit 2 F., 9 E., die Neumühle mit 2 F., 9 E.; die Gräfenmühle mit 2 F., 12 E.; die Furthmühle mit 2 F., 10 E. und die Beutelsmühle mit 2 F., 11 E. Theilenhofen, Pfd. mit 85 F., 448 E., und Röm. Gräben in der Nähe; 2 St. vom Dekan. Gunzenhausen. Thierhof, E. mit 2 F., 16 E., 2 St. von Gunzenhausen.

Unterasbach, Pfd. mit 35 F., 183 E., ½ St. vom Dekan. Gunzenhausen. Unterhambach, Pfd. mit 18 F., 114 E., zur Pfr. Wald, 1 St. von Gunzenhausen. Unterwurmbach, Niederwurmbach, Pfd. mit 67 F., 325 E., der Schäupleinsmühle mit 2 F., 5 E., an einem in die Altmühl fallenden Bache; ½ St. von Gunzenhausen. Die ehemal. Burg gehörte dem ausgestorbenen Geschlechte von Gundolsheim, kam 1648 an Ellwangen und 1669 käuflich an Ansbach. Im Mittelalter waren die Grafen von Truhendingen und Absberg daselbst begütert, von welchen letzteren Adelheid von Appesberg ihre Güter 1238 dem Kloster Anhausen an der Wörnitz schenkte. Der Ort kommt auch 1282 unter dem Namen Wremnach und Wrmach vor.

Veitserlbach, D. mit 12 F., 130 E., vormals des deutschen Ordens, zur Pfr. Thannhausen, 3 St. von Gunzenhausen. Vorderhöheberg, W. mit 6 F., 2 St. von Gunzenhausen.

Wachstein, Pfd. mit 35 F., 168 E., 1½ St. vom Dekan. Gunzenhausen. Wald, Pfd. mit 45 F., 200 E., v. Falkenhaus. Patr. Ger. II. Kl.; 1 St. vom Dekan. Gunzenhausen. Mit diesem Orte belehnte 1375 der Kaiser Karl IV. den Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, und der Markgraf Joachim Ernst gab es 1610 als Manns-

lehen dem Christoph Ernst von Lentersheim. Wehlenberg, W. mit 6 F., 26 E., zur Pfr. Altenmuhr; 1 St. von Gunzenhausen.

X. Der Landgerichts-Bezirk Heidenheim.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt das ehemalige Oberamt Hohentrüdingen, einige vormals Eichstätt. Besitzungen, das freyh. v. Wöllwarth. Patr. Ger. II. Kl. zu Bolsingen, 5 Marktflecken, 26 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, 1 Municipal- und 22 Rural-Gemeinden, 4758 Familien, 14580 Einwohner auf 4 □ M. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Heidenheim. Im Gerichte gilt das allgem. Preuß. Landrecht mit den Ansbach. Landesverordnungen und das gemeine Recht.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt durch die königl. Landgerichte Gunzenhausen, Wassertrüdingen, Weissenburg und die Herrschafts-Gerichte Oettingen und Pappenheim. Die Lage ist größtentheils bergig (der Hahnenkamm, die gelbe Bürg oder der gelbe Berg, der Spielberg rc.); das Klima etwas rauh, doch gesund.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird bewässert durch die Altmühl, Wörnitz, den Rohrbach, die Mörach, andere Bäche und mehrere Weiher.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist sehr verschiedenartig und im Ganzen sehr gut; selbst die vielen kleinen Steine auf der gelben Burg befördern die Fruchtbarkeit ungemein; die Wiesen im Wörnitz- und Altmühlgrunde liefern das beste Futter.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferdezucht ist sehr gut; aber auch die Rindvieh-, Schaf-, und Schweinszucht; dann giebt es auch viele Ziegen. Auch durch die Bienenzucht erwerben sich viele Einwohner merklichen Vortheil, so wie durch Fischerey aus der Altmühl und verschiedenen Bächen.

Das Pflanzenreich erzeugt: Korn, Weizen, Dinkel, Gerste, Haber bis zum Ueberflusse; dann Erbsen, Linsen, Wicken, Hirse, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Hopfen; viel Obst, Aepfel, Birne, Zwetschgen, Welsche-, Zeller- und Haselnüsse, besonders Kirschen. Die zahlreichen Waldungen liefern mehr Laub-, als Nadelholz.

Das Mineralreich erzeugt Kalk- und Sandsteine, Thon, versteinerte Schalthiere, Bucarditen, Belemiten rc., die versteinernde **Klosterquelle** und den Käsbronnen.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Obstverkauf, Viehzucht und Mastung, Bierbrauerey die Hauptnahrungsquelle, welche durch die Straße nach Nürnberg erhöhet wird. Die Häfner zu Heidenheim, Hohentrüdingen und Treuchtlingen machen stark gesuchtes Geschirr, so wie am letzteren Orte bekannte Treffen- und Bandmanufakturen sich befinden. Im Bezirke sind 32 Mühlen.

§. 7.

Einzelne Orte.

Heidenheim, Markt am Hahnenkamm, in rauher Berggegend, mit 214 F., 1285 E., dem Sitze des Landgerichts, Rentamts, Töpferey, reger Viehzucht, Mineralquellen; 3½ St. von Gunzenhausen und Oettingen; 7½ St. von Ansbach. In den mittlern Zeiten gehörte der Ort zum Sualefeld-Gau und zur Grafschaft Truhendingen. Wunibald, Bruder Willibalds, des ersten Bischofs zu Eichstätt, bauete hier ein Manns- und Nonnenkloster nach der Regel des heil. Benedikts (zu welchem auch die ¼ St. davon entlegene, später errichtete Probstei Mariabronn, E. mit 2 F., 15 E., gehörte). In jenem wurde er Abt, und in diesem seine Schwester Walburg Abtissin. Nach seinem Tode begehrten die Mönche, daß Walburg auch die Abtsstelle versehen möchte. Willibald kam 761 dahin, und befahl ihr, die Obsorge des Klosters zu übernehmen, und als Abtissin beyde Klöster zu regieren. Walburg starb daselbst. Nach 90 Jahren ließ der Bischof Ottokar ihre Gebeine nach Eichstätt bringen. Der Pabst E. Eügen III. ertheilte diesem Kloster stattliche Privilegien. Im J. 1404 kam der Ort mit der Feste Hohentrüdingen von Bayern käuflich an die Burggrafen von Nürnberg. Im. J. 1525 hauseten hier die aufrührischen Bauern sehr übel. Die Mineralquelle im Kreuzgange des Klosters fließt, wenn die Gegend Wassermangel hat, immer stärker. Zur Gemeinde gehören die E. Kreuthof mit 1 F., 6 E., der Kohlhof mit 1 F., 2 E., der Gärtnershof mit 1 F., 6 E., Engelthal mit 1 F., 6 E., der Krämershof mit 2 F., 14 E., der Obels- oder Abelshof mit 1 F., 3 E., die Krottenmühle mit 1 F., 6 E., die Balsen- oder Rohrmühle mit 1 F., 6 E., die Kirschenmühle mit 1 F., 6 E., die Schnecken- oder Hehrmühle mit 1 F., 11 E.

Auernheim, Pfd. mit 88 F., 440 E., auf dem Hahnenkamm, auf dessen höchster Spitze die Kirche mit herrlicher Aussicht liegt; unweit der Süß- oder Theuerbrunnen, dessen Fließen oder Nichtfließen nach dem Urtheile des Volks über Theuerung oder Wohlfeilheit entscheiden soll. Zur Gemeinde gehört der W. Wieshof mit 4 F., 22 E.; die E. Freyhaard mit 1 F., 8 E., Hagenhof mit 1 F., 11 E., 2 St. von Dietfurth.

Berolzheim, Markt im Altmühlgrunde, mit 150 F., 912 E. und Schloßruinen; 2½ St. von Dietfurth und Weissenburg. In den ältesten Zeiten gehörte der Ort einer adelichen Familie von Berolzheim, die ihn 1322 an den Ritter Frick verkaufte; nachher kam er an die Herren v. Vestenberg; auch die Grafen von Truhendingen und die Herren von Salach und Holzingen hatten Güter daselbst. Im J. 1667 kam derselbe käuflich von den Grafen v. Pappenheim ganz an den Markgrafen Albrecht. Nach dem Brande 1783 steht der Markt verschönert da. Zur Gemeinde gehört die E. Großholz mit 2 F., 16 E., Bolsingen (Polsingen), Pfd. mit 67 F., 345 E., v. Wöllwart. Patr. Ger. II. Kl., zum Dekan. Heidenheim zu Dittenheim; 1 St. von Wemding und 2 St. oon Oettingen. Der Ort war im 13 Jahrh. Eigenthum der Herren von See (de Lacu). Zur Gemeinde gehört der Krohnhof, E. mit 1 F., 17 E.

Degersheim, Tegersheim, Pfd. mit 56 F., 272 E., der Fuchsmühle mit 1 F., 10 E., an der Quelle des Rohrbachs; 3 St. von Dietfurth. Nebst dem Kloster zu Heidenheim hatten im J. 1336 die Grafen von Graisbach Güter daselbst, die sie an die v. Berolzheim verkauften. Dittenheim, Pfd., Sitz des Dekanats mit 132 F., 740 E., 1½ St. von Gunzenhausen. Im Mittelalter Tytenheim oder Tithenheim, 1228 im Besitze der v. Appsberg und Truhendingen. Döckingen, Pfd. mit 109 F., 510 E., der E. Kohnhof mit 1 F., 6 E.,

am Mörachbache, zum Dekan. Gunzenhausen; 2 ½ St. von Wemding. Der Ort heißt in alten Urkunden oft Teggingen, und die Herren v. Schweiningen, v. Stopfenheim, v. Mittelburg, v. Rechenberg &c., hatten Güter daselbst.

Ehlheim, D. mit 14 F., 80 E., zur Pfr. Dittenheim; 8 St. von Gunzenhausen.

Falbenthal, D. mit 18 F., 65 E., 1 Schlosse; 1 ½ St. von Dietfurth.

G'stadt, W. mit 6 F., 30 E., 1 St. von Dietfurth. Gnotzheim, Markt mit 95 F., 670 E., von der Nürnberger-Nördlinger Straße durchschnitten; mit der Rangmühle mit 1 F., 3 E. und der Simonsmühle mit 1 F., 2 E., 1 ¾ St. von Gunzenhausen.

Hechlingen, Pfd. mit 164 F., 828 E., der Stahl- und Hasenmühle, an einem in die Wörnitz tretenden Bache, von der Nürnberg-Nördlinger Straße durchschnitten; 2 ½ St. von Oettingen im Ries. In den Zeiten des Heidenthums verehrte man hier die Göttin Heka, und ein künstlich gemachter Hügel im Eichwalde heißt das Druidenberglein. Hier, so wie bei Hohentrüdingen und Heidenheim findet man versteinerte Schaalthiere. Die Grafen von Truhendingen, v. Graisbach, die Herren v. Berolzheim, Schwainingen, Cronheim besaßen hier Güter im 13. und 14. Jahrhundert. Unweit des hohlen Steins auf dem Schloß- oder Weissenberg sind Spuren eines daselbst gestandenen Castrums. Heunischhöfe, W. mit 4 F., 36 E., zur Gemeinde Treuchtlingen, ½ St. von Dietfurth. Hohentrüdingen, sonst der Sitz eines Ansbach. Oberamts auf einem Berge, Pfd. mit 57 F., 278 E., bekannter Töpferarbeit; 2 St. von Oettingen im Ries, 1 Schlosse, dem Stammhause der ehemaligen angesehenen, mächtigen Reichs- und Gaugrafen von Truhendingen. Schon zu Anfang des 9. Jahrh. war ihre Macht, ihr Ansehen und Besitzthum so weit ausgebreitet,

daß sie nicht nur den sogenannten Hahnenkamm und viele Güter im Swalegau oder Nordgau, sondern auch einen ansehnlichen Theil vom Vogtlande besaßen, und zahlreiche Vasallen hatten. Mit Hülfe dieser Vasallen konnte der Graf Friedrich I. von Truhendingen im J. 923 an der Spitze eines Theiles der Bayer'schen Truppen die Macht der in Deutschland eingedrungenen Hunnen brechen; aber auch der Graf Ernst IV. von Truhendingen gegen den Kaiser Otto den Großen für desselben Sohn Ludolph im J. 950 streiten. Dagegen waren die Nachkommen dieses Ernst eifrige Gibellinen, mithin vielvermögende Anhänger der Kaiser aus dem Hause Hohenstaufen, so wie später des Kaisers Ludwig IV. von Bayern. Einige von ihnen waren zugleich gewandte Geschäftsmänner zum Vortheile der Kaiser. Sie heiratheten nur in ebenbürtige Häuser, und verschwendeten große Summen an Geld und Gütern nicht nur an ihre gestifteten alten Benediktiner-Klöster Anhausen, Heidenheim und Solenhofen, sondern auch an die zu Wilzburg und Waldsassen; sie thaten vieles zur Aufnahme der Klöster Ebrach, Langheim, Zimmern und des Nonnenklosters zu Königshofen. Nur mit dem Kloster Heilsbronn und dem Stifte Herrieden konnten sie sich nicht wohl vertragen. Im 15. Jahrh. starb der an Vermögen ziemlich herabgekommene Stamm der Truhendingen, der auch dem Hochstifte Bamberg 1363 einen Fürstbischof gegeben hatte, aus. Die Ueberreste der Güter im Vogtlande kaufte Bamberg; die Besitzungen im Nordgau kamen an die Burggrafen von Nürnberg. Huissingen, Pfd. mit 59 F., 298 E., an einem in die Wörnitz fallenden Bache, zum Dekan. Wassertrüdingen; 1 $\frac{3}{4}$ St. von Oettingen im Ries. Die Herren von Wollmershausen, v. Gundelsheim und Holzingen waren einst hier begütert.

Kurzenaltheim, Pf. mit 40 F., 190 E.; 2 $\frac{1}{4}$ St. vom Dekan. Gunzenhausen.

Meinheim, vulgo Maja, Pfd. mit 113 F., 685 E., an einem in die Altmühl fallenden Bache; 2 St. vom Dekan. Gunzenhausen. Im 13. Jahrh. kommt ein Otto von Meinheim vor. Im J. 1633 litt der Ort durch feindliche Einfälle. Zur Gemeinde gehört die obere und untere Blossenmühle mit 2 F., die Sorgenmühle mit 1 F., die Papiermühle mit 1 F., die Beutelmühle mit 1 F.

Oberappenberg, W. mit 10 F., 70 E., zur Gemeinde Ursheim; 1 ½ St. von Wemding. Oberweiler, W. mit 5 F., 54 E., zur Pfr. Meinheim; 2 ¾ St. von Gunzenhausen. Ostheim, Pfd. mit 87 F., 423 E., an einem in die Wörnitz fallenden Bache; 2 St. vom Dekan. Wassertrüdingen. Im 12. und 13. Jahrh. schrieb sich eine adeliche Familie von diesem Orte, den später die von Rechenberg und Fuchs v. Bimbach besaßen.

Pagenhardt, W. mit 6 F., 25 E., 1 St. von Oettingen im Ries.

Rohrach, D. mit 20 F., 100 E., zur Gemeinde Degersheim, 2 St. von Dietfurt. Roßmeiersdorf, W. mit 10 F., 59 E., zur Gemeinde Westheim; 1 St. von Oettingen im Ries.

Sammenheim, Pfd. mit 80 F., 413 E., 1 ¼ St. von Gunzenhausen; mit der Berg- oder Neumühle, an einem in die Altmühl fallenden Bache. Im Mittelalter hatte eine adeliche Familie von dem Orte ihren Namen; unweit das gelbe Gebürg. Schlittenhart, W. mit 7 F., 52 E., zur Gemeinde Auernheim, auf einem Berge; ½ St. von Dietfurth. Spielberg, Pfd. mit 32 F., 173 E., 1 Bergschlosse, berühmter Bierbrauerey; 1 ½ St. von Gunzenhausen. Steinhart, Pfd. mit 64 F., 400 E., mehrere Juden; v. Crailsheim. Schlosse, zum Dekan. Wassertrüdingen; 1 ¾ St. von Oettingen, an einem in die Wörnitz fallenden Bache. Die ältesten Besitzer des Orts

waren die Grafen v. Oettingen. Zur Gemeinde gehört die Hasenmühle mit 1 F.

Treuchtlingen, Markt mit 188 F., 1168 E., an der Altmühl, 1 Schlosse, Schloßruinen, Synagoge, Tressen- und Bandmanufakturen, Häfnergeschirr, 4 Jahrmärkten; 2 St. von Weissenburg und ½ St. von Dietfurth. Der Ort, in Urkunden Treuchtling, Treutling, Treichelheim, Trautlingen, Truchtlingen und Truhtlingen genannt, hatte bis 1420 seinen eignen Adel; kam dann an die v. Lentersheim, v. Geyer, an die Grafen v. Pappenheim und zuletzt käuflich an den Markgrafen Albrecht 1647. Zur Gemeinde gehört die Brenneisen- oder Mattenmühle mit 1 F., 7 E., die Dick- oder Zollmühle mit 1 F., 7 E., die Kästleinsmühle mit 1 F., 9 E., die Lohmühle oder Weiherhaus mit 2 F., 11 E., die Schmarren- oder Nähermühl mit 1 F., 10 E., die Sägmühle mit 1 F., 4 E., die Schönmühle mit 1 F., die Ziegelhütte mit 1 F., 5 E., der Eulenhof, W. mit 3 F., 20 E., der Möhrenbergshof, E. mit 2 F., 12 E., und der W. Ober- und Untermödern mit 5 F., 1 St. von Dietfurth. Trendel, Kirchd. mit 36 F., 110 E., 1 v. Schönfeld. Schlosse, zur Pfr. Hohentrüdingen; 1½ St. von Oettingen.

Uhlesheim, Pfd. mit 73 F., 392 E., zum Dekan. Wassertrüdingen, an einem in die Wörnitz fallenden Bache; 1½ St. von Wemding. Von dem Orte (in Urkunden Ursa genannt) schrieb sich die Familie von Urresheim. Unweit das Weißloch, worin vorgeblich Druiden Unterricht ertheilt haben. Zur Gemeinde gehört die Wießmühle mit 1 F., 3 E., und die E. Bergnershof oder Löhleinshof mit 1 F.

Weilerau, W. mit 9 F., 63 E., 1 St. von Gunzenhausen. Westheim, Pfd. mit 92 F., 474 E., von der Nürnberger Straße durchschnitten. Der Ort, früher

10 *

von den Grafen v. Truhendingen, den Herren v. Brumelzheim, Bocksberg und Schwainingen besessen, wurde wegen Theilnahme am Bauernkriege vom Markgrafen Casimir in Asche gelegt. Wettelsheim, Markt, sonst Sitz eines Ansbach. Oberamts, mit 143 F., 598 E., an einem in die Altmühl fallenden Bache, zwischen Treuchtlingen und Berolzheim, 1 ¼ St. von Dietfurth. Ausser den Grafen v. Truhendingen waren auch die von Graisbach, von Oettingen ꝛc. daselbst begütert. Zur Gemeinde gehören die Dornmühle, die Ziegel- und Zollmühle, mit 3 F. Windischhausen, Kirchd. mit 35 F., 193 E., 1 ½ St. von Dietfurth. Zur Gemeinde gehören die Säg-, Rudels- oder untere Mühle mit 2 F., und die Ziegelhütte mit 1 F. Windsfeld, Pfd. mit 61 F., 296 E.; an der Altmühl; 1 ¼ St. vom Dekan. Gunzenhausen; Stammort der längst ausgestorb. Edeln v. Windsfeld, wo auch die v. Seckendorf, v. Rechenberg ꝛc. Besitzungen hatten. Wolfsbronn, D. mit 24 F., 96 E., zur Gemeinde und Pfr. Meinheim; 2 St von Gunzenhausen.

XI. Der Landgerichts-Bezirk Heilsbronn.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt das ehemalige Kameralamt Windsbach, das Klosteramt Heilsbronn, einen Theil des vormal. Oberamts Schwabach, mehrere teutschorden. Besitzungen, dann die Patr. Ger. II. Kl. des Freihl. Kreß v. Kreßenstein zu Dürrnmungenau, und des Freih. v. Eyb zu Neudettelsau; 3 Städte, 1 Marktflecken, 1 ehemalige Festung, 2 Märkte, 13 Pfarr- 3 Kirch- und 66 andere Dörfer, mehrere Weiler, Einzeln, 10 Mühlen, 2571 Feuerstellen, 2998 Familien, 14048 Einwohner, 3 Municipal- und 53 Ruralgemeinden auf 4 □ M. Der Sitz des

Rentamts ist zu Windsbach, des Landgerichts zu Heilsbronn, des Physikats zu Lichtenau. Im Bezirke gilt das Ansbachische Provinz. Recht, das preußische allgemeine Landrecht, die Nürnberger Reformation und das Röm. Recht.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird von den kön. Landgerichten Schwabach, Ansbach, Herrieden, Gunzenhausen begränzt. Die Lage ist wenig eben, sondern meistens bergig und hügelich, besonders um Heilsbronn (der Höheberg bei Merkendorf); das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Im Landgerichte Heilsbronn sind folgende Flüsse: Altmühl, Aurach, Bibert, Haßlach, Rezat, dann 80 Bäche.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist meistens sandig, doch fruchtbar; man findet wenig fette und schwarze Erde.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Viehzucht ist nirgends so unbedeutend, wie hier; desto ansehnlicher sind die Produkte der Jagd und Fischerei.

Der Ackerbau liefert alle Getreidarten überflüssig, nur keinen Dinkel; sehr viele Kartoffeln, Krapp, Hopfen, Tabak;*) die Waldungen Laub- und Nadelholz.

Das Mineralreich gibt Sandsteine, Thon und in Heilsbronn eine Heilquelle.

---

*) Im J. 1811. 86 Ctnr.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ackerbau, Viehzucht und Mastung, Bierbrauerei sind die Hauptnahrungsquellen. Zu Heilsbronn sind Wachstuchfabriken und Wollenarbeiten.

§. 7.

Einzelne Orte.

Heilsbronn*) an der Schwabach, Städtchen mit 125 F., 737 E., dem Sitze des Landgerichts, 1 Posterpedition, Wohlthätigkeits-Anstalt, Wachstuch-Fabriken, Wollenarbeiten, Krappbau, Mineralquelle, 3 St. von Ansbach, zum Dekan. Windsbach. Das ehemalige Cisterzienser-Mannskloster (Halsbrunn, Heilsbrunna, Halesbrunn), von dem Bamberg. Bischof Otto, den Grafen von Abenberg und den Herren von Heideck 1132 gestiftet, hat sehenswerthe altteutsche Bilder, Altäre mit Schnitzarbeiten, merkwürdige Grabmäler, z. B. der Churfürstin Anna, der Markgrafen Friedrich und Ernst, des Burggrafen Friedrich III. Der Ort hat seinen Namen von dem Gesundbrunnen, welchen der Markgraf Karl Wilhelm Friedrich erneuern ließ. Die vom Markgrafen Georg Friedrich 1581 errichtete Fürstenschule hörte 1736 wieder auf, nachdem sie, wie das Kloster, durch verschiedene feindliche Einfälle gelitten hatte, und aus ihr entstand das Gymnasium in Ansbach. Zur Gemeinde gehören die E. **Berghof**, mit 2 F., 12 E., **Schönbühl** mit 1 F., 6 E., und **Ziegelhütte** mit 2 F., 7 E.

Adelmannsdorf, D. mit 14 F., 74 E., 3½ St. von Ansbach, zur Pfr. Merkendorf. **Aich**, D. mit 28 F., 130 E., 3½ St. von Ansbach, ½ St. von Heilsbronn, zur Pfr. Weissenbronn. Zur Gemeinde gehört die E. **Birken-**

---

*) S. Hockers Heilsbronnischer Antiquitätenschatz. fol. Nbg. 1731.

hof, mit 2 F., 12 E., die E. Geigsenhof und die Geichsenmühle mit 2 H. Altendettelsau, W. mit 10 F., 60 E., 3 St. von Ansbach, mit der Froschmühle und 1 H., zur Pfr. Petersaurach.

Bartelmesaurach, Pfd. mit 50 F., 250 E., an der Aurach, der E. Haubenhof, 2 F., und der Hasenmühle, 2 H., 5 St. von Heilsbronn, zum Dekan. Windsbach. Bechhofen, D. mit 23 F., 128 E., an der Retzat; 1 St. von Heilsbronn, zur Pfr. Neudettelsau. Beerbach, Bärbach, D. mit 28 F., 185 E., der Pflugsmühle; ½ St. von der Pfr. Wassermungenau. Der Ort hatte einst ein adeliches Geschlecht von Peerbach, das in der nun zerfallenen Burg wohnte. Bertholsdorf, Pfd. mit 32 F., 165 E., an der Aurach, der E. Winterhof, mit 1 F., 7 E., 2 St. von Schwabach, zum Dekan. Windsbach. Betzendorf, D. mit 16 F., 90 E., 4 St. von Langenzenn, zur Pfr. Bürglein. Betzmannsdorf, W. mit 3 F., 18 E., zur Pfr. Weissenbronn, ½ St. von Heilsbronn. Biederbach, Bitterbach, D. mit 22 F., 126 E., 2½ St. von Ansbach. Böllingsdorf, W. mit 10 F., 50 E., 1 St. von Heilsbronn, zur Pfr. Bürglein. Bonnhof, Bonnhofen, D. mit 31 F., 154 E., ½ St. von Heilsbronn, zur Pfr. Bürglein. Das ehemalige Schloß diente dem Abte des aufgelösten Klosters Heilsbronn zum Sommeraufenthalte. Borbrunn, W. mit 9 F., 56 E.; 2¼ St. von Ansbach, zur Pfr. Lichtenau. Brunn, D. mit 15 F., 68 E., mit 3 Weihern, 2 St. von Heilsbronn, zur Pfr. Bertholsdorf. Büschelbach (Büschelbau), D. mit 16 F., 90 E.; 1½ St. von Heilsbronn, zur Pfr. Immeldorf. Bürglein, Pfd. mit 46 F., 199 E.; zum Dekan. Windsbach, 1 St. von Heilsbronn.

Dürnhof, W. mit 5 F., 25 E., zur Pfr. Merkendorf, 4 St. von Heilsbronn. Dürrenmungenau (in Urkunden Dürrenmumerau) Pfd. mit 42 F., 220 E., in einem bei Wassermungenau in die Retzat fallenden

Bache, 1 Schlosse v. Kressenstein. Patr. Ger. II. Kl. zum Dekan. Windsbach, 2 St. von Heilsbronn. Das Schloß besaßen einst die von Lentersheim, Seckendorf, Absperg, Schechsen von Pleinfeld, Schnöden, Westernach, Crailsheim.

Ebersbach, D. mit 23 F., 109 E.; 5 St. von Heilsbronn, zur Pfr. Barthelmesaurach. Elpersdorf, D. mit 24 F., 128 E., zur Pfr. Windsbach, 2 St. von Heilsbronn. Eschenbach, Städtchen mit 187 F., 803 E., Magistrate III. Kl., 3 St. von Heilsbronn, zum Dekan. Ohrenbau zu Eschenbach; früher Sitz eines teutschmeister. Amtes.

Fischbach, W. mit 10 F., 52 E., zur Pfr. Immeldorf, 2 St. von Heilsbronn.

Gerbersdorf, D. mit 11 F., 68 E., der Weißbachmühle, mit 1 H., zur Pfr. Merkendorf, 4 St. von Heilsbronn. Gersbach, W. mit 3 F., 32 E., am gleichnamigen Bache, 2½ St. von Heilsbronn. Im J. 1284 verkaufte Albrecht von Rindsmaul einen Teich in Gerichsbach an Eichstätt. Götteldorf, D. mit 15 F., 75 E., 1 St. von Heilsbronn. Gottmannsdorf, D. mit 12 F., 12 Fam., 74 E., 1 St. von Heilsbronn. Gotzendorf, W. mit 10 F., 70 E., zur Pfr. Immeldorf, mit der Erlenmühl und 1 H., 2½ St. von Heilsbronn.

Haag, D. mit 14 F., 78 E., der E. Jacobsruh 1 F., 7 E., der E. Steinhof mit 2 F., 12 E., und der Steinmühle mit 3 H., 1 St. von Heilsbronn. Heglau, D. mit 18 F., 107 E., zur Pfr. Merkendorf, 4 St. von Heilsbronn, mit einem Weiher von 20 Tagwerken. Hergersbach, D. mit 24 F., 138 E., ½ St. von der Pfr. Wassermungenau. Herpersdorf, D. mit 17 F., 92 E., zur Pfr. Sachsen, 2 St. von Heilsbronn. Hirschlach, K. D. mit 14 F., 160 E., zur Pfr. Merkendorf, 4 St. von Heilsbronn. Höfstetten, D. mit 12 F., 50 E., ½ St. von Heilsbronn, zur Pfr. Bürglein. Hörleinsdorf,

W. mit 8 F., 50 E., 1¼ St. von Heilsbronn, zur Pfr. Bürglein.

Immeldorf, Himmeldorf, Pfarrd. mit 50 F., 577 E., der Weinsmühle an der Retzat, zum Dekan. Windsbach, 2 St. von Heilsbronn. Ismannsdorf, D. mit 32 F., 160 E.; 2 St. von Wassermungenau.

Kapsdorf, W. mit 10 F., 46 E., 3 St. von Heilsbronn, zur Pfr. Bartholmesaurach. Kehlmünz, W. mit 10 F., 68 E., 1 Mühle, 1½ St. von Heilsbronn, kommt bereits in einer Urkunde K. Heinrich vom J. 1235 vor. Kettersbach, D. mit 13 F., 64 E., ½ St. von Heilsbronn; unweit die Quelle des Ketterbaches aus einem Weiher. Kirschendorf, W. mit 8 F., 45 E., an der Retzat, 1½ St. von Heilsbronn.

Langelohe, W. mit 10 F., 70 E., 5 St. von Ansbach, zur Pfr. Sachsen. Lanzendorf, D. mit 14 F., 76 E., zur Pfr. Bertholsdorf, 2 St. von Heilsbronn. Leiperslohe, D. mit 16 F., 98 E., zur Pfr. Brunn; 1 St. von Heilsbronn. Lichtenau*), Markt auf einer Insel der Retzat, mit 65 F., 411 E., festem Schlosse, Central-Zuchthause, Sitz des Physikates, zwischen Ansbach und Windsbach, 2½ St. von Heilsbronn. Das Schloß gehörte einst den Herren von Heideck und kam käuflich 1406 an die Reichsstadt Nürnberg, die es nach der Zerstörung durch den Markgrafen Albrecht 1552 wieder aufbauen und mit dem Gebiete zu einem besondern Pflegamte machen ließ. Zur Gemeinde gehört die E. Weikershof mit 2 F., 14 E., und der Streit- oder Stritthof mit 1 F., 7 E.

Malmersdorf, D. mit 14 F., 70 E., zur Pfr. Immeldorf, 2 St. von Heilsbronn. Mausendorf, D. mit 16 F., 65 E., der Mausmühle, 1 St. von Heilsbronn, zur Pfr. Weissenbronn. Merkendorf, Städtchen mit 143 F., 737 E., 1 Magistrate III. Kl., gutem Krautbau, unweit Triesdorf, 1 St. von Ansbach, zum

*) s. Wills Nürnb. Münzbelust. B. II. S. 133.

Dekan. Windsbach. Der Ort (in alten Urkunden Mirndorff, Merchendorff, auch Mirkendorf genannt) gelangte im 13. und 14. Jahrh. ans Kloster Heilsbronn, welches darin eine (längst eingegangene) Feste erbaute, und bekam das Stadtrecht 1434 vom Kaiser Sigismund und 1424 vom Markgrafen Friedrich I. In der Nähe der Höheberg. Milbach, D. mit 11 F., 51 E., zur Pfr. Barthelmesaurach, 3 St. von Heilsbronn. Milmersdorf, W. mit 6 F., 37 E., zur Pfr. Sachsen, 2½ St. von Heilsbronn. Mitteleschenbach, Pfd. mit 107 F., 536 E., der E. Käshof mit 2 F., 8 E., der E. Bremerhof mit 2 F., 14 E., zum Dekan. Ohrnbau zu Eschenbach, 2½ St. von Heilsbronn, zwischen Wernfels und Eschenbach, unfern eines Baches, der aus einigen Weihern entspringt, 1 Mühle treibt und bei Untereschenbach mit dem Eschenbach vereinigt, in die Rezat fällt. Im 14. Jahrh. brachte der Eichstätt. Bischof Berchtold, ein Burggraf zu Nürnberg, verschiedene Güter daselbst zum Hochstifte. Mosbach, D. mit 22 F., 123 E., 2 St. von Heilsbronn. Müncherlbach, D. mit 21 F., 123 E., 1 St. von Heilsbronn. Münchzell, E. mit 1 F., 15 E., zur Pfr. Bürglein, 1½ St. von Langenzenn; früher ein Kloster; auf dem Kapellberge stand 1 Kapelle.

Neuendettelsau, Pfd. mit 81 F., 403 E., 1 Schlosse, v. Eyb. Patr. Ger. II. Kl., 1 St. von Heilsbronn. Neuhöflein, D. mit 11 F., 52 E.; 1½ St. von Heilsbronn. Neuses bei Windsbach, W. mit 8 F., 66 E.; 1 St. von Heilsbronn. Neuses bei Ornbau, D. mit 16 F., 93 E., 4 St. von Heilsbronn.

Petersaurach, Pfd. mit 78 F., 426 E., der E. Weiherhof mit 1 F., 6 E., zum Dekan. Windsbach, 1 St. von Heilsbronn; Quelle der kleinen Aurach. Im Mittelalter hieß der Ort *Urach*, *Uraha*, von dem ein adeliches Geschlecht den Namen hatte. Auch die Herren v. Haselach, Dornberg, Heideck rc. waren Besitzer.

Reuth, K. D. mit 13 F., 74 E., 2½ St. von Wassermungenau. Rütern, D. mit 12 F., 165 E., der Bölleins- oder Böllamühle mit 1 H., der Utzenmühle mit 1 H., der E. Satmans- oder Spiegelhof mit mit 1 F., 11 E.; 3 St. von Ansbach. Rottmannsdorf (Rattmannsdorf) D. mit 20 F., 109 E., der Weidenmühle, zur Pfr. Sachsen, 2½ St. von Heilsbronn. Retzendorf, W. mit 13 F., 74 E. und der Hölzleinsmühle mit 1 H., 2 St. von Wassermungenau. Rückersdorf, W. mit 7 F., 48 E., zur Pfr. Immelsdorf, 3½ St. von Ansbach. Rudelsdorf an der Aurach, D. mit 18 F., 94 E., 2 St. von Heilsbronn. Ruzendorf, D. mit 20 F., 96 E., 1 St. von Wassermungenau.

Sachsen (Sacken), Pfd. mit 34 F., 176 E.; zum Dekan. Windsbach, 2½ St. von Heilsbronn. Hier ist der Begräbnißplatz für die Lichtenauer. Sauernheim, D. mit 24 F., 126 E., der Hopfenmühle mit 1 H., am Ursprunge des Seebachs. Schlauersbach, D. mit 19 F., 105 E., der Bachmühle mit 1 H. 1½ St. von Heilsbronn. Seitendorf, D. mit 18 F., 195 E., 1 St. von Heilsbronn. Selgenstadt, D. mit 14 F., 15 Fam., 70 E., 2 St. von Wassermungenau. Speckheim mit Ismansdorf, D. mit 32 F., 160 E., 2 St. von Wassermungenau. Süddersdorf, D. mit 25 F., 96 E., zur Pfr. Bertholdsdorf, zwischen Wazendorf und Kettersbach, an einem aus 2 Quellen entspringenden Bache, der bei Rudelsdorf in die Aurach fällt, 2 St. von Schwabach.

Trachenhöfstetten, W. mit 3 F., 25 E., zur Gemeinde Seitendorf, 1 St. von Heilsbronn. Trübendorf, D. mit 12 F., 160 E., 3 St. von Schwabach. Trübendorf, W. mit 9 F., 48 E., 1 St. von Heilsbronn.

Untereschenbach, K. D. mit 17 F., 100 E., 1½ St.

von Abenberg, unweit der fränk. Rezat, worüber hier eine Brücke führt, und in welche der Gersbach mündet.

Veitsaurach, Pfd. 33 F., 150 E., an der Aurach mit 1 Mühle, 2 St. von Wassermungenau. Im J. 1425 hat der Eichstätt. Bischof Johann II. von Heideck den Zehend dem Konrad und Heinrich v. Lentersheim zugeeignet. Volkerdorf, D. mit 23 F., 144 E., ¼ St. von Lichtenau.

Waltendorf, W. mit 5 F., 22 E., 2 St. von Heilsbronn. Watzendorf (Ratzendorf), D. mit 16 F., 90 E., 4 St. von Heilsbronn. Wattenbach (Wattenbuch), D. mit 20 F., 105 E., der E. Balmannshof (Palmerhof) mit 1 H. und der Götzenmühle mit 2 H., 1 St. von Lichtenau. Wassermungenau oder Wassermumela, Pfd. mit 42 F., 344 E., an der fränk. Rezat, ½ St. von Wernfels, zum Dekan. Windsbach. Der Ort (nach alten Urkunden Mungenawe oder Mungenove) hatte seinen eignen Adel an den Herren v. Mungenowe. Weissenbronn, Pfd. mit 53 F., 263 E., ½ St. von Heilsbronn, zum Dekan. Windsbach. Wernsbach, D. mit 18 F., 82 E., an einem über Bechhofen herabkommenden, und bei Windsbach in die schwäbische Rezat fallenden Bache; 2 St. von Heilsbronn. Weiterndorf, D. mit 24 F., 125 E., 1 Mühle mit 1 H., ½ St. von Heilsbronn. Wickleinsgreuth, W. mit 10 F., 63 E., 1 St. von Heilsbronn. Winkelhaid, K. D. mit 23 F., 137 E., der E. Thonhof mit 2 F., 14 E., ½ St. von Wassermungenau, von einem Bache durchschnitten, welcher von den dem Käshof zu gelegenen Weihern herabkömmt und unter der Kugelmühle in den Gersbach fällt. Windsbach, Stadt mit 174 F., 950 E., dem Sitze des Rentamts, mit Magistrate III. Kl., mehrern Juden, an der Rezat, 1 St. von Wassermungenau, im J. 1292 vom Burggrafen Friedrich III. erkauft. Der Ort gehörte sammt dem Schlosse ehemals den Grafen von Oettingen, die ihn an einen Hrn. von Dornberg verkauften. Ein Hr. v. Dorn-

berg gab ihn aber seiner Tochter, die sich mit einem Hrn. v. Heideck vermählte, zum Heirathsgut, 4¾ St. von Ansbach. Wölterndorf, D. mit 21 F., 133 E., 3 St. von Ansbach. Wolfsau, W. mit 4 F., 23 E., 1 St. von Wassermungenau. Wollersdorf, D. mit 17 F., 90 E., und vorzüglichem Hopfenbau, 2½ St. von Schwabach. Wotzendorf, W. mit 9. F., 1½ St. von Heilsbronn.

Zannt, D. mit 19 F., 98 E., 2½ St. von Heilsbronn. Ziegendorf, D. mit 20 F., 48 E., 2 St. von Heilsbronn.

XII. Der Landgerichts-Bezirk Herrieden.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt das ehemal. Ober- und Vogtei-Amt Wahrberg Aurach, einen Theil des vormal. Justizamts Feuchtwang, des Kastenamts Ohrnbau, das freyh. von Crailsheim. Patr. Ger. II. Kl. zu Sommersdorf, 3 Städte, 2 Märkte, 12 Pfarr-, 3 Kirch- und 16 andere Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, 16 Mühlen, 2571 Feuerst., 2998 Familien, 14050 Einwohner, 1 Municipal- und 34 Rural-Gemeinden auf 3½ □ M. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Herrieden. Im Gerichte gelten das Preuß. allgemeine Landrecht und sonstige Preuß. Gesetze.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Die Gränzen des Bezirkes bilden: die königl. Landgerichte Ansbach, Gunzenhausen, Wassertrüdingen, Feuchtwang. Die Lage ist meistens eben, nur mit wenigen sanften Anhöhen; das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird bewässert von der Altmühl, Wiesent, Roth, Rednitz, Aurach, dem Brumbache, Käferbache, Lammelbache, Sauerbache, Dombache, mehrern andern Bächen und Weihern.

§. 4.

Boden.

Der Boden besteht meistens aus Sand und rothem Thon; doch ist er sehr fruchtbar, und die fetten Wiesen des Altmühlgrundes zeichnen sich vor allen andern aus.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferdezucht ist unbedeutend; desto besser aber ist die Rindviehzucht und die Fischerey. An Wildpret findet man die gewöhnlichen Feld- und Waldthiere.

Das Pflanzenreich erzeugt Korn, Gerste, Dinkel, weniger Weizen, Hirse, Haber, Kartoffeln, viel Tabak und die Gegend ist das eigentliche Krautland. Die Waldungen liefern mehr Nadel- als Laubholz.

Das Mineralreich schließt auf Sandstein, Thon, die schönste Farbenerde, Gyps.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht und Mastung, Bierbrauerey, Gypsbrennerey, Tabakbau und Kohlenverkauf nach Fürth, Nürnberg, Ansbach die Haupterwerbsquellen. Auch findet sich zu Herrieden eine bekannte Wachsbleiche.

§. 7.

Einzelne Orte.

Herrieden, Stadt am Fuße des Martinsberges, worüber die Ansbacher Strasse führt, und an der Altmühl, mit 312 F., 975 E., Magistrate III. Kl., dem Sitze des Landgerichts und Rentamts, mit mehrern milden Stiftungen, Wachsbleiche, Stiftskirche mit Malereyen, sonst Eichstätt. Vogtei- und Probstamt, 18 St. von Eichstätt und 2 von Ansbach. Der Ort *) wurde im J. 1319 von Ludwig dem Bayer nach einem tapfern Widerstande bis auf die Kirche und Wohnungen der Geistlichen verheert, weil er von Kraft von Hohenlohe, seinem und des Reichs Gegner, unrechtmäßig besetzt und der Schlupfwinkel von Räubern war, und war kaum vom J. 1329 an bis zum J. 1344 aus seinem Schutte wieder erstanden, und hatte sich von den Ueberresten der Burg Reichenau veste Mauern geschaffen, als im J. 1490 ein bei einem Bäcker ausgekommenes Feuer, über 150 Gebäude nebst dem von dem Bischof Friedrich von Eichstädt neuerbauten Schlosse und der Marienkapelle in die Asche legte. Auch litt er sehr in dem Bauern- und in dem 30jährigen Kriege. In letzterm wurde er von dem Herzog Bernhard im J. 1634 im Sturm genommen und die Stiftskirche abgebrannt.

Ahrberg, **Arberg**, Markt mit 150 F., 538 E., 1 Schlosse, und der schönsten Aussicht in den Altmühlgrund, einst das Stammgut der Schenken von Ahrberg mit den Grabmälern derselben in der Pfarrkirche, und später Sitz eines Eichstätt. Pfleggerichts; 11 St. von Eich-

---

*) Daß Herrieden nicht mit dem Orte Hafenried der nämliche seye, wie der Verfasser des Chron. Gottv. u. a. nach ihm behaupten, hat Zinkernagel in s. hist. Untersuchung des Riesgaues (4. Wallerstein 1802) S. 75 bewiesen.

stätt und 4 von Ansbach. Aub, W. mit 3 F., 12 E., zur Gemeinde Goßenried, 2½ St. von Ansbach. Aurach, Pfd. mit 130 F.', 639 E., am Fuße des Berges, auf welchem das (ehemal. Oberamts-) Schloß Wahrberg steht, und am Ende des Dorfs ein Schlößchen, welches von den Edeln v. Märnsheim 1510 an Eichstätt kam, von der Nürnberg-Feuchtwanger Poststrasse durchschnitten; 1½ St. von Herrieden.

Bammersdorf, W. mit 9 F., 48 E., 2½ St. von Ansbach. Bechhofen, sonst Stadt Bechhofen, Mkt. mit 160 F., 608 E., 1 Schlosse, viele Juden, die mit jenen zu Ansbach hier einen schönen Begräbnißplatz haben; 3¼ St. von Ansbach. Breitenbronn (Groß-), D. mit 20 F., 92 E., und Breitenbronn (Klein-), D. mit 12 F., 63 E., 2½ St. von Ansbach. Brunst, D. mit 14 H., 2¼ St. von Ansbach. Burgoberbach, Pfd. auf einem Berge mit 65 F., 222 E., den Ruinen eines Schloßes, das die Grafen v. Oettingen, Hohenlohe rc., besaßen, bis es mit den von Eyb'schen Besitzungen daselbst käuflich an Eichstätt kam; 2 St. von Herrieden.

Claffheim, E. mit 2 F., 9 E., der E. Hohenfichte mit 2 F., 1 St. von Ansbach.

Dierersdorf, D. mit 16 F., 69 E., 1¾ St. von Ansbach.

Esbach, bey Steinbach, W. mit 8 F., 34 E., zur Gemeinde Neunstetten, 1½ St. von Ansbach. Esbach, bey Weidenbach, D. mit 18 F., 107 E., an der Zenn; 2½ St. von Ansbach.

Gastenfelden, W. mit 4 F., 21 E., zur Gemeinde Bechofen, 3 St. von Ansbach. Gehrersdorf, W. mit 9 F., 36 E., zur Gemeinde Dierersdorf; 1¾ St. von Ansbach. Gehrn, D. mit 21 F., 90 E., 3½ St. von Ansbach. Georgenhaag, W. mit 8 F., 40 E., zur Gemeinde Mörsbach; ½ St. östlich von Arberg, 4 St. von Ansbach. Goldbühl, D. mit 12 F., 55 E., 4½ St.

von Ansbach. **Gottendorf**, W. mit 7 F., 46 E., zwischen Georgenhaag und Mörsbach; 4 St. von Ansbach. **Großenried**, Pfd. mit 68 F., 260 E., zwischen dem **Muckenberg** und der Altmühl, worüber eine massive steinerne Brücke führt, sonst eines der beträchtlichsten, sogenannten Ammansgüter; 2 St. von Herrieden. Der Ort wird von der Straße von Ansbach nach Dünkelsbühl und von der von Ohrnbau nach Herrieden durchschnitten.

Haag, W. mit 10 F., 42 E., an der Altmühl, zur Gemeinde Obermühl, 3¾ St. von Ansbach. **Hilsbach**, D. mit 18 F., 2¼ St. von Ansbach. **Höfstetten**, W. mit 3 F., 16 E., zur Gemeinde Hohenberg; ¾ St. von Ansbach. **Hohenberg**, D. mit 27 F., 1¼ St. von Ansbach. **Heuberg**, D. mit 27 F., 120 E., 2½ St. von Ansbach.

Irrabach, D. mit 15 F., 72 E., 2¼ St. von Ansbach.

Kallert, W. mit 5 F., 33 E., an dem Espacher Bergabhang zwischen Sauerbach und Kaudorf; 2¼ St. von Ansbach. **Kaudorf**, D. mit 20 F., 94 E., am Fuße eines Berges, der sich östlich gegen das Hartholz hinzieht; 2¼ St. von Ansbach. **Kleinried**, D. mit 12 F., 52 E., an der Altmühl, 2½ St. von Ansbach. **Remmathen**, D. mit 20 F., 95 E., 4 St. von Ansbach. **Kolmschneidbach**, W. mit 8 F. 45 E., 1 Mühle, zur Gemeinde Leidendorf, 2¼ St. von Ansbach.

Lammelbach, D. mit 12 F., 55 E., am **Lammelbache**, der aus einem Weiher entspringt, den **Sauerbach** aufnimmt, und in die Altmühl (Ldgt. Herrieden) mündet; 2¼ St. von Ansbach. **Leibelbach**, W. mit 10 F., 46 E., zur Gemeinde Lammelbach, 2¼ St. von Ansbach. **Leidendorf**, Kirchd. mit 27 F., 125 E., unweit Triesdorf, 2 St. von Ansbach. **Leutenbuch**, D. mit 11 F., 53 E., 1¾ St. von Ansbach. **Liebersdorf**, D. mit 18 F., 102 E., 1¼ St. von Herrieden.

Manndorf, W. mit 3 F., 13 E., zur Gemeinde Lammelbach, 2½ St. von Ansbach. Mürlach, D. mit 28 F., 147 E., im Altmühlgrunde, 1 St. von Ohrnbau. Einen Teich zu Mörlach kaufte der Eichstätt. Fürstbischof Hildebrand von Mörn im J. 1175 vom Grafen Konrad zu Oettingen. Mörsbach, Pfd. mit 29 F., 113 E., bei Ohrnbau im Grunde der Altmühl, welche daselbst in 3 Arme getheilt ½ St. auf der östlichen Seite des Dorfes vorbeifließt. Im J. 1683 ging daselbst ein Gütertausch mit Ansbach vor; 4 St. von Ansbach. Mühlbruck, W. mit 4 F., 22 E., zur Gemeinde Hohenberg, 2 St. von Ansbach.

Nähedorf, mit 18 F., 93 E., 1¾ St. von Ansbach. Neunstetten, Pfd. mit 75 F., 342 E., 1 St. von Herrieden, in schöner Ebene an der Altmühl und an der Straße von Ansbach nach Feuchtwang. Die Kirche ist mit hoher Mauer umgeben. Wegen öfterer Ueberschwemmungen und Mangel des Wasserabfalls ist daselbst eine eigene Stiftung, die Steinwegs-Pflege genannt, wovon erhöhete, mit großen Steinen belegte Gangsteige unterhalten werden. Im J. 1397 verkaufte Heinrich Schenk, Ritter von Leutershausen, seine Güter daselbst dem Bischof Friedrich IV. Im Gemeindeholz heißt noch ein Platz das alte Schlößchen; vermuthlich stand da ein Schloß, vielleicht der im J. 1638 ausgestorb. Familie von Neunstetten. Neuses bei Oberbach, D. mit 30 F., 153 E., 1½ St. von Ansbach. Niederdombach, W. mit 10 F., 45 E., vom Dombache bewässert, zur Pfr. Neunstetten, 2 St. von Ansbach. Niederoberbach, D. mit 62 F., 277 E., der Familie v. Crailsheim, 2 St. von Ansbach.

Oberndorf, D. mit 12 F., 47 E., ½ St. von der Pfr. Ohrnbau an der Altmühl, worüber hier ein schmaler Steg führt. Ulrich Marschall von Oberndorf und sein Bruder Hertwig verglichen sich 1374 mit dem Eichstätt. Bischof Raban, wobei der Eichstätt. Kirche Güter

und Lehen bedungen wurden. Im Jahre darauf stellte Heinrich von Absperg eine Urkunde über den Zehent von Oberndorf zu Gunsten der Eichstätt. Kirche aus. Im J. 1436 war ein Ritter von Oberndorf bei dem Turnier zu Stuttgard. Obermühl, W. mit 9 F., 43 E., $3\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Ohrnbau, Stadt mit 200 F., 737 E., zwischen Ohrberg und Triesdorf, vom letzteren $\frac{1}{2}$ St., vom erstern 1 St. entfernt, 12 St. von Eichstätt, am Einfluße der Wiesent in die Altmühl, über welche hier eine lange, steinerne Brücke führt, in schöner Ebene, mit Feldbau, Viehzucht, Kraut, Rüben, Gewerben, vielen Weihern, 1 Mühle und Ziegelhütte. In der Vorstadt ist eine Kirche und der Gottesacker, in dessen Mitte ein marmornes Denkmal des 1789 zu Triesdorf gestorbenen franz. Emigranten Marquis de Bievre steht. Der Ort war einst der Sitz eines Eichstätt. Kasten- und Vogteiamtes. Im J. 1289 verhinderte der Kaiser Rudolph auf Anrufen des Eichstätt. Bischof Reinbotto den Grafen Ludwig VII. von Oettingen in der Ausrichtung und Erbauung neuer Befestigung bei Ohrnbau. Im J. 1310 ward Ohrnbau vom Kaiser Heinrich VII. der Eichstätt. Kirche zugesprochen. Im J. 1399 hat Hans Rappolt dort sein eigenes Fischwasser an Eichstätt vermacht, und 1416 Hans v. Kronheim 2 Hofstätten, 1424 Martin v. Eyb eine Hofstätte, 1561 und 1565 aber Hans Wolf v. Lentersheim seine Besitzungen daselbst an das Hochstift verkauft.

Rauhenzell, Markt mit 53 F., 258 E., 1 Kirche, 2 Kapellen (berühmter Wallfahrt zu St. Salvator), 1 St. von Herrieden im Altmühlgrund an einem Bache, welcher zwischen den gegen Osten stehenden 2 Bergen herkömmt, mehrere Mühlen treibt, eine von Leutenbuch herkommende Quelle aufnimmt und bei Seligendorf in die Altmühl fällt, $1\frac{3}{4}$ St. von Ansbach. Rees, D. mit 15 F., 70 E., $1\frac{1}{4}$ St. von Ansbach. Regmannsdorf, W. mit 4 F., 15 E., zur Gemeinde Hohenberg, $1\frac{1}{2}$ St.

von Ansbach. Reichenau, D. mit 14 F., 79 E., ½ St. von Herrieden. Oberhalb des Dorfes entspringt ein Bach, der mehrere Weiher bildet, mehrere Mühlen treibt, bei Sauerbach den Lammelbach aufnimmt, und bey Winn in die Altmühl fällt; einst stand hier ein Schloß, von einem Wassergraben umgeben, von dessen Steinen das Schloß zu Herrieden erbaut wurde. Der Bischof Heinrich V. brachte den Ort käuflich an Eichstätt. Reisach, W. mit 3 F., 11 E., zur Gemeinde Niederoberbach, 2 St. von Ansbach. Rohrbach, D. mit 11 F., 58 E., 3¾ St. von Ansbach. Roth, D. mit 15 F., 65 E., 2 St. von Ansbach.

Sachsbach, Kirchd. mit 49 F., 218 E., 1¼ St. von Herrieden, der Rangenmühle mit 1 F. Sambach, W. mit 7 F., 48 E., zur Gemeinde Lammelbach, 2½ St. von Ansbach. Schernberg, W. mit 6 F., 24 E., zur Gemeinde Hohenberg, 1½ St. von Ansbach. Schönau (Ober-), W. mit 6 F., 27 E.; Schönau (Unter-), mit 5 F., 35 E., zur Gemeinde Arberg, 4 St. von Ansbach. Schönau, W. mit 5 F., 28 E., zur Gemeinde Stadeln und an einem Bache, der bei Stegbruck in die Altmühl fällt, 2½ St. von Ansbach. Seebronn, W. mit 5 F., 27 E., zur Gemeinde Hohenberg, 1½ St. von Ansbach. Selingsdorf, W. mit 10 F., 50 E., im Altmühlgrunde, zur Gemeinde Kaudorf, 2½ St. von Ansbach. Sommersdorf, Markt mit 36 F., 195 E., 1 Schlosse und v. Crailsheim. Patr. Ger., 2½ St. von Ansbach. Stadeln, D. mit 22 F., 134 E., 2½ St. von Ansbach. Stegbruck, D. mit 24 F., 130 E., im Altmühlgrunde an dem Bache, der von Stadel herabkömmt und bald hernach in die Altmühl fällt, 2 St. von Ansbach.

Thann, Kirchd. mit 38 F., 140 E., an der Altmühl, 1 St. von Herrieden, mit altem Schlosse der Familie v. Crailsheim, einst Stammhaus der Fam. v. Thann. Tangenroth, W. mit 6 F., 22 E., zur Gemeinde Ober-

mühl, 3 St. von Ansbach. Triesdorf, sonst Triebsdorf, D. mit 56 F., 170 E., 1 Lustschlosse, Gartenanlagen, einst Eigenthum der Herren v. Seckendorf, vom Markgrafen Georg Friedrich 1600 erkauft, von seinen Nachfolgern erweitert und verschönert. Die Schweizerei und Pferdezucht daselbst war sehr berühmt; 2¾ St. von Ansbach, und 3 von Gunzenhausen.

Velden, Welden, D. mit 13 F., 142 E., im Altmühlgrunde, 1 St. von Herrieden, gehörte zu jenem Gute in Sualefeld, welches der Erzdiakon und Probst Heisso zu Herrieden geerbt, und im J. 1058 dem dasigen Kollegiatstifte geschenkt hat. Voggendorf, D. mit 17 F., 76 E., meistens der Familie von Schenk gehörig, 1½ St. von Ohrnbau unweit der Wieset.

Waffenmühle, W. mit 10 F., 54 E., an der Wieset mit 1 Mühle, zur Gemeinde Wiesetbruck, 1 St. von Ohrnbau. Im J. 1380 verkaufte Stephan v. Wilhelmsdorf die Waffenmühle an Eichstätt; 1399 trat Friedrich Koburg zu Ahrberg sein Gut in Waffenmühl der Eichstätt. Kirche ab, und 1412 verkaufte Heinrich v. Wiesenthau sein Fischwasser daselbst an Eichstätt. Wahrberg, Bergschloß, E. mit 2 F., 12 E., 1¼ St. von Herrieden, zur Gemeinde Aurach, sonst der Sitz des gleichnam. Eichstätt. Oberamtes und das Stammhaus einer ausgestorbenen Familie v. Wahrberg, von der in Urkunden vom J. 1219, 1262, 1355 und 1398 Meldung geschieht. Waizendorf, D. mit 13 F., 77 E., und Schlosse an der Wieseth, 3¾ St. von Ansbach. Weidenbach, Markt mit 182 F., 664 E., ½ St. von Ohrnbau, erhielt im J. 1495 Marktrecht, und hatte einst ein eigenes Schöpfengericht, 2¾ St. von Ansbach. Weiherschneidbach, D. mit 27 F., 112 E., 1 Mühle, 2 St. von Ansbach. Weitendorf, D. mit 16 F., 67 E., 2¾ St. von Ansbach. Wiesetbruck, D. mit 27 F., 132 E., an der Wieset, zum Theil der Familie v. Schenk gehörig. Im J. 1405 verkaufte Heinrich

Haringslob 3 Güter an Eichstätt. 3¼ St. von Ansbach. Willendorf, D. mit 14 F., 74 F., 5¾ St. von Ansbach. Winkel, D. mit 12 F., 65 E., 2 St. von Ansbach, Winn, W. mit 10 F., 47 E., zur Gemeinde Lammelbach, 2 St. von Ansbach. Winterschneidbach, oder Windischschneidbach, D. mit 19 F., 108 E., 1½ St. von Ansbach.

XIII. Der Landgerichts-Bezirk Hersbruck.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk besteht aus den ehemal. Nürnberg. Besitzungen, den Patr. Gerichten II. Kl., des v. Schwarz zu Artelshofen und Henfenfeld, des v. Volkamer zu Deckersberg, der v. Ebner zu Eschenbach, der v. Volkamer und Behaim-Schwarzbach zu Kirchsittenbach, des v. Stransky zu Reichenschwand, des v. Holzschuher zu Thalheim, des v. Grundherr zu Unterkrumbach, und des v. Scheurl zu Vorra; er zählt auf 4 □ M. 11,800 Einwohner in 5488 Familien, 1 Municipal- und 37 Rural-Gemeinden, 2 Städte, 61 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Hersbruck. Im Allgemeinen gelten hier die Nürnberg. Reformation, das gemeine Recht, und der Bayer'sche Civil-Coder.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Die Grenzen des Bezirkes sind: die königl. Landgerichte Pegnitz im Obermainkreise, Sulzbach und Pfaffenhofen im Regenkreise, Altdorf und Lauf im Rezatkreise. Die Lage ist großen Theils gebirgig; die höchsten Punkte sind a) am rechten Ufer der Pegnitz: 1) der Pitzenberg,

2) der Hohenstein mit dem alten Schlosse, 3) der Langstein, 4) der Wachtfels, 5) das alte Schloß, 6) der Hansgörlein, 7) der Michaelsberg, wo sonst eine Kapelle stand und noch an Ostern und Pfingsten die Jugend sich froh bewegt; am Fuße desselben sind geräumige Felsenkeller, Obst- und Hopfengärten; b) am linken Ufer der Pegnitz: 8) die Gaiskirche, 9) der Leuteuberg, 10) der Blösselberg, 11) der Reicheneck mit Schloßruinen, 12) der Ulm, 13) der Lichtenstein, 14) die Hochbirg, 15) der Arzberg. Das Klima ist gemäßigt, aber in den Waldgegenden rauh.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird bewässert durch die wegen ihren vielen Krümmungen unschiffbare Pegnitz, welche an der nördlichen Grenze eintritt und sich gegen Süden, dann nach Westen wendet; ferner durch folgende Bäche, a) auf dem rechten Ufer der Pegnitz: 1) den Wolfs- oder Sittenbach, der bei Steinensittenbach entspringt, und bei Altensittenbach in die Pegnitz fällt, nachdem er den Stettbach und Krummbach verschlungen hat; 2) den Harrnbach, der bei Treuf entsteht und südlich unter Harrnbach in die Pegnitz mündet; b) auf dem linken Ufer der Pegnitz: 3) dem Hirschbach, der im Landgerichte Sulzbach im Regenkreise entquillt, bei Fischbrunn einen unbenannten Bach aufnimmt und bei Eschenbach in die Pegnitz sich ergießt; 4) das Leitenbächlein, das bei Hubmersberg entstehend, zu Hohenstadt von der Pegnitz verschlungen wird; 5) den Högenbach, der seine Quelle zu Haunritz, Landgerichts Sulzbach, hat, das Lehenbächlein trinkt und unweit Hohenstadt sich mit der Pegnitz vereinigt; 6) den Happnrgerbach, der aus dem Landgerichte Sulzbach kommt, unter Alfeld den Alfel-

derbach, ferner den Ketzergraben aufnimmt und dann der Förrenbach heißt; im Dorfe Förrenbach selbst vereinigt sich mit ihm ein kleiner Bach; 7) den Molsberger Bach, auch Brunnen genannt, am Molsberg entspringend und von Süden nach Norden fließend; 8) den Kleinsbach, der im Landgerichte Altdorf entsteht, den Namen Happach und später Happurgerbach annimmt, und zwischen Hersbruck und Hohenstadt in die Pegnitz fällt; 9) den Ellenbach, der ober dem gleichnamigen Dorfe im Laubholze Himmelreich entsteht, und bei der Stadtmühle in die Pegnitz fällt; 10) den Leutenbach, bei dem gleichnamigen Weiler entquellend und unter Hersbruck in die Pegnitz fallend, nachdem er den Gemeinde-Weiher gefüllt hat; 11) den Hammerbach, der vom Landgerichte Altdorf her unter Henfenfeld in die Pegnitz mündet, und 12) den Sendelbach, der vom Landgerichte Lauf her fließt, Sendelbach vorbei, das Schwarzbächlein verschlingt und unter Reichenschwand in die Pegnitz fällt. Ausser dem Gemeinde-Weiher bei Hersbruck findet sich keiner von Bedeutung.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist im größten Theile des Bezirkes aufgeschwemmter rother Sand, bald mehr, bald weniger zu Lehm verwittert und mit Dammerde gemischt; gegen Velden und Hersbruck sehr fruchtbar.

§. 5.

Naturprodukte.

Der Viehstand zählt wenig Pferde, Schafe, Schweine und Ziegen; aber viel Hornvieh, besonders durch die Wiesen des Pegnitz- Treuffer- Eschenbacher- Pommelsbrunner- Hapurger- Kleinsbacher- Förrenbacher- Mols

berger- Leutenbacher- Alten- und Kirchsittenbacher- Krumbacher- Stöppacher- Henfenfelder- und Sendelbacher Thales begünstiget. An Wildpret findet man Rehe, Hasen, Füchse, Auer- Birk- und Rebhühner, Schnepfen; an Fischen: Karpfen, Forellen, Hechte, Weißfische ꝛc.

Das Pflanzenreich liefert alle Arten Getreides, sehr viel Kartoffeln, Rüben, Kraut, Flachs, Hanf, Obst, besonders Hopfen (in guten Jahren für 60,000 fl. aus Hersbruck allein). Die Waldungen, aus 304 Abtheilungen bestehend, erzeugen meistens Nadelholz.

Das Mineralreich gibt Sand, Bausteine, Kalk und Thon, Tropfsteine und Siegelerde.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht, Viehmastung, Bierbrauereyen, Roth- und Weißgerbereien, besonders der Hopfenbau und die Kultur der Hopfenferer (wovon der Ort Hersbruck allein im J. 1821 über 100,000 versandte) die Hauptnahrungsquellen. Zu Vorra ist eine Nagelschmiede mit Zainhammer, deren Produkte meistens nach Nürnberg abgesetzt werden. Man zählt im Bezirke 15 Steinbrüche, 36 Mühlen und einige Ziegelhütten.

§. 7.

Einzelne Orte.

Hersbruck*) (Hirspruck, vor Zeiten Hattersburg, Harderichesbruck, Härspruck), Stadt, von Heinrich IV. mit Mauern und Thürmen umgeben, mit 299 F., 1923 E., 1 Kirche, 1 Kapelle, Magistrat II. Kl., 3 Pfarr- und 2 Schulhäusern, 1 Studienschule, 1

---

*) Waldaus Geschichte und Beschreibung der Landstadt Hersbruck. 8. 1788.

Schlosse, Sitz des Landgerichts und Rentamts, 1 Spital, 1 Krankenhaus, Posterpedition, 3 Mühlen, 4 Brücken über die Pegnitz, 2 Ziegelhütten, 1 Steinbruch, vorzüglichem Hopfenbau, Hopfenferer-Versendung und viele Bierbrauereyen, Gerberei, 5 St. von Nürnberg. Geburtsort des Kupferstechers Pensel. Der Ort, worin das von der bayr. Herzogin Wiltrud 976 bei Neuburg an der Donau gestiftete Kloster Bergen eine weltliche Probstei hatte, gehörte dem Markgrafen Hezilo zu Schweinfurt, ward 1010 vom K. Heinrich II. an Bamberg geschenkt, dessen Bischof Eckenbrecht im J. 1235 die Schwäbischen Herzoge mit dem Schutz- und Schirmrecht über seine Güter und Leute daselbst belehnte; ward dann von Conradin dem Herzoge Ludwig in Bayern (durch Schenkung und Hypothek) verliehen, vom Pfalzgrafen Ruprecht I. an Karl als König von Böhmen verkauft, vom Pfalzgrafen Ruprecht dem Jüngern mit der Oberpfalz vereinigt, und kam nach der gegen diesen ausgesprochenen Aechtung an Nürnberg, das ein Pflegamt dort errichtete.

Aicha, Aichach, D. mit 11 F., 62 E., zur Pfr. Förrenbach, 3 St. von Altensittenbach, auf der Nürnberg-Amberger Strasse. Alfalter, Affalter, Kirchd. mit 26 F., 200 E., 1 Mühle, 1 Brücke über die Pegnitz, zur Pfr. Artelshofen, 1½ St. von Altensittenbach. Algersdorf, W. mit 10 F., 59 E., der Obermühle am Sittenbache, zur Pfr. Kirchsittenbach, 2 St. von Hersbruck gegen Hohenstein. Altensittenbach, Kirchd. am Sittenbache, mit 58 F., 546 E., Posterpedition, der Hagenmühle, 1 steinerne und 1 hölzerne Brücke, Steinbrüche, ½ St. von der Pfr. Hersbruck. Appelsberg, W. mit 3 F., 14 E., 1 Steinbruche, zur Pfr. Pommelsbronn, 2½ St. von Altensittenbach. Artelshofen (Ober-), D. mit 18 F., 96 E.; und Artelshofen (Unter-), Pfd. zum Dekan. Hersbruck, mit 21 F., 108 E., 1 Schlosse, v. Schwarz. Patr. Ger. II. Kl., 1 Mühle

1 Brücke über die Pegnitz, einst im Besitze der Holzschuher, Seckendorf, Harsdorf; 3 St. von Altensittenbach. Arzlohe, W. mit 10 F., 60 E., zur Pfr. Pommelsbrunn, 2½ St. von Altensittenbach. Aspertshofen, Aspershofen, D. mit 19 F., 153 E., bei und zur Pfr. Kirchsittenbach.

Deckersberg, D. mit 14 F., 100 E., v. Volkam. Patr. Ger. II. K., 1½ St. von Altensittenbach. Dietershofen, D. mit 19 F., 105 E., 1 Mühle am Sittenbach, 1 Steinbruch, zur Pfr. Kirchsittenbach, 1½ St. von Altensittenbach. Disselbach, D. mit 11 F., 75 E., 1 Mühle, 1 Brücke über die Pegnitz, zur Pfr. Artelshofen, 1½ St. von Altensittenbach.

Ellenbach, D. mit 20 F., 146 E., unweit der Quelle des gleichnamigen Baches, zur Pfr. Happurg, 1 St. von Altensittenbach. Enzendorf, D. mit 23 F., 107 E., der Griesmühle, der E. Siglitzhof mit 1 H., 1 Brücke über die Pegnitz, einst im Besitze der Ebner und Harsdorf, zur Pfr. Artelshofen, 3 St. von Altensittenbach. Eschenbach, Pfd. zum Dekan. Hersbruck, mit 48 F., 297 E., 1 Schlosse, v. Ebner. Patr. Ger. II. Kl., 1 Mühle, 1 Brücke über die Pegnitz, in die hier der Hirschbach fällt, 1 Steinbruche; 2 St. v. Altensittenbach.

Fischbrunn, D. mit 15 F., 96 E., am Hirschbach, zur Pfr. Eschenbach, 1 St. von Altensittenbach. Förrenbach, zum Dekan. Hersbruck, mit 45 F., 260 E., 1 Mühle, 1 Brücke über den Förrenbach, 1 Steinbruch, unter dem Schlosse Reicheneck, 1 St. v. Altensittenbach.

Gerhelm, W. mit 3 F., 20 E., zur Pfr. Velden, 3 St. von Altensittenbach. Götzelsberg, E. mit 3 F., 16 E., 2½ St. von Altensittenbach. Güntersrieth, D. mit 18 F., 104 E., zur Pfr. Pommelsbronn.

Happurg, Pfd. zum Dekan. Hersbruck, mit 96 F., 686 E., Brücken, 2 Mühlen am Happach, 1 Steinbruch; St. von Altensittenbach. Harnbach, W. mit 3 F.,

17 E., 1 Brücke, 1 Mühle an der Pegnitz; 3 St. von Altsittenbach. Hartmannshof, D. mit 22 F., 136 E., zur Pfr. Pommelsbronn, Posterpedition an der Straße nach Sulzbach, 1 Mühle, 1 hölzerne und 1 steinerne Brücke über den Herzenbach, 1 Steinbruch, 2 St. von Hersbruck. Hegendorf, W. mit 9 H., Grenzort ans Landgericht Sulzbach, 3 St. von Altsittenbach. Hier entspringt ein Bach, der bei Fischbrunn in den Hirschbach fällt. Heldmannsberg, Pfd. mit 14 F., 72 E., der Regels- und Clarenmühle am Ketzergraben, an der Grenze des Ldgts. Sulzbach, 4 St. von Altensittenbach. Henfenfeld*), Pfd. mit 80 F., 498 E., 1 Mühle am Heimerbache, 1 Schlosse, v. Schwarz. Patr. Ger. II. Kl., 1 Steinbruche, ½ St. von Altensittenbach. Der Ort hatte bis 1382 sein eigenes adeliches Geschlecht Perg von Henfenfeld, dann kam er an die Haimburger, Wildenstein, Schenke v. Reicheneck, von Egloffstein ꝛc., und ward 1558 durch den Markgrafen Albrecht in die Asche gelegt. Hennenberg, W. mit 9 F., 34 E., zur Pfr. Velden, 4 St. von Altensittenbach. Heuchling, D. mit 12 F., 65 E., an der Sulzbach. Grenze, zur Pfr. Pommelsbrunn, 3 St. von Altsittenbach. Daselbst hatten ehemals 14erlei Herrschaften die Jurisdiktion. Das ehemalige Castrum besaß die v. Scheurl. Familie, welche daselbst wieder ein kleines Herrenhaus erbauen ließ. Höfen, W. mit 5 F., 30 E., zur Pfr. Pommelsbronn, 1½ St. von Altensittenbach. Hohenstadt, Pfd. mit 65 F., 470 E., 2 Mühlen, 2 Brücken, 1 Schlosse, an der Pegnitz, in welche unweit der Hegenbach und Förrnbach fällt, 1 St. von Hersbruck. Der Burggraf Friedrich IV. erkaufte das Schloß 1326 von dem Grafen von Hohenlohe-Brauneck. Hohenstein, D. mit 26 F., 140 E., zur Pfr. Kirchsittenbach, ehemals der Sitz eines Nürnberg. Amtes, mit bewohntem Bergschlosse, hatte einst

---

*) s. Wills nürnb. Münzbelust. B. II. S. 7.

einer davon genannten adelichen Familie und zur Reichsvogtei Nürnberg gehöret, kam an die Krone Böhmen, dann an Bayern und 1504 an Nürnberg. Im J. 1553 ward es durch den Markgrafen Albrecht zerstört*). Dieser Ort, einer der höchsten in Franken, gewährt eine herrliche Aussicht bis Böhmen, die Festung Wülzburg, über den Hesselberg hinaus, und wurde im J. 1808 bei der Landes-Vermessung nebst Bruck bei Erlangen und St. Johannis bei Nürnberg zur Hauptbasis eines Dreiecks genommen. Quelle des Sittenbachs, 3 St. von Altensittenbach. Hubmersberg, W. mit 8 F., 48 E., zur Pfr. Eschenbach, unweit die Quelle des Leitenbachs; 2 St. v. Altensittenbach. Hunas, W. mit 7 F., 45 E., zur Pfr. Pommelsbrunn.

Keinsbach, K. D. zur Pfr. Förrenbach, mit 14 F., 116 E., 1 Mühle am Keinsbache, 2 St. von Altsittenbach. Kirchsittenbach, Pfd. mit 60 F., 80 Fam., 336 E., im Thale am Sittenbache, 2 Schlössern, v. Behaim. und v. Volkamer. Patr. Ger. II. Kl., 1 Brücke, 1 Mühle, 1 Ziegelhütte, 1 Steinbruch, 1½ St. von Altsittenbach. Der Ort hatte einst seinen eignen Adel, die Sittenbacher oder Sittenbecker genannt, und gehörte dann den Erlabecken, und der Familie Tezel. Kleedorf, D. mit 14 F., 93 E., der Hopfengartenmühle am Sittenbach, mit 2 H., zur Pfr. Kirchsittenbach, 1 St. von Altsittenbach. Kröpplingen, W. mit 6 F., 30 E., zur Pfr. Kirchsittenbach, 2 St. von Altsittenbach. Krumbach, (Ober-), Pfd. mit 32 F., 184 E., und Krumbach (Unter), D. mit 11 F., 82 E., von Grundherr. Patr. Ger. II. K., in rauher Gegend, 1 St. von Altensittenbach. Ehemals war hier eine Bruderschaft (von 2 adelichen Schwestern „des Schlosses auf dem Rangelgugel" gestiftet, die auch in der Kirche begraben sind), welche des Tages 3 Mahl nach

*) s. Wills nürnb. Münzbelust. B. II. S. 135.

Ober-Krumbach zur Kirche ging. Künhofen, W. mit 9 F., 50 E., ½ St. von der Gemeinde Altsittenbach.

Leütenbach, W. mit 5 F., 15 E., 1 Steinbruche, zur Pfr. Reichenschwand, 1 St. von Altensittenbach gegen Lauf. Lirizhofen, D. mit 21 H., zur Pfr. Alfeld, 3 St. von Altensittenbach. Hier war die Hersbrucker Grenze gegen Pfalzneuburg. Lungsdorf, D. mit 21 F., 147 E., zur Pfr. Velden, 3 St. von Altensittenbach.

Menschhof, W. mit 4 F., 34 E., zur Pfr. Kirchsittenbach, 3 St. von Altsittenbach gegen Lauf. Mittelburg, W. mit 9 F., 56 E., zur Pfr. Pommelsbrunn, 2 St. von Altensittenbach. Mosenhof, W. mit 6 F., 42 E., 1 Mühle am Keinsbach, zur Pfr. Happurg, 2 St. von Altensittenbach. Morsberg, W. mit 7 F., 49 E., zur Pfr. Förrnbach, 2 St. von Altensittenbach. Morsbrunn, Pfd. mit 17 F., 43 E., zwischen Rothenberg und Hohenstein, 2 St. von Altensittenbach gegen Lauf. Münzinghof, W. mit 3 F., 10 E., zur Gemeinde Raitenberg, 3 St. von Altensittenbach.

Oberndorf, D. mit 14 F., 100 E., zur Pfr. Reichenschwand, ½ St. von Allensittenbach.

Pfaffenhofen, D. mit 14 F., 73 E., zur Pfr. Velden, gränzt nördlich an Pegnitz im Obermainkreise. Pollanden, W. mit 9 F., 64 E., der E. Waller mit Forsthaus und Kapelle, 2½ St. von Altensittenbach. Pommelsbrunn, Pfd. mit 41 F., 244 E., 1 Steinbruch, 1 Schlosse, der Weiden- und Kieselmühle mit 2 H., am Hagenbach, 2 St. von Altensittenbach; in der Nähe die Ruinen der Burg Lichtenstein, von der sich einst eine adeliche Familie nannte.

Raitenberg, W. mit 10 F., 59 E., zur Pfr. Velden, der E. Immendorf mit 1 F., 7 E., 3 St. von Altensittenbach. Reckenberg, W. mit 4 F., 29 E., zur Pfr. Pommelsbrunn, 2½ St. Altsittenbach. Reicheneck*),

*) s. Würfels nürnb. Stadt- und Adels-Gesch. B. I. S. 75. ff.

W. mit 8 F., 32 E., zerfallenen Bergschlosse am Keinsbache, Stammschloß der Schenken von Reicheneck, die es nach Absterben der Grafen von Hohenburg erhalten haben, nach dem Vertrage mit dem Pfalzgrafen Ludwig V. im J. 1305 ein Nürnberg. Pflegamt, 1553 vom Markgraf Albrecht verbrannt; 2 St. von Hersbruck. Reichenschwand, vulgo Reicheschwang, Pfd. mit 48 F., 330 E., 2 Schlössern, v. Furtenbach. und v. Stranskyschen Patr. Ger. II. Kl., 1 Mühle, 1 Brücke über die Pegnitz, ½ St. von Altsittenbach. Der Ort, ehemals den Familien von Strahlenfels und Ratz gehörig, ward 1553 durch den Markgr. Albrecht verbrannt. Rupprechtstegen, auch Ruprechtstein und Rupertstegen, W. mit 8 F., 45 E., 2 Mühlen, 1 Brücke über die Pegnitz, altadelicher Sitz, zur Pfr. Velden, 3 St. v. Altensittenbach.

Schupf, D. mit 17 F., 126 E., 1 Mühle am Keinsbache, zur Gemeinde Keinsbach, 3 St. von Altensittenbach. See, W. mit 10 F., 69 E., zur Pfr. Förenbach, 3 St. von Altensittenbach. Seuboldstetten, D. mit 8 F., 46 E., zur Gemeinde Pollanden, 3 St. von Altensittenbach. Sendelbach (903 Sentilabach), D. mit 17 F., 100 E., 2 St. von Altensittenbach. Siglitzhof, W. mit 5 F., 35 E., zur Pfr. Kirchsittenbach, 5 St. von Altensittenbach. Stallbauer, D. mit 12 F., 65 E., zur Pfr. Pommelsbrunn. Steinensittenbach, D. mit 14 F., 90 E., unfern der Quell des Sittenbachs, zur Pfr. Kirchsittenbach, 2 St. von Altsittenbach gegen Lauf. Stöppach, D. mit 20 F., 133 E., zur Pfr. Kirchsittenbach, 2 St. von Altensittenbach.

Thalheim, K. D. zur Pfr. Alfeld, mit 37 F., 214 E., v. Holzschuher. Patr. Ger. II. Kl., 1 Schlosse, 1 Mühle, 1 Eisenhammer am Ketzergraben, 1 Steinbruch, an der Sulzbacher Grenze. Der Ort hatte einst ein adeliches Geschlecht von Thalheim, kam dann an die Grüen, Preysing. Treuff, D. mit 11 F., 75 E., bei Hohenstein, 1 Stein-

bruche, zur Pfr. Kirchsittenbach, 2½ St. von Altensittenbach; in der Nähe die Quelle des Harnbachs.

Velden *), Stadt mit 89 F., 477 E., 1 Schlosse, Armenhaus, 1 Brücke, 2 Mühlen an der Pegnitz, 2 St. von Altensittenbach. Den Veldner-Forst verkaufte Karl IV. 1360 an Bamberg. Im J. 1504 wurde der Ort von den Nürnbergern erobert. In der Nähe das Geisloch mit Siegelerde, Tropfstein und andern für Naturforscher wichtigen Sachen. Viehberg, (Klein-), W. mit 6 F., 27 E., (Viehberg, (Vorder-), W. mit 10 F., 49 E., zur Gemeinde Hohenstatt. Viehhofen, D. mit 15 F., 88 E., zur Pfr. Velden, 3 St. von Altensittenbach, gegen Pegnitz. Vorra, Pfd. mit 67 F., 408 E., an der Pegnitz, Schloß und von Scheurl. Patr. Ger. II. Kl., 1 Brücke, 2 Mühlen, Nagelschmiede, Zainhammer, einst der teutschen Ordens-Kommende in Nürnberg, dann den Herren von Stinbar zu Buttenheim, v. Tezel rc. gehörig. Der Ort litt 2 mal bedeutend durch Brand; 3 St. von Altensittenbach.

Waizenfeld, W. mit 8 F., 41 E., zur Pfr. Pommelsbrunn. Walsdorf, D. mit 14 F., 92 E., zur Pfr. Kirchsittenbach, 2½ St. von Altensittenbach. Wettersberg, W. mit 5 F., 47 E., zur Gemeinde Pollanden, 4 St. von Altensittenbach. Weyher, W. mit 6 F., 47 E., zur Gemeinde Ellenbach, 1 St. von Altsittenbach. Willersdorf, Willendorf, W. mit 14 F., 74 E., zur Gemeinde Heldmannsberg, 4 St. von Altensittenbach. Die ehemal. Hersbrucker Grenze gegen Sulzbach geht hier bei dem Hammerwerke Haunritz vorüber. In der Nähe auf einer Anhöhe die zerfallene Burg Lichteneck, Stammhaus der ehem. gleichnam. Familie.

---

*) s. Wills Nürnb. Münzbelust. B. II. S. 134. IV. 401.

XIV. Der Landgerichts-Bezirk Herzogenaurach *).

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk besteht aus dem vormals Bamberg. Amte Herzogenaurach, dem Domprobsteiamte Büchenbach, einem Theile des Bayreuth. Klosteramts Frauenaurach, einigen Nürnberg. Besitzungen, dem Freyh. Winkler v. Mohrenfels. Patr. Ger. II. Kl. zu Hemhofen mit Zeckern, dem freyh. Horneck von Weinheim. Patr. Ger. II. Kl. zu Thurn, den Patr. Ger. I. Kl. des Freyh. v. Crailsheim zu Neuhaus und des Freyh. von Guttenberg zu Weissendorf. Er zählt auf 3½ □ M. über 9600 Einwohner, unter welchen viele Juden sind, 1 Städtchen, 38 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, 1 Municipal- und 21 Ruralgemeinden. Der Sitz des Landgerichts ist zu Herzogenaurach, der des Rentamts und Physikates zu Frauenaurach. Im Gerichte gilt das Preuß., das Bamberg. und Baireuth'sche Landrecht mit dem Nürnberger Statutarrecht.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den kön. Landgerichten Vorchheim, Höchstadt, Erlangen und Neustadt an der Aisch. Sanfte Anhöhen wechseln mit Ebenen, Feldern, Waldungen und Wiesengründen ab; das Klima ist gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird bewässert von der Regnitz und

*) Pfeufers Beiträge zu Bambergs topogr. und statist. Geschichte. 8. Bamberg 1791. — Schneidawinds statist. Beschr. Bambergs. 8. 1797. — Roppelts Beschreib. Bambergs m. 1 Karte. 8. Nürnb. 1801.

Aurach, dann vom Seebache und Büchenbache (vulgo Bimbach), und von vielen Weihern, wovon beynahe in jedem Dorfe einer, und der bei Möhrendorf vielleicht der größte ist.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist gemischt; an manchen Orten sehr gut und fruchtbar; an andern aber, z. B. in Büchenbach, Alterlangen, zum Theile zu Hausen und Heroldsbach sehr sandig und kiesartig.

§. 5.

Naturprodukte.

Der Bezirk hat gute Rind- Pferde- und Schweinszucht. Auch die Bienenzucht ist sehr kultivirt. An Wildpret findet man Rehe, Hasen, Füchse; an Fischen Aale, Karpfen, Hechte, Schleyen ꝛc.; zahmes Geflügel, als Gänse, Enten, Hühner ꝛc. wird überall gezogen.

Das Pflanzenreich liefert: Weizen, Korn, Gerste, Haber, Futterkräuter, Erdäpfel, Hopfen, Tabak, Obst, etwas Wein; die ansehnlichen Waldungen erzeugen Laub- und Nadelholz.

Das Mineralreich gibt blos die gewöhnlichen Erzeugnisse.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht, Viehmastung, Bierbrauerey, Hopfen- und Tabakverkauf die Haupterwerbsquellen. Mit Fischen wird ein starker Verkehr nach Erlangen, Fürth und Nürnberg getrieben; so wie mit Getreide, Kartoffeln, Butter, Eyer und Milch ꝛc. nach Erlangen und Fürth. Die zahlreichen Tuchmacher in Herzogenaurach, welche aus inländischer Wolle Tuch, Flanelle, Friese, Boy und Multon, beson-

ders aber feingesponnenes Wollengarn verfertigen, setzen ihre Arbeit meistens nach Nürnberg ab.

§. 7.

Einzelne Orte.

Herzogenaurach (auracum ducis), Städtchen mit 213 F., 1456 E., 1 Schlosse, Sitz des Landgerichts, Magistrate III. Kl., 4 Jahrmärkten, Wollenmanufakturen, Hopfen- und Tabaksbau, der Stadtmühle mit 3 Gängen an der Aurach, 1 Ziegelhütte; 2 St. von Erlangen; sonst ein Gut der fränk. Könige unter dem Namen Uraha, welches der Kaiser Heinrich 1021 dem neuerrichteten Bisthum Bamberg schenkte.

Ailersbach, Kirchd. mit 10 F., 28 E. Alterlangen, D. mit 19 F., 123 E., ¼ St. von Erlangen, zur Pfr. Büchenbach.

Beutelsdorf, W. mit 10 F., 66 E., zur Pfr. Herzogenaurach; 2½ St. von Erlangen. Biengarten, mit 16 F., 78 E. Bocksbrunn mit 105 F., 67 E. Büchenbach, (Buchinebach), Pfd. mit 80 F., 513 E., (unter welchen viele Juden) mit einigen Epitaphien in der Kirche; ¾ St. von Erlangen, zum Dekan. Herzogenaurach. Der Ort, der von dem in die Regnitz fallenden Büchenbach den Namen hat, gehörte zum Prädium Herzogenaurach, und wurde im J. 996 vom Kaiser Otto III. dem Erzstifte Mainz übertragen; vom Kaiser Heinrich II. aber im J. 1007 an Bamberg vertauscht; über das ehemal. Oberamt übte das Bamberger Domkapitel die Vogteilichkeit aus, und Oberpfarrer war ein Domherr; der Pfarrverweser aber wurde in Würzburg confirmirt. Zur Gemeinde gehört die Neumühle an der Regnitz, mit 4 F., 6 E., 7 Schneid- und Mahlgängen; ½ St. von Büchenbach.

Daunberg, W. mit 4 F., 32 E., zur Pfr. Hannberg. Dechsendorf (Groß-), Kirchd. mit 23 F., 177 E.,

dem ansehnlichen Bischofsweiher, durch den Seebach getrennt von Dechsendorf (Klein-), W. mit 5 F., 35 E., zur Pfr. Hannberg.

Großseebach, D. mit 27 F, 190 E., zur Pfr. Hannberg; 2 St. von Erlangen.

Hammerbach, D. mit 29 F., 180 E., ansehnlicher Gemeinde-Waldung, zur Pfr. Herzogenaurach; 2½ St. von Erlangen. Haundorf, D. mit 23 F., 159 E., zur Pfr. Herzogenaurach; 2 St. von Erlangen. Häusling, W. mit 9 F., 46 E., unweit der Regnitz, zur Pfr. Büchenbach; 1 St. von Erlangen. Hannberg, Pfd. mit 12 F., 79 E., 1½ St. von Erlangen. Hausen (Husa), Pfd. mit 85 F., 543 E., 2 St. von Erlangen. Der Ort war eine der ältesten Besitzungen Bambergs, welche der Kaiser Heinrich II. 1007 nebst den übrigen, zum kaiserl. Kammergute Vorchheim gehörigen Ortschaften seinem neu errichteten Bisthume schenkte. Hemhofen, Pfd. mit 84 F., 538 E., 1 Schlosse, Sitz des Winkler v. Mohrenfels. Patr. Ger. II. Kl., mit Steingut- und Berlinerblau-Fabrik, beträchtlicher Fischerey und Waldung, Schäferey, einst Eigenthum der erloschenen Freyh. v. Jöbstelsberg; 2½ St. vom Dekan. Erlangen. Heppstätt (nach Urkunden von 1182 Houestat), D. mit 26 F., 109 E., unweit der Aisch; 2½ St. von Erlangen. Heßdorf, D. mit 23 F., 150 E., zur Pfr. Hannberg, 1½ St. von Erlangen; der E. Fallhaus mit 1 F., 5 E., 1 Mühle mit 2 Gängen, zur Pfr. Büchenbach; 2 St. von Erlangen. Heroldsbach (Ober-) und (Unter-), W. mit 8 F., 48 E., 1 von Löffelholz. Schlosse, zur Pfr. Hausen; 2 St. von Erlangen. Der Ort wurde vom Kaiser Heinrich an Bamberg geschenkt; schon zu Anfang des 12. Jahrh. erscheint eine reichsherrliche Familie, die sich davon schrieb. Hesselberg, D. mit 26 F., 100 E.

Kairlindach vulgo Kehrlindig, Pfd. mit 42 F., 309 E., zum Dekan. Uhlfeld, 2 St. von Erlangen. Kleb-

heim, W. mit 9 F., 55 E., zur Pfr. Hannberg, 1¾ St. von Erlang. **Kosbach**, D. mit 17 F., 112 E. und 1 Gesundbrunnen, dessen Wasser ehemals häufig gebraucht wurde, zur Pfr. Büchenbach; 1¼ St. von Erlangen. **Kriegenbronn**, Kirchd. mit 51 F., 282 E., zur Pfr. Frauenaurach; 1¼ St. von Erlangen; vulgo **Grünbronn** oder **Krieg am Bronn**, an der Regnitz. Auf einer Anhöhe, die **Römerreuth** genannt, findet man beym Graben Todtenknochen.

Mechelwind, W. mit 5 F., 30 E. **Membach** (**Mittel-**), W. mit 4 F., 32 E., 1½ St. von Erlangen; **Membach** (**Ober-**), W. mit 5 F., 23 E., 2 St. von Erlangen; **Membach** (**Unter-**), D. mit 15 F., 82 E., 1½ St. von Erlangen, zur Pfr. Hannberg. **Mitteldorf** mit 10 F., 60 E., zur Pfr. Sauernheim. **Morhof**, E. zur Gemeinde Hesselberg.

Neuhaus, Pfd. mit 70 F., 392 E., 1 Schlosse und v. Crailsheim. Patr. Ger. II. Klasse, unweit der Aisch, zum Dekan. Uehlfeld; 2½ St. von Erlangen. **Neuburg**, **Neuenburg**, D. mit 20 F., 109 E., 1 von Winkler. Schlosse. Sonst wohnte hier die nun erloschene Familie der Truchseße von Neuburg; 2½ St. von Erlangen. **Niederlinbach**, D. mit 21 F., 105 E.; 2 St. von Erlangen. **Niederndorf**, auch **Unterniederndorf**, D. mit 39 F., 264 E., 1 Mühle und der E. **Lohhof** mit 2 H.; 2 St. von Erlangen.

Oberlindach am Seebach mit 17 F., 167 E. **Kaltenoberndorf** hieß einst das in der Nähe gelegene, nun abgebrochene Bauernhaus.

Reichendorf, **Reuchendorf**, W. mit 3 F., 19 E., zur Pfr. Hausen; 3½ St. von Erlangen. **Reinersdorf** am Seebache, D. mit 12 F., 79 E., zur Pfr. Hannberg; 2½ St. von Erlangen. **Reuth**, W. mit 7 F., 44 E., zur Kuratie Weissendorf; 2½ St. von Erlangen. **Retzleinsdorf**, Pfd. mit 20 F., 110 E., einem von

Kress. Schlosse, zum Dekan. Uehlfeld. Röhnach, W. mit 5 F., 37 E., zur Pfr. Hannberg; 1 ½ St. von Erlangen. Röttenbach, Pfd. mit 80 F., 488 E., der Weihermühle mit 2 H., 2 St. von Erlangen. Das Schloß fiel nach dem Aussterben des Geschlechts v. Jöbstelsberg an Bamberg. In der Nähe der obere Bischofssee.

Sauernheim, W. mit 9 F., 68 E. Schmidelberg, W. mit 5 F., 25 E., zur Gemeinde Oberlindach. Schallershof, sonst *mon plaisir*, W. mit 5 F., 45 E., 1 Schlößchen; ¼ St. von der Pfr. Frauenaurach. Staubach, D. mit 5 F., 108 E., zur Pfr. Büchenbach, 1 ½ St. von Erlangen. Sintmann mit 9 F., 36 E., zur Gemeinde Rezleinsdorf.

Thurn, D. mit 51 F., 373 E., 1 Schlosse, Garten, Sitz des Horneck v. Weinheim. Patr. Ger. II. Kl., der Kübelmühle mit 1 H. und vielen Fischteichen; 2 St. von Erlangen. Der Ort wurde von Kaiser Heinrich an Bamberg geschenkt. Livin Gotzmann empfieng im J. 1422 die Behausung zu Heroldsbach, zum Thurm genannt; sie wurde der Sitz eines Ritterguts, und ist durch einen Weiher von Heroldsbach getrennt. Dieses gab Veranlassung, daß bey demselben ein Dörfchen entstand, welches der verstorb. Obermarschall v. Horneck nach und nach erbauen ließ.

Weissendorf, Markt mit 94 F., 750 E., 1 Schlosse, v. Guttenberg. Patr. Ger. I. Kl., 1 Mühle und der Wasenmeisterei; 3 ½ St. von Neustadt und Emskirchen. Wellerstadt, D. mit 23 F., 118 E., Theils zur Pfr. Baiersdorf, Theils nach Kerschbach; 1 ½ St. von Erlangen. Wölkenbach, W. mit 10 F., 73 E., zur Pfr. Herzogenaurach; 2 St. von Erlangen.

Zeckern, D. mit 28 F., 154 E., vielen Juden, zur Pfr. Adelsdorf und zum Patr. Ger. Hemhofen; 4 St. von Erlangen.

XV. Der Landgerichts-Bezirk Hilpoltstein.*)

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk besteht aus den vormaligen Landrichterämtern Heideck, Hilpoltstein und Allersberg, einem Theile von dem eichstätt. Pflegamt Sandsee, dem von Boller. Patr. Ger. I. Kl. zu Zell, und einigen Ansbachischen Besitzungen. Er zählt auf 5¼ □ M. über 12000 Einwohner in 2721 Familien, 3 Municipal- und 42 Rural-Gemeinden, 2 Städte, 1 Marktflecken, 74 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Hilpoltstein. Im Gerichte gelten das Bayr. Civil-Gesetzbuch, das allgemeine preuß. Landrecht und das gemeine Recht.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begrenzt von den Landgerichten Greding, Pleinfeld, Sonthofen, Neumarkt; die Lage ist mehr eben, als hügelicht, (der Sanderer- und Kleinweingarter Berg), das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird bewässert von der Schwarzach und Roth; dann von dem Brunnbache, Finsterbach, und andern Bächen; dem großen Weiher bei Kauerlach, als Ueberrest des großen Sees, der vermuthlich die ganze Gegend einnahm, und andern kleinern.

---

*) S. Neuburger Taschenbuch für das J. 1809. S. 142—158.

§. 4.

Boden.

Der nördliche und östliche Theil des obern Bezirkes hat Sandboden, der ausser dem Korn kaum eine andere Getreideart begünstiget; der südliche und westliche Theil hingegen bringt nebst Futterkräutern alle Gattungen Getreides hinlänglich hervor.

§. 5.

Naturprodukte.

Der Viehstand beträgt über 700 Pferde und 2000 Ochsen, durch natürliche und künstliche Wiesen unterstützt. Das Hornvieh ist besser gepflegt, als anderswo; auch sieht man noch Spuren von der ehedem veredelten Pferde- und Schafzucht; unbedeutend ist die der Schweine. An Wildpret findet man: Rehe, Hasen, Rebhühner, Schnepfen ꝛc.; an Fischen: Karpfen, Hechte ꝛc.

Das Pflanzenreich liefert Getreide aller Art, (im J. 1807, 9836 Schäffel Dinkel, 7239 Schäffel Korn, 3567 S. Gerste, 10848 S. Hafer) zu 5—6—8—10 Samen, Futterkräuter, Flachs, Erdäpfel, Taback, Obst, sehr guten Hopfen. In den Waldungen ist die Föhre vorherrschend.

Das Mineralreich erzeugt blos Sandsteine.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerkern sind Ackerbau, Viehzucht, Bierbrauerien, Tabak- Holz- Hopfen- Verkauf der Haupterwerb. Die Lionischen Gold- und Silberdrath-Fabriken zu Allersberg beschäftigen mehrere hundert Menschen, und verschicken ihre Fabrikate in alle Länder Europens und in die Levante. Im Bezirke sind 21 Mühlen.

§. 7.

Einzelne Orte.

Hilpoltstein an der Roth, (nach Urkunde vom J. 1122 Albewinistein) Stadt mit Vorstadt 273 F., 1194 E., dem Sitze des Landgerichts, Rent- und Forstamts, Dekanats, Magistrats III. Kl., 2 Schulen; 3 St. von Roth. In der Nähe sind die Ruinen des festen Bergschlosses der Herren von Stein, und auf dem doppelten Stadtwalle blühen Gärten. Das geräumige Schloß in der Stadt wurde erst später gebaut, und war einst Residenz der Herzoge von Neuburg und Sulzbach. In der schönen Pfarrkirche liegt Hipolitus v. Stein begraben, der dem Orte den Namen gegeben hat. Das Rathhaus ist ein sehr ehrwürdiges Denkmal der Vorzeit. Im Vertrage von Pavia, zwischen dem Kaiser Ludwig und seinem Sohne Rudolph, wurden 1329 die Burg und Stadt dem Pfalzgrafen, in der Theilung von 1392 dem Herzoge Stephan von Ingolstadt zugetheilt, und im J. 1505 kamen beide an das neugeschaffene Herzogthum Neuburg. Der Ort hatte 1 Schranne, Mühle, und ist mit Alleen umgeben.

Aberzhausen, K. D. mit 16 F., 16 Fam., 60 E., der Kolben-Mühle, und der E. Kolbenhof mit 2 F., 20 E., zur Pfr. Zell, 3 St. von Roth. Allersberg, Markt mit Magistrate III. Kl., 267 F., 341 Fam., 1292 E., 2 Kirchen, schönen Gärten, 1 von den Grafen von Wolfstein gestifteten Spitale und 2 Lionische Gold- und Silberdrath-Fabriken; zwischen Roth und Neumarkt; 3 St. von Roth. Altenfelden, K. D. mit 23 F., 126 E., Quelle des Brunnbachs aus mehrern Weihern; 3 St. von Roth. Altenheydeck, D. mit 15 Feuerst., und 85 E.; 1 St. von Pleinfeld. Altenhofen, W. mit 8 Feuerst., 28 E., 3 St. von Roth. Appelhof, E. mit 4 Feuerst., 14 E., schönem Garten, 2 St. von Roth. Auhof, E. mit 2 Feuerst.,

10 E., 3 St. von Roth. Auholz, E. mit 1 F., 8 E., 3 St. von Roth.

Bierheim, auch Pierheim, D. mit 26 F., 115 E., 3 St. von Roth. Birkach, D. mit 12 F., 55 E., 1 St. von Roth. Zur Gemeinde gehören die E. Faßleinsberg oder Fasselberg mit 2 F., Fischhof mit 1 H., und die Hasenbrückmühle mit 1 F. Bischoffsholz, W. mit 8 F., 42 E., 2½ St. von Roth. Braunshöfe, W. mit 5 F., 32 E., 3 St. von Roth. Brunau, D. D. mit 18 F., 98 E., vom Brunnbache durchflossen; 2 St. von Roth.

Dantel, W. mit 10 F., 56 E., 4 St. von Roth. Dautenwind, oder Ober- und Unterdautenwind, D. mit 14 F., 50 E., 4 St. von Roth. Dautenhausen, D. mit 18 H.

Ebenried, Ebenricht, Pfd. mit 64 F., 315 E., 2 Schulen und Simultaneum in der Kirche; der kath. Pfarrer wohnt in Mörsdorf; 3 St. von Roth. Zur Gemeinde gehört die Realsmühle mit 1 H. an der Schwarzach. Eibach, Aybach, W. mit 10 F., 35 E., 3 St. von Roth. Eichelburg, W. mit 10 F., 70 E., 1½ St. von Roth. Eismannsdorf, W. mit 9 F., 45 E., 3½ St. von Roth. Eppersdorf, W. mit 10 F., 52 E.; 3 St. von Roth, zur Gemeinde hören die E. Eisbühl mit 2 F., 16 E. und Hühnerhof mit 2 F. Eulenhof, W. mit 3 F., 16 E., 3 St. von Roth.

Finstermühl, W. mit 4 F., 16 E., 1 Mühle, 3 St. von Roth. Fügenstall, Pfd. mit 35 F., 146 E., und nebst der Kirche noch 1 Kapelle; 3½ St. von Roth. Fuchsmühle, die, mit 1 F., 10 E., 2 St. von Roth.

Göggelbuch, K. D. mit 44 F., 195 E., zur Pfr. Hilpoltstein, 3½ St. von Roth. Göppersdorf, Geppersdorf, W. mit 8 F., 54 E., 3½ St. von Roth. Grauwinkel, D. mit 15 F., 85 E.; 5½ St. von Roth.

Guggenmühl, D. mit 14 F., 76 E., der E. Klechof mit 2 H. und der Wagnersmühle; 3 St. von Roth.

Haagenbuch, D. mit 16 F., 70 E., 3 St. von Roth. Haarhof, E. mit 5 F. 55 E., 3 St. von Roth. Harlach, D. mit 20 F., 120 E., 1 Mühle am Finsterbache, 1 Schlosse des Freih. von Holzschuher; 2½ St. von Roth. Hänsern, Heißern, D. mit 12 F., 60 E., zur Pfr. Meckenhausen, 3 St. von Roth. Hebolsrichs, D. mit 15 F., 85 E., 3½ von Roth. Heideck, Stadt unweit des Ursprungs der Roth, mit 160 F., 847 E., 2 Schulen, Magistrate III. Kl., mehrern Grabsteinen der ehemaligen, durch sich, ihre Vasallen und Verbindungen sehr mächtigen Herren von Heydeck in der Pfarrkirche. An dem Orte erhebt sich der fruchtbare Schloßberg, auf dem eine feste Burg stand, und das Schloß Kreid des Baron von Bonnet. Der Hopfenbau ist sehr gut; 2 St. von Roth. Heindelhof, W. mit 3 F., 24 E.; 3½ St. von Roth. Heuberg, Pfd. mit 33 F., 140 E., der Knabmühle, 3 St. von Roth. Der Ort bildet nebst einigen nahen Orten und Mühlen und einem Theile der Stadt Hilpoltstein eine besondere Pfarrei, die mit jener zu Hilpoltstein consolidirt ist. Zur Gemeinde gehört die E. Grabshof mit 2 F., die Aumühle mit 1 F., die Stephansmühle mit 2 F., die Seitzenmühle mit 2 F. und die Lesmühle mit 2 F. Höfen, W. mit 5 F., 25 E., 3 St. von Roth. Hofstetten, K. D. mit 24 F., 95 E., 1 Mühle, und dem Schrötzenhof mit 4 F., 2 St. von Roth. Holzi, W., mit 3 F., 20 E., 3½ St. von Roth.

Jahrsdorf, Pfd. mit 47 F., 257 E., der E. Krohenhof mit 1 F.; 4 St. von Roth.

Karm, D. mit 22 F., 110 E., der E. Meilenbach mit 2 F., 10 E., 4 St. von Roth. Kauerlach, W., mit 3 F., 24 E., und großem Weiher; 4 St. von Roth. Kemmathen, W. mit 6 F., 44 E., 3 St. von Roth. Kippenwang, W. mit 9 F., 48 E., 3½ St. von Roth.

Kleinweingarten, D. mit 17 F., 77 E. Kronmühl, W. mit 4 F., 14 E., 4 St. von Roth.

Laffenau, Laufenau, D. mit 17 F., 70 E., der Fichten- und Seyboldsmühle mit 2 F., 2½ St. von Roth. Laibstadt, Pfd. mit 69 F., 400 E.; 3½ St. von Roth. Im 15. Jahrh. führte Konrad von Heydeck in Verbindung mit Nürnberg wegen seines in der Gegend errichteten Eisenbergwerks gegen den Markgrafen Albrecht einen zweijährigen Krieg, woran viele Fürsten und Reichsstädte theil nahmen. Man sieht noch ein von diesem Kriege herrührendes Lager. Lampertsdorf, D. mit 11 F., 72 E., 3 St. von Roth. Lay, D. mit 17 F., 110 E. 4 St. von Roth. Liebenstadt, Pfd. mit 42 42 F., 183 E. 3½ St. von Roth. Zur Gemeinde gehört die E. Haag mit 2 F.

Mannholz, D. mit 23 F., 122 E.; 4 St. von Roth. Marquartholz, W. mit 9 F., 45 E., 3 St. von Roth. Meckenhausenn, Pfd. mit 82 F., 380 E., 3 St. von Roth. Zur Gemeinde gehört die E. Rabenhof mit 2 F., 1 Mühle, und die E. Federhof mit 2 F. Minettenheim, D. mit 26 F., 100 E., eine vom General von Eckart angelegte Kolonie, zu Mörlach gehörig; 3 St. von Roth. Mischelbach, D. mit 41 F., 238 E., der Utzen- und Hainzenmühle mit 3 F., den E., Schölnhof, Rumelshof und Rothenhof mit 5 F. Mörlach, Merlach, K. D. mit 31 F., 153 E., v. Kammer. Schlosse, zur Pfr. Hilpoltstein, 3 St. von Roth. Mörsdorf, Pfd. mit 66 H. 287 E.; 3 St. von Roth. Mündorf, K. D. mit 26 F., 220 E., der E. Zereshof mit 1 F.; 3 St. von Roth.

Neubühl, W. mit 9 F., 1 St. von Roth. Niedermauk. Pfd. mit 14 F., 58 E., 2½ St. von Roth.

Ohlangen, K. D. mit 22 F.. 80 E., und 2 Mühlen, 3½ St. von Roth.

Patersholz, D. mit 17 F., 76 E.; 3½ St. von Roth. Polsdorf, D. mit 13 F., 50 E.; 3½ St. von Roth.

Rabenreuth, W. mit 10 F., 60 E., zur Pfr. Alfertshausen; 3½ St. von Roth. Rambach, W. mit 4 F., 30 E.; 2½ St. von Roth. Reckericht, W. mit 4 F., 24 E.; 4 St. von Roth. Reckerstetten, W. mit 9 F., 40 E.; 3½ St. von Roth. Reisach, W. mit 7 F., 45 E.; 3½ St. von Roth. Reuth, K. D. mit 30 F., 156 E., zur Pfr. Ettenstatt. Riedersdorf, W. mit 5 F., 28 E.; 3½ St. von Roth. Rödel (Ober-), D. mit 11 F., 40 E., Mühle; Rödel (Unter-), D. mit 21 F., 95 E., der Weihers- und Rothenmühle mit 3 H., 3 St. von Roth. Röttenbach, Pfd. mit 62 F., 260 E.; 2½ St. von Roth. Rüdelsholz, D. mit 19 F., 114 E. 3 St. von Roth.

Sandsee, D. mit 12 F., 62 E., 1 Schlosse, Garten, ½ St. von Hilpoltstein, auf einem Berge, sonst Sitz des Pflegamtes, mit schöner Aussicht. Graf Gebhard v. Hirschberg verkaufte im J. 1302 das Schloß mit den zugehörigen Dörfern, Wäldern, Fischteichen rc. dem Hochstift Eichstätt. Im J. 1339 verlieh der Bischof Heinrich V., Schenk von Reicheneck, die Hofstatt Sandsee nebst einigen Grundstücken dem Dietrich und Konrad von Wildenstein als rechtes Lehen. Im J. 1397 entschied der Ritter Hanns v. Lidwach den zwischen dem Bischof Friedrich IV. und Rudinger von Dietenhofen wegen der Burghut zu Sandsee entstandenen Streit zu Gunsten des ersteren, und im J. 1413 verkaufte Marquard v. Lidwach seinen Antheil an der Burghut an Eichstätt. Hier war 1546 der berühmte Arzt Philipp Menzelius geboren. Schloßberg, K. D. mit 42 F., 234 E. und wenigen Spuren des ehemaligen Schlosses der Herren von Heideck. Schönbrunn, W. mit 8 F., 40 E., 2½ St. von Roth. Seligenstadt, K. D. mit 32 F., 170 E.; 3 St. von Roth. Solar, D. mit 21 F., 105 E., dem Schafhof mit 1 F., 4 St. von Roth. Stockach, W. mit 5 F., 17 E.; 3½ St. von Roth. Stückgut, W.

mit 3 F., 12 E.; 4 St. von Roth. Sündersdorf. K. D. mit 23 F., 116 E.; 3 St. von Roth.

Tiefenbach, K. D. mit 19 F., 112 E., der Lochmühle mit 1 H., zur Pfr. Alfertshausen.

Uttenhofen, D. mit 15 F., 85 E., 3½ St., von Roth.

Walding, Pfd. mit 50 F., 288 E., der E. Engelreuth mit 2 F. und 3 Fam., der E. Norfeld mit 2 F. Weinsfeld, Pfd. mit 37 F., 208 E.

Zell, Pfd. mit 34 F., 177 E. und 1 Schlosse.

XVI. Der Landgerichts-Bezirk Kadolzburg.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt: das ehemal. Kastenamt Kadolzburg, das Klosteramt Langenzenn, Verwalteramt Debern-dorf, nebst Parzellen vom Klosteramt Heilsbronn, Bamberg, Deutsch-Orden, Kastenamt Neuhof, Nürnbergischen Pflegämtern, Zinsmeisteramt, Kastenämtern Emskirchen und Dietenhofen, und enthält 1 Stadt, 2 Märkte, 5 Pfarr-, 7 Kirch- und 53 andere Dörfer, mehrere Weiler, Einzeln und 8 Mühlen, 1790 Feuerstellen, 2573 Familien, (worunter 69 jüdische) 11400 Einwohner, 3 Municipal- und 24 Ruralgemeinden auf 4½ □ M. Der Sitz des Landgerichts und Rentamts ist in Kadolzburg, der des Physikates in Langenzenn. Im Gerichte gelten: das Preuß. Landrecht, die Preuß. Novellen, die Provinzial-Gesetze und die Nürnberger Reformation vom J. 1564.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den königl. Landgerichten: Nürnberg, Schwabach, Markterlbach, Herzogenau-

rach, Neustadt. Die Lage ist meistens eben, nur durch unbedeutende Anhöhen, z. B. bei Zirndorf, durchschnitten; das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Nebst der Bibert und Zenn sind die Bäche Aurach, der Greinersdorfer Bach, der bei Burgfarrenbach den Namen Farrenbach annimmt und 235 Morgen Weiher. Man benützt die Flüßchen zur künstlichen Wässerung der Wiesen, welche daher größtentheils dreimal gemähet werden können. Die ausser dieser künstlichen Bewässerung liegengenden Wiesen sind nur zweischürig und vom geringern Ertrage.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist größtentheils sandig und steinig; nur hier und da leimig und kalkartig, selten von Natur fett, sondern durch Fleiß und gute Düngung. Als Berge sind blos der Dillenberg bei Deberndorf mit einem trigonometrischen Thurme und der Rambuck zu bemerken.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Rindvieh- und Bienenzucht ist, so wie die Fischerei, mittelmäßig; dagegen sehr gut die Pferdezucht. An den gewöhnlichen Wald- und Feldthieren ist kein Mangel.

Das Pflanzenreich liefert alle Sorten Getreides, selten Dinkel; ausser den Hülsenfrüchten und Gemüsen aller Art, viel Obst, Tabak, Flachs, Kartoffeln, Färberröthe und sehr guten Hopfen; die Waldungen (7030 Morgen) haben meistens Nadelholz.

Das Mineralreich erzeugt blos Sand- und Kalksteine.

§. 6.

Naturprodukte. Gewerbsfleiß.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken, 3 Spiegelpolierwerke, 1 Hammerwerk, 4 Kalköfen, 1 Leimsiederei, 6 Ziegelhütten, 32 Mühlen, Bandfabriken, Strumpf- und Mützenwebereien, sind Ackerbau, Viehzucht, Bierbrauereien, Tabak- und Hopfenverkauf (letzterer besonders um Langenzenn) der Haupterwerbszweig; dann die Versendung sehr vielen Obstes, wobei sich die Zwetschgen, die Borsdorfer Aepfel und welschen Nüsse durch einen sehr guten Geschmack und eine vorzügliche Größe auszeichnen.

§. 7.

Einzelne Orte.

Kadolzburg *), Markt am Farrnbache, mit Magistrate III. Kl., Sitz des Landgerichts, Rentamts, Dekanats (in Zirndorf), 136 F., 976 E., trefflichem Feld- und Obstbau, wird in 4 Quartiere getheilt: 1) das Schloß; 2) den Markt selbst; 3) in den Kraftstein, und 4) in das Thal. Das auf einem Berge liegende Schloß, in das neue und alte getheilt, worauf eine Zeit lang das kaiserl. Landgericht gehalten wurde, war sonst die Residenz des Kurfürsten Friedrich I. und Albrecht Achilles. An der Mauer findet man eine Runnenschrift, und bei Grabung eines Kellers zeigten sich Römische Urnen; 1 St. von Langenzenn.

Ammerndorf, Markt mit 64 Feuerstellen, 449 E., an der Bibert, mit der Bubenmühle mit 2 F., 2 Fam., 12 E., Hopfenbau und Handel mit feinem Mehle, zum Dekan. Kadolzburg, 2 St. von Heilsbronn und 3 St. von

*) Walther Kadolzburg. Denkmal. fol. Nürnb. 1729. Oetters Nachrichten vom Residenzschloß Kadolzburg, mit Kupf. 4. Erlangen 1785.

Nürnberg. Geburtsort des gelehrten Dr. Ludwig Heller, Prof. und Direktor des philolog. Seminars zu Erlangen, gest. zu München 1826. Anwanden, D. mit 12 F., 70 E., zur Pfr. Zirndorf; 2 St. von Nürnberg.

Ballersdorf, W. mit 3 F., 26 E., zur Pfr. Großhabersdorf; 1 St. von Langenzenn. Banderbach, D. mit 16 F., 99 E., zur Pfr. Zirndorf; 2 St. von Nürnberg. Bernbach, W. mit 8 F., 50 E., ½ St. von der Pfr. Burgfarrnbach. Bronnamberg, D. mit 19 F., 96 E., zur Pfr. Zirndorf; 2½ St. von Nürnberg. Burgstall, D. mit 22 F., 134 E., der Schleifmühle, zur Pfr. Obermichelbach; 2 St. von Burgfarrnbach. Burggrafenhof, D. mit 16 F., 98 E., ½ St. von Burgfarrnbach. Buschschwabach, K. D. mit 37 F., 196 E., zur Pfr. Rostall, 1½ St. von Heilsbronn. Buttendorf, D. mit 21 F., 127 E. 2 St. von Heilsbronn.

Carlsbach, D. mit 11 F., 78 E., zur Pfr. Rostall, 2¼ St. von Heilsbronn.

Deberndorf, Dorf mit 32 F., 207 E., 1 Schlosse (einst mit Gemälde-Gallerie), Garten in sehr angenehmer Gegend, und ansehnlicher Bierbrauerei, zur Pfr. Zautendorf, 1¼ St. von Langenzenn. Defersdorf, D. mit 16 F., 19 Fam., 50 E., Schloßruinen, v. Günther. Patr. Ger. II. Kl., zur Pfr. Rostall, 2¼ St. von Heilsbronn. Früher besaßen dieses Rittergut die v. Schnöden und Scheurl. Dürrnfarrnbach, D. mit 13 F., 96 E., zur Pfr. Kirchfarrnbach, 1½ St. von Langenzenn.

Egersdorf, D. mit 19 F., 110 E., zur Pfr. Kadolzburg, ¾ St. von Burgfarrnbach. Nach dem Absterben des Joh. Wilhelm Rösels von Rosenhof in Nürnberg sind 1696 der Glöckleins- und Schottenhof daselbst dem Hochstifte Bamberg heimgefallen. Erlachskirchen, E. mit 2 F., 16 E., mit der Erlachmühle an einem Weiher, ¼ St. von Langenzenn.

Fernabrunst, D. mit 35 F., 178 E., der Bronnenmühle, zur Pfr. Großhabersdorf, 2 St. von Heilsbronn.

Galgenhof, E. mit 2 F., 16 E.; 2 St. von Burgfarrnbach. Göckershof, E. mit 2 F., 9 E., zur Gemeinde Horbach, ½ St. von Langenzenn. Gonnersdorf, D. mit 16 F., 80 E., zur Pfr. Kadolzburg, ¾ St. von Langenzenn. Greinersdorf, W. mit 10 F., 79 E., zur Pfr. Kadolzburg, ¾ St. von Langenzenn. Großhabersdorf, Pfd. mit 65 F., 420 E., der Weihersmühle, zum Dekan. Kadolzburg; 2¼ St. von Heilsbronn. Großweismannsdorf, D. mit 20 F., 130 E., zur Pfr. Rostall; 2¼ St. von Heilsbronn. Guzberg, D. mit 14 F., 46 E., zur Pfr. Rostall; 2 St. von Heilsbronn.

Harthof, W. mit 3 F. 15 E.; ¼ St. von Langenzenn. Hauptendorf, W. mit 9 F., 93 E.; 2 St. von Burgfarrnbach. Hausen, W. mit 4 F., 28 E.; ¼ St. von der Pfr. Langenzenn. Heinersdorf, D. mit 21 F., 122 E.; ¼ St. von der Pfr. Langenzenn. Herboldshof, E. mit 2 F., 12 E., zur Gemeinde Weinzierlein; 2 St. von Heilsbronn. Hiltmannsdorf, D. mit 15 F., 88 E.; ½ St. von Burgfarrnbach. Horbach, D. mit 15 F., 80 E., dem Kagenhof mit 2 F., 20 E.; ½ St. von Langenzenn. Harnsegen, D. mit 13 F., 78 E., zur Pfr. Großhabersdorf; 1¼ St. von Langenzenn.

Kastenreuth, W. mit 10 F., 50 E., zur Pfr. Rostall. Keidenzell, D. mit 25 F., 157 E., 1 Mühle, dem Wittinghof, E. mit 2 F., 20 E. und dem Fallhaus; ¾ St. von der Pfr. Langenzenn. Kirchfarrnbach, Pfd. mit 21 F., 133 E., zum Dekan. Kadolzburg; 1⅓ St. von Langenzenn. Klaushof, E. mit 3 F., 17 E.; ½ St. von Langenzenn. Kleinweismannsdorf, W. mit 9 F., 56 E., zur Gemeinde Großweismannsdorf; 2 St. von Heilsbronn. Kreppendorf, D. mit 11 F., 76 E.; 1½ St. von Langenzenn.

Langenzenn*), Cinna, Cenna, Stadt mit Magistrat III. Kl., dem Sitze des Physikats, 172 F., 426 Fam., 1449 E., Seidenband- Strumpf- und Mützenweberei, am Flüßchen Zenn, einst Sitz eines Vogteiamtes, 1 Poststation auf der Nürnberg-Würzburger Straße; 6½ St. von Nürnberg. Der Ort, durch den von Wittekind gehaltenen Convent berühmt, kam im J. 1248, nach Absterben der Herzoge von Meran, an die Burggrafen von Nürnberg, und hat 1361 (durch Karl IV.) eine Münzstätte, und 1433 Stadtrecht erhalten. Das im J. 1408 von den Burggrafen Johann und Friedrich, zu Nürnberg gestiftete Augustinerinnen-Kloster wurde 1537 secularisirt. Im J. 1720 brannte dieser Ort ab: der Hopfenbau ist vorzüglich. Laubendorf, Pfd. mit 42 F., 206 E.; ¼ St. von Langenzenn. Leuchendorf, D. mit 15 F., 90 E., zur Pfr. Zirndorf; 2 St. von Nürnberg. Lind, W. mit 6 F., 40 E., zur Pfr. Zirndorf; 2 St. von Nürnberg. Loch, W. mit 6 F., 24 E., zur Pfr. Roßtall; 2 St. von Nürnberg. Lohe, mit 9 F., 50 E.; ½ St. von Langenzenn.

Neuses, D. mit 16 F., 120 E., zur Pfr. Roßtall; 2 St. von Heilsbronn. Der Ort, sonst ein Marktflecken, gehörte dem ehemaligen Kloster Langenzenn, dem teutschen Orden und der Familie v. Wichtenstein.

Oberbüchlein, W. mit 8 F., 34 E., zur Pfr. Roßtall; 2 St. von Nürnberg. Obermichelbach, Pfd. mit 27 F., 152 E. an der Zenn, zum Dekan. Kadolzburg; 1½ St. von Burgfarrnbach. Oberreichenbach, K. D. mit 28 F., 166 E., zur Pfr. Großhabersdorf; 1½ St. von Burgfarrnbach. Dedenhof, E. mit 2 F., 9 E., ½ von Langenzenn. Dedenreuth, D. mit 11 F., 67 E., zur Pfr. Roßtall; 2 St. von Heilsbronn.

---

*) E. v. Klenk von der Stadt Langenzenn und derselben Geleitsstraße. 4. 1787.

Pleickershof, W. mit 5 F., 37 E., zur Gemeinde Steinbach; 1 St. von Burgfarrnbach.

Raindorf, W. mit 10 F., 67 E.; ¾ St. von Langenzenn. Raitersaich, D. mit 16 F., 65 E., zur Pfr. Langenzenn; 1¼ St. von Heilsbronn. Rehdorf, W. mit 9 F., 63 E., zur Pfr. Zirndorf; 1½ St. von Nürnberg. Retzelfembach oder Unterfembach, D. mit 26 F., 154 E., am Einfluße des Fembachs in die Zenn; 1 St. von Langenzenn. Roßendorf, K. D. mit 17 F., 100 E., der Schwadermühle; ½ St. von Langenzenn. Rostall (Horsettal), Markt mit Magistrate III. Kl., zum Dekan. Kadolzburg, 121 F., 724 E., Hopfen, Tabak und Obstbau; 1½ St. von Heilsbronn. Unter der Kirche ist eine auf 12 steinernen Säulen ruhende Kapelle mit einer Gruft adelicher Familien aus der Gegend. Im J. 1292 ward der Ort durch den Burggrafen Friedrich III. von den Herren von Haideck gekauft; im J. 1355 ertheilte Karl IV. dem Orte die Stadtgerechtigkeit. Nach der Chronik von Götsweih ward die Burg Roßstall im Kriege zwischen dem Kaiser Otto dem Großen und seinem Sohne Ludolph, Herzog von Schwaben, im J. 953 erobert, wobei zwischen beiden ein blutiges Treffen vorfiel. Rothenberg, W. mit 9 F., 60 E.: 1 St. von Burgfarrnbach. Rütteldorf, Rüsseldorf, W. mit 10 F., 64 E.; 1½ von Langenzenn.

Schwaighausen, D. mit 13 F., 80 E., zur Pfr. Großhabersdorf; 1½ St. von Heilsbronn. Seckendorf, D. mit 13 F., 80 E., Stammhaus der Freih. v. Seckendorf; 1 St. von Burgfarrnbach. Seuchendorf, Pfd. zum Dekan. Kadolzburg, mit 40 F., 297 E., der Erzenleiter- und Kohlersmühle; 1 St. von Burgfarrnbach. Sichersdorf, W. mit 7 F., 26 E., zur Pfr. Roßtall; 2 St. von Nürnberg. Siegelsdorf, W. mit 8 F., 54 E., zur Pfr. Roßtall; 1 St. von Burgfarrnbach. Steinbach, D. mit 25 F., 160 E., zur Pfr. Kadolz-

burg; 1½ St. von Langenzenn. Stinzendorf, D. mit 11 F., 87 E., in der Nähe der Druidenstein; ¾ St. von der Pfr. Langenzenn. Stöckach, D. mit 13 F., 56 E., zur Pfr. Roßtall; 2 St. von Heilsbronn.

Traubenhof, E. mit 2 F., 10 E.; ¾ St. von Burgfarrnbach. Trettendorf, W. mit 4 F., 37 E., zur Pfr. Roßtall; 2 St. von Heilsbronn. Tuchenbach, D. mit 36 F., 234 E.; 1½ St. von Burgfarrnbach.

Unterbüchlein, W. mit 8 F., 34 E., zur Pfr. Roßtall; 2 St. von Nürnberg. Untermichelbach, D. mit 11 F., 72 E., zur Pfr. Obermichelbach; 1½ St. von Burgfarrnbach. Unterschlauersbach, D. mit 34 F., 202 E.; 2 St. von Langenzenn.

Veitsbronn, K. D. mit 42 F., 236 E., der Veits- und Bachmühle, zur Pfr. Obermichelbach; 1 St. von Burgfarrnbach. Vincenzenbronn am Flüßchen Bibert, K. D. mit 25 F., 138 E.; 2 St. von Heilsbronn. Vogtsreichenbach, D. mit 16 F., 78 E.; 2 St. von Heilsbronn.

Wachendorf, D. mit 19 F., 112 E., zur Pfr. Kadolzburg; 1½ St. von Burgfarrnbach. Weiherhof, W. mit 10 F., 72 E., zur Pfr. Zirndorf; 1¼ St. von Burgfarrnbach. Weinzierlein, D. mit 29 F., 180 E., der Kernmühle, an der Bibert, zur Pfr. Roßtall; 2½ St. von Nürnberg. Weitersdorf, K. D. mit 11 F., 75 E.; 2 St. von Nürnberg. Wendsdorf, D. mit 13 F., 68 E.; 1 St. von Heilsbronn. Wilhermsdorf, vulgo Willmersdorf (nach alten Urkunden Willihalmsdorf, Willehelmsdorf, Wilhelmsdorf), Markt mit 368 F., 1170 E., 1 Schlosse, Sitz des Freih. v. Wurster. Patr. Ger. I. Kl., 1 Bandfabrik, Brauerei, mehrern Judenfamilien, an der Zenn; zum Dekan. Kadolzburg; 1 St. von Neustadt. Die Kanzlei des ehemal. Ritterorts Altmühl hatte hier ihren Sitz. Den Ort, dessen erste Besitzer die Edeln v. Wilhelmsdorf waren, erhielt ein Freih. v. Milchling 1566 von der Krone Böhmen zu Lehen. Wim-

pashof, W. mit 3 F., 12 E.; 2½ St. von Heilsbronn.
Wintersdorf, D. mit 14 F., 70 E.; 2 St. von Nürnberg.

Zautendorf, Pfd. mit 17 F., 98 E., zum Dekan. Kadolzburg; 1½ St. von Langenzenn.

XVII. Der Landgerichts-Bezirk Lauf.*)

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt: das ehemals Nürnberg'sche Pflegamt Lauf, Parzellen des ehemal. oberpfälzischen Landgerichts Schnaittach und mehrere preuß. Besitzungen, das von Gugel'sche Patr. Gericht I. Kl. und die Patr. Gerichte II. Kl. der Familien von Betschard, von Harsdorf, von Lochner, von Welser und Tucher. Er zählt auf 3¼ □ M. 1 Städtchen, 1 Marktflecken, 1 Bergfestung, 42 Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, 2 Municipal- und 37 Rural-Gemeinden, 12500 Einwohner, unter denen viele Juden sind. Der Sitz des Landgerichts und Physikates ist zu Lauf, der des Rentamts in Hersbruck. Im Gerichte gelten der Codex Maxim. bavar., das Nürnberger Statutar und das allgemeine preuß. Landrecht.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den königl. Landgerichten: Gräfenberg, Hersbruck, Altdorf, Nürnberg. Die Lage ist mehr eben, als bergig; die höchsten Punkte sind der Rothenberg, der Hohenstein, der Berg bei Osternohe ꝛc. Das Klima ist gemäßigt.

---

*) Reise nach dem Moritzberg durch das Städtchen Lauf, nebst einer kleinen Beschreibung der am Fuße des Berges liegenden Dörfer (von Fleischhauer). 8. Nürnberg. 1815.

§. 3.

Gewässer.

Den Bezirk bewässern die Pegnitz, das Schnaittachflüßchen, das dem Markte Schnaittach den Namen gibt, sich aus der Uttlinger- Oberndorfer- und St. Helenaquelle unter dem Nameu Reser sammelt, und in die Pegnitz fällt; der Eckenbach, welcher bei Beerbach und Tauchersreuth entquillt und bei Eschenau in die Schwabach mündet, der Röttenbach, andere Bäche und Weiher.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist sehr verschieden. Sandboden, Lehmerde, Kies- und Kalkerde wechseln mannigfaltig.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferdezucht ist weniger beträchtlich, als die Rindviehzucht; mehr Melkvieh, viele Schafe, auch Schweine und Ziegen. An Wildpret findet man: Rehe, Hasen, Füchse ꝛc., wilde Enten, Schnepfen, Rebhühner; an Fischen: Karpfen, Hechte, Forellen ꝛc.

Das Pflanzenreich erzeugt: alle Getreid-Arten Hopfen, viel grünes Futter, Hanf, vorzüglich Flachs und sehr viele Kartoffeln. Die Waldungen (2234 Tagwerk Staats- 960 Stiftungs-Waldung, 3100 Tagwerk Gemeinde-Waldung) liefern Laub- und Nadelholz.

Das Mineralreich erzeugt Thon, Bau- Sand- und Kalksteine.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken, dem Ackerbau, der Viehzucht, Bierbrauerei, geben Handel mit gedörr-

tem Obste, die Arbeiten in den 5 Spiegelglas-Fabriken, im Folienhammer, in den Mennig- Messing - Eisen- und Stahldrath-Fabriken, in der Nadel-Fabrik, der Eisenschmelz, dem Zainhammer einen einträglichen Nahrungszweig. Auch hat der Bezirk drei Ziegelhütten, zwei Papier- und mehrere Mahl- und Schneidmühlen. Die vielen Bäcker zu Lauf liefern ihr schönes, weisses Brod alle Sonnabend in großer Menge zum Verkaufe nach Nürnberg.

§. 7.

Einzelne Orte.

Lauf*), Städtchen an der Pegnitz, mit 656 F., 2308 E., Magistrate III. Kl., dem Sitze des Landgerichts, 1 Schlosse, Spitale, Kapelle in der Vorstadt, auf dem nahen Berge die Kunigundis-Kapelle. Es befinden sich hier auf einem nicht mehr als 1763 Schuh langen Raum an den beiden Ufern des Flusses 21 verschiedene Fabriken, nämlich: 3 Eisen- und 1 Stahldraht-, 2 Messingdrath-, 1 Nadel- 1 Spiegelschleiffabrik, 1 Folienhammer, 2 Eisenwerke, 1 Schleif-, 2 Säge- und 4 Mahlmühlen. Diese Stadt, welche zum Dekan. Hersbruck gehört, war schon 1360 eine bayer. Münzstadt, 1510 an Nürnberg verkauft. In ihrer Markung werden in guten Jahren 1500 — 2000 Ctnr. Hopfen gebaut.

Au, W. mit 4 F., 28 E., zur Pfr. Bühl, 5 St. von Nürnberg.

Beerbach, Pfarrdorf zum Dekanat Erlangen, mit 18 F., 115 E., 1 v. Welser'schen Schlosse; 4 St. von Nürnberg. Im 13. Jahrhunderte wohnte auf der nun zerfallenen Burg das ehemalige Geschlecht von Peerbach.

*) S. Zahns Kirchen- und Reformations-Geschichte der Stadt Lauf im histor. diplom. Magaz. für das Vaterland. B. I. St. 4.

In der Nähe die Quelle des Eckenbachs. Benzendorf, D. mit 12 F., 50 E., zur Pfr. Kirchröttenbach, 3 St. von Gräfenberg. Bernhof, D. mit 12 F., 52 E., zur Pfr. Grossengesee; 3 St. von Gräfenberg. Bondorf (Bandorf), D. mit 16 F., 90 E., zur Pfr. Osternohe, 3 St. von Gräfenberg. Bühl, W. mit Pfarrkirche auf einem Berge, zum Dekan. Neunkirchen, 1½ St. von Gräfenberg. Büllach, D. mit 22 F., 120 E. zur Pfr. Kirchröttenbach, 2 St. von Gräfenberg; 1 St. von Lauf.

Dehnbach, K. D. mit 14 F., 73 E., zur Pfr. Lauf, mit der E. Egelsee und 2 H., 3 St. von Gräfenberg. Diepoltsdorf, D. mit 67 F., 270 E., 1 Schlosse, Spiegelglasfabrik, freih. von Gugel. Patr. Ger. I. Kl., und von Harsdorf. Patr. Ger. II. Kl. am Flüßchen Schnaittach, zur Pfr. Bühl, 2 St. von Gräfenberg; zur Gemeinde gehört der Ramperts- oder Rangershof mit 1 F., 5 E.

Ebach, W. mit 10 F., 50 E., zur Pfr. Kirchröttenbach; 2 St. von Gräfenberg. Eckenhaid, D. mit 31 F., 132 E., der Eckenmühle, 1 Schlosse, dem gräfl. v. Betschardschen Patr. Ger. II. Kl., am Eckenbache, zur Pfr. Kirchröttenbach; im J. 1387 von Ulrich Wolfsberg an die Herreu v. Muffel verkauft; 4 St. von Nürnberg. Enzenreuth, W. mit 5 F., 20 E., zur Pfr. Schnaittach, 3 St. von Gräfenberg.

Franzenhammer, W. mit 10 F., 45 E., 1 Mühle, Mennigfabrik und Folienhammer, zur Pfr. Schnaittach; 5 St. von Nürnberg. Freiröttenbach, D. mit 17 F., 110 E., zur Pfr. Kirchröttenbach, 2 St. von Gräfenberg. Frohnhof, W. mit 5 F., 36 E. zur Pfr. Bühl, 3 St. von Gräfenberg.

Germersberg, D. mit 23 F., 130 E., zur Pfr. Kirchröttenbach; 2 St. von Gräfenberg. Großbellhofen, D. mit 14 F., 65 E., zur Pfr. Kirchröttenbach; 3 St. von Gräfeuberg. Götzlesberg (Götzenberg),

W. mit 3 F., 16 E., zur Pfr. Bühl; 3 St. von Gräfenberg.

Haidling, W. mit 7 F., 30 E., der E. Entmersberg (Einsersberg) mit 4 F., 14 E., 1 Spiegelglasfabrik, zur Pfr. Osternohe; 3 St. von Gräfenberg. Hedersdorf, D. mit 28 F., 146 E., der Lohemühle mit 1 H. und der E. Lachhof oder Lohhof mit 2 H. zur Pfr. Schnaittach; 2½ St. von Gräfenberg. Herpersdorf, D. mit 27 F., 102 E. Heuchling, D. mit 40 F., 200 E., zur Pfr. Lauf; 3 St. von Nürnberg, einst im Besitze der v. Geuder und Pfinzing. Himmelgarten, W. mit 7 F., 36 E., zur Pfr. Schönberg; 3 St. von Nürnberg, einst im Besitze der v. Führer. Höfles, W. mit 7 F., 35 E., zur Pfr. Beerbach; 3 St. von Gräfenberg. Hormersdorf (Hammersdorf), D. mit 17 F., 77 E., zur Pfr. Bühl; 3 St. von Gräfenberg. Zur Gemeinde gehört die E. Buderhof mit 2 H., zur Pfr. Plech. In der Nähe das durch seine höchst seltene Aussicht bekannte Bergschloß Hohenstein. Hüttenbach, Pfd. mit 174 F., 204 Fam., unter denen 70 Judenfamilien, 820 E., 1 Schloß, v. Lochner. Patr. Ger. II. Kl., der E. Kaltenhof mit 1 H., 1 Ziegelhütte, 893 Tagwerk gutsherrschaftl. Waldung, zur Pfr. Bühl; 6 St. von Nürnberg.

Illhof, W. mit 8 F., 52 E., zur Pfr. Kirchröttenbach; 2 St. von Gräfenberg.

Kerschbach, K. D. mit 26 F., 160 E., zur Pfr. Neunkirchen am Sand; 3½ St. von Gräfenberg. Kirchröttenbach, Pfd. mit 16 F., 104 E., zum Dekan. Schnaittach; 4 St. von Nürnberg. Kleinbellenhofen, W. mit 7 F., 34 E., zur Pfr. Schnaittach; 3 St. von Gräfenberg. Kühnhof, W. mit 7 F., 30 E., zur Pfr. Lauf; 4 St. von Nürnberg.

Lappersdorf (Leipersdorf), W. mit 9 F., 65 E., zur Pfr. Kirchröttenbach; 4 St. von Nürnberg.

letten, W. mit 11 F., 40 E., 1 v. Kress. Schlosse, einst den Rietern und Falznern gehörig, zur Pfr. Lauf; 3 St. von Nürnberg. Lillinghof, W. mit 4 F., 17 E., zur Pfr. Kirchröttenbach; 2 St. von Gräfenberg.

Marquardsberg, W. mit 5 F., 25 E., zur Pfr. Eschenau; 2½ St. von Gräfenberg. Mausgesees, W. mit 5 F., 18 E., zur Pfr. Kirchröttenbach; 2 St. von Gräfenberg.

Neuhof, Neunhof, K. D. mit 63 F., 364 E., 1 Schlosse, Bierbrauerei, Obst- Feld- und Wiesenbau, v. Welser. Patr. Ger. II. Kl., einst im Besitze der Reichsherren von Schlüsselfeld, der Burggrafen von Nürnberg, der Pirkheimer, Geuder, zur Pfr. Beerbach; 3 St. von Gräfenberg. Der Ort ist durch den berühmten Wilibald Pirkheimer in der Gelehrten Geschichte, und durch den kaiserl. Russischen Hofbildhauer Hans Ostner, der hier geboren und erzogen wurde, in der Kunstgeschichte merkwürdig. Neunkirchen am Sand, Pfd. mit 22 F., 120 E., dem Sitze des Dekanats; 4 St. von Gräfenberg. Die Brücke über den Rötenbach bildete einst die Gränze.

Oberndorf, D. mit 21 F., 136 E., zur Pfr. Bühl; 1½ St. von Gräfenberg. Oedhof, W. mit 10 F., 67 E., zur Pfr. Kirchröttenbach. Osternohe, Pfd. zum Dekan. Hersbruck, mit 51 F., 102 E., 1 Bergschlosse, Glasschleif- und Poliermühle, der E. Weizmannsdorf mit 3 H.; 6 St. von Nürnberg. Der Ort hatte einst seinen eignen Adel. Ottensoos (vor Zeiten Otinisaz), Pfd. zum Dekan. Hersbruck, mit 84 F., 478 E.; 4 St. von Nürnberg. Der Ort, schon 903 bekannt, hatte sonst seinen eignen Adel; Herdegen von Ottensoys war im 13. Jahrh. Teutschordens-Ritter.

Rabenshof, W. mit 9 F., 56 E., zur Pfr. Schnaittach, mit den E. Hinterhof mit 1 H., Kaltenherberg mit 1 H. und Popenhof mit 1 H., 1 Eisenhammer, zur Pfr. Bühl; 3 St. von Neunkirchen. Raingru-

ben (Reingrub), W. mit 5 F., 26 E., zur Pfr. Bühl; 3 St. von Gräfenberg. Röttenbach bei Lauf, an der Pegnitz, in die unweit der Röttenbach fällt, D. mit 29 F., 127 E., 1 Papiermühle, Eisenhammer, der E. Schnacken- oder Schenkenhof mit 1 H., zur Pfr. Mögeldorf; 3 St. von Nürnberg. Rollhof, D. mit 81 F., 183 E., zur Pfr. Neunkirchen am Sand, Spiegelglasfabrik, der E. Eichig, mit 2 H., 5 St. von Nürnberg. Rothenberg, Festung mit 33 F., 195 E., zum Dekan. Neunkirchen; 5 St. von Nürnberg. Die Herrschaft Rothenberg kam vermuthlich von den Grafen von Vohburg an die Grafen von Zollern, von welchen sie nachmals die v. Wildenstein als Lehen gehabt haben. Kaiser Karl IV. kaufte sie vom Burggrafen Albrecht und 1362 von Heinrich v. Wildenstein und verleibte sie der Krone Böhmen ein. Als aber derselbe 1373 von seinem Tochtermann Otto, Herzog in Bayern, des Kaisers Ludwig IV. Sohn, die nach Absterben Johanns IV., des letzten Kurfürsten zu Brandenburg, durch Hülfe des gedachten Kaisers auf das Haus Bayern gebrachte Kur zu Brandenburg für 200,000 ungarische Dukaten erkaufte, und nur die Hälfte der Summe bezahlen konnte, übergab er zur Versicherung des Ueberrests dem Herzoge von Bayern mehrere von den erkauften Orten als einen Pfandschilling, jedoch mit dem Vorbehalt ewiger Wiederlösung, und belehnte ihn mit denselben. Zur Zeit des Kaisers Wenzel fielen die Pfalzgrafen und Kurfürsten Ruprecht II. und III. in Böhmen ein, brachten die der Krone Böhmen einverleibten, ehemaligen oberpfälzischen Orte, nebst Bernau und Rothenberg unter ihre Botmäßigkeit, und theilten solche mit den Herzogen in Bayern, welche ihnen dabei Hülfe geleistet hatten. Der Pfalzgraf Otto verkaufte im J. 1478 das Schloß Rothenberg mit dem damals dabei gelegenen, nun aber nicht mehr vorhandenen Städtchen, dem Marktflecken Schnaittach und allen im Rothenberg'schen Gebiete gelegenen Dör-

fern, Weilern und Mühlen an 44 ritterschaftliche Familien, die daselbst einen Burggrafen und Burgvogt aufstellten; behielt sich aber die Landeshoheit nebst andern Gerechtsamen vor. Nachdem diese Ganerben theils ausgestorben waren, theils ihren Antheil verkauft hatten, so kam die Herrschaft und Festung im J. 1663 durch Kauf an Kurbayern, welches 200,000 fl. dafür bezahlte, und im J. 1668 die Festungswerke bedeutend vermehrte und verbesserte. Im Spanischen Successions-Kriege 1703 ward die Festung Rothenberg von den kaiserlichen und fränkisch. Kreistruppen geschleift, und 1706, als Kurbayern in die Acht erklärt worden war, vom Kaiser Joseph die Herrschaft und Festung mit dem Pfleggericht Hertenstein, als böhmische Lehen, an die Reichsstadt Nürnberg überlassen, durch den Badner Friedensschluß aber dem Kurhause Bayern wieder eingeräumt, und alsdann von neuem, und zwar besser, als zuvor hergestellt, so daß sie 1744 von den Oesterreichern vergeblich belagert wurde. Im 30jährigen Kriege that die Besatzung dieser Festung den Nürnbergischen Städten Hersbruck und Lauf großen Schaden. Rüblauden, D. mit 16 F., 92 E., zur Pfr. Schönberg; 4 St. von Nürnberg.

Schindelrangen, W. mit 4 F., 25 E., zur Pfr. Großengesee: 4 Stunden von Nürnberg. Schnaittach, Markt am Schnaittachflüßchen, mit 167 F., 1302 E., mehrern Juden, Magistrate III. Kl., Rentamtssitze, Obstbau und Messinghammer; 5 St. von Nürnberg. Der Ort kommt schon 1478 als Markt vor; in der Nähe die Bergfestung Rothenberg. Schönberg, Pfd. mit 100 F., 400 E., der Nesselmühle, zum Dekanat Hersbruck, 3 St. von Nürnberg. In dem ehemals burggräflichen Schlosse, das im 13ten Jahrh. dem Kaiser Konrad IV. gehörte, ist die Kirche. Siegersdorf, D. mit 15 Feuerst., 78 E., zur Pfr. Schnaittach, 5 St. von Nürnberg, hatte einst seinen eigenen Adel gleiches Namens. Simmels-

dorf, D. mit 41 F., 220 E., 1 Schlosse, Papiermühle, Ziegelhütte, v. Tucher. Patr. Ger. II. Kl., sonst der Dürriegel und Zeltner. Familie gehörig, zur Pfr. Bühl, 6 St. von Nürnberg. Simonshofen, D. mit 48 F., 218 E., zur Pfr. Beerbach; 4 St. von Erlangen. Speikern, K. D. mit 27 F., 150 E., v. Geuder. Grundholden, unweit Schnaittach, zur Pfr. Neunkirchen; 4 St. von Nürnberg.

Tauchersreuth, D. mit 15 F., 98 E., zum Patr. Ger. Neuhof und zur Pfr. Beerbach; in der Nähe die Quelle des Eckenbachs.

Unterachtel (Unterachsen), W. mit 4 F., 16 E., zur Pfr. Bühl; 2 St. von Gräfenberg. Untersdorf, D. mit 12 F., 58 E., zur Pfr. Kirchröttenbach, mit der E. Röhrigshof und 1 H., 4 St. von Nürnberg. Unterwindsberg, W. mit 4 F., 45 E., zur Pfr. Bühl und Großengsee, 2 St. von Gräfenberg. Utzmannbach, W. mit 12 F., 57 E., Spiegelfabrik, der E. Judenhof mit 1 H. zur Pfr. Großengsee und zum Patr. Ger. Diepoldsdorf; 2 St. von Gräfenberg.

Veldersdorf, Lieblings- auch Valentinshof, W. mit 6 F., 36 E., zur Pfr. Lauf, 4 St. von Nürnberg; mit den E. Seiboldshof und Vogelhof mit 3 H., zur Pfr. Beerbach; 3 St. von Gräfenberg.

Waigenhofen, D. mit 38 F., 193 E., zur Pfr. Schönberg; 4 St. von Nürnberg. Weigersdorf (Weigendorf), W. mit 4 F., 24 E., zur Pfr. Kirchröttenbach und Neunkirchen am Sand, 4 St. von Nürnberg. Wetzendorf, D. mit 16 F., 108 E., zur Pfr. Ottensoos, 3 St. von Nürnberg.

Ziegelhütte, mit 1 F., 5 E., zur Pfr. Schnaittach, 5 St. von Gräfenberg.

XVIII. Der Landgerichts-Bezirk Leutershausen.

§. 1.
Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk besteht: aus dem größten Theile des ehemaligen Justitzamtes Leutershausen, des Oberamtes Colmberg, den freiherrl. v. Seckendorf. Patrim. Gerichten II. Kl. zu Ober- und Unterzenn, des freiherrl. v. Eyb. Patrim. Ger. II. Kl. zu Wiedersbach mit Rammersdorf, 1 Stadt, 1 Markte, 6 Pfarr-, 14 Kirch-, 42 andern Dörfern, mehrern Weilern, Einzeln, 16 Mühlen, 2346 Feuerstellen, 2423 Familien, 12,000 Einw., 1 Municipal- und 33 Ruralgemeinden. Der Sitz des Landgerichts und Physikates ist in Leutershausen, der des Rentamts zu Colmberg. Im Gerichte gelten das allgemeine Preuß. Landrecht und verschiedene Partikular-Verordnungen.

§. 2.
Gränzen. Lage. Klima.

Des Bezirkes Gränzen sind: die königl. Landgerichte Ansbach, Rothenburg, Feuchtwang, Markterlbach und das Herrsch. Ger. Schillingsfürst. Die Lage ist theils bergig, theils ebener Wiesengrund, wohin besonders der Waldgrund, von Colmberg bis über Geslau und Windelspach; der Hagenauer Grund, vom Dorfe Jochsberg bis Schillingsfürst von einem reichen Krebsbache bewässert; der Brünstergrund und der Altmühlgrund rc. gehören. Das Klima ist gemäßigt.

§. 3.
Gewässer.

Der Bezirk wird von der Altmühl, der Retzat, dem Karrach- Berbers- Erl- Kummel- Zenn- Kirn- Aurach-

und Bimbach und 11 Weihern, nämlich 2 Leutershauser Stadtweihern, den Weihern zu Brunst, Erndorf, zu Ermezhof, Unterzenn, Mittel-Dachstetten, Wiederspach, Windelsbach bewässert.

§. 4.

Boden.

Der Boden enthält starkes und lettiges, theils leichtes, mit Sand gemischtes Erdreich.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Rindviehzucht, so wie jene der Schaafe, ist besser als die der Pferde, und wird vorzüglich durch die futterreichen Thäler unterstützt, an den gewöhnlichen Feld- und Waldthieren ist kein Mangel; die Fischerei nicht unbedeutend.

Das Pflanzenreich liefert: Dinkel, Haber, weniger Korn, Weizen, Gerste, Erbsen, Wicken, Kartoffeln, Hopfen; die Waldungen erzeugen Eichen, Buchen (im Büchelberg), aber meistens Nadelholz.

Das Mineralreich schließt blos Sandsteine, Kalk und Thon auf.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht, Rind- Wollen- und Borstenvieh-Mastung, Bierbrauerei, Holzverkauf, die Haupterwerbszweige. In Leutershausen sind Manufakturen von Garn, Baumwollenwaaren und halbseidenen Zeugen.

§. 7.

Einzelne Orte.

Leutershausen, Stadt mit 330 F., 1262 E., Magistrate III. Kl., 1 Synagoge, Dekanat, Sitz des Landge-

richts, 1 Posterpedition, Manufakturen von Garn, Baumwollenwaaren und halbseidenen Zeugen, schönen Vieh- und Pferdezucht, 7 Jahrmärkten, an der Altmühl, 3 St. von Ansbach. Der Ort ward mit Kolmberg unter dem Namen Lutterhußen im J. 1318 von den Grafen v. Truhendingen an den Burggrafen Friedrich IV. um 6,200 Pfund Häller verkauft. Der Kaiser Ludwig, der Bayer, gab diese Burg und Stadt dem Burggrafen zu Reichslehen 1319.

Aidenau, D. mit 14 F. 148 E., zur Gemeinde Gunzendorf; 1½ St. von Rothenburg. Anfelden, D. mit 27 F., 125 E.; 4 St. von Ansbach. Auerbach oder Auerbruck, Pfd. mit 21 F., 192 E., an der Altmühl; 3 St. von Ansbach. Azenhofen, W. mit 6 F., 22 E., zur Gemeinde Büchelberg; 3 St. von Ansbach.

Banzenweiler, W. mit 5 F., 24 E., zur Gemeinde Auerbach; 2½ St. von Ansbach. Berbersbach oder Bersbach, W. mit 7 F., 57 E., zur Gemeinde Hagenau, 4 St. von Ansbach. Berndorf, D. mit 21 F., 73 E.; 2½ St. von Ansbach. Bieg, W. mit 10 F., 60 E., der E. Hainhof, 3½ St. von Ansbach. Binzwangen, Pfd. mit 46 F., 210 E., an der Altmühl; 4 St. von Ansbach. Im J. 1455 wurde der dortige Amanhof an den Eichstätt. Bischof, Joh. v. Eyb abgetreten; dann kam er an die Grafen v. Pappenheim, und im J. 1628 mit allen Zugehörungen an Eichstätt. Birkach, D. mit 13 F., 26 E., zur Gemeinde Obersulzbach, 2½ St. von Rothenburg. Brunst, Prunst, oder Weißenkirchberg in der Brunst, Pfd. mit 28 F., 135 E., in sehr fruchtbarer Ebene, dem Brünstergrunde, zum Dekan. Colmberg in Leutershausen, 1½ St. von Rothenburg. Der Ort hatte sonst seinen eignen Adel. Büchelberg, D. mit 35 F., 118 E., der Hasselmühle; 3 St. von Ansbach. Buch am Wald, Pfd. mit 79 F., 290 E., der Klein- und Obermühle mit 2 F., 4 St. von Ansbach.

Cadolzhofen, K. D. mit 29 F., 124 E., zur

Pf. Binzwangen, 2½ St. von Rothenburg. Clonsbach, D. mit 11 F., 48 E., 3½ St. von Ansbach. Colmberg (sonst Kolbenberg), Markt unweit der Altmühl mit 116 F., 480 E., und dem Sitze des Rentamts im Bergschlosse. Der Ort war einst der Sitz eines Ansbach. Ober- und Kameralamtes, und verbreitete sich über den Wald-Hagenauer- und Brünster-Grund; im J. 1318 kam er käuflich von den Grafen v. Truhendingen an den Burggrafen Friedrich IV. In der Nähe war einst ein Füllenhof; 3 St. von Ansbach.

Dietenbronn, D. mit 13 F., 66 E., 3 St. von Ansbach. Dornhausen, D. mit 20 F., 100 E.; 4 St. von Ansbach.

Eckartsweiler, D. mit 23 F., 110 E., vielen Kalkgruben, zur Pfr. Brunst, 4 St. von Ansbach. Egenhausen, Pfd. mit 75 F., 304 E., 1 von Seckendorfischen Schlosse; ½ St. von Unterzenn. Im J. 1585 gieng zwischen Eichstätt und Brandenburg ein Wechsel über die Güter zu Egenhausen gegen die Hirnheim. Lehengüter zu Burggriesbach vor. Eichholz, W. mit 6 F., 35 E., zur Gemeinde Eckartsweiler und Pfr. Brunst; 3½ St. von Ansbach. Erlach, W. mit 7 F., 38 E., der Weihermühle, 3½ St. von Ansbach. Erlach, D. mit 20 F., 112 E., der E. Hundshof mit 1 F., 9 E.; 3½ St. von Ansbach. Ermetzhofen, D. mit 28 F., 82 E.; 3 St. von Ansbach. Erndorf oder Bütttnersdorf, W. mit 7 F., 46 E.; 2½ St. von Ansbach. Eyerloh, D. mit 16 F., 90 E., v. Eyb'schen Schlosse, zur Pfr. Aurach; 2½ St. von Ansbach.

Faulenberg, W. mit 10 F., 90 E.; 2 St. von Rothenberg. Frommetsfelden, K. D. mit 34 F., 153 E., von der Altmühl durchflossen, zur Pfr. Buch am Wald; 3½ St. von Ansbach.

Gastenfelden, Pfd. mit 50 F., 510 E.; 2¼ St. von Rothenburg, von einem Bache durchschnitten, der aus

dem Rothenburg. Ziegelsee kommt, mit Gemeindewaldung und guter Viehzucht. Geishof, E. mit 3 F., 40 E.; 2 St. von Rothenburg. Geslau am Wald, Pfd. mit 50 F., 270 E.; 2½ St. von Rothenburg. Görchsheim, W. mit 8 F., 36 E., 1 Mühle, zur Gemeinde Rauenbuch; 2½ St. Ansbach. Gunzendorf, D. mit 33 F., 134 E., 1 Mühle, zur Pfr. Geslau, 2 St. von Rothenburg. Gutenhard, W. mit 8 F., 47 E., zur Gemeinde Erlach, 2½ St. von Ansbach.

Hagenau, K. D. mit 22 F., 112 E., der Birken-Rufen- und Leimbachsmühle mit 3 F.; 4 St. von Ansbach. Hannenbach, D. mit 12 F., 64 E.; 2 St. von Ansbach. Heßlabrunn, K. D., mit 14 F., 66 E., 3 St. von Ansbach. Der Ort kam 1507 von der v. Wildenstein. Familie an Ansbach. Hetzweiler, D. mit 16 F., 77 E., 4 St. von Ansbach. Höchstetten, D. mit 14 F., 57 E., an der Altmühl, 1 Mühle, 3 St. von Ansbach. Hohenaub, D. mit 16 F., 74 E., 3¼ St. von Ansbach. Hürbel, D. mit 14 F., 73 E., 4 St. von Ansbach.

Jochsberg, Pfd. mit 59 F., 220 E., Bierbrauerei, 1 Schlosse, an der Altmühl, 3 St. von Ansbach. Von diesem Orte schrieb sich eine adeliche Familie von Jochsberg; dann besaß denselben von 1339 — 1631 die Familie von Seckendorf; als aber Joh. v. Seckendorf ohne männliche Leibeserben starb, fiel er an Ansbach als eröffnetes Lehen heim. Zur Gemeinde gehört die Wohlfsmühle und Untreumühle mit 2 F.

Kressenhof, W. mit 8 F., 25 E., zur Gemeinde Auerbach, 3 St. von Ansbach. Kreuth (Alt-), D. mit 16 F., 200 E., Kreuth (Neu-), D. mit 20 F., 100 E., 2½ St. von Rothenburg. Kurzendorf, W. mit 3 F., 17 E., zur Gemeinde Colmberg, 2½ St. von Ansbach.

Lauterbach, D. mit 17 F., 88 E., 2½ St. von Ansbach. Lenzersdorf, W. mit 9 F., 35 E., zur Gemeinde Jochsberg, 3¼ St. von Ansbach.

Meichlein, D. mit 17 F., 94 E., 3 St. von Ansbach. Mittelbachstetten, Pfd. mit 31 F., 14 E., an der Retzat; einst im Besitze des Hauses Hohenlohe und der Familie von Seckendorf; 3¼ St. von Ansbach. Mittelramstadt, D. mit 21 F., 57 E.; der Froschmühle mit 3 H., 2½ St. von Ansbach. Möckenau, W. mit 5 F., 28 E., zur Gemeinde Mittelbachstetten, 3 St. von Ansbach. Morlizwinden, Moralzwinden, W. mit 10 F., 40 E., zur Gemeinde Hagenau, 2 St. von Rothenburg.

Neuweiler, W. mit 10 F., 64 E.; 2 St. von Rothenburg.

Oberbreitenau, D. mit 12 F., 60 E.; 2 St. von Rothenburg. Oberdachstetten, Pfd. mit 97 F., 400 E., der E. Lerchenhof mit 1 H. und der Lerchenmühle mit 1 H., unweit der Quelle der Retzat. Einst im Besitze des Hauses Hohenlohe und der Familie v. Seckendorf; 4 St. von Ansbach. Oberfelden, D. mit 19 F., 95 E.; 4 St. von Ansbach. Oberhegenau, D. mit 12 F., 70 E.; 4 St. von Ansbach. Oberndorf, D. mit 22 F., 110 E.; 2 St. von Rothenburg. Obernzenn, Markt mit 196 F., 750 E., 2 Schlössern und 2 v. Seckendorf. Patr. Gerichten II. Kl., an der Zenn; 4 St. von Mark Bergel und 4½ St. von Ansbach. Oberamstadt, D. mit 18 F., 70 E., 3¼ St. von Ansbach. Obersulzbach, Pfd. mit 28 F., 137 E.; 3¾ St. von Ansbach.

Pfetzendorf, W. mit 1 F., 24 E.; 3¼ St. von Ansbach.

Rammersdorf und Schafhof, W. mit 5 F., 23 E.; 1 Eyb. v. Rammersdorf. Schlosse und Patr. Ger. II. Kl., 2½ St. von Ansbach. Rauenbuch, D. mit 13 F., 45 E.; 2½ St. von Ansbach. Zur Gemeinde gehört die Weißenmühle mit 1 H. Reinswinden, W. mit 10 F., 50 E., 2 St. von Rothenburg. Röttenbach, D. mit 18 F., 65 E.; 3¼ St. von Ansbach.

Sachsen, D. mit 36 F., 140 E., 2½ St. von Ansbach. Schönbronn, D. mit 26 F., 118 E., 2 St. von Rothenburg. Schwabsroth, D. mit 15 F., 80 E., 5 St. von Ansbach. Schwand, D. mit 19 F., 63 E.; 4½ St. von Ansbach. Speierhof, W. mit 5 F., 30 E., 1½ St. von Rothenburg. Spielberg, W. mit 7 F., 48 E., zur Gemeinde Mittelbachstetten, 3¾ St. von Ansbach. Steinach, W. mit 10 F., 48 E., zur Gemeinde Gunzendorf, 1½ St. von Rothenburg. Steinbächlein, W. mit 4 F., 20 E., zur Gemeinde Erlbach, 3½ St. von Ansbach. Steinberg, W. mit F., 20 E., zur Gemeinde Erlach, 3½ St. von Ansbach. Stettberg, K. D. mit 32 F., 166 E.; 3 St. von Rothenburg.

Unterbreitenau, D. mit 13 F., 30 E.; 2 St. von Rothenburg. Urphertshofen, K. D. mit 56 F., 206 E., 4¼ St. von Ansbach, mit den E. Straßenhof mit 2 H., und Wesachhof mit 3 H. Unterfelden, D. mit 14 F., 66 E., 2¾ St. von Ansbach. Unterhegenau, D. mit 12 F., 34 E., 4 St. von Ansbach. Unterzenn, Pfd. mit 35 F., 150 E., 1 Schlosse und v. Seckendorf. Patr. Ger. II. Kl., an der Zenn; 4¼ von Ansbach. Untersulzbach, D. mit 15 F., 60 E.; 3 St. von Ansbach.

Waizendorf, W. mit 7 F., 30 E., zur Gemeinde Erlbach, 3¾ St. von Ansbach. Wiedersbach, Pfd. mit 50 F., 217 E., 1 Schloße und Eyb. von Rammersdorf. Patr. Ger. II. Kl., der Holzmühle mit 2 H.; 2½ St. von Ansbach. Winden, D. mit 22, F. 84 E., Windelsbach, Pfd. mit 50 F., 212 E., 1 Schlößchen, der Gugenmühle, einst im Besitze der Erbkuchenmeister von Nortenberg, deren gleichnamiger Stammort in der Nähe (Ldgts. Rothenburg) befindlich, zur Pfr. Windelsbach gehört; 2½ St. von Rothenburg. Wolmbach, D. mit 11 F., 54 E.; 2 St. von Rothenburg.

Zweiflingen, W. mit 6 F., 34 E., zur Gemeinde Vieg; 3¼ St. von Ansbach.

XIX. Der Landgerichts-Bezirk Monheim *).

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Dieser Bezirk besteht aus dem alten Landgerichte der Grafschaft Graisbach, den vormal. Pflegämtern Monheim, Rennerzhofen, Kunstein, Wemding und Solnhofen, den früher Kaisheim. niedergerichtlichen Pflegämtern zu Ammerfeld und Huisheim, dem ehemal. Domkapitel. Eichstätt. niedergerichtl. Richteramte Wolferstadt und der ehemal. niedergerichtl. Pflege Goßheim; daun aus dem Patr. Ger. II. Kl. des Grafen v. Eckart zu Bertholdsheim, des Grafen v. Otting zu Fünfstetten, des Grafen Verri de la Rossia zu Gansheim, des Grafen Fugger-Nordendorf zu Mörn, des Freyh. v. Staader zu Naderholz, des Freyh. v. Hacke zu Schweinspoint, und des Grafen v. Pestaloza zu Tagmersheim **). Er zählt auf 8½ □ M. 2 Städte, 1 Marktflecken, 27 Pfarr- 15 Kirch- und 19 andere Dörfer, 10 Weiler, 31 Einzeln, 28 Mühlen, 3900 Feuerst., 3974 Fam., 17488 Einwohner mit 3 Municipal- und 43 Ruralgemeinden. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Monheim. Im Gerichte gilt das Bayer. Civil-Gesetzbuch.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Des Bezirkes Gränzen sind die königl. Landgerichte Heidenheim, Rain, Donauwörth; Eichstätt und die Herrsch. Gerichte Pappenheim und Oettingen. Die Lage ist beinahe

---

*) s. Neuburger Taschenbuch vom J. 1808. S. 251—284.

**) Dessen Familie schon seit mehr als 100 Jahren auf diesen Gütern ansäßig ist.

durchaus gebirgig (durch den Hahnenkamm); das Klima etwas rauh, doch gesund.

§. 3.
Gewässer.

Ausser der Donau, Altmühl, Schutter und Ussel ist das Schwalbflüßchen (*Suualanua*) bemerkenswerth; oberhalb Wemding entspringend und bei Bühl in die Wörnitz fallend, gab es dem kleinen Gaue Schwalfeld oder Sualafeld *), einem Theile des Riesgaues, den Namen; dann der Eller- oder Marbach, der auf der Lehmwaid bei Goßheim entspringt, und bei Osterweiler in die Wörnitz fällt **). Der Gailachbach entquillt im Monheimer Kreis und verliert sich bei Warching in einem Erdfalle; quillt dann bei Mühlheim aus einem Felsen als Forellenbach wieder hervor. Der Kazbach, in einer Waldgegend zwischen Monheim und Itzing entstehend, kommt schon in den Urkunden des 8. Jahrh. unter dem Namen des Caozesbachin vor; der Mörnerbach hat am Fuße des Mörner-Schloßberges seinen Ursprung, vereinigt sich mit dem Gundelsheimer und Oettinger Bach, und fällt zwischen Trenchtling und Dietfurth in die Altmühl ꝛc.

§. 4.
Boden.

Der Boden ist sehr verschiedenartig, zum Theil gut und schwer, besonders um Rennerzhofen, zum Theil etwas leichter, und beinahe allgemein fruchtbar; um Wemding und Monheim besonders reicher Wieswachs.

---

*) Seine Gränzen waren rechts das Flüßchen Vorach und links der Kaybach, vorwärts die Wörnitz und rückwärts der Hahnenkamm.

**) Ueber denselben ist die sogenannte Ellerbrücke auf der Nördlinger Straße geschlagen, bis wohin ehemals die Augsburger Kaufmannschaft vom Landgerichte Graisbach feyerlich hin und wieder von der Nördlinger Messe geleitet wurde.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferde und das Hornvieh sind von mittlerem Schlage; man zählt der ersteren 1370, und der letzteren 2460 Stück. Es gibt einige schöne Schäfereyen und viele Ziegen. Die Schwein- und Bienenzucht ist nicht sehr bedeutend; aber gut sind die Jagden und die Fischerey.

Das Pflanzenreich liefert alle Getreidarten, Kraut, Rüben, Kartoffeln, Hopfen, viele und schöne Waldungen, meistens Laubholz; an den Ufern der Donau in den ehemaligen Weingärten schönes Obst.

Das Mineralreich *) erzeugt: eisenhaltige Steine, Kalk, Marmorschiefer, Versteinerungen, dendrite Fische rc., und die Schwefelquelle bei Wemding. Bemerkenswerth sind das Pumperloch bei Welcheim, der Erdfall bei Marching, die alten Grabhügel und die durch den Bezirk ziehende Röm. Pfahlhecke.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht und Mastung, Bierbrauerei, Obst, Nadeln aller Art aus den Nadelfabriken zu Monheim und Rögling, Glas aus den Glashütten zu Kunstein und Solnhofen, Pflastersteine, Gesimse, Treppen, Tische, Grabsteine, Dachbedeckungen in großer Menge, nebst den Platten zur Lithographie aus dem Steinbruche zu Solnhofen, der Haupterwerbszweig, welcher durch die Commerzial-Straße von Augsburg nach Nürnberg noch erhöhet wird.

§. 7.

Einzelne Orte.

Monheim (ehemals Mouuenheim, Mowenheim oder Mawenheim in pago Sualevelda), St. an

*) Pfalz. Neuburg. Provinz. Blätter B. III. Hft. 5. und 6.

der Augsburg-Nürnberger Straße und am Hahnenkamm, mit 290 H., 254 Fam., 1416 E., dem Sitze des Landgerichts, Rentamts und Dekanats, Magistrats III. Kl., 1 Posterpedition, Bierbrauerei, Nadelfabriken, welche im J. 1821 hier und in den benachbarten Dörfern Ried und Röglingen 13 Verleger, 119 Heimarbeiter, 92 Gesellen, 242 Lehrjungen und 208 andere Personen beschäftigten, und jährlich 100 Millionen Nadeln liefern; 12 St. von Nürnberg. In der Nähe altdeutsche Grabhügel. Der Ort hatte ein, vermuthlich schon unter den Pipinen gestiftetes, Benediktiner-Nonnenkloster, welches unter dem Herzog Otto Heinrich aufgehoben, und dessen Vermögen zur Stiftung des ehemal. Klosters der barmherzigen Brüder zu Neuburg an der Donau verwendet wurde. Das Städtchen ward in der Fehde mit Ludwig, dem Gebarteten, von Albrecht von Brandenburg, den Grafen von Oettingen und dem Bischofe von Eichstätt erobert. Im J. 1510 kam es an Pfalzneuburg. Die Herren v. Monheim waren Ministerialen der Grafen von Graisbach. Die in der Nähe der Stadt schnell sich ändernden Mundarten sind ein Beweis, daß hier die altdeutschen Provinzen Schwaben, Bayern und Franken sich berührten. In der Nähe der Sichel- oder Stiegelberg, auf dem einst das Landgericht unter freyem Himmel gehalten wurde.

Altstetten, D. mit 13 H., 48 E., zur Pfr Weilheim, ehemals Kaisheimisch; 2 St. von Monheim. Ammerbach, Kirchd. mit 64 H., 512 E., zur Pfr. Wemding; 3 St. von Monheim. Ammerbacherkreuth, D. mit 12 H., 47 E., zur Pfr. Wemding; 3 St. von Monheim. Ammerfeld, Pfd. mit 45 H., 237 E., an der Neuburger Straße; 3 St. von Monheim. Hier saßen einst die Herren v. Hütingen und die Jahrsdorfer, sodann kam der Ort an Kaisheim, das hier einen Pfleger hatte. Archenstetten, ein nicht mehr zu Dorf bestehender Weiler unweit Witesheim. Asbacherhof, E. mit 1 H.,

10 E., beträchtlicher Schäferei, zur Pfr. und zum Patr. Ger. Fünfstetten. Asbronn, W. mit 5 F., 23 E., zur Pfr. Ammerfeld; 3 St. von Monheim.

Bertoldsheim, Pfd. mit 105 F., 460 E., Schloß mit schönen Garten-Anlagen, Sitz des gräfl. von Eckard. Patr. Ger. II. Kl.; 4 St. von Monheim. Die ältesten Besitzer waren Ministerialen der Grafen von Graisbach, und nannten sich davon (Bertold v. Bertoldsheim war Zeuge im Stiftungsbriefe von Kaisheim); dann die Waller, Wemding, Emser, Elrichshausen, Perling, Isselbach. Unter Jörg dem Emser ward 1523 das Schloß durch die schwäb. Bundesvölker abgebrannt. Fortunat v. Isselbach, pfälz. General erbaute das jetzige Schloß im Anfang des vorigen Jahrhunderts. Von seinen Nachkommen erkaufte die Burg der Freyh. Bernard v. Hornstein. Biberhof oder Bibrach, E. mit 2 F., 10 E., ehemals Kaisheimisch, zur Pfr. Fünfstetten. Blossenau, Kirchd. mit 52 F., 230 E., zur Pfr. Ueberfeld und zum Rittergute Tagmersheim; 2 St. von Monheim, an der Straße nach Neuburg. Burggrab, ein alter, mit hohen Eichen bewachsener, viereckiger Wall, mit noch sichtbaren Gräben unweit Wittesheim; in der Nähe alte Grabhügel.

Daiting (Thäding), Pfd. mit 76 F., 274 E., der Näher- oder Nachenmühle, an der Ussel; 2 St. von Monheim. Dattelbrunn, W. mit 5 F., 53 E., zur Pfr. Wolferstadt; 2 St. von Monheim. Dunsberg, W. mit 4 F., zur Pfr. Trugenhofen.

Eichhof, E. mit 3 F., 12 E., zur Pfr. Gundelsheim. Emskeim (Emsga, Emsergau), Pfd. mit 38 F., 168 E., 1 gräfl. v. Pestalotza'schen Schlosse; 3 St. von Monheim. Ratold v. Emskeim, Ministerial der Grafen v. Lechsgemund und Graisbach kommt im Stiftungs-Briefe von Kaisheim als Zeuge vor. Wolf Lorenz Walrab besaß den Ort 1600, nachher die Brocho; von diesen kam es an die v. Hohenhausen. Ensfeld, Pfd. mit 29 F.,

188 E., im J. 1328 vom Burggrafen Friedrich VI. erkauft; 3 St. von Monheim. Erlbach, Kirchd. mit 22 F.. 103 E., zur Pfr. Bertoldsheim; 3 St. von Monheim. Erlhöfe, E. mit 2 F., 13 E., zur Pfr. Lechsend. Eßlingen, D. an der Altmühl, mit 13 F., 58 E., ehemals Solnhofisch.

Flotzheim, Pfd. mit 58 F., 288 E., 1 St. von Monheim. Unweit am Fuße des Caldenberg die Quelle der Ussel; Spuren der Römerstraße, röm. Gebäude und aufgefundene Münzen aus den Zeiten der Antonine und des Severus, Bruchstücke röm. Thongefäße rc. Freidelheim, Kirchd. mit 26 F., 110 E.; 4 St. von Monheim. Fünfstätt, Fünfstetten, Pfd. mit 150 F., 944 E., der E. Ingerhof mit 1 F., 13 E., ehemals Kaisheimisch, der obern und untern Beutelmühle mit 2 F., 10 E., gräfl. von Otting. Patr. Ger.; 1 ½ St. von Monheim. Conrad und Marquard von Fünfstätt kommen als Zeugen und Ministerialen der Grafen von Graisbach 1244 vor. Ihnen folgten die Wemdinger, die v. Owe, die Späthe, Stein und Rehlinger.

Gansheim, Pfd. mit 75 F., 472 E., 1 Schlosse, gräfl. v. Veri'schem Patr. Ger. auf der Ussel im Usselthale; 2 St. von Monheim. Der Ort gehörte einst den Kämmerern der Grafschaft Graisbach, genannt Knollen v. Gansheim, den Liedwochern, Peuschern, Albertsdorfern, den Lenken, v. Trugenhofen, v. Strelenfels, Leubelfung, Bracciolini, Schmid von Wellenstein, v. Külberg. Gansheimer Berg, oder Berg bei Gansheim, W. mit 4 F., 23 E., der Bandelmühle, der Hanger- Lotschen- oder Boschenmühle mit 3 F., an der Ussel, zur Pfr. Gansheim; 2 St. von Monheim. Goßheim, Pfd. mit 75 F., 383 E., der Brunnenmühle mit 1 F., der Fröhlichsmühle mit 1 F., der Obermühle mit 1 F., der Pflegermühle mit 2 F., der Stadelmühle mit 2 F., der Staffelmühle mit

2 F., der Herbermühle mit 2 F., der Mathesmühle mit 2 F. und der Mittelmühle mit 2 F. an der Schwalb; 3 St. von Monheim. Der Ort kommt bereits im 8 Jahrh. unter dem Namen Kaotzesheim vor. Von seinen ehemal Besitzern kennt man die Familien v. Mittelburg, Hoping, Rindsmaul, Waller, Wemding, Seckendorf, Hirnheim, das Kloster Bergen und das Seminar zum heil. Kreuze in Neuburg, das hier einen Pfleger hatte.
Graisbach, an der Donau, Kirchd. mit 63 F., 388 E., zur Pfr. Lechsend, 3 St. von Monheim. Im 11. und 12. Jahrh. hauseten hier auf der nun zerfallenen Burg die Herren v. Greifensbach, Ministerialen der Grafen von Lechsgemünd. Hundert Jahre später, als die Regensburger die Feste Lechsgemünd zerstört hatten, zogen die Grafen nach Graisbach und nahmen davon den Namen an. Sie stifteten die Klöster Kaisheim, Niederschönenfeld, Gempfing, und zum Theil Scheuern, und dotirten St. Walburg in Eichstätt nebst mehrern andern. Mit dem Bischofe Gebhardt von Eichstätt erlosch der Mannsstamm im J. 1326. Sein Erbe war Bertold, Graf v. Maurstätten und Neuffen, dessen Tochter Anna, die Gemahlin des Herzogs Friedrich von Bayern Landshut, diesem die Grafschaft im J. 1345 zum Brautschatze mitbrachte. Albrecht von Brandenburg bemächtigte sich derselben in den Fehden mit Ludwig dem Gebarteten, gab sie seiner Tochter, der Gemahlin Ludwig des Höckerigen zum Heirathgute, und dieser war der letzte, welcher sich Graf zu Graisbach nannte, und zuweilen die Burg bewohnte, die hernach den Seckendorfen Pfandweis eingeräumt und oft mit Sturm genommen wurde. Durch den Cöllner Machtspruch 1505 kam die Grafschaft ans Fürstenthum Neuburg. Die Ruinen des Schlosses nebst Garten sind vom Grafen Reisach in eine Sommerbewohnung umgeschaffen worden. Hier war der Sitz des im J. 1522 nach Monheim versetzten kaiserl. Landgerichts und des damit

vereinten Kammergerichts der Grafschaft. Gundelsheim, Pfd. mit 47 F., 302 E., 1 gräfl. von Fugger-Nordendorf. Schlosse; 2 St. von Monheim; Stammort des erloschenen Geschlechts der Herren v. Gundelsheim. Zur Gemeinde gehört der Spielhof, E. mit 1 F., 22 E.

Hagau, Kirchd. mit 24 F., 160 E., zur Pfr. Wolferstatt; 2 St. von Monheim. Hagenbuch, W. mit 4 F., 26 E., zur Pfr. Flozheim; ¼ St. von Monheim; Spuren eines röm Gebäudes, aufgefundene Münzen des Kaisers Severus und altteutsche Gräber. Haidmersbronn, D. mit 16 F., 76 E., zur Pfr. Fünfstetten; 1 St. von Monheim. Hazenhofen an der Ussel, D. mit 25 F., 103 E., der Bayernmühle, zur Pfr. Stepperg und Maurn; 4 St. von Monheim. Hendelhof, E. mit 2 F., 14 E., zur Pfr. Wolferstatt; 2 St. von Monheim. Hochfeld, D. mit 17 F., 96 E., zur Pfr. Bayrfeld; 1 St. von Monheim. Hochholz, D. mit 13 F., 103 E.; 4 St. von Monheim. Huisheim, Pfd. mit 129 F., 668 E., der Hauzenmühle an der Schwalb, der E. Ziegelhof mit 2 F., 8 E.; 3 St. von Monheim. Der Ort war einst der Siz der Herren v. Hoppingen, dann der v. Wernau. Georg v. Wernau verkaufte seinen Antheil 1516 an Pfalzneuburg, Hans v. Wernau den seinigen an Kaisheim. Die Pfalz hatte hier ein Vogteiamt und Kaisheim einen Pfleger.

Itzing, Kirchd. mit 54 F., 276 E., der Kalchofen- und Spitzmühle mit 2 F., an der Ussel und Straße nach Donauwörth; 1 St. von Monheim.

Kalentin, Kalden, Calatin, ehemal. Schloß in der Gegend von Flozheim und Fünfstett, wovon nur die bemoosten und nur mit hohen Eichen bewachsenen Grundmauern mehr übrig sind; das Stammschloß der Marschalle von Kalentin und nachherigen Grafen von Pappenheim. Katzenstein im Ries, W. mit 4 F., 28 E., zur Pfr. Mündling, ehemals Kaisheimisch. Kienberg, K. D.

mit 15 F., 94 E., der Getreid-Papiermühl. Herzelmühle mit 1 F., 10 E., an der Ussel, zur Pfr. Trugenhofen; 3 St. von Monheim auf der Straße nach Neuburg. Kölburg oder Kölbring, K. D. mit 35 F., 143 E., der Kölbermühle an der Ussel mit 1 F., 5 E.; ½ St. von Monheim. Konstein, Kunstein, K. D. mit 50 F., 236 E., Bierbrauerei und Glashütte, zur Pfr. Welcheim; unweit die Quelle der Schutter. Die alte Burg der ehemal. Edeln v. Kunzstein auf niederem Felsen ist zerfallen. Es besaßen sie die Schweppermann, v. Mur, Leiningen, Wilbrand, Seckendorf; Schenk von Rosenberg verkaufte sie 1383 an Bayern. Sie ward alsdann an Hans Haußner verpfändet und endlich dem Wilpolt Pöll, dem Küchenmeister des Pfalzgrafen Friedrich, wegen ausgezeichneter Kriegsdienste im J. 1506 zu Lehen gegeben, nach dessen Tode sie wieder an Neuburg fiel. In der Gegend das Spindelthal, mit den Ruinen einer Wallfahrtskirche, von den Grafen v. Graisbach gestiftet. Kreuth, K. D. mit 14 F., 90 E., zur Pfr. Flotzheim; ½ St. von Monheim, an der Straße nach Oettingen. Kriegsstätthof, E. mit 2 F., 9 E., zur Pfr. Goßheim; 3 St. von Monheim. Der Ort kommt schon in Urkunden Karls des Großen vor.

Laub, Pfd. mit 90 F., 472 E., 1 Mühle am Rorachbache, mit der E. Eulenhof mit 2 F., 5 E. Lechsend, Lechsgmünd, Lechsgemund (ostia Lyci) an der Donau und unweit der Mündung des Lechs in dieselbe, Pfd. mit 38 F., 223 E., 1 Schiffmühle, und ½ St. davon die Ruinen des im J. 1248 von den Regensburgern zerstörten Schlosses Oedenburg, Stammhauses der Grafen v. Lechsgemünd und Graisbach, und die Einsiedelei am Fuße des Fischerberges mit vortrefflichem Obstbau; 3 St. von Monheim. Liederberg, K. D. mit 16 F., 77 E., zur Pfr. Wittelsheim; 1 St. von Monheim. Lommers-

heim, W. mit 6 F., 44 E., zur Pfr. Goßheim; 3 St. von Monheim.

Maicha oder Aicha, W. mit 9 F., 83 E., zur Pfr. Welcheim; 1 St. von Monheim. Markhof, E. mit 2 F., 1 Fam., 8 E.; 3 St. von Monheim. Die uralte Gränzstätte von Franken und Schwaben, und im 8ten Jahrh. zwischen Graisbach und Oettingen. Marrheim, in Caroling. Urkunden Morochsheim, Pfd. mit 86 F., 94 Fam., 485 E. an der Donau, über welche hier eine Brücke führt. Die von den Römern geschlagene Brücke stand noch vor 200 Jahren; 3 St. von Monheim. Mauern Pfd. mit 79 F., 448 E., im Ries unweit der Quelle des Sprösselsbaches; zum Theil ehemals Kaisheimisch; 2 St. von Monheim. Meulnhard, eine Waldgegend bei Daiting, nebst der zerstörten und nun in Ackerfeld verwandelten Burg der Marschalle v. Graisbach, zugleich eine alte Landschranne, wo das Landgericht unter freiem Himmel gehalten wurde. Mezau, Metschau, Mezenau, eine Gegend unweit Wemding, eine alte Landschranne, wo zu gewissen Zeiten das Landgericht gehalten wird. Mittelweger Hof, E. mit 1 F., 9 E., zur Pfr. Wemding. Möhre, Möhren, Pfd. mit 88 F., 508 E., der E. Lochhof oder Lohhof mit 1 F., 11 E., 1 Bergschlosse, gräfl. v. Fugger-Nordendorf. Patr. Ger. am Mörner-Forellenbache, der hier die Fuchs- und eine andere Mühle treibt, in rauher, wilder Gegend. Wernher und Hilteprand von Möre vertauschten den Ort im J. 1295 an Heinr. Marschall von Pappenheim; von diesem kam er an die Seckendorf, dann an die Fuchs v. Bimbach. Nach dem Erlöschen dieser Familie fiel er ans Fürstenthum Neuburg als Lehen zurück, und ward 1703 als Mannlehen an den Grafen Fugger mit dem D. Gundelsheim überlassen.

Naderholz, K. D. mit 30 F., 140 E., früher von Brezenheim. Schlosse und freih. v. Staader. Patr. Ger., zur Pfr. Daiting, 1 St. von Monheim. Die vormaligen

bekannten Besitzer waren: die Kreut, Zeschlin, Brocco, Borie und zuletzt der Fürst v. Brezenheim. Neuhausen, K. D. mit 38 F., 302 E., zur Pfr. Marxheim; 3 St. von Monheim. Nußbühl; K. D. mit 15 F., 88 E., zur Pfr. Fünfstetten; 1 St. von Monheim.

Oedenburg an der Donau, der Mündung des Lechs gegenüber, die Ruine des Stammschloßes der Grafen von Lechsgemünd und Graisbach; das alte Licostoma oder ad ostia Lici der Römer. Die Gräben sind noch tief und zeugen von einer mächtigen Burg. Die mit einer Verschanzung umgebenen Felder, insgemein das Städtle genannt, war das verschanzte Lager der hier stationirten Römer. Man fand römische Inschriften und Münzen aus den Zeiten Constantins und seiner Söhne. Die Aussicht ist ungemein reitzend. Otting, Pfd. mit 80 F., 464 E., 1 Mühle und Schlosse des Grafen von Schönfeld; 1 St. von Monheim. Die ältesten Besitzer waren die Herren v. Otting, Wemding, Schenk v. Staufenberg, Arnold, Riedheim, Freiberg, Westernach, Rechlingen. Man findet hier eine Art von Traß, der auf die Nähe eines erloschenen Vulkans schließen läßt.

Rehau oder Reau, K. D. mit 45 F., 242 E., der E. Mauthans mit 1 F., 7 E., zur Pfr. Weilheim; 1 St. von Monheim an der Strasse nach Nürnberg. Viele eisenhaltige Steine, die auf die Eichstätt. Eisenschmelze verführt werden. Reichertswies, D. mit 16 F., 80 E, zur Pfr. Bayrfeld; 1 St. von Monheim. Rennertshofen, Markt mit 152 F., 706 E.; 4 St. von Monheim, auf der Straße nach Neuburg, an der Ussel, einst der Sitz eines Pfleggerichts. Das vom Markte abgesonderte v. Karg'sche Rittergut besaßen einst die Edeln von Wieland, Lemt, Leuprechting und Coudenhof. Ried, K. D. mit 21 F., 88 E., ¼ St. von der Pfr. Monheim. Unweit lag die ganz zerstörte und zu Ackerland umgewandelte Burg, wahrscheinscheinlich der Herren von Jarsdorf. Rögling, Pfd. mit

144 F. 640 E.; 1½ St. von Monheim, mit vielen Nadelmachern, welche mit ihren Fabrikaten einen ausgebreiteten Handel treiben. Rohrbach, Pfd. mit 61 F., 288 E.; 3 St. von Monheim. Rothenberg, D. mit 13 F., 58 E., zur Pfr. Wemding; ¾ St. von Monheim. Rothenberger Hof, E. mit 1 F., 3 E., zur Pfr. Wemding; 3 St. von Monheim.

Schweinspaint, K. D. mit 65 F., 380 E., Schloß und freih. v. Haack'schen Patr. Ger., zur Pfr. Marrheim; 3 St. von Monheim. Die alten Besitzer, Herren v. Schweinisbüendo, waren Erbschenken bei den Grafen v. Graisbach und Lechsgemünd; ihnen folgten im Besitze die Pappenheim, Arnold, Fabriani, Zink. Unter den Fabriani ward der Ort zur Herrschaft erhoben, nnd mit dem Blutbann begünstigt im J. 1623. Siglohe, D. mit 12 F., 73 E., zur Pfr. Mannern; 4 St. von Monheim. Simachhof (Siebeneichenhof), E. mit 3 F., 8 E., zur Pfr. Auernheim; an der ehemal. Neuburg. und Ansbach. Gränze. Solnhofen, Pfd. mit 115 F., 600 E., Glashütte und einem im J. 1738 entdeckten Steinbruch (welcher im J. 1820. 150 Menschen beschäftigte) für Pflastersteine, Gesimse, Tische und für den Steindruck, Versteinerungen, an der Altmühl; 1 St. von Pappenheim und 3 St. von Eichstätt. Hier war einst ein Benediktiner-Kloster, von Sola, dem Schüler und Verwandten des heil. Bonifacius gestiftet im J. 743, zur Zeit der Reformation vom Markgrafen von Ansbach eingezogen und durch einen Klostervogt verwaltet. Sonderhof, E. mit 2 F., 5 E., Schäferei; zur Gemeinde Huisheim. Steinbühl, W. mit 6 F., 38 E., zur Pfr. Wolferstadt; 1 St. von Monheim.

Tagmersheim, Pfd. mit 124 F., 637 E., 1 Schlosse und gräfl. v. Pestalozza. Patr. Ger., Brauerei und Schäferei (einst zum Benediktinerinnen-Kloster zu Neuburg gehörig); 2 St. von Monheim. Das kleinere Schlößchen kaufte die gräfl. Familie nebst Emskeim vom Freih. v. Ho-

henhausen. Die vorigen Besitzer von Tagmersheim waren die Herren v. Otting, die Wahlraben, Beverelli, Brocco; von diesem kams durch Heirath an die Pestalozzi. Trugenhofen an der Usel, Pfd. mit 35 F., 214 E., 1 v. Eckard. Schlosse; 3 St. von Monheim. Die älteren Besitzer waren die Herren v. Trugenhofen (bis 1592), die Fisack, Perling, Quentel, Isselbach und Tautphäus. Zur Gemeinde gehört die E. Dunsberg mit 1 F.

Ulberg, Ulrichsberg, ein großer Waldbezirk, wo ehemals zwei Höfe und eine zerstörte Kapelle des heil. Ulrichs stand, von der die Gegend den Namen hat. Uebersfeld, Pfd. mit 11 F., zum Rittergute Tagmersheim; 2 St. von Monheim. Unterbuch, D. mit 15 F., 104 E., zur Pfr. Bayrfeld; 1 St. von Monheim.

Waldstetten, W. mit 6 F., 33 E., zur Pfr. Wolferstadt; 2 St. von Monheim. Warching, K. D. mit 41 F., 272 E., 1 St. von der Pfr. Monheim. Unweit verliert sich der Gailachbach in einen Erdfall. Welcheim, Pfd. mit 44 F., 220 E. und der Brunnenmühle; 1 St. von Monheim. In der Nähe das Pumperloch, dessen unterirdische Gänge sich weit erstrecken. Welcheimer Bach, W. mit 6 F., 39 E.; 1 St. von Monheim. Wemding, Wemdingen, Städtchen im Ries mit 473 F., 1987 E., Magistrate III. Kl., Posterpedition, Spitale, Armen- und Krankenhäusern, Centralkloster der Kapuziner, mit vielen Arbeitern, welche die hölzernen Einfassungen (Nuten) für die Bleistiftmacher in Nürnberg machen, 3 St. von Monheim. Der Ort kommt in Urkunden des 8ten Jahrh. vor, und war schon 898 Lehen des Bisthums Regensburg. Die Grafen von Kyrburg-Dillingen, v. Graisbach, v. Hirschberg, sind die ältesten bekannten Besitzer. Von dieser Stadt schrieben sich die Ritter v. Wemdingen. Im J. 1306 kam der Ort käuflich an die Grafen von Oettingen, die ihn mit Mauern umgaben, und 1467 an Bayern verkauften. Der Ort mußte die Geißel

des 30jähr. Kriegs arg erfahren. In der Nähe die schöne Wallfahrt mit 1 Kirche, 3 F., 20 E., herrlicher Aussicht, die Schwefelquelle Wildbad, E. mit 2 F., 5 E., und oberhalb die Quelle des Schwallflüßchens. Wielandshöfe, E. mit 2 F., 21 E., und zerfallener Burg der Herren v. Wieland; zur Pfr. Weilheim. Wittesheim, Pfr. mit 53 F., 250 E.; 1 St. von Monheim; Stammort der ehemal. Edeln v. Wittesheim. Auf einem Berge gegen Monheim altdeutsche Gräber. Wolferstatt, Pfd. mit 103 F., 630 E., der Spitzmühle, der E. Erlach mit 3 F., 16 E.; einst den Marschallen von Pappenheim, dann dem Domkapitel zu Eichstätt gehörig, das hier ein Kasten- und Richteramt hatte; 2 St. von Monheim.

Zwergstrasse, W. mit 6 F., 34 E.; 2 St. von Monheim.

XX. Der Landgerichts-Bezirk Neustadt an der Aisch *)

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt: das ehemalige Kammeramt Neustadt, das vormalige Kastenamt Dachsbach, die Klosterämter Birkenfeld und Münchsteinach, einige ehemals Bamberg. Besitzungen, die Patr. Ger. II. Kl. des Freih. von Künsberg zu Obersteinbach, der v. Hepp'schen Familie zu Rauschenberg, des Freyh. von Seckendorf zu Rocke nbach und Schornweißach, 1 Stadt, 3 Marktflecken, 11 Pfarr- 6 Kirch- und 54 andere Dörfer, mehrere Weiler, Einzeln, 20 Mühlen, 1800 Feuerst., 3900 Familien, 20000 E., 1 Municipal- und 54 Ruralgemeinden auf 4½ □ M.

*) Historisch. topogr. statist. Nachrichten vom Aischgrunde in der Ansbach. Monatsch. vom J. 1794.

Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Neustadt. Im Gerichte gilt die Brandenburg. Landeskonstitution, das Preuß. allgemeine Landrecht, die Bayreuth. Landeskonstitution und das Bamberger Landrecht.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den königl. Landgerichten Windsheim, Herzogenaurach, Markterlbach, Höchstadt im Obermainkreise, und dem Herrschafts-Gerichte Schwarzenberg. Die Lage ist eben im schönen, fruchtbaren Aischgrund, von sanften Anhöhen durchschnitten; das Klima, mit Ausnahme der etwas rauhen Gegend des Steigerwaldes, gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird von der Aisch und Ehe, der Aurach, Hasenlohe, der Weißach, der Schweinach, dem Stöckachbache, Reisenbache, Hollebach, dem Waldsachsenbach, dem Diebachsgraben nebst andern Bächen und mehrern Weihern bewässert.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist theils fett und schwer, theils sandig; im Ganzen sehr fruchtbar und im Aischgrunde mit vortrefflichem Wieswachs.

§. 5.

Naturprodukte.

Der Rindviehstand erscheint schön und beträchtlich, durch die vielen Wiesen unterstützt. Auch die Pferde- und Schafzucht ist bedeutend. Die Bienenzucht hat an manchen Orten ihre Liebhaber; auch die Zucht des Federviehes, besonders der Gänse, wird fleißig betrieben. An Wildpret

gibt es Rehe, Hasen, Feldhühner, wilde Enten und Gänse ꝛc.; die Gewässer liefern Aale, Aalrupen, Hechte, Karpfen, Fischotter ꝛc.

Das Pflanzenreich erzeugt alle Arten Getreides und Hülsenfrüchte, Obst, Flachs, Erdäpfel, Futterkräuter, Wein, besonders viel Hopfen. Die Waldungen liefern meistens Nadelholz.

Das Mineralreich gibt Sandsteine, Thon, Kalk und Gyps.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken sind Haupterwerbszweige: der Ackerbau, die Viehzucht und Mastung, Bierbrauereien, der Handel mit Vieh, Getreide, Hopfen. In Neustadt sind Gerbereien, Wollen- und Baumwollen-Manufakturen, und viele Nagelschmiede, die ihre Waaren meistens nach Fürth und Nürnberg liefern. Auch ist Neustadt eine der wichtigsten Handels- und Industriestädte des Kreises.

§. 7.

Einzelne Orte.

Neustadt an der Aisch, Stadt in schöner Gegend mit 171 F., 1943 E., 2 Schlössern, ehemals Residenz der Markgrafen, dem Sitze des Landgerichts, Rentamts und Dekanats, 7 Jahrmärkten, 1 Spitale, 1 Kaserne, mehrern Mühlen, Getreide- Obst- Hopfen- und Weinbau, Wollen- Baumwollen-Lederfabriken und Viehmastung, 2 St. von Langenfeld, auf der Straße von Nürnberg nach Frankfurt. Der Ort kam im J. 1280 von der Waldpot'schen Familie an den Burggrafen Friedrich III. Hier ward der Jude **Elias Levita** geboren, welcher in der hebräischen Grammatik, Kritik und Poesie eine ungemeine Stärke besaß und 1549 in Venedig starb. Bei einem Einfalle der Kroaten im J. 1632 brannten 200 Häuser, und zu Anfang des 18. Jahrh. das Rathhaus ab.

Abtsgereuth, Kirchd. mit 16 F., 107 E., 1 St. von der Pfr. Münchsteinach und 1½ St. von Langenfeld. Agelmühle, die, mit 1 F., 4 E.; 1½ St. von Langenfeld. Aichen, E. mit 1 F., 3 E., 1¼ St. von Neustadt. Altenbuch, W. mit 6 F., 28 E.; 1¼ St. von Neustadt, zur Pfr. Gerhards'hofen. Altershausen, Kirchd. mit 23 F., 160 E., 2 St. von Langenfeld. Arnshöchstadt, D. mit 11 F., 50 E., zur Pfr. Dachsbach; 3 St. v. Neustadt.

Baudenbach, Markt im Dekan. Neustadt, an der Ehe im fruchtbaren Thale, dessen Nordseite durch die Schwarzenberger und Münchsteinacher Berge gedeckt ist, mit 65 F., 380 E., 3 Jahrmärkten, ¾ St. von Langenfeld; ehemals ein Lehen des Klosters Birkenfeld. Im J. 1556—61 war hier der Gebrauch, die neuen Ehepaare unter freiem Himmel zu kopuliren. Beerbach, D. mit 52 F., 293 E., (durch den letzten Markgrafen zu Ansbach-Baireuth von der Familie v. Dubóf für 75,000 fl. erkauft) 1 Schlosse und den aus mehrern Häusern bestehenden Pechhütten unweit der Schweinach, zur Pfr. Dottenheim, 1¾ St. von Neustadt. Im Walde zwischen Beerbach und Oberdachsbach die Wüstung Grauhof. Bergtheim, D. mit 22 F., 102 E., 1 Schlosse. Stammsitz der 1180 erloschenen Grafen von Bertheim oder Berechtheimb im ehemal. Ipfgau *), die ihre Allodien bei Richbach (Reichenbach), Tragelholdesdorf (Tragelhöchstatt) und Tancenhobe (Tanzenheide) dem Kloster Michaelsberg zu Bamberg schenkten; 1¾ St. von Neustadt. Birkenfeld, auch Pirkenfeld, Kirchd. mit 34 F., 177 E., ½ St. von Neustadt, zur Pfr. Schauerheim; einst ein Cisterzienser-Frauenkloster, vom Burggrafen Friedrich 1276 für adeliche Jungfrauen gestiftet und von der v. Seckendorf. Familie vermehrt. Nach dem Absterben der letzten Abtissin,

---

*) s. Dietzii Progr. de Pago Iphigau.

Dorothea von Hirschaid, wurde es 1540 unter Albrecht dem Jüngeren eingezogen. Vor der Stiftung war auf dem Klausberge ein Schloß, von dem sich eine v. Seckendorf'sche Familie schrieb. Birnbaum, D. mit 64 F., 295 E., 1 Hammer, 1 Mühle am Reisenbache, zur Pfr. Gerhardshofen, 1 St. von Dachsbach und 2¼ von Neustadt. Im Schlosse war sonst eine Fabrik von Farben und andern chemischen Produkten. Bottenbach, W. mit 10 F., 55 E., 1 St. von der Pfr. Emskirchen. Bruckenmühle, die, mit 1 F., 12 E., ½ St. von Neustadt. Burgstall, E. mit 2 F., 1½ St. von Neustadt.

Chauseehaus, E. mit 1 H., ½ St. von Neustadt. Christgehaid, ein verödeter Hof bei Altershausen.

Dachsbach, Markt mit 91 F., 463 E., 2 St. von Neustadt, in fruchtbarer Gegend, durch welche die Straße von Windsheim nach Bamberg führt; im J. 1282 durch den Burggrafen Friedrich III. von dem Grafen Ludwig von Oettingen fur 500 Mark löthigen Silbers erkauft. Die Aisch, in welche hier der Reisenbach und Hollebach fallen, theilt sich nahe vor dem Orte in zwei Arme, wovon der eine durch den Flecken fließt, und in frühern Zeiten, wo noch ein festes (im Bauernkriege zerstörtes) Schloß der Truchsesse von Wetzhausen hier stand, absichtlich hieher geleitet worden ist. Der Ort hat viel durch den Markgrafen Albrecht gelitten. In der Nähe die Rohrmühle mit 1 H. Demantfurth, D. mit 25 F., 150 E., zur Pfr. Uhlfeld, 2½ St. von Neustadt. Dettendorf, D. mit 34 F.. 187 E., 1 Schlosse, zum gräfl. v. Pückler. Patr. Ger. Brunn (Ldgts Markt Erlbach) und zur Pfr. Diesbeck, 1¾ St. von Neustadt. Diesbeck, Pfd. mit 119 F., der Brucken- und Hammermühle am Waldsachsenbache, 130 Familien und unter diesen 30 Judenfamilien, 1 Synagoge, ehemals v. Sänger'schem Schlosse, ½ St. vom Dekanate Neustadt, an der Aisch und Ehe. Dippach, Diebach, D. mit 20 F., 122 E.,

am sogenannten Diebachsgraben, zur Pfr. Schauernheim, 1 St. von Neustadt. In der Nähe das längst zerstörte Schloß Wernsberg, einst der Dynasten von Hohenlohe-Speckfeld. Dietersheim, D. mit 37 F., 200 E., an der Aisch, zwischen Dottenheim und Schauerheim, ½ St. von Birkenfeld und 1¼ St. von Neustadt, zur Pfr. Dottenheim.

Eggensee, D. mit 16 F., 66 E., an der Straße nach Emskirchen und an einem unbenannten Bache, der von Waldsachsen kommt und zur Hammermühle fließt, ¾ St. von der Pfr. Neustadt. Ehe, W. an der Ehe, mit 7 F., 42 E., zur Pfr. Diesbeck, ¾ St. von Neustadt. Ekenhof, W. mit 3 F., 27 E., zur Pfr. Gerhardshofen, 2¼ St. von Neustadt. Egelsbach, E. mit 1 H., zur Gemeinde Tragelhöchstätt. Eselsmühle, die, mit 1 H., zur Gem. Schornweißach, 2 St. von Neustadt.

Fallmeisterei bei Neustadt, E. mit 1 H., Fallmeisterei bei Weissendorf, E. mit 1 H., 3¼ St. von Emskirchen. Fallmühle oder Bahlenmühle, die, mit 1 H. an einem Bache, der unweit in die Aisch fällt, zur Pfr. Gerhardshofen, 1¾ St. von Neustadt. Forst, D. mit 20 F., 85 E., und 1 Mühle, zur Pfr. Gerhardshofen, 1¾ St. von Neustadt. Frankenfeld, D. mit 20 F., 106 E., zwischen Leimbach und Baudenbach, zur Pfr. Unterleimbach, ¾ St. von Langenfeld.

Gerhardshofen (wahrscheinlich vom Grafen Gerhard von Bergtheim so genant) vulgo Gerizhofen, Pfd. zwischen Forst und Dachsbach an der Aisch, mit 69 F., 362 E., 1 Mahl- und Schneidmühle, zum gräfl. v. Pücklar. Patr. Ger. Brunn, Dekan. Uhlfeld, 2 St. von Neustadt. Der größte Theil des Orts gehörte einst dem Kloster Mönchsteinach. Globenmühle, die, bei Diesbach, mit 1 H. Göttelbrunn, W. mit 5 F., 24 E., zur Pfr. Dachsbach, 2½ St. von Neustadt. Göttelhof, D. mit 17 F., 83 E., 2 St. von Neustadt. Gottesgab,

W. mit 5 F., 60 E., sonst mit adel. Schlosse, 3¾ St. von Neustadt. Guttenstetten (nach alten Urkunden Tuttenstetten, vom Grafen Ezzilo an den heil. Bonifaz zu Fuld geschenkt), Pfd., in dessen Nähe die Ehe und Steinach in die Aisch fallen, mit 67 F., 340 E., 1 St. vom Dekan. Neustadt. Im J. 1336 wurde der Kirchhof auf Befehl des Würzburg. Bischofs Johann mit einer Mauer umgeben *).

Haag, W. mit 5 F., 37 E., zur Pfr. Guttenstetten, 1¼ St. von Neustadt. Hasenlohe, W. mit 6 F., 50 E., 1 Mühle, zur Pfr. Schauernheim, 1½ St. von Neustadt. Die bei Dutzenthal entspringende Hasenlohe fällt unweit in die Aisch. Hambühl, vulgo Hohnbühl (nach Urkunde vom J. 816 Habühl im Hegaw) Kirchd., von Baudenbach durch die Ehe getrennt, mit 40 F., 206 E., der Ober- und Untermühle, zur Pfr. Baudenbach, ½ St. v. Langenzenn. Hambach (Ambach, vulgo Hennebach) W. au der Ehe, mit 8 F., 46 E., zur Pfr. Stübach, ½ St. von Neustadt. Herrnneuses, Pfd. mit 31 F., 174 E., ehemals des Grafen von Styrum, 1¼ St. vom Dekan. Neustadt. Höfen, W. mit 7 F., 46 E., 1½ St. von Langenfeld, zur Pfr. Baudenbach. Hohenmühle, die, mit 1 H., bei Schornweißach. Hohenwürzburg, E. mit 1 F., 8 E., 1 St. von Neustadt.

Kästel, Kirchd. mit 12 F., 60 E., zur Pfr. Gerhardshofen, 2½ St. von Neustadt. Kleehof, E. mit 1 F., 6 E., zur Pfr. Gerhartshofen, 2 St. von Neustadt. Kleinerlbach, D. mit 17 F., 84 E., zur Pfr. Diesbeck, ½ St. von Neustadt. Kleinsteinach, D. mit 18 F., 96 E., zur Pfr. Guttenstetten, 1¼ St. von Neustadt. Kolbenmühle, die, mit 2 H., bei Neustadt.

---

*) s. Krausens antiq. et memorabil. hist. franc. T. III, p. 283. Scheidts thes. jur. franc. Abschn. I. S. 410.

Lamprechtsmühle, die, mit 1 H., ¼ St. von Langenfeld. Lörchenhöchstätt, D. mit 12 F., 48 E., zum Patr. Ger. Obersteinbach. Linden*), Pfd. mit 22 F., 162 E., 1 Schafhof, einst im Besitze der Zollner von der Linden; unweit die Quelle der Aurach in einem Weiher, 2½ St. von Neustadt. Lohmühle, die, ¼ St. von Neustadt. Losaurach an der Aurach, D. mit 16 F., 80 E., zur Pfr. Neidhardswind, 1½ St. von Neustadt.

Mailach an der Weißach, D. mit 32 F., 212 E., zur Pfr. Uehlfeld, 2 St. von Höchstadt und 3½ St. von Neustadt. Mittelsteinach, D. mit 17 F., 82 E., der Weihermühle, zur Pfr. Münchsteinach, 1¾ St. von Neustadt. Mönchsberg, D. mit 11 F., 66 E., zur Pfr. Baudenbach, 1½ St. von Langenfeld. Moosbach an der Aurach, D. mit 25 F., 110 E., zur Pfr. Neuses, 1½ St. von Neustadt. Münchsteinach, Pfd. mit 72 F., 409 E., 1½ St. vom Dekan. Neustadt. Dieser Ort, schon im J. 800 erbaut, gehörte zum Iphigau. Im J. 912 schenkte der Kaiser Conrad I. Steinach, Leinbach und Diesbach dem Abte Tragulph von Schwarzach, einem gebornen Grafen von Castell. Von diesem Abte kam Steinach an die Grafen von Castell, von welcher sich einer Herr von Steinach schrieb. Im J. 1100 stiftete Albrecht von Steinach mit seiner Gemahlin Adelheid von Burleswag auf das Zureden des Würzburg. Bischofs Eginhard aus seinem Schlosse und seinen Gütern daselbst ein herrliches Benediktiner-Kloster, welches durch die Grafen von Truhendingen, die Herreu von Seinsheim, Seckendorf und Abenberg vermehrt wurde. Von der Zeit an hieß dieser Ort Mönchsteinach. Er kam nachher an das Haus Hohenstaufen, bis ihn endlich der unglückliche Conradin im J. 1265 dem Burggrafen Friedrich III. schenkte.

---

*) Kommt schon in einer Urkunde vom J. 1269 vor. s. Wibels hohenl. Kirchenhist. Th. 2. S. 315.

Im J. 1291 nahm das Kloster die Burggrafen von Nürnberg zu immerwährenden Schutzherren an. Im J. 1304 schenkte Konrad von Theer diesem Kloster den größten Theil von Gerhardshofen. Im J. 1529 ward es vom Markgrafen Georg dem Frommen secularisirt. In der Nähe die Eichelmühle mit 1 H. und die Meihermühle mit 2 H.

Nesselbach, (Unter-), Pfd. mit 76 F., 393 E., 1 Mühle an der Hasenlohe und den Ruinen eines alten Schlosses, 1 St. von Neustadt. Neumühle, die, bei Diesbeck, mit 1 H., ¾ St. von Neustadt. Neuobersbach, sonst Altbirkach, D. mit 19 H., 93 E., 1¾ St. von Neustadt. Nonnenmühle, die, mit 2 H., bei Tragelhöchstadt, ¾ St. von Neustadt.

Oberhöchstadt, Pfd. an der Aisch, mit 74 F., 377 E., Ruinen des Ritter von Meinberg. und v. Seckendorf. dann Bamberg. vom Markgr. Albrecht verbrannten Schlosses, zum Dekan. Uhlfeld, 2¾ St. von Nenstadt.

Pahres an der Aisch, D. mit 34 F., und mit Einschluß der Juden 230 E. zwischen Gutenstetten nnd Rappoldshofen, zur Pfr. Gutenstetten, 1½ St. von Neustadt. Pirkachshof, E. mit 6 F., 27 E., 2 St. von Neustadt. Peppenhöchstätt, D. mit 17 F., 70 E., und der Wasenmeisterei, zur Pfr. Dachsbach und Uhlfeld, 3¼ St. von Neustadt. Die Pulvermühle, eine Mahl-, sonst Pulver- und Papiermühle, mit 2 H. ½ St. von Neustadt.

Rappoldshofen, an der Aisch, D. mit 13 F., 85 E., zur Pfr. Gerhardshofen, 1¾ St. von Neustadt. Rauschenberg, einst Gänsehof, D. mit 68 F., 260 E., auf einer Anhöhe mit der schönsten Aussicht in den Aischgrund. Die Einwohner, welche keine Wiesen für ihr Vieh haben und nicht hinreichend Getreide bauen, nähren sich zum Theil mit Obstbau und Obsthandel, auch dem Handel mit Flachs und Gespinnst, welches sie aus dem Würtembergischen holen. Das alte Schloß ist der Sitz des

v. Hepp. Patr. Ger. II. Kl.; das neue, im Verhältniß zum Orte zu luxuriös erbaut, entstand im J. 1750. Der Ort gehörte einst der Familie v. Seckendorf, dann der v. Steinheil, v. Kreß, später der v. Reitzenstein, eine Zeit lang den Markgrafen von Bayreuth, der Familie v. Wurster, v. Crailsheim, dem Hofrath Müller, der Heller'schen und zuletzt v. Hepp. Familie in Nürnberg; 2 St. von Neustadt. Reinhardshofen, K. D. an der Aisch mit 37 F., 223 E., zur Pfr. Guttenstetten, 1½ St. von Neustadt. Rennhofen, K. D. mit 23 F., 112 E., 1½ St. von Neustadt. Riedfeld an der Aisch, D. mit 20 F., 130 E., und der Obermühle, zur nahen Pfr. Neustadt. Auf dem Platze des ehemaligen, 1459 von den Burggrafen Albrecht und Johannes gestifteten Franziskaner-Klosters Rietfeld haben die Neustädter ihren Gottesacker; gegenüber auf einer Anhöhe die Ruinen des Schlosses Schnappenstein. Rietfeld (Reodfeld, Königshof im Rangau) kommt schon 889 in einer Urkunde des Königs Arnulph vor. Es ist wahrscheinlich, daß durch die 1274 neu erbaute Pfarrkirche der Ort selbst einen ansehnlichen Zuwachs an Gebäuden erhielt, welcher dem Orte Neustadt den Namen gegeben hat. Rimbach, W. mit 10 F., 47 E., zur Pfr. Linden, 1¾ St. von Neustadt. Rockenbach, D. mit 27 F., 120 E., 1 Schlosse, von Seckendorf. Patr. Ger. II. Kl., zur Pfr. Guttenstetten, 1¾ St. von Neustadt. Rößleinsdorf, D. mit 38 F., 330 E.; ⅛ St. von Neustadt. Rohensaas, D. mit 14 F., 93 E., sonst mit adel. Schlosse, 3 St. von Neustadt. Roßbach, D. mit 22 F., 113 E., zur Pfr. Baudenbach, 1½ St. von Langenfeld. Roßbach (Ober-), D. mit 18 F., 103 E., zur Pfr. Dottenheim, 1 St. von Neustadt; Roßbach (Unter-), W. 7 F., 27 E., zur Gemeinde Ober-Roßbach. Roßberg bei Münchsteinach, Ruinen des noch im J. 1630 bewohnten Schlosses.

Sachsen (Ober-), D. mit 11 F. 65 E., ehemals mit

1 Schlosse, zur Pfr. Diesbeck, 1 St. von Neustadt. Sachsen (Unter-), D. mit 11 F., 56 E., zur Pfr. Diesbeck. Schauernheim an der Aisch (in alten Urkunden Suaversheim) Pfd. mit 54 F., 327 E., 1 St. vom Dekanat Neustadt. Am Kirchthurme steht die Zeit der Erbauung 1209, und auf einem nahen Berge im Walde ein achteckiger Thurm als Ruine von dem alten Schlosse der Wernsberger oder Viernsperger. Schellert, D. mit 32 F., 182 E., zur Pfr. Neidhardswind, 1¼ St. von Neustadt. Man verfertigt hier Tabaksdosen und andere lakirte Arbeiten. Schleifmühle, die, am Waldsachsener Bach, mit 1 H. zur Pfr. Diesbeck, ½ St. von Neustadt. Schornweisach, Pfd. Dekanat Neustadt, mit 83 F., 480 E., zum Patr. Ger. Rockenbach, mit der Unter- auch Eselsmühle, und der Obern- oder Hohenmühle, unweit Münchsteinach, am Steigerwalde, 2 St. von Neustadt. Schweinach (Ober-), W. am Stöckachbache, der auf der Markung entspringt, und bei der Stöckachmühle in die Schweinach fällt, mit 9 F., 50 E., zur Pfr. Dottenheim, ¾ St. von Neustadt. Schweinach (Unter-) D. mit 21 F., 105 E., unweit der Schweinach, welche hier durch den Stöckachbach verstärkt wird, zur Pfr. Dottenheim. Auf dem nahen Kappelberg stand einst eine Kapelle. Sengersberg, E. mit 1 F., 4 E., zur Gemeinde Göttelhof, 1½ St. Neustadt. Sensenhammer, E. mit 2 F., 8 E., ¾ St. von Neustadt. Sichartshof, vulgo Sichertshof, sonst mit adel. Schlosse, W. mit 3 F., 30 E., zur Gemeinde Mailach, 3¾ St. von Neustadt. Sintmannsbuch oder Simonsbuch, W. mit 1 F., 6 E., zur Gemeinde Kästel, 3¼ St. von Neustadt. Stöckach, W. am Stöckelbache mit 3 F., 28 E., 1 Mühle, zur Pfr. Dottenheim, ½ St. von Neustadt. Strahlbach (Ober-), D. mit 14 F., 77 E., zur Gemeinde Herrenneuses, ¾ St. von Neustaht; Strahlbach (Unter-), W. mit 5 F., 37 E., Ziegelhütte, Mühle, Schäferei. Stübach an der Ehe,

Pfd. mit 70 F., 406 E.; 1 St. von Neustadt, ist mit v. Crailsheim. und v. Künsberg. Grundholden untermischt; vom Crailsheim. Schlosse, das mit Wall und Wassergraben versehen war, sind noch Ruinen zu sehen, und auf dem Platze, wo das Künsberg'sche, ehemals v. Lentersheim'sche stand (beide 1525 im Bauernkriege zerstört) steht jetzt ein friedliches Bauernhaus. Der Ehefluß, dessen Wasserspiegel gewöhnlich den angränzenden Wiesen gleich ist, tritt oft verheerend aus. Die adelichen Familien v. Stibar, Lentersheim, (deren Erben die Freihrn. von Künsberg zu Obersteinbach geworden sind), Aurich und v. Abenberg besaßen einst dasiges Rittergut Thurnhof nebst einigen Zehnten, welche Anna v. Abenberg und ihr Sohn Hans v. Abenberg an den Frühmesser zu Herzogenaurach 1428 verkauft haben.

Tragelhöchstätt, D. mit 22 F., 132 E., zur Pfr. Uhlfeld, 3 St. von Neustadt. Traishöchstatt, D. mit 22 F., 117 E., zur Pfr. Dachsbach, 2¾ St. von Neustadt.

Uhlfeld, Markt mit Dekanate, 94 F., 720 E., 1 (sonst v. Szwolinsky, von Seckendorf., v. Muffel. und v. Lauter'schen) Schlosse, 1 neuen Synagoge für 51 Judenfamilien und 1 Distriktsrabiner, Hopfenhandel, 1 Mühle an der Aisch, in welche unweit die Weisach mündet; 3 St. von Neustadt. Auf der Markung standen die Dörfer Rottendorf und Ronndorf. Im J. 1189 findet sich Diemar von Vltevelt, Dienstmann des Grafen von Frenßdorf. Undungsmühle, die, mit 1 H. zur Gemeinde Abtsgereuth, 2 St. von Neustadt.

Voggendorf an der Aisch, D. mit 15 F., 92 E., zur Pfr. Uhlfeld, 3¼ von Neustadt.

Waldweiler oder Waldorte werden genannt Ober- und Unterroßbach, Ober- und Unterschweinach, Stöckach und Weiherhof. Diese sehr Obstreichen Orte wurden nach der Sekularisation des Klosters Birkenfeld öde; im J. 1652 aber von Oesterreichern und

Schweizern wieder angebaut. Wallmershof, W. mit 4 F., 26 E., zur Pfr. Schornweissach, 2 St. von Neustadt. Wasenmeisterei, E. mit 1 H. zur Gemeinde Schornweissach. Weidendorf, W. mit 9 F., 38 E., zur Gemeinde Mailach, $3\frac{1}{2}$ St. von Neustadt. Weiherhof, Schafhof mit 2 Fam. zu den sogenannten Waldorten gehörig; 1 St. von Neustadt. Wasenmühle, die, bei Neustadt, mit 1 H. Wiesenmühle, die, bei Uhlstadt; Wiesnnmühle, die, bei Weisendorf. Willmersbach, D. mit 27 F., 174 E., 1 Schlosse, zur Pfr. Gerhardshofen, 2 St. von Neustadt. Wulkersdorf oder Wolkersdorf, W. mit 5 F., zur Pfr. Emskirchen, $\frac{3}{4}$ St. von Neustadt.

Ziegenhof, sonst Hof zum Ziegenbach, E. mit 2 H. zur Pfr. Münchsteinach, 1 St. von Neustadt.

XXI. Der Landgerichts-Bezirk Nördlingen.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk besteht aus der ehemaligen Reichsstadt Nördlingen, aus den Parzellen des deutschen Ordens zu Reimlingen, Oettingen und Schneidheim, dann aus dem ehemaligen Pflegamt Kaisheim in Nördlingen, aus dem freyh. v. Garben. Amt Grosselfingen, aus dem Spital Nördling. Unterthanen, aus den Ellwang. Ortschaften Aufhausen und Zoltingen, aus dem Ellwang. Schultheisenamt Raustetten, aus der Johaniter-Ordens-Kommende Kleinerdlingen, aus dem altwürtemberg. Oberamt Weiltingen, und aus den Reichsstadt Dinkelsbühl. Ortschaften Greiselbach und Willburgstetten. Er zählt auf 5 □ M. 2005 Familien, 9740 Seelen, von welchen 3005 Katholiken, und 359 Israeliten sind, 1 Stadt, 1 Markt, 20

Dörfer, eine Municipal- und 19 Ruralgemeinden. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Nördlingen. Im Gerichte gelten das gemeine Recht, die statutar. Verordnungen der Städte Nördlingen und Dinkelsbühl und das Würtemb. Landrecht.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Die Grenzen sind: das Königreich Würtemberg, die königl. Landgerichte Donauwörth, Dinkelsbühl, die Herrsch. Gerichte Oettingen, Pappenheim ꝛc. Die Lage im alten Riesgau ist größtentheils eben, nur bei Aufhausen und Zellingen waldig; die Berge von Reimlingen, Herkheim und Schmähingen, dann der Kampf- und Stofelsberg sind sanfte Anhöhen; das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Der Hauptfluß ist die Wörnitz, in welche sich die Egger und der Kesselbach ergießen, und die Mauch, welche bei Grosselfingen von der Egger aufgenommen wird; unter den Weihern sind die Neumühl- und Göllweiher bei Willburgstetten, und der Weiher bei Belzheim bemerkbar.

§. 4.

Boden.

Der Acker- und Wiesenboden ist sehr fruchtbar, aber schwer. Das Landgericht hat (ohne die St. Nördlingen) 11629 Morgen Ackerland, wovon aber $\frac{1}{4}$ in der Brache liegt, 2793 Tagw. Wiesen und nur 1993 Tagw. Waldung.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Viehzucht ist bedeutend. Man zählt 44 Hengste, 523 Stuten, 180 Wallachen, 248 Fohlen, 1050 Stiere,

714 Ochsen, 2844 Kühe, 1829 Kälber, 4035 Schafe, 2069 Zuchtschweine, 90 Mutterschweine, 30 Ziegen, 4846 Gänse, 276 Enten, viele Hühner und Tauben; Hirsche, Rehe, Hasen und Rebhühner in Ueberfluß; an Fischen: Karpfen, Hechte ꝛc.

Das Pflanzenreich liefert: Dinkel, Gerste, Haber, fast keinen Weitzen und wenig Roggen, Kartoffeln, Hopfen, Kraut, Rüben ꝛc. Der Ertrag der Erndte (ohne die Stadt) möchte sich im Durchschnitte auf 1215 Schäffel Dinkel, 514 Schäffel Weitzen, 2159 Sch. Roggen, 6236 Sch. Gerste, und 4795 Sch. Haber belaufen. Die Waldungen erzeugen die gewöhnlichen Holzarten; auch hat man einen glücklichen Anfang mit dem Pflanzen des Maulbeerbaums gemacht.

Das Mineralreich erzeugt Sandsteine, Kalk und Thon.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken sind Hauptnahrungsquellen: Ackerbau, Viehzucht, Bierbrauereien, und in Nördlingen die Loden- Lein- und Teppichwebereien nebst der Verfertigung des Leim- und Glanzleders. Man zählt im Bezirke: 2 Kalköfen, 2 Ziegelhütten und 18 Mahlmühlen.

§. 7.

Einzelne Orte.

Nördlingen *), (Br. 48° 51′, L. 28° 8′ 15″), ehemal., unregelmäßig gebaute Reichsstadt, fast mitten im alten Riesgau, und früher eines der königl. Kammergüter, wovon die Grafen des Riesgaues zum Theil ihren standesmäßigen Gehalt bezogen, mit 1464 F., 6130 E., dem Sitze des Landgerichts, Rentamts, Dekanats, Forst- und Hall-

*) Müllers Beschreibung der Stadt Nördlingen. 8. Nördlingen. 1784.

amtes, 1 Postverwaltung, Magistrat II. Kl., 1 Waisenhaus, 1 Spitale, Kornhaus, Corduan-Fabrik, Leimsiederei, Teppich- und Wollenmanufakturen, Leinwandwebereien und Bleiche, von der Eger durchschnitten; 16 St. von Ansbach. In der prächtigen gothischen Hauptkirche mit 343 Fuß hohem Thurme sind mehrere Grabmäler und sehenswehrte Malereien von Albrecht Dürer, Mich. Haak, Hans Scheuffelin ꝛc., welche beide letztere in Nördlingen geboren waren; im wohlgebauten Rathhause eine herrliche Fresco-Malerei, die Belagerung von Bethulia vorstellend. In der neuesten Zeit erhielten auch die Katholiken eine Kirche und Pfarrei daselbst. Ehemals waren hier ein Karmeliten- und Barfüßer-Kloster, dann die Kastenhäuser des deutschen Ordens, des Stifts Ellwangen und der Abtei Kaisheim. In der Gegend viele altdeutsche Gräber.

Nördlingen *) kommt bereits im J. 898 in einer Urkunde des Kaiser Arnulf vor; die Zeit, in welcher sie unmittelbar geworden ist, läßt sich nicht mit Gewißheit bestimmen. Die Kaiser Karl IV. und Wenzel — die Reichsstädte-Versicherer — gaben auch dieser Stadt das Versprechen, daß sie bei ihrer Unmittelbarkeit erhalten werden sollte. Der Kaiser Ludwig IV. umgab sie mit Mauern und Zwingern. Sie hatte in verschiedenen Kriegen viele Leiden auszustehen; im J. 1440 von Hanns, Grafen von Oettingen, 1442 von Anselm v. Eyberg, im J. 1443 durch innere Kämpfe, im J. 1485 von Georg, Herzog in Bayern-Landshut, im J. 1525 zur Zeit des Bauernkriegs; im J. 1546 hatten die Schmalkaldischen Bundesgenossen ihr Lager gegen den Kaiser Karl V. auf dem Heimarans-Berge aufgeschlagen. Im Schwedenkriege mußte Nördlingen besonders 1634 viel leiden; Bernhard,

*) s. Dolp vom alten Zustande der Stadt Nördlingen. 8. 1738. u. Schöpperlins hist. Schriften.

Herzog von Weimar und Gustav Horn, schwed. General-Feldmarschall ließen 12000 Mann auf dem Schlachtfelde, einige Tausend wurden gefangen, Kanonen, Munition und Bagage erobert. Im August 1645, als der General Turenne die Bayern bei Allerheim geschlagen hatte, kam die Stadt an die Franzosen, und im J. 1647 ward sie von den Bayern beschossen. Auch mit Oettingen hatte sie Jurisdiktions-Streitigkeiten zu bekämpfen. Auf dem Reichstage auf der schwäbischen Städtebank hatte die Stadt die siebente Stelle, beim schwäbischen Kreise aber die fünfte. Der Reichsmatrikular-Anschlag war 150 fl., eben soviel der Reichsanschlag.

Appetshofen, Pfd. mit 70 F., 360 E., 2 St. vom Dekan. Nördlingen. Aufhausen, Pfd. an der Kessel mit 63 F., 387 E., 3 St. vom Dekan. Nördlingen.

Belzheim, Pfd. mit 70 F., 373 E., 1 St. von Oettingen.

Ederheim, Pfd. mit 72 F., 460 E., 1 ¼ St. vom Dekan. Nördlingen. Enkingen, Kirchd. mit 34 F., 200 E., zur Pfr. Möttingen, 1 ½ St. von Nördlingen.

Greisselbach, Pfd. mit 21 F., 130 E., zum Dekan. Oettingen; 1 ½ St. von Dinkelsbühl. Grosselfingen, Pfd. mit 71 F., 390 E., 1 ½ St. vom Dekan. Nördlingen. Im J. 1290 — 1304 verkaufte Eberhard v. Kyrchein seine Besitzung in Grozzelfingen an das Kloster Cymbern oder Zimmern.

Hahnenberg, W. mit 5 F., 16 E., zur Pfr. Veitsweiler; 2 St. von Dinkelsbühl. Herkheim, Kirchd. mit 35 F., 207 E., ½ St. von Nördlingen. Hohlheim, Kirchd. mit 45 F., 382 E., ½ St. von Nördlingen, zur Pfr. Kleinerdlingen. Im J. 1274 verkauften die Grafen v. Oettingen die Burg Hohlheim an das Kloster Zimmern.

Kleinerdlingen, Pfd. mit 81 F., 581 E., zum Dekan. Donauwöhrt zu Mkt. Bissingen, ½ St. von Nördlingen.

16 *

Lierheim (sonst Lederheim), D. mit 27 F., 129 E., an der Egger, zur Pfr. Appelshofen, 2 St. von Nördlingen. Der Ort hatte einst seinen eigenen Adel, und gehörte später dem deutschen Orden.

Möttingen, Pfd. mit 83 F., 415 E., 2 St. von Nördlingen.

Nähermemingen, Pfd. mit 73 F., 360 E.; ¾ St. vom Dekan. Nördlingen. Hier war Chr. Böckh, ein pädagog. und homilet. Schriftsteller. 1732 geboren.

Oberklingen, E. mit 1 F., 5 E., zur Gemeinde Veitsweiler; 2 St. von Dinkelsbühl.

Pfäfflingen, Pfd. mit 72 F., 371 E., zum Dekan. Oettingen; 1½ St. von Nördlingen.

Reimlingen, Pfd. mit 118 F., 640 E., zum Dekan. Donauwörth; 1 St. von Nördlingen. Nach den Trad. Lauresh. Rumilinga mitten im Riesgau, dem heil. Bonifaz geschenkt.

Schmähingen, Pfd. mit 57 F., 300 E., 1 St. vom Dekan. Nördlingen. Zur Gemeinde gehört die E. Grünenpeunt mit 1 F.

Unterklingen, W. mit 4 F., 20 E., zur Pfr. Veitsweiler; 2 St. von Dinkelsbühl.

Veitsweiler, Pfd. mit 24 F., 112 E., zum Dekan. Oettingen; 2 St. von Dinkelsbühl.

Weiltingen, Markt mit 145 F., 726 E., zum Dekan. Oettingen, gehörte sonst Wirtemberg und wurde durch den Vertrag vom J. 1810 an Baiern abgetreten; 2 St. von Dinkelsbühl. Wildburgstetten, D. mit 68 F., 400 E.; 1¼ St. vom Dekan. Dinkelsbühl. Zur Gemeinde gehört die Höll- und Renölmühle mit 2 F. Wolfsbühl, W. mit 11 F., 57 E., zur Pfr. Wildburgstetten; 1½ St. von Dinkelsbühl.

Zoltingen, D. mit 30 F., 200 E.; 2 St. von Dinkelsbühl.

XXII. Der Landgerichts-Bezirk Nürnberg.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt einen Theil des ehemal. reichsstädtischen Gebietes, Besitzungen der vormal. Bamberger Domprobstei und des teutschen Ordens, mehrere Orte der ehemal. Aemter Kadolzburg, Schwabach, Fürth, Ferrieden, 2 Steuerdistrikte vom Ldgte. Erlangen, das gräfl. v. Pückler. Patr. Ger. I. Kl. zu Burgfarrnbach, die Patr. Ger. II. Kl. des v. Königsthal zu Glaishammer, des v. Grundherr zu Glockenhof, des v. Forster zu Hammer, des v. Betz zu Lichtenhof, des v. Geuder zu Stein, des v. Löffelholz zu Zerzabelshof. Er enthält 2451 Feuerstellen, 4674 Familien, 20180 Einwohner, 2 Märkte, 7 Pfarr-1 Kirch- und 33 andere Dörfer, viele Weiler und Einzeln, 25 Ruralgemeinden auf $4\frac{3}{4}$ □ M. Der Sitz des Landgerichts und Physikates ist in Nürnberg, der des Rentamts in Fürth. Im Gerichte gilt die Nürnberg. Reformation, die Ansbacher Intestat-Erbfolge, das Preuß. Landrecht und die Domprobst. Bamberg. Observanz für Erb- und Successionsfälle.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt: durch die königl. Landgerichte Lauf, Altdorf, Schwabach, Erlangen, Kadolzburg. Die Lage ist größtentheils eben; das Klima (die Waldstrecken ausgenommen) gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird bewässert von der Pegnitz, Rednitz, dem Farren- Fisch- und Gründlachbache, andern Bächen und mehrern Weihern (Dutzendteich).

§. 4.
Boden.

Der Boden ist sandig und mager; um Nürnberg aber sehr gut (auch durch Lumpendünger) kultivirt und fruchtbar.

§. 5.
Naturprodukte.

Die Pferdezucht war sonst besser; die Rindviehzucht beschränkt sich meistens auf die Kälber, die nach Nürnberg verkauft werden. Die Schaaf- und Schweinszucht wird besonders durch die gutsherrlichen Meiereien unterstützt. Gänse, Hühner, Enten, Tauben, und die gewöhnlichen Waldthiere (manchmal Hirsche und Schweine), eben so Rebhühner, wilde Enten ꝛc. werden häufig getroffen.

Das Pflanzenreich erzeugt: alle Arten Getreides, Hirse, Rüben, Kartoffeln, Hopfen, Tabak, Obst, Spargel und alle Sorten Garten- und Küchengewächse. Die ansehnlichen Waldungen (Lorenzi und Sebaldi Wald) bestehen meistens aus Nadelholz.

Das Mineralreich liefert Sandsteine, Thon, Kalk und Mineralquellen.

§. 6.
Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ausser den gewöhnlichen Erwerbsquellen durch Acker- und Gartenbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Holzverkauf, Holzarbeiten, Handel mit Gemüsen ꝛc. ist der Gewerbfleiß und Handel der industriösen Einwohner von großer Bedeutung. Im Bezirke befinden sich mehrere Hammerwerke, Manufakturen für die Nürnberger-Waaren, Spiegelschleif- und Polierwerke, Rauch- und Schnupf-Tabaksfabriken aus inländischen Blättern, Fruchtessigsiedereien, Papiermühlen ꝛc.

§. 7.
Einzelne Orte.

Altefeste, E. mit 2 F., zur Pfr. Zirndorf. Al-

tenberg, W. mit 6 F., zur Pfr. Zirndorf; 1 ½ St. von Nürnberg. Aschbach, (Ober-), K. D. mit 28 F., der Neumühle mit 2 F.; Aschbach, (Unter-), D. mit 13 F., zur Pfr. Zirndorf; 1 ½ St. von Nürnberg. Atzenhof, D. mit 16 F., starkem Tabaksbau; ½ St. von der Pfr. Burgfarrnbach.

Bärenschanze, E. mit 10 F., und einer Kaserne, zur Gemeinde Sündersbühl; nahe bei Nürnberg. Bremenstall, E. mit 1 F., zur Pfr. Fürth; ½ St. von Oberfarrnbach. Brezengarten, W. mit 3 F., zur Pfr. St. Jobst; ½ St. von Nürnberg. Burg- oder Oberfarrnbach, Pfd. am Farrnbache mit 86 F. 1 Schlosse, gräfl. v. Pückler. Patr. Ger. I. Kl., weitläufigen Gärten, berühmter Bierbrauerei*), zu welcher eine Mineralquelle das Wasser liefert, Tabaksfabrik, Drahtzieherei, Metallknöpffabrik, Tabak- und Hopfenbau, Sandsteinbruche, 1 Poststation auf der Strasse nach Würzburg, zum Dekan. Kadolzburg; 1 St. von Fürth. Der ehemalige Burgstall hieß Rosenberg; als aber derselbe das Stammhaus des schon ausgestorbenen Geschlechts der Varrenbacher geworden, hieß das Dorf auch Farrenbach, und kam dann an die v. Külsheim, Merkel, Volkamer, Thal, Creilsheim und durch Heirath an die jetzigen Besitzer.

Contumazgarten, W. mit 10 F., zur Gemeinde Sündersbühl; nahe bei Nürnberg.

Deumentenhof, E. mit 2 F., zur Pfr. St. Jobst; ½ St. von Nürnberg. Dombach, D. mit 27 F., starkem Tabaksbau, zur Pfr. Zirndorf; 1 ½ St. von Nürnberg. Doos, W. mit 7 F., Schleif- und Poliermühle, Kupfer- und Folienhammer an der Pegnitz, zwischen Nürnberg und Fürth, zur Pfr. Poppenreuth. Der ehemalige Bürgersitz hieß vom Besitzer (Wolf Kern) der Kernstein.

---

*) Beschreibung der großen Brauerei zu Farrenbach. 8. Nürnberg 1792.

Dürrnhof, E. auf einer Anhöhe, mit 1 F., 1 Fam., zur Gemeinde Glaishammer; 1 St. von Nürnberg. Dulnau, Tullnau, W. mit 3 F., 5 Fam., Wachsbleiche, 1 vom Wasser getriebenen Baumwollespinnerei, Bleich- und Waschhaus, zur Pfr. Mögeldorf; ½ St. von Nürnberg. Dutzendteich (Tutschendteich) W. mit 2 F., 4 Fam., 1 Mühle am Fischbache, mehrern Weihern, Vergnügensort der Nürnberger; 1 St. von Nürnberg an der Straße nach Feucht; einst im Besitze der Fischbecken, Waldstromer ꝛc. jetzt einer Anzahl Aktionäre gehörig.

Eberhardshof, W. mit 2 F., zur Pfr. Feucht; ½ St. von Nürnberg. Erlenstegen, D. mit 69 F., 58 Fam.; 1 St. von Nürnberg, an der Strasse nach Lauf, zur Pfr. St. Jobst; sonst im Besitze der Groland, Dörrer, Helden; nun v. Ebner. Patr. Ger. II. Kl.

Fallhütte oder Hundshof, W. mit 3 F., 4 Fam., zur Gemeinde Glaishammer; ½ St. von Nürnberg. Felsenhaus bei Stein, E. mit 2 F., 2 Fam., zur Gemeinde Großreuth; ½ St. von Nürnberg. Flaschenhof, W. mit 4 F., 13 Fam.; ½ St. von Nürnberg. Flechsdorf, W. mit 6 F., 7 Fam., zwischen Fürth und Bach; 1½ St. von Burgfarrnbach. Der Ort hatte einst einen Burgstall, von dem sich die Besitzer von Blachs- oder Blechsdorf schrieben. Forsthof, E. mit 2 F., 5 Fam., zur Pfr. St. Jobst; ¼ St. von Nürnberg. Fritzmannshof, W. mit 5 F., 5 Fam.; ½ St. von Nürnberg. Fürberg (Ober-), W. mit 10 F., 16 Fam.; im J. 1258 zum Burggrafenthum Nürnberg von Ludwig v. Uffenheim erkauft; Fürberg (Unter-), W. mit 8 F., 14 Fam., ½ St. von der Pfr. Burgfarrnbach.

Gaismannshof (in alten Urkunden Geuschmidshof, einst im Besitze der v. Geuschmid), W. mit 8 F., 10 Fam., zur Pfr. Fürth; ¼ St. von Nürnberg. Galgenhof, D. mit 31 F., 89 Fam., Wäscher- und Bleicherhütten am Fischbache; ¼ St. von Nürnberg. Im J. 1324

lebte daselbst Eberlein Galgenhofer. Gärten auf der Mistgrube, D. mit 45 F., 129 Fam.; nahe bei Nürnberg. Gärten hinter der Festung, D. mit 44 F., 111 Fam. Gebersdorf, D. mit 14 F., 20 Fam., zur Pfr. Fürth; 1 St. von Nürnberg. Gibizenhof, D. mit 22 F., 43 Fam., 1 sonst Waldstromer- nun v. Löffelholz. Schlosse; ½ St. von Nürnberg. Glaisbühl, W. mit 9 F., 7 Fam.; ½ St. von Nürnberg. Glaishammer, D. mit 18 F., 30 Fam., 1 Schlosse (im 15. Jahrh. im Besitze der v. Balzner), von Königsthal. Patr. Ger. II. Kl., Spiegelfabrik, zur Pfr. Mögeldorf; 1 St. von Nürnberg. Glockenhof, W. mit 11 F., 13 Fam., v. Grundherr. Patr. Ger. II. Kl.; ¼ St. von Nürnberg. Großreuth, D. mit 38 F., 49 Fam., starkem Tabaksbau, v. Peller. Patr. Ger. II. Kl.; ½ St. von Nürnberg.

Hadermühle, W. mit 7 F., 18 Fam., Spiegelglas-Schleif- und Poliermühle, Kupfer- und Eisenhammer, Lohmühle an der Pegnitz; ¼ St. von Nürnberg. Hallerhütte, Hallerschloß und Haller'sches Weiherhaus, W. mit 5 F., 7 Fam.; 1 St. von Nürnberg. Hammer, D. mit einem von Forsterschen Schlosse und Patr. Ger. II. Kl., Messinghammer, Drathzieherei, starkem Tabakbau, 2 St. von Nürnberg. Himpelhof, W. mit 8 F., 18 Fam., sonst des teutschen Ordens; nahe bei Nürnberg. Höfen, D. mit 21 F., 31 Fam., starkem Tabaksbau, zur Pfr. Fürth; ½ St. von Nürnberg. Hohe Garten, W. mit 8 F., 12 Fam.; nahe bei Nürnberg. Hummelstein, W. mit 9 F., 14 Fam., Schloß und Garten, Belustigungsort der Nürnberger; ½ St. von Nürnberg.

Jobst, St., Pfd. mit 13 F., 11 Fam., mit einer Kirche, welche im J. 1451 zugleich mit einem Siechenhause für Weibspersonen gestiftet worden. Auf einem bei demselben liegenden Berge wird noch jährlich am 18. October die Schlacht bei Leipzig gefeiert.

Kleinweidenmühle, D. mit 21 F., nahe bei Nürnberg. **Königsmühle**, die, mit 1 F., 1 F.; bei Stadling. **Kressengarten**, E. mit 1 F., 2 Fam., 1 St. von Nürnberg.

Laib, W. mit 8 F., 17 Fam., zur Pfr. Fürth; 1 St. von Nürnberg. **Lauf am Holz, Laufenholz** (wegen des Falles der Pegnitz so genannt), D. mit 47 F., 61 Fam., einst Stammhaus der Laufenholze, deren Namen schon im J. 1390 in Urkunden vorkommt, dann im Besitze der Groland, Groß, Dörer; 1½ St. von Nürnberg. **Leonhard, St.**, W. mit Pfarrkirche, 9 F., 24 Fam., Bleistift- und Dosenfabrik; ½ St. von Nürnberg. **Lichtenhof**, D. mit 13 F., 16 Fam., 1 Schlosse, v. Petz. Patr. Ger. II. Kl.; einst im Besitze der Waldstromer, Pfinzing, Schönborn; jetzt einigen Nürnbergischen Familien gehörig. In dem hiesigen Schlößchen hatte K. Gustav Adolph von Schweden im J. 1632 sein Hauptquartier.

Malmsbach, D. mit 15 F., 20 F., zur Pfr. Mögeldorf, einst im Besitze der Haide, Haller, Rummel, Pfinzing, Imhof, Tucher, nun v. Grundherr; 2 St. von Nürnberg. **Mannhof**, D. mit 19 F., 23 Fam., starkem Tabaksbau, zur Pfr. Fürth; 2 St. von Nürnberg. **Mittelburg**, E. mit 2 F., 3 Fam., an der Pegnitz, zur Pfr. Mögeldorf; 2 St. von Nürnberg. **Mögeldorf**, Pfd. mit 75 F., 152 F., sechs Herrenhäusern, einem Steinbruche, Papiermühle, starkem Tabaksbau, an der Pegnitz, ausserhalb des Lorenzer-Waldes, zum Dekan. Kadolzburg; ½ St. von Nürnberg. **Muggenhof**, W. mit 8 F., 12 Fam., starkem Tabaksbau, Belustigungsort der Fürther und Nürnberger, zur Pfr. Fürth; 1 St. von Nürnberg. Marquard v. Muggenhof wurde 1357 Bürger zu Nürnberg. **Mühlhof**, W. mit 3 F., 4 Fam.; ½ St. von Nürnberg.

Neubleich, W. mit 5 F., 13 Fam.; 1 St. von Nürnberg. **Neumühle**, die, mit 2 F., 1 Fam., bei Oberaschbach.

Ober- oder Weihersbuch, D. mit 17 F., 28 Fam., starkem Tabaksbau, zur Pfr. Roßtall; ½ St. von Nürnberg. Oberbürg, W. dem Hrn. von Wahler gehörig, mit 10 F., 13 Fam.; einem Schlosse und schönen Garten.

St. Peter, E. mit 2 F., 1 Kirche, Siechenspital; ¼ St. von Nürnberg. Pfälzerweiher, E. mit 1 F., 1 St. von Nürnberg. Poppenreuth, Pfd. zum Dekan. Kadolzburg, mit 42 F., 60 Fam. und starkem Tabaksbau; einst zum Theile dem Domprobsteiamte Fürth gehörig; 1 St. von Nürnberg. Rennweg, D. mit 29 F., 24 Fam., nahe bei Nürnberg. Reuth, (Groß-), an der Regnitz, D. mit 38 F., 49 Fam., 1 St. von Nürnberg. Reuth-(Klein-), D. mit 14 F., 21 Fam., zur Pfr. Fürth; 1 St. von Nürnberg, einst zur Bamberg. Domprobstei gehörig.

Sandreuth, E. mit 2 F., 4 Fam., einst des deutschen Ordens; ¼ St. von Nürnberg. Schniegling, D. mit 16 F., 51 Fam., 1 Mühle, Hammer und Glasschleife an der Pegnitz, starkem Tabaksbau, zur Pfr. Poppenreuth; ¼ St. von Nürnberg. Einst hatte der Ort seinen eignen Adel, kam dann an die v. Otterbach und an die Burggrafen. Schwaig, D. mit 16 F., 20 Fam., einst im Besitze der Grundherren, Ebner, Gugel rc.; 1 St. von Nürnberg. Schweinau, D. mit 72 F., 223 Fam., Goldspinnerei, Dosen- Siegellack- und verschiedene Manufakten, die als Nürnberger Arbeiten verkauft werden; früher der Bamberg. Domprobstei gehörig; ¼ St. von Nürnberg. Schoppershof, D. mit 24 F., 25 Fam., zur Pfr. St. Jobst; 1 St. von Nürnberg. Der Ort gehörte sonst der Familie von Schopper; nun ist daselbst das v. Peller. Patr. Ger. II. Kl. Schübelsberg, W. mit 7 F., 5 Fam., einem Herrn v. Fabris gehörig, zur Pfr. St. Jobst; ½ St. von Nürnberg. Stadeln, D. mit 48 F., 112 Fam., ansehnlichem Tabaksbau und Tabaksfabriken, zur Pfr. Fürth; 1 ½ St. von Nürnberg. Ställe vor dem Frauenthor, W. mit 8 F., 12 Fam.; ½ St.

von Nürnberg. Ställe vor dem Spitlerthor, W. mit 5 F., 6 F., ¼ St. von Nürnberg. Steinbühl, D. mit 54 F., 152 Fam., Goldspinnerei, Dosen- und Bleystift-Manufakturen, einst im Besitze der Breitenstein, Pfinzing, Gärtner, Hopffer und Kohler, ½ St. von Nürnberg. Stein, D. mit 46 F., 157 Fam., der E. Spitzgarten, 1 Schlosse, v. Geuder. Patr. Ger. II. Kl., Papier- Spiegelglas- Poliermühlen, Bleystift- und Feldspiegel-Manufakturen, Tabaksbau und 1 Brücke über die Rednitz, wo vor Zeiten das kaiserl. Landgericht gehalten wurde; 1 St. von Nürnberg, zur Pfr. Zirndorf. Im J. 1502 kauften die Freyh. v. Geuder den Ort von Wolf Rübel. Sündersbühl, D. mit 33 F., 56 Fam., Maccaroni-Nudeln- Schinken- und Wurstbereitung, einst im Besitze der Nützel, Imhof, Werdmann und mit ehemal. Bamberg. Domprobstey-Lehen; ½ St. von Nüruberg.

Tafelhof, D. mit 45 F., 115 Fam., Dosenfabrik; ¼ St. von Nürnberg. Deutschherrnbleich, W. mit 3 F., 4 Fam., dem Herrn von Schwarz gehörig. Thon, D. mit 21 F., 24 Fam., ¼ St. von Nürnberg; 1552 im markgräfl. Kriege verbrannt. Thumenberg, einst Kunschrotenberg, D. mit 13 F., 10 Fam., zur Pfr. St. Jobst; 1 St. von Nürnberg.

Unterbuch, D. mit 11 F., 12 Fam., zur Pfr. Rostall; 1 St. von Nürnberg. Unterbürg, W. mit 9 F., 9 Fam., einst im Besitze der Groland, Stromer, Dörrer, zur Pfr. Mögeldorf; 1 St. von Nürnberg. Unterfarrnbach, D. mit 52 F., 73 Fam., Tabaksbau, Tabaksbereitung; ½ St. von Burgfarrnbach.

Vach, Fach, Pfd. zum Dekan. Kadolzburg, mit 107 F., 180 Fam., Spiegel- Schleif- und Polierwerke, Tabaksbau, Brücke über die Rednitz, welche hier die Gründlach aufnimmt. Der Ort hatte sonst seinen eignen Adel. Hier fiel am 9. Jun. 1757 zwischen dem königl. preuß. Freikorps des Obrist v. Mayer und den fränk. Kreistruppen

ein Scharmüzel vor. Beilhof, D. mit 13 F., 10 Fam.; ¼ St. von Nürnberg. Vogelsgarten, W. mit 5 F., 19 Fam.; unweit Nürnberg.

Weidenmühle, die, mit 2 F., 2 Fam., ¼ St. von Nürnberg. Weigelshof, W. mit 11 F., 8 Fam., v. Schwarz. Patr. Ger. II. Kl. Weikershof, W. mit 9 F., 9 Fam., zur Pfr. Fürth; 1 St. von Nürnberg. Wezendorf, D. mit 39 F., 50 Fam., Tabaksbau; ½ St. von Nürnberg. Winzelburg, E. mit 2 F., zur Pfr. St. Jobst, einst im Besitze der Unterholzer, Imhoff. Wölkershof, W. mit 3 F., 10 Fam., ½ St. von Nürnberg.

Zerzabelshof, D. mit 22 F., 122 E., Schloß u. v. Löffelholz. Patr. Ger. II. Kl., einst im Besitze der Waldstromer, Doppler und Reich; zur Pfr. Mögeldorf, 1 St. von Nürnberg. Ziegelstein (nach Urkunden vom J. 1182 Siegelohostein), D. mit 44 F., 176 E. und 1 Schlößchen, zur Pfr. St. Jobst; 1 St. von Nürnberg. Im J. 1370 hatte Peter Haller dem Rathe zu Nürnberg auf dieses Haus Oeffnung verschrieben. In den markgräfl. Kriegen 1449 und 1552 ward der Ort verwüstet. Zirndorf, Pfd., Sitz des Dekan. Kadolzburg, mit 167 F., 1460 E., an der Regnitz, mit Bierbrauerei, Essigsiederei, Tabaksfabrik, Ruinen einer alten Feste. Zwischen Zirndorf und Stein liegt die alte Feste, wo im J. 1632 Wallenstein ein wohlverschanztes, vergebens von Gustav Adolph angegriffenes Lager hatte, und im nahen Walde Aichig stand die Burg der Herren v. Perg, der alte Berg oder Hartungsberg genannt, welche in dem Städtekrieg zerstört und im 30jähr. Kriege ganz in Schutt verwandelt wurde.

XXIII. Der Landgerichts-Bezirk Pleinfeld.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk besteht: aus einem Theile des vormals Eichstätt. Amtes Sandsee-Pleinfeld, Spalt und des Oberamts Roth, den Aemtern Friedrichs- und Georgs-Gemünd und deutschordens Besitzungen, 2 Städtchen, 1 Marktflecken, 3 Pfarr- 6 Kirch- und 40 andere Dörfer, mehrern Weilern und Einzeln, 19 Mühlen, 4 Municipal- und 19 Rural-Gemeinden, 2192 Feuerst., 4317 Fam., 18690 E. auf 4 □ M. Der Sitz des Landgerichts und Physikates ist in Pleinfeld, jener des Rentamts in Spalt. In diesem Gerichte kommen noch in Anwendung die Eichstätt. Verordnungen und das allgemeine Preuß. Landrecht, nebst den Ansbach. Provinzial-Gesetzen in denjenigen Orten, welche von Bayern an Preussen vertauscht worden waren.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Die Gränzen sind: die königl. Landgerichte: Gunzenhausen, Heilsbronn, Schwabach, Greding, Hilpoltstein und das Herrsch. Ger. Ellingen. Die Lage ist theils eben und flach, theils bergig und von angenehmen Thälern durchschnitten; das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

An Flüssen und Bächen fehlt es in diesem Bezirke nicht; die vorzüglichsten: sind die Altmühl, die beiden Retzat, die Roth, Aurach, Rednitz, der Brombach, Mischelbach ꝛc. Die Schwäbische Retzat bildet von Pleinfeld bis Mühlstetten die Mühlstraße wegen meh-

rer an ihr gelegenen Mühlen; eine andere Mahlstraße, westlich von Pleinfeld, ist im Brombachgrunde.

§. 4.
Boden.

Der Boden ist theils leicht, röthlich und sandig, theils schwarz, fett und vortrefflich für natürliche und künstliche Wiesen.

Die bedeutende Viehzucht wird durch die Wiesengründe sehr unterstützt. Das Hornvieh, schöner und besser gepflegt, als anderswo, nähert sich den bekannten Ansbacher-Racen; auch sieht man Spuren der veredelten Pferde- und Schafzucht; weniger bedeutend ist die der Schweine. An Wildpret findet man Hirsche, Rehe, Hasen, Füchse ꝛc. Rebhühner, Enten, Schnepfen; an Fischen: Aale, Karpfen, Hechte, Forellen ꝛc.

Das Pflanzenreich liefert Getreide aller Art, Hirse, viel Hopfen *), Taback, Flachs, Kartoffeln, Obst, Futterkräuter; die ansehnlichen Waldungen der Privaten, Gemeinden und des großen Pleinfelder-Forstes erzeugen meistens Nadelholz; doch gibt es auch Eichen und Buchen.

An Mineralien finden sich: **) Quarz, Bergkrystalle, kalzedonartige Kiesel, karniol- und agatartige Kiesel, Hornstein von verschiedener Bildung und Farbe, Eisensanderz, Sandsteine ꝛc.

§. 6.
Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Kohlenbrennerei, Handel mit Bret-

*) Ueber den Hopfenbau im Eichstädtischen vorzüglich in Spalt. S. fränk. Merkur vom J. 1794. S. 216.
**) S. Ebendas. vom J. 1797. S. 689.

tern die Hauptsache. Vorzüglich geräth der Hopfen; der beste aber zu Spalt (im Ganzen jährlich über 6000 Zentner). Dieses Städtchen soll jährlich daran 100—200,000 fl. gewinnen. Auch ist der Tabaksbau bei Roth sehr einträglich. Ueberdieß sind im Bezirke: 4 Papiermühlen, 3 Kupfer- und Eisenhämmer, lionische Treffen- und Draht-Spiegel- Glas- und Nadelfabriken, Tuchmanufakturen, und in Abenberg noch ein Rest von Spitzenklöppelei. Auch wird das Kommerz durch die von Augsburg über Pleinfeld nach Nürnberg führende Chaussee und die sogenannte Weinstrasse nach Gunzenhausen sehr belebt.

§. 7.

Einzelne Orte.

Pleinfeld, Markt mit 180 F., 778 E., Magistrate III. Kl., Posterpedition, Armenhause, mit steinernen Brücke über die schwäbische Retzat und von der Augsburg-Nürnberger Strasse durchschnitten, einst das Stammhaus der Familie v. Pleinfeld, und später der Sitz eines Eichstätt. Vogtei- und Kastenamts, Sägmühlen an der Retzat und Brombach; 6 St. von Eichstätt.

Abenberg, (**Kleinamberg**) Städtchen am Abhange eines Berges, mit 251 F., 1046 E., Magistrate III. Kl., 1 Armenhause, Nähnadeln- und schwarzer Spitzen-Verfertigung, 1 alten Schlosse, einst Residenz der Grafen dieses Namens, nach deren Erlöschungen der Ort an die Burggrafen von Nürnberg, und von diesen käuflich an Eichstätt kam; die Glas- und Spiegelhütte ist aus befürchtetem Holzmangel eingegangen; 10 St. von Eichstätt und 2 St. von Spalt, zwischen Roth und Windsbach. **Allmannsdorf**, **Allmersdorf**, K. D. mit 18 F., 76 E., 1 St. von Sandsee gegen Spalt. Das Holz bei Almanusdorf kaufte Eichstätt mit dem Schlosse Sandsee im J. 1302 vom Grafen Gebhard von Hirschberg. Zur Gemeinde gehört die Belk- oder **Mandelsmühle** mit 5 H. **Asbach**, W. mit 9 F.,

50 E., zur Pfr. Rittersbach, 1 ½ St. von Roth. Auerau, D. mit 17 F., 93 E., 1 ½ St. von Roth.

Bechhofen, D. mit 12 F., 67 E., zur Pfr. Abenberg, 1 St. von Roth. Belmbrach, D. mit 30 F. 134 E., ¾ St. von Roth. Bernlohe, D. mit 22 6., 103 E., 1 Mühle; 1 St. von Roth. Bernsdorf, W. mit 3 F., 12 E., zur Gemeinde Allmannsdorf. Braitenlohe, (Ober- und Unter-) D. mit 25 F., 107 E., zur Pfr. Stirn. Der Graf Gebhard von Hirschberg verkaufte im J. 1302 seine Besitzungeu daselbst nebst einem Fischteiche und Walde an Eichstätt.

Eckersmühlen, D. mit 68 F., 226 E., 1 Eisen- und Kupferhammer, der die zum Drahtziehen bestimmten Kupferstangen in die Rother, Allersberger rc. Lionischen Drahtfabriken ausschmiedet; 1 St. von Roth. Zur Gemeinde gehört die E. Eisenhammer mit 3 H., Wallersbach mit 3 H., die Brückleins- und Leonhardsmühle mit 4 H. Erlingsdorf, W. mit 6 F., 47 E., zur Gemeinde Allmannsdorf, 1 St. von Pleinfeld.

Fallhütte bei Roth, zur Gemeinde Belmbrach, E. mit 1 F., 4 E. Fünfbronn, Pfd. mit 25 F., 125 E., zum Dekan. Roth, auf dem Berge hinter dem Walde Gaisruck, 1 St. von Spalt. Im J. 1295 trat der Graf Berthold von Graisbach dem Bisthume Eichstätt alle seine Besitzungen daselbst ab. Zur Gemeinde gehört die Trautenfurthmühle mit 3 F., 13 E.

Gemünd, (Georgs-), Pfd. mit 112 F., 585 E., an der Rednitz, mit der Obernpapiermühle (die jährlich gegen 3000 Riß Papier und eben so viel Pappdeckel liefert) und dem Eisenhammer mit 3 H., 1 St. von Roth. Gemünd, (Friedrichs-), D. mit 40 F., 186 E.; uud der untern Papiermühle am Einflusse der fränkischen Rezat in die schwäbische; Tabaksbau; 1 St. von Roth. In beiden Orten sind 25 Juden-Familien. Gemünd, (Peters-), K. D. mit 50 F., 236 E., und 2 berühmten Pa-

piermühlen an der Rednitz, zur Pfr. Georgsgmünd, 2 St. von Roth. Großweingarten oder Weingarten, Pfd. mit 64 F., 416 E., auf einer Bergspitze; 1 St. von Spalt. Zur Gemeinde gehört die Eggel- und Hügelmühle mit 4 H. An die Stelle des ehemal. Weinbaues trat der Hopfen, welcher dem Spalter Stadtgute gleich geschätzt wird, und ein ungemein starker Obstbau. Der Ort wurde 1294 vom Regensburger Bischof Heinrich an Eichstätt vertauscht. Der Forst Weingarten hat bedeutende Waldplätze. Güsselsdorf, W. mit 10 F., 55 E., zur Gemeinde Mosbach, und Pfr. Spalt, 1 St. von Spalt.

Hagsbronn, auch Höfen, K. D. mit 9 F., 57 E., 1 St. von Spalt auf einem Berge. Haimpfarrich, W. mit 9 F., 46 E., zur Gemeinde Eckersmühlen, 1 St. von Roth. Hauslach, D. mit 18 F., 103 E., 3 St. von Roth. Heckenhofen (Ober-), D. mit 11 F., 63 E.; Heckenhofen (Unter-), W. mit 9 F., 44 E., zur Pfr. Roth. Höfstetten, E. mit 2 F., 16 E., ¾ St. von Spalt. Hohenweiler, D. mit 22 F., 100 E., ¼ St. von Pleinfeld.

Kauernhofen, D. mit 23 F., 103 E., zur Pfr. Roth, zwischen der Rednitz und der Aurach. Den Zehend kaufte der Eichstätt. Bischof Friedrich im J. 1406 von Georg Schenk zu Schenkenstein. Klein-Abenberg (sonst Wenigenabenberg) oder Losenau, D. mit 13 F., 77 E., ½ St. von der Pfr. Abenberg, 2 St. von Roth. Im J. 1356 verkaufte Sophie, Ulrichs des Heckchen von Wenigenabenberg Wittwe, ihre Güter daselbst an Eichstätt, und 1360 eigneten die Burggrafen Albert und Friedrich den Sitz Niederoberbach den Eichstätt. der Kirche auf ewige Zeiten zu. Kiliansdorf, D. mit 18 F., 90 E., ½ St. von Roth; einst Nürnb. und Teutschord.

Mäbenberg, K. D. mit 35 F., 190 E., der Hämmerleinsmühle mit 4 F., 15 E., 1½ St. von Roth.

Marienburg, W. mit 6 F., 17 E.; ½ St. von Abenberg, einst ein Augustiner-Nonnenkloster, im J. 1488 vom Bischof Wilhelm zu Eichstätt gestiftet, vom Markgrafen Johann Friedrich von Ansbach bereichert, und im Bauern- Schmalkalder- und markgräfl. Kriege sehr hart mitgenommen, auf einem Sandhügel, auf welchem die von der Gräfin Stilla von Abenberg erbaute Peterskapelle stand, befindet sich jetzt in Privathänden. Massendorf, D. mit 15 F., 79 E., auf dem Massenberge, zur Pfr. Spalt, 1¼ St. von Abenberg. Im J. 1508 kaufte die Eichstätt. Kirche 2 Güter daselbst von Hans Link zu Schwabach. Mauck, D. mit 16 F., 107 E., zur Pfr. Wallisau, 2 St. von Roth. Meckenlohe, auch Obermeckenlohe, D. mit 19 F., 84 E., auf einer Anhöhe mit schöner Aussicht, von der Eichstätt- Neuburg. Strasse durchschnitten, ½ St. von Roth. Der Ort, einst das Stammhaus der Familie von Meckenlohe, gehörte unter die ältesten Besitzungen Eichstätts nach Urkunden vom J. 908 und 1179. Mosbach, D. mit 25 F., 137 E., der E. Engelshof mit 2 F., 15 E., zur Pfr. Spalt, im Thale beinahe am Massenberg, mit 1 Kapelle und gutem Hopfenbau. Die Burggrafen von Nürnberg haben bis 1294 den Ort von der Regensburger Kirche zu Lehen getragen; bei dem Tausche aber zwischen Spalt und Fünfstetten erhielten die Grafen von Hirschberg den Ort zu Lehen. Mühlstetten, K. D. mit 14 F., 78 E., 1 Mühle, zur Pfr. Stirn, 1 St. von Pleinfeld, an der schwäb. Retzat und von der Nürnberg. Poststrasse durchschnitten. Der Ort wurde im J. 1302 mit Sandsee und Pleinfeld vom Grafen Gebhard zu Hirschberg zur Eichstätt. Kirche angekauft.

Nagelhof, W. mit 3 F., 15 E.; ¼ St. von Spalt, zwar im Retzatgrunde, aber auf einer Anhöhe mit Sandsteinbruch.

Obermauck, D. mit 12 F., 55 E.; 2 St. von Roth. Obersteinbach auf der Heyde, D. mit 18 F., 94 E.,

zur Pfr. Wallisau. Obersteinbach ober Gemünd, D. mit 30 F., 143 E., 1 Kapelle, zur Pfr. Georgsgemünd, 1 St. von Roth.

Pfaffenhofen, K. D. mit 33 F., 157 E., an der Rednitz, mit Eisenhammer und der Unteren Glasschleife mit 2 H., ¼ St. von der Pfr. Roth. Pruppach, D. mit 13 F., 65 E., ½ St. von Roth.

Rittersbach, Pfd. mit 56 F., 247 E., 1½ St. von Roth, am Ursprunge eines Baches, der einen Weiher bildet, und ober Unterheckenhofen in die Rednitz fällt. Roth, Stadt mit Mauern, 314 F., 2360 E., unter welchen 200 Juden mit Synagoge, Dekanate, Schlosse, Posterpedition, Lionischen Treffen- Borten- Spitzen- Sammet- Manufakturen, Lion. Drahtfabrik, Kupfer- und Eisenhämmern, Spiegel, Glas- und Nadelfabrik, Tuchmanufakturen, Chaisen- und Wagenbau, Hopfen- und Tabaksbau, Tabakfabrik, am Zusammenflusse der Rednitz und Roth, einst ein Ansbach. Oberamt, 1 St. von Abenberg. Das Schloß, 1535 vom Markgrafen Georg, dem Frommen, von dem Einkommen der von ihm besessenen Fürstenthümer Ratibor und Oppeln erbaut, hieß einst Ratibor; die von Heydeck hatten schon 1292 den Ort an den Burggrafen Friedrich III. verkauft. Im Markgräfl. und 30jährigen Kriege litten die Einwohner sehr. Die Stadt hat bedeutende Stiftungen, worunter die Städtlerische sich auszeichnet. Sie ist der Geburtsort des berühmten Philologen Joh. Matth. Geßner, welcher hier am 9ten April 1691 geboren, und am 3. Aug. 1761 als Professor in Göttingen gestorben ist. Rothaurach, D. mit 33 F., 198 E., ½ St. von Roth.

Schnittlingen, D. mit 16 F., 95 E., ½ St. von Spalt. Im J. 1466 kamen 3 Güter daselbst von Burkard v. Seckendorf an Fritz Lotter zu Spalt und von diesem käuflich an Eichstätt. Spalt, Städtchen mit 321 F., und 1474 E., Magistrate III. Kl., Sitz des Rentamts, De-

kanats, mit Wohlthätigkeits-Anstalten und berühmten Hopfenbau, von Bergen umgeben, an der Retzat, welche bei dem untern Thore eine Mühle treibt; 9 Stunden von Eichstätt. Der Ort war sonst der Sitz eines Eichstätt. Kastenamts und zweier Kollegiatstifte: St. Emeran und Nikolaus; jenes stiftete Adelheid, die Gemahlin des Kaisers Konrad II. im J. 1037, und dieses der Burggraf Konrad IV. anfangs zu Abenberg, dann nach Spalt verlegt. Auch war ein Francisfaner-Kloster daselbst. Hier waren die berühmten Gelehrten Spalatinus (Burkard) 1482, und der Stiftsdechant Wolfgang Agricola (Bäuerlein) 1536 geboren. Das sonst nahrungslose Städtchen (1296 an Eichstätt verkauft) kam zum Wohlstande durch einen Preciſten aus Böhmen, der die Einwohner den Hopfenbau lehrte. Die jährliche Hopfenärndte ist eine Art von Volksfest. Stirn, Pfd. zum Dekan. Hilpoltstein, mit 43 F., 210 E., der Manken- Mänsleins- und Prerelmühle mit 3 H., an der sogenannten Mühlstraße auf einem Berge, 1 St. von Pleinfeld, im J. 1302 vom Grafen Gebhard v. Hirschberg an Eichstädt verkauft.

Untererlbach, D. mit 18 F., 80 E.; 1 St. von Spalt, am Erlbache, 1 Schlosse der im J. 1752 erloschenen Ritter von Kornburg. Untersteinbach auf der Heyde, D. mit 16 F., 128 E.; 1 St. von Roth. Untersteinbach ober Gmünd, D. mit 29 F., 138 E., ½ St. von Abenberg.

Wallisau, Pfd. mit 35 F., 200 E., 2 St. von Roth. Wasserzell, K. D. mit 12 F., 79 E., ½ St. von der Pfr. Spalt, an der fränk. Retzat. Wernsbach, D. mit 15 F., 70 E., an einem bei Windsbach in die Retzat fallenden Bache; 1½ St. von Roth. Wernfels, D. mit 53 F., 112 E., der Riegelmühle mit 3 H., 1 Bergschlosse, sonst Sitz eines Pfleg- und Kastenamts, wurde 1284 von Albert Rindsmaul an Eichstätt verkauft; Geburtsort des Bamberg. Bischofs Martin v. Eyb; 1 St.

von Spalt. Weimannshof, W. mit 2 F., 13 E., zur Pfr. Rittersbach; 3 St. von Roth.

XXIV. Der Landgerichts-Bezirk Rothenburg.

§. 1.
Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk besteht: aus dem größten Theile des ehemaligen geschlossenen reichsstädtischen Gebietes, nebst Würzburg. und Würtemberg. Besitzungen, und enthält 1 Stadt, 22 Pfarr-, 4 Kirch-, 29 Dörfer, mehrere Weiler, 6 Schlösser, 1 Municipal- und 29 Rural-Gemeinden, 1706 Feuerstellen, 19230 Einwohner, 1878 Familien auf 6½ □ M. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Rothenburg. In diesem Gericht kommt zur Zeit noch das gemeine römische Recht in Anwendung; dann die Würtemberg. Gantordnung, die Würzburg. Statutar- und die Würzb. Lehnrechte.

§. 2.
Gränzen. Lage. Klima.

Die Gränzen sind: die königl. Landgerichte Uffenheim, Windsheim, Leutershausen, Feuchtwang. Die Lage ist mehr bergig, als eben; der Böst- und Förstlersberg, der Kirchbuck, der rothe Berg, der Kesselberg, der Hainenberg, der Hainenberg, der Hörles, der Gailnauer- Wettringer- Tauber- Nordenberger- Schweinsdörfer- Neusitzer, Kirnberger und Plaikardshöfer, Ranger, der Eckenberg, der Leidenberg, der Goldberg, der Lohrer- oder Reinhardsberg; der Endsee- und Fuchsberg, der Hohenleiten- Wachtel- und Mittelbuck, der Buchenberg, der Wolfrain, der Speierberg ꝛc. sind sanfte Anhöhen. Das Klima ist gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Die vorzüglichsten Flüsse sind die Tauber und Wörnitz; in die erstere fallen die Sandtauber (vulgo Schandtauber) von Bettenfeld herab, der Kirnberger, Erlencher- und Gebsattlerbach, Werthbach bei Gebsattel, der Lohrbach bei Lohr, der Igelsbach beim Siechenhaus, der Sau- und Steinbach aus dem großen und kleinen Lindleins-See, der Heckelhäuser-Bach, der Vorbach, der Hochbach, der Oesbach, der Oestheimer Bach. Der Bach bei Orzbach und Erzberg mündet in die Wörnitz, nnd der Steinachbach, aus dem Schlingenbach entstehend, bej Windsheim in die Aisch. Die bedeutendsten Weiher sind: der große und kleine Korrach, der Wildenhofsweiher, der Mühlweiher zu Arzbach, der Tauberweiher, der Gickelhöfer Weiher und der Mühlweiher zu Habelsee.

§. 4.

Boden.

Der Acker- und Wiesenboden ist größtentheils sehr fett und fruchtbar, und nur in wenigen Gegenden mit Sand gemischt. Die Hutschaften, gegen 300 Tagwerk betragend, sind größtentheils kultivirt, oder werden als Schaafweide benützt.

§. 5.

Naturprodukte.

Die nicht unbeträchtliche Pferdezucht wird durch einen jährlichen Roßmarkt und die bedeutende Rindviehzucht an manchen Orten durch Stallfütterung und durch vier Viehmärkte unterstützt. Die Schwein- und Schaafzucht hat nicht nur ihren gedeihlichen Fortgang, sondern letztere hat durch die Spanischen und Sächsischen Hämmel um Vieles

gewonnen. Auch die Bienenzucht wird nicht ganz vernachlässiget, und geben Einzelne durch Benutzung der neuen Erfahrungen ein gutes Beispiel, wie dies auch mit dem Obstbau der Fall ist. Am rothen Wildpret, Rehen, Hasen ꝛc. fehlt es nicht; auch nicht an Federvieh, Fischen und Krebsen.

Roggen, Weizen, Dinkel, Gerste, Haber gedeihen im Durchschnitte vortrefflich und überflüßig; auch an Erbsen, Linsen, Wicken ist kein Mangel. Kartoffeln und Flachs werden im Ueberflusse gebaut, so wie Hopfen; der Wein- und Obstbau ist nicht ganz unbeträchtlich. An Gemüsearten ist wohl kein Mangel, besonders gut der Spargel; jedoch werden solche Gemüse, welche der kältere Boden nicht so frühe liefert, von Bamberg und Nürnberg eingeführt. Die Waldungen, unter welchen sich die Feuchtlach auszeichnet, in 17 Distrikte getheilt, liefern Laub- und Nadelholz.

Das Mineralreich erzeugt: Thon und Lehmen, Töpfererde, Gyps, Kiesel- und Sandsteine, Versteinerungen, Federweiß, Steinkohlen zu Lohr, Insingen ꝛc., und eine Mineralquelle.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ackerbau und Viehzucht machen einen bleibenden Reichthum des Bezirkes aus, wodurch das Nachtheilige des Uebergewichts vom Passivhandel in andern Artikeln unmerklicher gemacht wird. Nebst den gewöhnlichen Handwerken findet man in Rothenburg geschickte Zeug- und Tuchmacher und Färber; im ganzen Bezirke 31 Bräuhäuser, 4 Ziegelhütten, 1 Pulvermühle, 1 Hammerschmiede, 1 Papiermühle, 18 andere Mühlen, 2 Bleichen, 14 Stein- und 3 Gypsbrüche. Die Strassen nach Dinkelsbühl, Nördlingen und Augsburg, nach Schwäbischhall, nach Mergentheim, Werthheim, Wirzburg, nach Nürnberg, nach

Ansbach ꝛc. geben einiges Kommerz und vorzüglich den Wirthen Nahrung.

§. 7.

Einzelne Orte.

Rothenburg*) **ob oder an der Tauber**, (Br. 49° 30′, L. 27° 28′) Stadt mit 805 F., 5660 E., Magistrat II. Klasse, dem Sitze des Landgerichts, Rentamts, Forstamts, Dekanats, 1 Spitale, Stadtbibliothek und guten Feuerlösch-Anstalten, Posterpedition, Studienschule mit schönen Bibliotheken, 10 Kirchen, ansehnlichem Rathhause, 6 Thoren, sehenswerther Wasserleitung im Klingenthurme, 1 neuhergestelltem Wildbade **) mit laugensalzigtem Mineralwasser und allen Vorrichtungen zu Wasser- Dampf- Dusch- und Tropfbädern, Weberei, Viehzucht, Acker- und Weinbau, Fischerei und guten Bierbrauereien, 4 St. von Ansbach in romantischer Gegend. In der Hauptkirche sind nebst herrlichen Gemälden von Albrecht Dürer und Wohlgemuth und vielen Monumenten, ein schöner Hochaltar von Schnitzwerk aus dem 11. Jahrh., und große Fenster aus den herrlichsten Glasmalereien zusammengesetzt, befindlich. Die St. Wolfgangs- oder Schäferskirche (berühmt wegen der sonst bestandenen Schäfergilde) hat einige schöne Altdeutsche Altarblätter von Martin Schön, und die Spitalkirche mehrere merkwürdige Monumente. Unter mehrern Schriftstellern im theolog., philosoph., philolog., medizinischen und juristischen Fache haben sich folgende ausgezeichnet: Truber, Ziegler, Rücker, Hornburg, Libav, Ehinger, Schemel, Seyboth, Hartmann, Kappler, Kirchmayer, Wernher, Prenninger, Walther, Styrzel, Joch, Stieber, Geßner,

---

*) J. D. W. v. **Winterbach** Geschichte der Stadt Rothenburg. 8. 1798 u. 1827. 2 Th'e.

**) s. Beschreibung des Wildbads zu Rotenburg. 8. 1821.

Schiller, Kraus, Lehmus, Rusch, Scheu, Bezold, Winterbach ꝛc.

Die Stadt Rothenburg hat ihre erste Grundlage und Benennung einer Burg zu verdanken, welche im 9ten Jahrhunderte durch eine, von der aus dem Herzog-Salischen Hause abgestammten ostfränkischen besondern Linie in der Waldung Rote oder Rode erbaut wurde. An diese schloßen sich zwei andere Burgen und nach und nach so viel Häuser durch die Menge neuer Ansiedler an, daß sie endlich im 11ten Jahrhunderte zu einer Stadt heranwuchs.

Der Graf Wernher hatte zu seinem Antheile Rothenburg, und daselbst seine Residenz. Er starb im Jahr 913, und war der Stammvater aller Rothenburg'schen Herzoge und Grafen. Seine Söhne Richard oder Reichard und Rüger theilten sich in zwei Linien, wovon jener die ältere, dieser aber die jüngere stiftete. Ihr frommer Sinn zeigte sich nach damaliger Sitte besonders durch reiche Gründung verschiedener Kollegiatkirchen zu Wirzburg und Comburg ꝛc., und aus ihrer Mitte erhoben sich Erzbischöfe, Bischöfe und Reichskanzler, so wie verschiedene adeliche Geschlechter denselben ihren Ursprung und und Wohlstand zu verdanken hatten.

Als Heinrich, der letzte Graf und Herzog aus dem Rothenburg'schen Hause im J. 1108 ohne Kinder starb, so erhielt der Kaiser Heinrich IV. alle herzoglich- und gräflich-Rothenburg'schen Güter, folglich auch die Stadt Rothenburg, und gab sie seinem Tochtermanne, Friedrich von Stauffen. Der Kaiser Heinrich V. aber übertrug die Grafschaft Rothenburg, anstatt sie, wie es sich gebühret hätte, den Reichskammergütern einzuverleiben, seiner Schwester Söhnen, Friedrich und Konrad von Hohenstaufen, von welchen der erstere das Herzogthum dieses Landes inne hatte, welchen sie vom Kaiser Lothar abgenommen, und dem damaligen Bischofe Erlang zu Wirzburg gegeben, nach seinem Tode aber wieder an Conrad

überlassen worden seyn soll. Dieser brachte die Grafschaft an seinen Sohn Friedrich, Herzog in Schwaben und von Rothenburg. Nach seinem Tode war Rothenburg eine der ersten Städte, welche zur Zeit, als der Kaiser Friedrich der Rothbart, in Italien beschäftiget war, ohngefähr im J. 1172, zur Reichsfreiheit gelangte, und nachher von den Kaisern Philipp, Rudolph I., Heinrich, Ludwig V., Karl IV., Friedrich III., Maximilian I. und Karl V. verschiedene Privilegien erhielt.

Neben den Reichsdienstmannen, den Erbschenken von Limpurg, den Marschalken von Pappenheim und den Kämmerern von Weinsberg und anderen, erscheinen in den Urkunden und Jahrbüchern von der ersten Hälfte des 12ten Jahrhunderts auch die Truchsesse von Rothenburg, Stammväter der nachherigen Reichsküchenmeister von Nortenberg und Seldeneck. Ihre Urgeschichte liegt ganz im Dunkeln; nur Bruchstücke von späterer Zeit sind darüber vorhanden*). In dem genannten Jahrhunderte werden erst die Zunamen gewöhnlicher. Zuverläßig hatten sie beim Leben der alten Grafen ihren Sitz zu Rothenburg nicht. Diesen haben sie, wie es scheint, erst unter den Hohenstaufen genommen, welche den Besitz der gräflichen Güter für ihr Haus ergriffen. Der älteste bekanute ist Arnold von Rothenburg im J. 1144. Im J. 1146 wird er Reichsdienstmann und im J. 1110 Truchseß genannt. Diese Reichsküchenmeister schrieben sich in der Folge von ihren eigenthümlichen Besitzungen Nortenberg und Seldeneck. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann man annehmen, daß die Familien von Weiltingen, Insingen, Hornburg und Bielried ebenfalls aus ihrem Geschlechte abstammten. Ihre nahe Anverwandtschaft ist unbestritten. Weniger Bedenken hat es die Ritter von Bebenburg als ihre Abkömmlinge

*) s. von Winterbach a. a. O.

darzustellen. Nach dem Aussterben aller Glieder dieser Familie kam das Reichsküchenmeister=Amt an die Truchsesse von Waldpurg.

Die nach Faustrechts=Manier geführten Landeskriege, die Reichskriege, der Bauern= und Schmalkaldische Krieg, innere stürmende Uneinigkeiten, der 30jähr. und 7jährige, so wie der letzte französische Krieg haben sehr nachtheilig auf den Wohlstand der Einwohner gewirkt. Im J. 1544 ward mit der Kirchen=Reformation der Anfang gemacht.

Das ehemalige Gebiet, eine Fläche von 6 □ M., war mit einer starken Landwehr von Zäunen und Thürmen eingeschlossen, und in zwei Landvogteien getheilt, welche zusammen 45 Dörfer enthielten, woran aber auch einige andere Landesherren unter Rothenburg. Hoheit Theil hatten.

Adelshofen, Pfd. mit 41 F., 218., 1½ St. von Rothenburg. Arzbach, D. mit 14 F., 82 E., den Mühlweiher, Mahl= und Schneidmühle, 3½ St. von Rothenburg, zur Pfr. Erzberg.

Bastenau, sonst Waizenau, W. mit 7 F., 43 E., zur Pfr. Erzberg, 3 St. von Rothenburg. Bettenfeld, Pfd. mit 25 F., 133 E., der Ober= und Mittelmühle, 1 Papiermühle und Hammerschmiede an der Saudtauber und 1 Steinbruche in der Nähe. Bettwar vulgo Böhr, Pfd. mit 34 F., 204 E., der Oel= und Bossenmühle, 1 St. von Roihenburg. Bleikartshof, W. mit 5 F., 34 E., 1½ St. von Rothenburg. Brunzendorf, W. mit 5 F., 24 E., ¾ St. von Rothenburg, zur Pfr. Leuzenbronn. Bösennördlingen, W. mit 10 F., 50 E., zur Pfr. Wörnitz, 4 St. von Rothenburg. Burgstall, E. mit 4 F., 37 E., zur Pfr. Leuzenbronn; 1 St. von Rothenburg.

Dettwang, Pfd. mit 32 F., 183 E., 1 Pulvermühle, ¼ St. von Rothenburg. Das ehemal. Benediktiner-Kloster ward schon frühzeitig säkularisirt; auf der soge-

nannten Turnierwiese gab der fränk. Herzog Konrad III. ein großes Turnier.

Endsee, D. mit 23 F., 150 E., 2 St. von Rothenburg. Das feste Bergschloß, im J. 1380 vom Kaiser I. an den Grafen Gottfried von Hohenlohe überlassen, und von dem Grafen Gerlach von Hohenlohe 1367 an Rothenburg um 6000 fl. verkauft, wurde auf Befehl des Kaisers Rupprecht geschleift. Auf der Markung der End- und Neue See und 1 Gypsbruch. Elbingshof, W. mit 7 F., 60 E., 1 $\frac{1}{4}$ St. von Rothenburg. Eckertshof, W. mit 2 F., 12 E., $\frac{1}{2}$ St. von Rothenburg. Enzenweiler, W. mit 7 F., 50 E., 1 $\frac{1}{2}$ St. von Rothenburg. Erlenbach, W. mit 5 F., 35 E., 1 St. von Rothenburg. Erzberg, Pfd. mit 20 F., 112 E., 2 $\frac{3}{4}$ St. von Rothenburg.

Gailnau (Ober-), W. mit 4 F., 12 E.; Gailnau (Unter-) vulgo Gaala, Pfd. mit 33 F., 150 E., 2 Steinbrüchen, 2 $\frac{1}{2}$ St. von Rothenburg; der Ort war 1399 vom Grafen Leonhard I. von Castell ererbt, an die Grafen von Hohenlohe, und von diesen 1406 an Rothenburg verkauft; das feste Schloß auf Befehl des Kaisers Ruprecht geschleift. Gailshofen, D. mit 14 F., 87 E., 3 St. von Rothenburg, im J. 1555 von Philipp v. Thüngen erkauft. Gattenhofen, Pfd. mit 59 F., 382 E., 2 Steinbrüchen; von der Stadt Rothenburg 1367 mit Endsee erkauft; 1 St. von Rothenburg. Gebsattel, (von Geba, der Gemahlin des Grafen Heinrich von Rothenburg so genannt) Pfd. mit 118 F., 510 E., Sitz eines Dekanats, mit der Dorfs- und Wasenmühle, 2 Brücken über die Tauber, Gypsbruch; $\frac{1}{2}$ St. von Rothenburg. Der größte Theil des Orts gehörte dem Stifte Comburg. Gickelhausen, D. mit 17 F., 97 E., 1 Weiher; 2 St. von Rothenburg. Gipshütte, E. mit 1 F., 10 E., 2 St. von Rothenburg. Großenharrbach, Kirchd. mit 36 F., 183 E., 2 St. von Rothenburg. Grüb, D.

mit 14 F., 60 E., 4 St. von Rothenburg, zur Pfr. Wettringen. Gumpelshofen, W. mit 9 F., 54 E., 2½ St. von Rothenburg.

Haartershofen (sonst auch Storrenhofen, von der adelichen Familie v. Storr genannt), D. mit 25 F., 148 E., 1 St. von Rothenburg. Haardt, D. mit 14 F., 63 E., 1¾ St. von Rothenburg. Habelsee, auch Habelsdorf, Pfd. mit 37 F., 196 E., 1 Weiher; ½ St. von Rothenburg. Das Dorf, 1382 von Burkard Lösch gegen Amlishagen vertauscht, kam, nach verschiedenen Besitzern, an Rothenburg und zuletzt an verschiedene Privaten. Harlang, ehemals Härtland, D. mit 18 F., 72 E., zur Pfr. Erzberg, 3 St. von Rothenburg. Hemendorf, W. mit 9 F., 60 E., 1¾ St. von Rothenburg. Herrnwinden, auch Winden, D. mit 14 F., 86 E., zur Pfr. Bettenfeld. Horbach, W. mit 10 F., 53 E., 1½ St. von Rothenburg.

Insingen, Pfd. und Dekanat mit 99 F., 497 E., 2 St. von Rothenburg. Im J. 1400 verkaufte Weiprecht von der Tann seine Besitzungen zu Insingen. Das Schlößchen gehörte 1451 dem Johann Arnstein, dann der Stadt Rothenburg, welche einen Landcommissär dahin setzte. Zur Gemeinde gehört die Kappenmühle mit 1 H., die Wilhelmsmühle mit 1 H. und die Hammerschmiede mit 2 H., Luppen- und Glatthammer; ein eigner Gang treibt eine Schleif- und Oelmühle; 1 Steinbruch. Oberhalb des Dorfs auf der Straße nach Dinkelsbühl führt eine Brücke über die Tauber.

Kleinmühlen, W. mit 5 F., 24 E., 1 Mühle; 4 St. von Rothenburg. Kirnberg, Pfd. mit 23 F., 112 E., 1 Mühle; 1 St. von Rothenburg. Im J. 1330 hat der Würzburg. Bischof Wolfram die Pfarrei von der Mutterkirche zu Gebsattel getrennt.

Leidenberg, Hof, mit 3 F., 15 E., zur Pfr. Insingen, 3 St. von Rothenburg. Leutzenbronn, Pfd.

mit 29 F., 130 E., und der Hollermühle mit 2 H.; 1 St. von Rothenburg. Lohr, Pfd. mit 38 F., 232 E., 1½ St. von Rothenburg. Im J. 1381 wurde das Dorf mit dem Schlosse zerstört. In der Gegend hat man Steinkohlen, jedoch mit geringer Ergiebigkeit, entdeckt. Zur Gemeinde gehört der Leutzhof mit 2 H. Linden, D. mit 18 F., 84 E., 1¾ St. von Rothenburg. Lohrbach, W. mit 7 F., 60 E., 1 St. von Rothenburg.

Morrieden (Morada), W. mit 3 F., 12 E.; 4 St. von Rothenburg, zur Pfr. Wörnitz. Mittelstetten, W. mit 9 F., 47 E., 4 St. von Rothenburg, zur Pfr. Wörnitz.

Neusitz, auch Neuses, Pf. mit 23 F., 177 E. und 1 Schafhof, ½ St. von Rothenburg. Im J. 1285 wurde hier von dem Erbküchenmeister zu Nordenberg ein Nonnenkloster gestiftet; 1399 verkaufte der Würzburg. Bischof Gerhard das Schloß an Rothenburg, welches 1381 vom Städte-Bunde verbrannt wurde. Neustetten, D. mit 37 F., 176 E., 1 Gypsmühle, zur Pfr. Tauberzell. Nordenberg, D. mit 27 F., 140 E., der Karachmühle und dem nahen See, 1¾ St. von Rothenburg. Der Ort war einst das Stammhaus der Erbküchenmeister von Nortenberg mit festem Schlosse, 1383 an Rothenburg verkauft, das nach vergeblicher 8 wöchentlicher Belagerung durch den Burggrafen Friedrich zu Nürnberg auf Befehl des Kaisers Ruprecht im J. 1408 niedergerissen wurde.

Oberscheckenbach, Kirchd. mit 18 F., 130 E., 2¼ St. von Rothenburg. Der Ort heißt auch Scheckenbach an der Ebene. Oestheim (Ober- und Unter-), Pfd. mit 80 F., 368 E., der Seemühle, 1 Gypsbruch, 2¾ St. von Rothenburg. Ohrenbach, Pfd. mit 50 F., 270 E., 2⅞ St. von Rothenburg, im Bauernkriege hart mitgenommen, wobei auch das zwischen diesem Orte und Endsee gelegene Schlößchen abgebrannt wurde.

Pleickertshof, W. mit 5 F., 37 E., zur Pfr. Kirnberg, ½ St. von Rothenburg.

Rasenhof, E. mit 2 F., 9 E., zur Gemeinde Wörnitz; 4 St. von Rothenburg. Reichartsroth, vulgo Roitla, K. D., mit 12 F., 60 E., und der Mineralquelle Grimelbach, 3 $\frac{3}{4}$ St. von Rothenburg. Im J. 1188 vom K. Friedrich Barbarossa erbaut, und mit einem Kloster von 12 Johanniterrittern begabt, das der Graf Albrecht v. Hohenlohe auf Begehren des Kaisers Friedrich I. anfangs sehr unterstützte. Im Johanniter-Hofe steht die Kirche. Reichelshofen, K. D. mit 12 F., 75 E., 2 St. von Rothenburg. Reisch, W. mit 10 F., 62 E., zur Pfr. Bettenfeld; 1 $\frac{3}{4}$ St. von Rothenburg. Reichenbach, W. mit 3 F., 12 E.. zur Pfr. Wettringen; 3 St. von Rothenburg. Riedenberg, W. mit 3 F., 7 E., zur Pfr. Wörnitz, 3 $\frac{1}{4}$ St. von Rothenburg. Rödersdorf, D. mit 11 F., 50 E., 1 $\frac{1}{2}$ St. von Rothenburg. Rothhof, E. mit 3 F., 13 E., zur Pfr. Erzberg, 4 $\frac{1}{4}$ St. von Rothenburg. Rückertshofen, W. mit 6 F., 37 E., 2 St. von Rothenburg.

Sandhof, W. mit 4 F., 30 E., zur Pfr. Insingen; 1 $\frac{1}{4}$ St. von Rothenburg. Schafhof, E. mit 1 F., 10 E., $\frac{1}{2}$ St. vou Rothenburg. Schnepfendorf, W. mit 8 F., 52 E., 1 $\frac{1}{8}$ St. von Rothenburg, zur Pfr. Leuzenbronn. Schweinsdorf, Pfd. mit 45 F., 340 E., 1 $\frac{1}{2}$ St. von Rothenburg. Der Ort (so wie viele Orte des Bezirkes) litt im J. 1525 sehr durch den Ritter Adam v. Thüngen. Söldenbrunn, W. mit 9 F., 42 E., 1 Mühle, 1 $\frac{3}{8}$ St. von Rothenburg. Steinach an der Ens, Pfd. mit 41 F., 200 E., 1 Mühle, 1 Steinbruch, 2 $\frac{3}{4}$ St. von Rothenburg. Steinsfeld, Pfd. mit 31 F., 165 E., 1 $\frac{3}{8}$ St. von Rothenburg.

Tauberscheckenbach, Scheckenbach an der Tauber, Unterscheckenbach, Pfd. mit 36 F., 207 E., der Karren- und Salznersmühle, 2 St. von Rothenburg. Tauberzell an der Tauber, Pfd. mit 63 F., 283 E., 2 $\frac{1}{2}$ St. von Rothenburg. Im J. 1397 kaufte

das Stift Herrieden diesen Ort von der Frau Anna v. Weinsberg, geborne von Hohenlohe.

Ulrichshausen, D. mit 14 F., 82 E., zur Pfr. Wörnitz, 4½ St. von Rothenburg. Im J. 1404 ward der Ort mit Gailnau erkauft. Urphershofen, W. mit 6 F., 32 E., 2 St. von Rothenburg, zur Pfr. Steinsfeld.

Vorbach, W. mit 8 F., 45 E., ½ St. von Rothenburg, zur Pfr. Neusitz. Das Vorbacher-Thal hat schöne Versteinerungen.

Wachsenberg, D. mit 13 F., 168 E., 1⅜ St. v. Rothenburg. Das alte Schloß, oder vielmehr ein starker Landthurm daselbst ward 1442 vom Markgrafen Albrecht zerstört. Wolkersdorf, W. mit 10 F., 50 E., 1 Steinbruch, zur Pfr. Wörnitz; 2½ St. von Rothenburg. Der Ort wurde 1406 mit Gailnau erkauft. Wettringen, Pfd. mit 96 F., 457 E., 1 Steinbruch, 3 St. von Rothenburg. Der Ort, 1406 mit Gailnau erkauft, ward in den vorigen Jahrhunderten durch Krieg- und Brandschäden hart mitgenommen. Wildenhof, W. mit 4 F., 17 E., 1 Weiher und der Seemühle, 1½ St. von Rothenburg. Wörnitz (Ober- und Unter-), Pfd. mit 38 F., 206 F., Wörnitz- und Sandmühle, 1 Brücke über die Wörnitz, 4 St. von Rothenburg; 1407 von den Grafen von Hohenlohe an Rothenburg verkauft.

XXV. Der Landgerichts-Bezirk Schwabach.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt: das ehemal. Oberamt Schwabach, Nürnbergische, Eichstätt'sche und Kloster-Ebrach'sche Besitzungen, 1 Stadt, 3 Marktflecken, 10 Pfarr-, 4 Kirch- und 49 andere Dörfer, mehrere Weiler, Einzeln, 7 Mühlen, 1800 Feuerst., 2982 Fam., 12,000 Einwohner, 1 Mu-

nicipal- und 27 Ruralgemeinden auf 4¼ □ M. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Schwabach.. Im Gerichte gilt das Preuß. allgemeine Landrecht, jedoch mit Ausnahme bey Successionsfällen.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den königl. Landgerichten Kadolzburg, Nürnberg, Altdorf, Neumarkt, Pleinfeld. Die Lage ist mehr eben, als bergig; das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird von der Rednitz, Schwabach, dem Hamm- oder Hembach, mehrern andern Bächen und Weihern (Forellenweiher zu Volkersgau) bewässert.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist meistens sandig; doch in der Schwabacher Markung und gegen Nürnberg zu sehr kultivirt.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferdezucht ist nicht erheblich; noch weniger die Rindviehzucht; besser ist die Zucht der Schafe. Die Gewässer liefern Hechte, Karpfen, Forellen, Krebse.

Der Korn- Gersten- und Weizenbau befriedigt oft das Bedürfniß nicht; Haber wird selten gebaut; aber viele Kartoffeln, Rüben und besonders Tabak und Färberröthe, Hopfen, Hirse, schöne Küchengewächse. Die Waldungen haben meistens Nadelholz.

Das Mineralreich liefert gute Mühlsteine, Kalk und Thon.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Tabak- und Krappbau, Eisenwerke, Metall-, Kattun-, Wollen-, Strumpf- und Tabaksfabriken der Haupterwerbszweig der Bewohner, die sich durch ihre Industrie sehr auszeichnen.

§. 7.

Einzelne Orte.

Schwabach *), wohlgebaute und gewerbsame Stadt an der Schwabach, 3 St. von Nürnberg und 7 St. von Ansbach, mit 1879 F., 7420 E., unter denen 275 Juden mit Synagoge, dem Sitze des Landgerichts, Rent-, Forst- und Hallamtes, Dekanats, Magistrats I. Kl., 1 Postverwaltung und Studienschule. Hier ist der Hauptsitz der Nadelfabriken in Bayern: 41 Verleger beschäftigen 203 Meister, 175 Gesellen, 52 Schleifer, 30 Bohrer. In einer Woche werden gewöhnlich 4 Millionen gemeine, und hundert tausend englische Schneidnadeln, Strick-, Pack- und andere Nadeln verfertiget. Die übrigen Fabriken sind bis auf einige Gold-, Silber-, leonische Drat- Tabaks- und Strumpffabriken, 1 Siegellack-, 1 bunte Papierfabrik, 1 Wachstuch-, 1 Spielkartenfabrik eingegangen. Ausser diesen Gewerben befinden sich hier noch 47 Bierbrauer, welche im J. 1808. 5120 Schäffel Malz verbraut haben. An Tabak wurden in diesem Jahre 1180 Ctnr. gebaut. Die Stadt wird durch die Schwabach in 2 Theile getheilt, welche durch 3 Brücken und 3 Steege mit einander verbunden sind, und ist mit einer Mauer umgeben, hat 4 Thore und innerhalb derselben 3 Kirchen, ein Rathhaus nebst angebauter Frohnveste, und mehrere königliche, städtische

*) s. v. Falkensteins Schwabachische Chronik. 4. Schwabach. 1756. — Fränk. Prov. Blätter vom J. 1802. S. 49.

und Stiftungs-Gebäude, ausserhalb in der im J. 1759 angelegten Vorstadt ein Strafarbeitshaus und ein Irrenhaus, wie auch eine Wohnung des Landgerichts. Die Stadt besitzt beträchtliche Stiftungen, worunter die Spital- und Frauentrautische Pflege und die Wallenrodische Pfründ die bedeutendste sind, und eine Markung von 1050 Morgen Äckern, 183½ M. Wiesen, 120¼ M. Gärten, 167¼ M. Huthwasen, 15 M. Weihern, und 3¾ M. Waldung, zusammen 1496¾ Morgen. In der Pfarrkirche befinden sich Altarblätter *) von dem berühmten Nürnberger Maler Wohlgemuth, dem Lehrer Albrecht Dürers, und ein Pannier, welches Götz von Berlichingen den Nürnbergern bei Affalterbach 1502 abgenommen hat. Die ehemals in dieser Kirche befindlich gewesenen Incunablen sind der Universitäts-Bibliothek Erlangen einverleibt worden. Die Kirche der französischen Kolonie ward 1686 erbaut. Schwabach gehörte ehemals den Herzogen von Schwaben, und wurde vom Kaiser Friedrich, Conrads III. Sohn, dem Kloster Ebrach geschenkt. Diesem kaufte aber der Kaiser Heinrich IV. die Stadt wieder ab, und schenkte sie im J. 1193 dem Kloster wieder. Im J. 1231 kam sie wieder an Rudolph von Habsburg, dann an die Grafen von Nassau, und 1364 an die Burggrafen zu Nürnberg. Sie hat im J. 1632 durch Plünderung der Wallensteinischen Armee und durch die Pest, und im Jahr 1732 durch Ueberschwemmung sehr gelitten. Die ehemalige Münzstätte, im Jahr 1572 errichtet, ist seit 1796 wieder eingegangen. Ob die Schwabacher Lettern von diesem Orte oder von ihrem Erfinder ihren Namen haben, ist ungewiß. Hier wurden 1529 die bekannten Schwabacher Artikel entworfen, und hier wurde Baratier, der Sohn eines franz. Pfarrers 1721 geboren, welcher im 3ten Jahre fertig las, im 4ten fertig französisch, im 5ten Lateinisch sprach, im 8ten griechisch und hebräisch

*) s. Meusels artist. Miscell.

vollkommen verstand, im 14ten Schriftsteller und zu Leipzig Dr. der Philosophie wurde, endlich im 20ten Lebensjahre an der Auszehrung starb.

Albersreuth, D. mit 12 F., 160 E., 2 St. von Schwabach.

Baimbach (Ober- und Unter-), D. mit 19 F., 100 E., 1 St. von Schwabach. Berthelsdorf, W. mit 7 F., 57 E., 2 St. von Schwabach. Breitenlohe, D. mit 22 F., 115 E., 2 St. von Roth, zur Pfr. Büchenbach. Graf Gebhard von Hirschberg verkaufte im J. 1302 an Eichstätt zugleich mit dem Schlosse Sandsee alle seine Besitzungen in Breitenlohe nebst den Fischteichen und dem Walde daselbst. Büchenbach, Pfd. mit 55 F., 304 E., 2 St. von Schwabach.

Chausseehaus, E. mit 1 F., 4 E., 2 St. von Schwabach.

Dechendorf, D. mit 12 F., 87 E., 2 St. von Schwabach. Deutenbach (Ober- und Unter-), D. mit 22 F., 140 E., 2½ St. von Schwabach. Dietersdorf, Pfd. mit 25 F., 140 E., 1 St. von Schwabach, kommt schon im J. 1097 unter dem Namen Dieprehdesdorp in einer Urkunde K. Heinrich vor. Dürrenhembach, W. mit 5 F., 42 E., 4 St. von Schwabach.

Eckershof, W. mit 5 F., 24 E., 2 St. von Nürnberg. Erich- oder Jörgenmühle bei Großschwärzenlohe, mit 2 F., 17 E., 1½ St. von Schwabach. Eybach, Pfd. mit 37 F., 304 E., 2½ St. von Schwabach; einst zum Bisthume Eichstätt gehörig und im Besitze der v. Mottern, Eybach und Waldstromer.

Fichtenmühlen (Ober- und Unter-), 2 Papiermühlen mit 4 F., 40 E., 2 St. von Schwabach. Forsthof, W. mit 5 F., 30 E., 1 St. von Schwabach. Furth, D. mit 15 F., 70 E., 2½ St. von Schwabach. Gauchsdorf, D. mit 14 F., 80 E., 1½ St. von Schwabach. Gaulnhofen bei Kornburg, W. mit 5 F., 40 E.,

2 St. von Schwabach. Geretsmühle, W. mit 6 F., 80 E., einst des Klosters Engelthal; 2 St. von Schwabach. Göckenhof, E. mit 2 F., 20 E., 2 St. von Nürnberg. Götzenreuth, W. mit 9 F., 38 E., 2 St. von Roth. Golzheim, W. mit 5 F., 20 E., zur Gemeinde Dietersdorf. Günzersreuth, Gunzenreuth, D. mit 13 F., 70 E., 2 St. von Schwabach. Gustenfelden, einst Justenfelden, Pfd. mit 37 F., 197 E., 1 St. von Schwabach. Gugelhammer, W. mit 6 F., 36 E., 1 St. von Feucht.

Haag, D. mit 14 F., 150 E., ½ St. von Schwabach, ein Belustigungsort der Schwabacher. Hagershof, E. mit 1 F., 6 E., 1½ St. von Roth. Häberleinsmühle oder Hebersmühle, die, mit 2 F., 8 E., 1 St. von Roth. Harm, W. mit 9 F., 50 E., 1½ St. von Roth. Hengdorf, W. mit 4 F., 40 E., 2½ St. von Nürnberg. Herpersdorf, D. mit 12 F., 80 E., 2½ St. von Nürnberg. Hinterhof, W. mit 3 F., 24 E., 1½ St. von Nürnberg. Holzheim, W. mit 5 F., 30 E., 1½ St. von Schwabach.

Igelsdorf, D. mit 21 F., 57 E., ½ St. von Roth.

Katzwang, Pfd. an der Rednitz, mit 53 F., 447 E., Schmelz- Draht- und Zainhämmer, Spiegelschleifen; an der Mündung der Schwabach in die Rednitz; einst dem Kloster Ebrach gehörig, 1 St. von Schwabach. Kammerstein, Pfd. mit 35 F., 193 E., 1½ St. von Schwabach. Im J. 1364 erkauften die Burggrafen zu Nürnberg das Schloß mit Gütern vom Grafen Johann v. Nassau. Kleinbildenreuth, W. mit 4 F., 20 E., zur Gemeinde Worzeldorf. Königshammer, E. mit 3 F., 30 E., Papiermühle und Zainhammer; 2 St. von Schwabach. Koppenhof, E. mit 2 F., 16 E., 1½ St. von Schwabach. Kottendorf, Kirchd. mit 30 F., 176 E., an der Schwabach, 1 St. von Schwabach. Kornburg, Kürnburg, Mkt. mit 85 F., 593 E., 2 St. von Nürnberg, zwischen der Schwarzach und Rednitz; ein alter adelicher Sitz, welcher

von den Nürnburgern an die Grafen v. Nassau, von diesen 1264 an die Burggrafen von Nürnberg, dann an die Kühedörfer und Seckendorf, zuletzt an die Rieter, und nach deren Aussterben im J. 1753 mit Schloß und den dazu gehörigen Gütern an das heil. Geistspital zu Nürnberg fiel. In der Nähe ein guter Steinbruch, welcher sonst ein eigenes Berggericht hatte. Kreuth oder Gereuth, W. mit 7 F., 45 E., 1 St. von Schwabach. Krottenbach, D. mit 25 F., 185 E., 1½ St. von Schwabach. Kühdorf, D. mit 16 F., 102 E., 1 St. von Roth, gehörte in alten Zeiten einer im J. 1598 ausgestorbenen Nürnbergischen Patrizier-Familie dieses Namens.

Langenlohe, E. mit 1 F., 18 E., 2 St. von Nürnberg. Leerstetten, Pfd. mit 41 F., 258 E., 2 St. von Roth. Leitelshof, D. mit 15 F., 85 E., 2 St. von Schwabach. Leutzdorf, D. mit 16 F., 90 E., 1½ St. von Schwabach. Limbach, D. mit 18 F., 110 E., ½ St. von Schwabach. Lohhof, E. mit 2 F., 17 E., 1½ St. von Schwabach.

Mayach, W. mit 9 F., 45 E., 2½ St. von Schwabach. Mittelhembach, D. mit 14 F., 75 E., 1½ St. von Schwabach. Mühlhof, D. mit 11 F., 131 E., einer Papiermühle, einst im Besitze der Unbehauen und Ochsenfelder; 1 St. von Schwabach. Nasbach, W. mit 10 F., 65 E., ½ St. von Schwabach. Nemsdorf, D. mit 11 F., 93 E., 1½ St. von Schwabach. Neppersreuth, W. mit 9 F., 45 E., 2 St. von Roth. Nereth, W. mit 7 F., 48 E., 1 St. von Feucht. Neumühle, die, bei Gunzersreuth, mit 2 F., 5 E., 1 St. von Roth. Neuses, D. mit 15 F., 87 E., Schleif- und Polierwerk unfern des Einflusses der Schwabach in die Regnitz; 1 St. von Schwabach.

Obermainbach, D. mit 14 F., 84 E., 2 St. von Roth. Ottersdorf, D. mit 18 F., 120 E., 1½ St. von Schwabach.

Penzendorf, D. mit 21 F., 90 E., 1 St. von Schwabach, mit einer Spiegelschleif- und Tabaksmühle. Pillenreuth, W. mit 4 F., 25 E., hier war ehemals ein Augu-

stiner-Nonnenkloster von K. Ludwig im J. 1345 gestiftet. Plöckendorf, D. mit 12 F., 62 E., 1 St. von Schwabach. Poppenreuth, D. mit 12 F., 60 E., 2 St. von Schwabach. Prunst, D. mit 19 F., 104 E., 2 St. von Schwabach. Puzenreuth, W. mit 5 F., 20 E. 1½ St. von Schwabach.

Raubershof, E. mit 2 F., 17 E., ½ St. von Schwabach. Raubersried, D. mit 25 F., 133 E., an der Schwarzach; 3½ St. von Nürnberg. Rednitzhembach, Kirchd. mit 39 F., 340 E., der E. Steinbruch mit 1 F., 1½ St. von Schwabach. Regelsbach, Pfd. mit 32 F., 203 E., 2 St. von Schwabach. Reichelsdorf, D. mit 27 F., 183 E., an der Rednitz, einst im Besitze der Reichartsdorffer und Waldstromer; 2½ St. von Nürnberg. Reichenbach (Ober-), D. mit 4 F., 83 E., 1 St. von Schwabach. Reichenbach (Unter-), K.D. mit 39 F., 290 E., an der Schwabach, ½ St. von Schwabach. Im unansehnlichen Schlosse — jetzt Privatpersonen gehörig — hielt sich der Markgraf Wilhelm Friedrich von Ansbach der Jagd wegen gern auf, und starb auch daselbst. Rennmühle, die, mit 1 F., 5 E., ½ St. von Schwabach. Röthenbach bei St. Wolfgang, Pfd. mit 28 F., 210 E., 2 St. von Feucht. Röthenbach bei Schweinau, D. mit 35 F., 170 E., durch die Schwabach vom vorigen Orte getrennt. Rohr, Pfd. mit der Christmühle, 60 F., 407 E., 2 St. von Schwabach. Rößleinsmühle, die, mit 1 F., 6 E., ¼ St. von Schwabach.

Schaftnach, D. mit 14 F., 93 E.; 1 St. von Schwabach. Schattenhof, E. mit 2 F., 12 E.; 1½ St. von Schwabach. Schopfhof, W. mit 3 F., 22 E.; 1½ St. von Schwabach. Schwand, Markt mit 87 F., 490 E., am Hembach; 2 St. von Schwabach, zwischen Roth und Wendelstein. Schon 1273 wird im Lehnbriefe des Kaisers Rudolph I. des Ortes als eines Städtchens gedacht. Der ehemalige Burgsitz gehörte den Dietegen von Birkenfels, Stromern, Futterern, Tille ꝛc. Schwarzenlohe,

(Groß=), D. mit 25 F., 146 E.; 3 St. von Feucht. Schwärzenlohe, (Klein=), K. D. mit 41 F., 148 E.; 3 St. von Feucht. Sorg, D. mit 18 F., 167 E.; 2 St. von Schwabach. Sperbersloh, D. mit 13 F., 72 E.; 1½ St. von Feucht.

Tennelohe, Dennenlohe, W. mit 10 F., 64 E., 1 Schlosse; 1½ St. von Schwabach.

Ugenau, D. mit 12 F., 80 E.; ½ St. von Schwabach. Ungerthal, E. mit 2 F., 9 E.; 1 St. von Schwabach. Untermainbach, D. mit 15 F., 100 E.; 1 St. von Schwabach.

Volkersgau, D. mit 19 F., 112 E.; Forellenweiher; 1 St. von Schwabach.

Waikersreuth, W. mit 8 F., 37 E.; 1 St. von Schwabach. Walpersdorf, D. mit 11 F., 75 E., der Weihersmühle mit 2 F.; 1 St. von Schwabach. Weiherhaus bei Stein, W. mit 2 F., 27 E., einst im Besitze der Ammon, Haller, Holzschuher; 2½ St. von Schwabach. Weiherhaus mit Königshof bei Katzwang, W. mit 6 F., 12 E.; 1 St. von Schwabach. Weiler, W. mit 10 F., 55 E.; 2 St. von Schwabach. Wendelstein*), an der Schwarzach, Markt mit 160 F., 1137 E.; 2 St. von Feucht. Eisenhammer, Messer- und Sensenschmieden, Rosogliofabriken und gute Steinbrüche in der Nähe. Der Ort wurde 1291 durch den Burggrafen Friedrich III. vom Landgrafen von Leuchtenberg erkauft. In dem nun zerstörten Schlosse wohnten einst die Voite von Wendelstein. Hier war der in der Reformations-Geschichte bekannte Joh. Cochläus (Johann v. Wendelstein) geboren. Wildenbergen, W. mit 8 F., 38 E.; 1 St. von Schwabach. Wolkersdorf (Ober- u. Unter-)**), vulgo Wulkersdorf, D. mit 38 F., 208 E., zur Pfarrei Dietersdorf, mit einem Schloße und Garten, welche einst den Wald-

*) s. Wills nürnb. Münzbelust. B. II. S. 347. B. III. S. 128.
**) Ebendas. B. II. S. 104.

stromer, Tucher, Wolkersdorf, nun der Familie v. Führer gehören, 1 St. von Schwabach. Wurzelhof, D. mit 14 F., 93 E.; 2 St. von Schwabach.

Zwieselhof, W. mit 3 F., 15 E.; 2 St. von Schwabach.

XXVI. Der Landgerichts-Bezirk Uffenheim.*)

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Der Bezirk besteht: aus dem ehemals Preuß. Justizamte Uffenheim und einigen Ortschaften vom Justizamte Markstest (Gnodtstadt, Enheim, Martinsheim und Oberickelheim); aus dem früher dem Bamberg. Kloster Michaelsberg zuständigen Orte Rodheim, einem Theile von Gemmersheim, Pfahlenheim, Lipprichhausen und Gülchsheim, in das Würzb. Amt zu Aub gehörig. Ein andrer Theil von Gemmersheim, ein Theil von Pfahlenheim und einige Unterthanen zu Lipprichshausen waren zu dem teutschordisch. Amte Gelchsheim gerichtsbar. Ein Theil von Wiebelsheim und einige Unterthanen zu Buchheim, Ermetzhofen, Pfaffenhofen, Ergersheim, Seenheim und Uttenhofen waren nach der Reichsstadt Windsheim gerichtbar, und einige Unterthanen zu Gollachostheim in das Stift Haug zu Würzburg. Diese Gerichtsbarkeits-Rechte wurden jedoch von Seiten Preußens theils durch Vertrag, theils nach den damals herrschenden Grundsätzen eingezogen und dem Justizamte Uffenheim zugetheilt. Zum Bezirke gehört auch das freih. v. Wöllwart. Patr. Ger. I. Kl. zu Ippesheim, und das freih. v. Pöllnitz. Patr. Ger. II. Kl. zu Frankenberg. Derselbe zählt auf $4\frac{1}{2}$ □ M. 2929 Feuerstellen, 12,200 Einwohner in 3765 Familien, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 26 Pfarr- 10 Kirch- und 4 andern Dörfern, mehrern

*) Georgii Uffenheim. Nebenstunden. 1740–41. u. Dietzii Progr. de Pago Gollachgau.

Weilern, Einzeln und 36 Mühlen. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Uffenheim. Im Gerichte gelten das Ansbach. Provinzial- und das Preuß. allgemeine Landrecht, das gemeine Recht, die Würzburg. und die Schwarzenberg. Konkurs-Ordnung.

§. 2.
Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den königl. Landgerichten Ochsenfurt, Markt Steft, Markt Bibart, Rothenburg, Windsheim und dem Herrsch. Gerichte Hohenlandsberg. Die Lage ist theils eben, theils durch Anhöhen den Scheinberg, Frankenberg, einen niedrigen Theil des Steigerwaldes, den Herrnbruck, den Hochberg, den Eyerberg ꝛc. durchschnitten; das Klima sehr mild.

§. 3.
Gewässer.

Die Gollach entspringt bei Uffenheim und fällt, das Städtchen Aub vorüber, bei Biberehre in die Tauber. Sie gab dem ostfränkischen pagus Gollagewe, dem schönen Gollachgau den Namen. Die Iff, nach welcher der alte Iffgau *) benannt wurde, hat ihre Quelle bei Reusch, und mündet bei Marktbreit in den Main. Die Rannach entquillt bei Pfaffenhofen, und fließt, Wiebelsheim, Schwäbheim und Windsheim vorbei, bei Illesheim in die Aisch. Der Gau Rannach **) (pagus Ranachgewe) hatte davon den Namen. Die übrigen Bäche: der Utzbach, Stangenbach, Himbach, Steinenkreuzbach, Ottenbach, Holzbach, Hollenbach ꝛc. sind unbedeutend und großentheils im Sommer ohne Wasser; eben so die Weiher: der Auernhöfer See, der Buchheimer und Scheinberger See, der Forellen See, die Schafschwemme, der Waschsee, der Schwemm-

*) Dietzii Progr. de Pago Ehgau et Iphigau.
**) Ejusd. Progr. de Pago Rangaw.

see-, der Mörlbächer-, Riedwaser- und Welbhauser Weiher etc.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist theils weißlich, röthlich, braun und schwarz, theils lettig und kiesig, theils sandig; im Ganzen sehr fruchtbar.

§. 5.

Naturprodukte.

Die sehr bedeutende Viehzucht zählt: 12650 Rinder, 17630 Schaafe, 890 Pferde, 3130 Schweine, 370 Ziegen. Die Gewässer liefern: Karpfen, Hechte, Krebse; an Wildpret (manchmal Hirsche, Schweine) Hasen, Geflügel etc. Das Pflanzenreich erzeugt Korn, Dinkel, Haber, Gerste, Weizen zum Ueberfluß, Erbsen, Linsen, Wicken, Erdäpfel, Kraut, Kohl- und Runkelrüben, weiße Rüben, Futterkräuter, Hopfen, wenig Wein und Obst. Die Waldungen, meistens Laubholz, bestehen ohngefähr in 5640 Tagwerk.

Das Mineralreich gibt: Kalk- und Sandsteine, Thon, Salpeter. Marmor, Alabaster, Versteinerungen.

§. 6.

Erwerbsquellen.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht, Brauereien, Gerbereien die Hauptsache. Man zählt 33 Steinbrüche, 1 Gypsbruch, 1 Pottaschhütte, 4 Kalköfen und Ziegelhütten und 40 Mühlen.

§. 7.

Einzelne Orte.

Uffenheim*), Stadt an der Gollach, mit Mauern umgeben, 472 F., 1620 E., Magistrate III. Kl., Schlosse, dem Sitz des Landgerichts, Rentamts und Dekanats, 1 von den Grafen v. Hohenlohe gestifteten Spitale, Posterpedi-

*) s. Journal von und für Franken. B. V. S. 561.

lion, Vieh-, Fohlen- und Wollmärkten, Gerbereien, Weinbau, Marmor, Conchilien, Gypsbrüchen in der beinahe durchgehends malerisch schönen Gegend. Die Stadt gehörte ehemals den Dynasten von Hohenlohe, die sich davon Herren von Uffenheim schrieben. Im J. 1381 kam sie durch Kauf vom Grafen Kraft von Hohenlohe an den Burggrafen Friedrich V. von Nürnberg; 4 St. von Windsheim, 10 von Ansbach.

Adelhofen, Pfd. mit 42 F., 220 E., am Utzbache, 1 St. vom Dekanat Uffenheim. Die Pfarrei ist eine von den sogenannten 4 Kloster-Frauenthal'schen Pfarreien Adelhofen, Equarhofen, Langensteinach und Wallmersbach. Asbachhof, W. mit 8 F., 35 E., zur Gemeinde Brackenlohr und Pfr. Uffenheim. Auernhofen, K. D. mit 35 F., 184 E.; 2 St. von der Pfr. Uffenheim.

Bergtheim oder Herrnbergtheim, Pfd. mit 65 F., 314 E., der Ober- und Rückertsmühle, und der Unter- oder Zapfenmühle an 1 ungenannten Bache; 1½ St. vom Dekanat Uffenheim. Die Edeln v. Wenkheim und von Frohnhofen hatten hier ehemals Schlösser und Güter, die an Windsheim und von dieser Reichsstadt an Ansbach verkauft wurden. Brackenlohr, D. mit 18 F., 78 E.; zur Pfr. Adelhofen, 1 St. von Uffenheim. Buchheim, Pfd. mit 56 F., 287 E., der Nonnenmühle, 2½ St. von Uffenheim, zum Dekan. Windsheim. Auf der Markung der Heimbach, Salweidenbach, Ergertsgraben, Steinkreuzbach.

Custenlohr, K. D. mit 36 F., 176 E.; 1 St. von Uffenheim.

Enheim, Pfd. mit 45 F., 270 E., 1 Mühle und 1 Pyramide an der Ansbacher-Landstrasse, mit der sich hier die Vizinalstrasse von Marktbreit verbindet; 2½ St. vom Dekan. Uffenheim. Equarhofen, Pfd. mit 59 F., 505 E., der Bellen- und Grubenmühle, auf sandigem Boden, zum Dekan. Uffenheim. Auf dem nahen Burgstall stand einst 1 Schloß. Im J. 1119 schenkte Gumbert III., Dynast

von Eckburghofen (Equarhofen) im Gollachau seine sämmtlichen Güter und Dienstmannen an die Abtei St. Stephan zu Würzburg und ging selbst in dieses Kloster. Ergersheim, Pfd. mit 149 F., 624 E., an einem in die Aisch fallenden Bache; Gypsbruch und etwas Weinbau, der Seemühle, 2 St. von Uffenheim, zum Dekan. Windsheim. Auf dem nahen Burgberg stand 1 Burg der Familie v. Ingersheim. Ermetzhofen, auch Ermershof, Pfd. mit 65 F., 309 E., unter welchen 75 Juden, der Keller- und Obermühle, am Mühlbache; 1½ St. vom Dekanat Uffenheim.

Frankenberg, D. mit 16 F., 76 E., 1 Schlosse, v. Pöllnitz. Patr. Ger. II. Kl., der Hafenmühle, am Hirschgrabenbache, zur Pfr. Geckenheim; 2 St. von Uffenheim. Einst standen hier zwei Schlösser, der vordere und hintere Frankenberg genannt, auf der äussersten Spitze des Steigerwaldes, welcher sich in dieser Gegend endiget, mit herrlicher Aussicht. Der hintere Frankenberg ward 1166 auf Befehl des Kaisers Friedrich zerstört, weil sich seine Bewohner aufs Rauben legten. Der vordere Frankenberg ist ein massives Gebäude mit gutem Keller, Cisternwasser, Obstbäumen auf dem Walle und Waldung von 3000 Tagwerk. Frankenberg gehörte einst den Grafen von Hohenlohe-Brauneck. Den vorderen Frankenberg besaßen im 15. Jahrh. die Edeln v. Absberg und Heßberg; 1520 die Edeln von Hutten als Brandenburg. Lehen; der letzte Markgraf von Ausbach schenkte das heimgefallene Lehen dem Oberstkammerherrn v. Pöllnitz, jedoch mit Zurückbehaltung der dazu gehörigen Dörfer.

Geckenheim, Pfd. mit 33 F., 234 E., zum Dekan. Uffenheim, 1 St. davon; der Familie v. Hutten und dem ehemal. Rothenburg. Dominikaner-Kloster gehörig. Geislingen, K. D. mit 62 F., 250 E., zur Pfr. Unterickelsheim, 2½ St. vom Dekan. Uffenheim. Knottstadt, Pfd. mit 177 F., 779 E., 50 Juden, und vortrefflichem Wiesenbau,

2½ St. vom Dekan. Uffenheim. Gollachostheim, Pfd. mit 64 F., 294 E., und der Jörgenmühle, zum Dekan. Uffenheim. Gollhofen, Pfd. mit 128 F., 600 E., der Herrn- und Stoffelsmühle, 1 St. vom Dekan. Uffenheim, an der Gollach in der fruchtbarsten Gegend von der Straße nach Ochsenfurt durchschnitten. Der Ort war sonst der Sitz eines Limpurg-Speckfeld. Amtes, und kommt schon zur Zeit des heil. Burkards urkundlich unter dem Namen Gollakova in pago Gollangeve vor, dessen Kirche von Karlmann der Würzb. Diöcese unterworfen wurde. Nach Urkunde vom J. 1157 hatte das Stift zu Oehringen gewiße Zinsleute zu Gollhofen, die ihm von seiner Stifterin, der Königin Adelheid übergeben worden. Sie waren von allen diesen befreit, mußten aber jährlich 3 Denarien oder den Werth derselben in Wachs zum Altar des heil. Peters zahlen. Starb eine Mannsperson von ihnen, so mußte das beste Stück Zugvieh aus seiner Verlassenschaft oder 5 Solidi, starb aber eine Weibsperson, derselben bestes Kleid, das sie gewebt hatte (contexuit), den Brüdern überlassen werden. Nach Urkunde von 1330 war der Ort im Besitze des Hauses Hohenlohe und kam nach dem Tode Johanns v. Hohenlohe an Limpurg; auch hatten die edeln Familien von Uffengkheim, Seckendorf, Stetten, Ehenheim, Sauersheim, Bibehrn, Auerbach, wahrscheinlich als Vasallen, Güter daselbst, welche die damalige Landesherrschaft nach und nach an sich gekauft hat. Gülchsheim, Pfd. mit 53 F., 260 E.; 1 St. von Aub und 2½ St. vom Dekan. Uffenheim.

Hemmersheim, Pfd. an der Gollach, mit 64 F., 378 E.; ½ St. von Aub, 2½ St. von Uffenheim. Die Evangelischen pfarren nach Lipperichshausen. Hollach, sonst Holloch oder Hohenloch, K. D. zur Pfr. Wallmersbach, mit 50 F., 242 E., 1 Schlosse, dem Stammhause der Fürsten von Hohenlohe, 1½ St. von Uffenheim. Im J. 1378 kam der Ort von Gerlach v. Hohenlohe mit

Uffenheim durch Kauf an Ansbach; in der neuesten Zeit an die Freih. von Würzburg, die daselbst eine Rentenverwaltung haben. Hummelsberg, oder Schafhof, E. mit 3 F., 27 E.; 1½ St. von Uffenheim.

Ippesheim, Markt mit 146 F., 572 E., 2 Kirchen zum Dekan. Einersheim, Sitz des von Wöllwart. Patr. Ger. I. Kl., trefflichem Obst- und Dinkelbau, Gyps auf den Feldern, mit der Doctors- nnd Hohenrother Mühle, der Jacken- Schreiners- Stoffelsmühle und 1 Ziegelhütte, 2 St. von Uffenheim. Einst wohnte das adeliche Geschlecht von Abenberg in dem nun zerstörten Schlosse. Unweit das feste Bergschloß Hoheneck mit trefflicher Aussicht, im J. 1381 von den Herren v. Seckendorf an den Burggrafen Friedrich IV. verkauft und 1462 im Markgr. Albrecht. Kriege zum Theile verbrannt.

Kleinharbach, D. mit 13 F., 57 E.; 2 St. von Uffenheim.

Langensteinach, Pfd. mit 58 F., 270 E.; 1½ St. vom Dekan. Uffenheim. Lipprichhausen, Pfd. mit 30 F., 160 E., der Ober- und Untermühle am Steinachbache, 1½ St. von Uffenheim.

Martinsheim, Pfd. mit 80 F., 407 E., am Merzenbach, 2½ St. von Uffenheim, 1 St. von Marktbreit (eines von den 6 sogenannten Ansbach. Maindörfern). Mörlbach, Pfd. mit 42 F., 220 E., der Habermühle, 2½ St. von Uffenheim, zur Pfr. Kaubenheim.

Neuherberg, K. D. mit 23 F., 120 E., 1½ St. von Uffenheim.

Oberickelsheim, Pfd. mit 56 F., 273 E.; 2½ St. von Uffenheim (eines der 6 sogenannten Ansbach. Maindörfer).

Pfaffenhofen, K. D. mit 18 F., 94 E., der Dorfs- Simons- und Mittelmühle am Rannachbache; 3 St. von Ansbach gegen Markt Bergel. Pfahlenheim, K. D. mit 37 F., 182 E., der Dorfsmühle; 1½ St. von Uffen-

heim, zur Pfr. Lipprichshausen. Pfeinach (Hinter- und Vorder-), D. mit 17 F., 73 F.; 1 St. von Uffenheim.

Reusch, Pfd. mit 97 F., 376 E., zum Dekan. Einersheim, mit der Dorfs- Krämers - Lanzen- Schloß- und Zellesmühle; 1½ St. von Uffenheim. Rodheim, Pfd. mit 58 F., 242 E., zum Dekan. Ipphofen; im J. 1015 von Heinrich II. zum Besten der Bamberger Kirche vom Abte Arnold zu Hirschfeld eingetäuscht. Rudolzhofen, K. D. mit 34 F., 184 E.; 1 St. von Uffenheim.

Seenheim, Pfd. mit 38 F., 190 E., und der Dorfsmühle am Dreibrunnen-Bache, der den Ansbach und Steinrändlesbrunnen aufnimmt; 1½ St. von Uffenheim. Simershofen, Pfd. mit 47 F., 284 E. und der Geleinsmühle; 2 St. von Uffenheim. Die ehemals Hohenloh- Neustein. Besitzungen daselbst wurden 1797 an Ansbach vertauscht.

Ulsenheim (nach Urkunden von 1094 Ulsinheim), Pfd. mit 101 F., 499 E. am Ursprunge der Gollach, mit Weinbau, 1 St. von Uffenheim. Im Mittelalter hatte der Ort ein eigenes Hochgericht, wobei der jüngste Bürger die Stelle des Scharfrichters versehen mußte, und dafür ein Paar neue Handschuhe erhielt. In der Nähe der Hoch- oder Wildberg mit den Ruinen des Schlosses der im 14ten Jahrh. ausgestorbenen Grafen von Wildberg. Im Bauernkriege hatte die ganze Gemeinde sich wider ihre Landesherren, die Markgrafen Casimir und Georg, empört. Unterickelsheim, Pfd. mit 40 F., 175 E., unter welchen mehrere Juden, 2 St. von Uffenheim. Uttenhofen, K. D. mit 30 F., 147 E., dem Zollhause; 1 St. von Uffenheim.

Walkershofen, D. mit 31 F., 118 E., 1 Schlosse mit Getreidböden zur freiherrl. v. Würzburg. Rentenverwaltung, Schäferei; 2 St. von Uffenheim. Wallmersbach, Pfd. mit 58 F., 275 E., 1 Schlosse, im J. 1303 durch den Burggrafen Friedrich IV. von Gottfried v. Wallenfels erkauft; 1 St. von Uffenheim. Welbhausen, Pfd. mit

110 F., 550 E., der Dorfmühle, am Himmelhausenbach, dem Stangenbach, in den der Rothengraben und der Holzbach fallen; dem Quelllochbach und Wiesgrundgraben auf der Markung; ½ St. von Uffenheim. Wiebelsheim, Pfd. mit 44 F., 260 E.; 1 St. von Windsheim und 3 von Uffenheim. Dieser Ort kommt schon im J. 1142 vor.

XXVII. Der Landgerichts-Bezirk Wassertrüdingen.*)

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt einen Theil des ehemaligen Oberamts Wassertrüdingen, des Kammeramts Heidenheim, der Eichstätt. Vogteiämter Ahrberg, Kronheim, Eibburg, Königshofen, Herrieden, das freih. von Süskind. Patr. Ger. I. Klasse zu Dennenlohe mit Oberschwaningen, 1 Stadt, 15 Pfarr-, 4 Kirch- und 13 andere Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, 10 Mühlen, 2162 Feuerstellen, 2858 Familien, 12042 Einwohner, 1 Municipal- und 24 Rural-Gemeinden auf 3 □ M. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Wassertrüdingen. Im Gerichte kommt das Ansbach. Provinzial- und Preuß. allgemeine Land-Recht in Ausübung.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den königl. Landgerichten Gunzenhausen, Dinkelsbühl, Herrieden, und vom Herrsch. Ger. Oettingen. Die Lage ist mehr eben, als bergig und enthält nur einen Berg, (den Hesselberg **)), auf welchem seit einigen Jahren eine Messe gehalten wird, und auf

*) S. Wassertrüdinger Kreis-Zeit-Blatt von K. O. von Lüttwitz. 1802 bis 1805. in 69 Nummern.

**) Der Hesselberg von Leuchs. 8. Augsburg 1822.

welchem Herr Landrichter Bartholomä ein Gebäude zum Aufenthalt für Standespersonen errichten lassen.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird bewässert von der Wörnitz, Sulz, Wieset, dem Schobdacher, Schwaninger Bache, andern Bächen und mehrern Weihern.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist meistens fett und gut; hie und da zu leicht und sandig.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferde- Rindvieh- und Schweinszucht ist bedeutend und wird von den ehemal. Ansbacher Racen unterstützt; auch die Fischerei ist beträchtlich, und an den gewöhnlichen Wald- und Feldthieren fehlt es nicht.

Das Pflanzenreich erzeugt Korn, Weizen, Dinkel, Gerste, zum Ueberfluß, Haber, Erbsen, Linsen, Kraut, Rüben, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Krapp, Hopfen. Die Waldungen liefern meist Laubholz.

Das Mineralreich gibt Thon, Kalk- Schiefer- und Sandsteine.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht und Mastung, Bierbrauerei und Holzverkauf die Hauptsache. Im Bezirke befinden sich 1 Leinwandbleiche (nach Chaptals Methode) Tuch- Zeuch- und Raschweberei, mehrere Tischlerwerkstätten, Papiermühle und 2 Steinbrüche.

§. 7.

Einzelne Orte.

Wassertrüdingen, Stadt mit 386 F., 1760 E., Magistrate III. Kl., Dekanate, 1 Schlosse, Sitze des Land-

19 *

gerichts und Rentamts, mit Rathhause, Synagoge, für 130 Juden, Wollenmanufakturen, Tischlerarbeiten, und einer Leinwand-Bleiche, mit Mauern und 3 Thürmen versehen, an der Wörnitz und im Ries; 2 St. von Oettingen, und 5¾ St. von Ansbach. Die ersten Besitzer der Stadt waren die Grafen v. Truhendingen; ihnen folgten die v. Oettingen, im J. 1306 die v. Hohenlohe, bis sie an den Burggrafen Friedrich 1371 verkauft wurde. Sie wurde im J. 1388 in einer Fehde der Reichsstädte mit dem Stifte Würzburg und den Burggrafen von Nürnberg von den Dinkelsbühlern bis auf die Kirche ganz abgebrannt, im J. 1634 nach der Schlacht bei Nördlingen von dem bayerischen General von Wert erst geplündert, dann über die Hälfte mit der Kirche in Asche gelegt. Im J. 1704 mußte sie sich durch eine bedeutende Kontribution an die zu Wemding lagernde französische Armee von der Plünderung loskaufen. Am 6. Octbr. 1805 nahm das Armeekorps des franz. Generals Marmont hier sein Quartier. In der Nähe der Hessel- und Spielberg mit reitzender Aussicht. Hier war der königl. Oberfinanzrath und Akademiker, Conrad Julius v. Yelin, 1771 geboren, der auf einer wissenschaftlichen Reise zu Edinburg in Schottland 1826 starb, wo er einen ehrenvollen Begräbnißplatz neben dem großen Geschichtschreiber Hume erhielt. Seine vielfachen Schriften sind den gelehrten Freunden der Natur bekannt.

Altentrüdingen, Pfd. mit 69 F., 420 E., an einem in die Wörnitz fallenden Bache, einst Besitzung und vielleicht der älteste Sitz der Reichsherren v. Truhendingen; 6 St. von Ansbach. Zur Gemeinde gehört die E. Eislarkeller mit 1 F. Ammelbruch, Pfd. mit 63 F., 366 E., unweit der Sulz, einst Stammhaus der adelichen Familie von Amelbruch; Spuren der Röm. Pfahlhecke; 6½ St. von Ansbach.

Bayerberg, Pfd. mit 83 F., 416 E.; 5 St. von Ansbach. Zur Gemeinde gehört die E. Kaltengreuth

mit 2 F., 7 E. **Birkach**, D. mit 13 F., 72 E., der **Burgstall-** und **Rottnersdorfmühle** mit 2 F.; 4 St. von Ansbach, zur Pfr. Königshofen. **Brunn**, W. mit 5 F., 17 E., zur Gemeinde Baierberg; 5 St. von Ansbach. **Burk**, Pfd. mit 79 F., 556 E., der **Flinz-** und **Schleifmühle** mit 2 F., einst Stammhaus der Familie v. Burk; 4¾ St. von Ansbach.

Dambach, Pfd. mit 42 F., 242 E. und Spuren der Teufelsmauer im **Frauenholz**, wo wahrscheinlich das ehemal. Kloster **Nonnenfurth** gestanden ist; 5½ St. von Ansbach. Zur Gemeinde gehört die E. **Hammerschmide** mit 1 F., 12 E. und **Kreuthof** mit 2 F., 7 E., und Spuren der Pfahlhecke neben den dortigen Weihern. **Dennenlohe**, K. D. mit 54 F., 318 E., 1 (sonst. gräfl. v. Frieß.) Schlosse und (gräfl. von Pappenheim, nun) freih. v. Süskind. Patr. Ger. I. Kl., Spuren der Pfahlhecke, zur Pfr. Schwaningen; 5 St. von Ansbach. **Dühren**, K. D. mit 12 F., 44 E., Ueberreste der Pfahlhecke; 6 St. von Ansbach.

Ehingen im Ries, Pfd. mit 167 F., 910 E.; Spuren der röm. Pfahlhecke; 1½ St. von Oettingen. Zur Gemeinde gehört die **Bergsmühle** mit 1 F. **Eiburg, Eybburg**, W. mit 3 F., 20 E., und 1 alten, festen Schlosse, zur Gemeinde Kleinlellenfeld; 5 St. von Ansbach. Dieses Gut hieß sonst der **Hochhof**; Ludwig von **Eyb** verkaufte es im 15. Jahrh., erbaute das Schloß, nach seinem Namen benannt, und machte es dem Bisthume Eichstätt lehnbar; Erasmus von Eyb aber verkaufte es mit allen Zugehörungen an Eichstätt. **Ernschwinden**, W. mit 6 F., 30 E., zur Gemeinde Baierberg und Pfr. Dambach; 5 St. von Ansbach.

Friedrichsthal, D. mit 12 F., 52 E.; 4½ St. von Ansbach, zur Pfr. Baierberg.

Gailsheim, Pfd. an der Wörnitz, mit 126 F., 779 E., der **obern Aumühle** mit 1 F.; 6½ St. von Ansbach. Im J. 1313 wurden die 2 Pfareien im Orte (Giselheim

Geylsheim, Geyselsheim) vereinigt und dem Kloster Rebdorf das Präsentationsrecht darauf bewilligt. Gerolfingen, Pfd. mit 95 F., 510 E., der E. Berghaus mit 1 F., zum Dekan. Wassertrüdingen, an der mittägigen Seite des Hesselbergs, eines jener Kammergüter, wovon die Grafen des Riesgaues zum Theil ihren standesmäßigen Unterhalt bezogen; 6½ St. von Ansbach. Grüb, W. mit 8 F., 43 E., zur Gemeinde Dennenlohe und Pfr. Baierberg; 5½ St. von Ansbach.

Heinersdorf, D. mit 22 F., 126 E., der E. Fröschau mit 2 F., 12 E., zur Pfr. Königshofen; 3½ St. von Wassertrüdingen. Hüttlingen, W. mit 3 F., 16 E., der Schleifmühle; zur Pfr. Bürk; 4½ St. von Ansbach.

Königshofen (Ober-) oder Königshofen auf der Heyde, W. mit 6 F., 40 E., und ehemal. Franziskaner-Kloster; Königshofen (Unter- oder Nieder-) (in alten Urkunden Kunigshofen, Kunigshoven), Pfd. mit 57 F., 312 E., und den Ueberresten der nahen Pfahlhecke unweit der Wieset; 4 St. von Ansbach. Die mit 2 Thürmen gezierte, ansehnliche Marienkirche, gegen Ende des 13. Jahrh. von Anna, Marschallin von Pappenheim erbaut, wurde mit einem großen Theile der Einwohner 1632 von den Kroaten verbrannt, 1658 erneuert und erst 1723 vom Eichstätt. Bischofe Anton Knebel von Katzenellenbogen, vollkommen hergestellt. Die Schenke von Castell und die v. Seckendorf überließen ihre Güter daselbst an Eichstätt. Kröttenbach, D. mit 18 F., 120 E., zur Pfr. Schwaningen und Obermögersheim; 3½ St. von Ansbach.

Langfurth, D. mit 36 F., 246 E., 4½ St. von Ansbach. Laufenburg, W. mit 2 F., 14 E., ein freih. von Falkenhaus. Schlosse, zur Pfr. Obermägersheim; 5½ St. von Ansbach. Lellenfeld (Groß-), Pfd. mit 61 F., 360 E., bildet mit Eyburg, dann Ober- oder Kleinlellenfeld, D. mit 26 F., 126 E., deren jedes ¼ St. davon entfernt ist, ein reguläres Dreyeck; 2 St. von Ohrnbau. Die Gegend heißt auch wegen des starken Rüben-

baues das Rübenland. Der Eichstätt. Bischof, Friedrich VI., ein Graf v. Oettingen, kaufte 1292 von Fritzenhofer die Behausung Lellenfeld, dann von Heinrich v. Wiesenthau die Badstube mit Gütern, im J. 1405 von Heinrich v. Haringslod einen Hof mit Zugehör, und im Jahr 1414 eine Schenkstadt daselbst von Georg v. Leutersheim. Im J. 1556 verlieh der röm. König Ferdinand dem Georg Ludwig v. Eyb in Kleinlellenfeld das bürgerliche Gericht, und die niedergerichtliche Obrigkeit als ein kaiserl. und Reichslehen; 5 St. von Ansbach. In der Nähe Spuren der Pfahlhecke. Leutersheim, Pfd. mit 78 F., 410 E., der Klar- und Schwandmühle mit 3 F., 12 E., und der E. Kussenhuf mit 2 F., 14 E., das Stammhaus der ehemal. Herren v. Leutersheim, welche Versallen der Grafen v. Truhendingen waren; 6 St. von Ansbach.

Maierndorf, D. mit 15 F., 64 E., 4½ St. von Ansbach. Matzmannsdorf, D. mit 13 F., 84 E., zur Pfr. Burk; 4½ St. von Ansbach.

Nordstetten, D. mit 30 F., 180 E., 1 Mühle; 6 St. von Ansbach.

Oberkemmathen, D. mit 20 F., 102 E., zur Pfr. Ammelbruch; 4½ St. von Ansbach. Obermügersheim, Pfd. mit 114 F., 686 E. und 2 Kirchen, Stammort der längst erloschenen Familie v. Megersheim, hieß im Mitelalter Winterrangen; 6 St. von Ansbach. Opfenried, D. mit 24 F., 106 E., 6½ St. von Ansbach.

Röckingen, Pfd. mit 108 F., 643 E., zwischen Wassertrüdingen und dem Hesselberg, einst Eigenthum der Grafen von Truhendingen; 6½ St. von Ansbach. Das Schloß wurde gegen Ende des 16. Jahrh. von Wilhelm v. Gundelsheim erbaut; früher gehörte der Ort der Familie v. Mittelburg, dann den Freiherren v. Seckendorf, von welchen er 1468 dem Brandenburg. Hause zu Lehen aufgetragen wurde, und 1482 den Schenken von Schenkenstein zu Hohenburg. Da aber 1572 Hanns Schenk seine Gemahlin Cäcilia von Rechenberg ermordet hatte, so fiel

die eine Hälfte des Schlosses mit Zugehör an die Lehensherrschaft, die andere aber trat 1534 Georg Wilhelm v. Gundelsheim käuflich an Brandenburg ab. Zur Gemeinde gehört die E. Hardhof mit 3 F., 12 E. und die Schmalz- und Kugelmühle mit 3 F. In der Gegend bricht ein bläulicher Schiefer, zu Grabsteinen, Tischblatten, Fensterstöcken ꝛc. brauchbar. Röttenbach, W. mit 7 F., 38 E., zur Gemeinde Birkach; 5 St. von Ansbach.

Schlierberg, D. mit 11 F., 62 E., auf einem Berge zwischen Huttlingen und Steckau, zur Pfr. Bauerberg, 4½ St. von Ansbach. Schobdach, Kirchd. mit 38 F., 143 E., an einem fischreichen Bach; 7 St. von Ansbach, zur Pfr. Gailsheim. Schwaningen (Ober-), Kirchd. mit 39 F., 240 E., an einem in die Wörnitz fallenden Bache; Schwaningen (Unter-), Pfd. mit 104 F., 600 E. und großem Garten in sehr angenehmer Gegend. Das schöne alte Schloß ließ Joh. Philipp Fuchs v. Bimbach, das neue die Markgräfin Christiane Charlotte, eine Prinzessin v. Würtemberg-Stuttgart, 1712 erbauen. Noch zwei Markgräfl. Wittwen residirten daselbst. Die ältesten bekannten Besitzer waren die längst erloschenen Herren v. Schwainingen. Auf diese folgte 1429 Konrad v. Holzingen; 1497 aber Hans v. Gundolsheim, welcher es Brandenburg zu Lehen auftrug. Im J. 1517 kam es käuflich an Ernst v. Rechenberg, und 1583 durch den Tod Konrads von Rechenberg an Ansbach; 1603 kaufte es Joh. Phil. Fuchs v. Bimbach als Rittermannlehen. Nach seinem Tode im Treffen bei Lutter 1626 fiel der Ort wieder an Ansbach. 1 St. von Wassertrüdingen. Stöckau, W. mit 8 F., 30 E., zur Pfr. Ammelbruch; 4½ St. von Ansbach.

Wolfershof, W. mit 3 F., 14 E., zur Gemeinde Maierndorf; 4 St. von Ansbach.

XXVIII. Der Landgerichts-Bezirk Weissenburg.

§. 1.
Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt: die ehemalige Reichsstadt Weissenburg, die Veste Wilzburg, 5 Einzeln, 11 Mühlen, 589 Feuerst., 984 Fam., 3865 Einwohner, und mit dem bedeutenden Kommunalwalde über 1 □ M. Der Sitz des Landgerichts, Rentamts und Physikates ist in Weissenburg. Im Gerichte gelten die statutarischen Gesetze der Stadt Weissenburg und die allgemeine Preuß. Landesordnung.

§. 2.
Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird von dem Herrschafts-Gerichte Ellingen umgränzt. Die Lage ist mehr bergig, als eben; das Klima gemäßigt.

§. 3.
Gewässer.

Der Bezirk wird von der Schwäbischen Retzat und einigen Quellbächen bewässert.

§. 4.
Boden.

Der Boden ist mit Dammerde, und bald mehr, bald weniger mit Sand vermischt.

§. 5.
Naturprodukte.

Das Rindvieh hat seine ordentliche Pflege, und nähert sich den bekannten Ansbacher Raçen.

Das Pflanzenreich erzeugt im Ueberfluße: Korn, Weizen, Gerste, Haber zu 10fachen Samen, Hülsenfrüchte, Futterkräuter, Erdäpfel, Flachs, Hopfen, Tabak, Obst, Arz-

neykräuter und Wurzeln; Tannen, Föhren, Buchen und Eichen; letztere besonders im Weissenburger Walde.

Das Mineralreich liefert Sandsteine, Marmor, Kalk und einen Gesundbrunnen.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht, Bierbrauereien, Wein-, Potasch-, Schweinhandel, Holzverkauf die Hauptsache. In Weissenburg befinden sich Gold- und Silberdrath-, Plett-, Gespinnst-, Spitzen-, Borten- und Treßen-Fabriken, Wollen-, Tuch-, Zeug- und Flanellwebereien, Gerbereien, Pergament-Bereitung, Siegellack-, Lichter- und Seifenfabriken, Kunsttischler und 1 Buchdruckerei, Chaisen- und Wagenfabrik, Färbereien, Lebküchnereien, 2 chemische Laboratorien; auch die Hauptcommerzial-Straße erhöhet den Verdienst.

§. 7.

Einzelne Orte.

Weissenburg (im Nordgaue), (Br. 49° 6′ L. 32° 45′) ehemal. Reichsstadt mit 343 F., 3700 E., Sitz des Landgerichts, Physikates, Rentamts (das zugleich die Herrsch. Gerichte Ellingen und Pappenheim umfaßt), 1 Posterpedition, Studienschule, 2 Kirchen, ehemal. Nonnenkloster, Gold-, Silber-, Nadelfabriken, Wollenmanufakturen, Gerbereien ꝛc., Mineralquelle; 13 St. von Ansbach in schöner, fruchtbarer Gegend. Weissenburger Sommerkeller, E. mit 1 F., 18 E. Wülzburg, Wilzburg *), in alten Urkunden Vilisburg, Bergfestung mit 9 F., 36 E., 5 Bastionen, tiefen Graben, verschiedenen Aussenwerken, einem 3 Stockwerk hohen Schlosse, Pfarr- und Garnisons-Kirche, Behältnissen für Staatsgefangene und mit einem 478 Fuß tiefen Ziehbrunnen. Karl der Große hielt sich im J. 793

*) s. Jungii Antiquit. Wilzburg.

hier auf, um die Arbeit bei Vereinigung der Altmühl mit der Rezat zu leiten, und gründete ein Benediktiner-Kloster, das im J. 954 von den Hunnen verbrannt, 1523 in eine gefürstete Probstei, und nach der Reformation in eine Festung verwandelt wurde. Zur Probstei gehörte das zwischen dem weißen Thurme und dem Frauenthor zu Weissenburg gestandene Augustiner-Nonnenkloster, dessen Gefälle mit jenen der Probstei von Einem Beamten ehemals verwaltet wurden.

Die Stadt Weissenburg im Nordgau (auch Witzenburg) genoß auf ihrem kleinen Gebiete bereits im 13. Jahrhunderte einer freien Verfassung, und kommt urkundlich zuerst im J. 867 in einer Urkunde K. Ludwigs vor. Im J. 1242 hat K. Friedrich den Augustiner-Nonnen bei Weissenburg eine Hofstatt verliehen. Dieses Kloster befand sich in der dasigen Vorstadt, wurde aber nach den Bewilligungen des K. Ludwig IV. von 1331 und 1333 in ein Spital verwandelt. Im J. 1279 kommt ein kaiserlicher Vogt zu Weissenburg vor, welchem das Kloster zu Wilzburg jährlich 10 Malter Haber abreichen sollte. Eben dieses Kloster besetzte aber im 14ten Jahrh. mit Bewilligung des Bischofs zu Eichstätt und des Kaisers die Pfarrei zu Weissenburg mit seinen Geistlichen. Die Reichspflege über mehrere benachbarte, größten Theils Eichstättische Orte trugen die Grafen von Hirschberg, und nach deren Erlöschen die von Hausen, von Lidbach, von Heydeck, von Wolfsthal, von Schenkenstein ꝛc., vom Kaiser und Reich zu Lehen. Sie selbst oder ihre Beamten wohnten in Weissenburg und fielen der Stadt zur Last. Deswegen suchte sie diese Reichspflege, welche ihr Karl V. verpfändet hatte, selbst an sich zu bringen, und nach mehrern Prozessen und Verhandlungen mit Eichstätt kam es 1680 zu folgendem Vergleiche: 1) Weissenburg trat auf ewig die bisher zur Reichspflege gehörigen katholischen Dörfer Kahldorf, Petersbuch, Biburg und den Weiler Heiligenkreuz mit allen Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten ohne Aus-

nahme an Eichstätt ab; 2) Weissenburg hingegen behielt das Dorf Wengen und den Weiler Rohrbach, nebst den 3 Unterthanen zu Pfarfeld und einem zu Gundelsheim; 3) Eichstätt wolle sich dagegen angelegen seyn lassen, die gänzliche Aufhebung der Reichspflege auf seine Kosten allein auszuwirken, so daß Alles Eigenthum werde, was bisher zur Reichspflege gehörte und einlösbar war. Ferner zahlte 4) Eichstätt an Weissenburg an dem Pfandschilling 1000 fl., und für die 8 Jahre bis zum Auslauf der bestimmten 15 Pfandjahre 2500 fl. nebst 300 fl. zur Ergötzlichkeit. Darüber erfolgte 1681 die kaiserliche Bestätigung. Die Gemeinde von Weissenburg hat nachher in den Jahren 1693 und 1700 den Vergleich noch ein Mal, aber vergebens, umzustoßen gesucht *).

Auf dem Reichstage hatte Weissenburg im Reichsstädt. Kollegium auf der Schwäbischen Bank die dreyssigste, und beim Fränkischen Kreise auf der Reichsstädte Bank die letzte Stelle und Stimme. Zu einem Römermonate gab sie 34 fl., und zu einem Kammerziele 44 Thlr., 75 kr.

Zur Gemeinde gehören die E. Birkhof, Häusern am Rohrberg, Rohrberg, Rohrwald, und die Aumühle, Bösmühle, Habermühle, Hohenmühle, Lehenwiesenmühle, Lettenmühle, Lohmühle, Rohrmühle, Schnünleinsmühle, Siebenbronnenmühle und die Silbermühle.

XXIX. Der Landgerichts-Bezirk Windsheim.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Dieser Bezirk umfaßt das Gebiet der ehemal. Reichsstadt Windsheim, des Kammeramts Ipsheim, des Justizamts Külsheim, des teutschord. Amtes Ickelheim, einige

*) Kann und muß Weissenburg Preußisch werden? 8. Nbg. 1797.

Orte des Kammeramts Markt Erlbach, des Amtes Hoheneck und des Amtes Neustadt an der Aisch; dann das Patr. Ger. II. Kl. des Freih. v. Crailsheim zu Poppenbach und mehrere ritterschaftliche Besitzungen. Er zählt 2073 Feuerstellen, 3100 Familien, 12590 Einwohner mit vielen Juden, 1 Stadt, 4 Marktflecken, 11 Pfann-, 4 Kirch- und 16 andere Dörfer, mehrere Weiler, Einzeln und 15 Mühlen. Der Sitz des Landgerichts und Physikates ist in Windsheim, der des Rentamts zu Ipsheim. Im Gerichte gilt das allgemeine Preuß. Landrecht und die durch Observanz eingeführte Successionsordnung.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den kön. Landgerichten Uffenheim, Neustadt, Markt Erlbach, Bibert und dem Herrsch. Gerichte Hohenlandsberg. Die Lage ist theils eben, theils durch sanfte Anhöhen durchschnitten; das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Die Altmühl entspringt bei Hornau, die Aisch bei Ottenhofen, die untere Rednitz aus dem Wildbrunnen bei Markt Bergel. Nebst diesen bewässern den Bezirk die Ehe, die Hasenlohe, die Rannach, mehrere andere Bäche und einige Weiher.

§. 4.

Boden.

Der Boden besteht aus Sand, zu Lehm verwittert, mit Dammerde, und in manchen Gegenden mit Gyps gemischt.

§. 5.

Naturprodukte.

Der Viehstand zählt wenig Pferde, sehr viel Hornvieh, viele Schafe und Schweine. An Wildpret findet man:

Rehe, Hasen, Rebhühner, Bekasine, Schnepfen, wilde Enten; an Fischen: Hechte, Karpfen, Aale, Rupen ꝛc.

Das Pflanzenreich erzeugt alle Arten Getreides und im Ueberflusse: Hülsenfrüchte, Zwetschgen, Borsdorfer-Aepfel, Nüsse, besonders im Aichthale, Wein, Hopfen, Futterkräuter, Kartoffeln. Die Waldungen geben mehr Nadel- als Laubholz.

Das Mineralreich liefert: Sandsteine, Thon, Kalk und Gyps, nebst 5 Mineralquellen.

§. 6.

Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken sind Hauptnahrungs-Quellen: der Ackerbau, die Viehzucht und Mastung, Bierbrauereien, Handel mit Vieh, Getreide- Holz- und Hopfenverkauf. In Windsheim sind Gold- Silber- und Nadelfabriken, Wollenwebereien und Gerbereien.

§. 7.

Einzelne Orte.

Windsheim*) an der Aisch, (Br. 49° 32′ L 32° 29′) ehemal. Reichsstadt mit 554 F., 755 Fam., 2950 E., mit Mauern umgeben, Magistrat I. Kl., Sitz des Landgerichts, Dekanats, mit 1 Studienschule, reichem Spitale, Getreide, Hopfen, Weinbau, Brauereien, Gold- Silber- und Nadelfabriken, Gerbereien, Wollarbeiten; im 8ten Jahrh. ein königl. Meierhof; 7 St. von Ansbach, 4 von Neustadt und 12 von Nürnberg. Bei der ¼ St. entfernten Kleinwindsheimmühle mit 1 Weiher stand sonst Kleinwindsheim (Windsheim minus) mit 1 Kirche und mehrern Häusern, den Edeln v. Gailingen gehörig. Arnold v. Gailingen verkaufte im J. 1391 dem Windsheimer Bürger Kumpf ein Gut daselbst, und dieser schenkte dasselbe mit Genehmigung des Abtes zu Heilsbronn dem Spitale zu Windsheim; so wie

---

*) Ueber Windsheims Entstehung von J. G. Nehr. 4. Rothenburg. 1790.

derselbe die Marienkirche 1401 erbauen ließ. Das von der Familie v. Gailingen im J. 1295 gestiftete Augustiner-Kloster ward durch die Reformation aufgelöset.

Schon in einer Urkunde des K. Ludwig vom J. 823 kommt die Villa Windsheim mit einer Kirche, in dem alten Rangaue gelegen, vor. Die Kirche, welche von dem Fürsten Karlmann und dem Könige Pipin dem Bisthume Würzburg geschenkt war, hat Ludwig diesem bestätiget. Ort und Kirche bestanden also schon im 8ten Jahrhunderte, und waren königliches Eigenthum. Daß Windsheim, wie einige behaupten, schon 1172 vom K. Friedrich zur Reichsstadt erhoben sey, steht wenigstens in keiner Urkunde. Der K. Ludwig IV., aus dem Hause Bayern, räumte diese Stadt den Burggrafen, Johann und Albrecht zu Nürnberg im J. 1341 als eine Reichspfandschaft gegen eine gewisse Summe Geldes ein, was auch von dem nachfolgenden K. Karl IV. im J. 1348 geschah. Dieser ertheilte aber im J. 1367 den Bürgern daselbst die Freiheit, vor kein Landgericht oder andere fremde Gerichte geladen zu werden. Vom 14. Jahrhundert an hatte die Stadt für sich und in Verbindung mit andern Reichsstädten, Streitigkeiten mit den Burggrafen zu Nürnberg und Markgrafen von Brandenburg, welche ihr kein reichsstädtisches Gebiet, sondern höchstens die Vogteilichkeit und andere nutzbare Rechte in gewissen Orten einräumten. Es wurden mehrere Verträge darüber geschlossen; aber auch zum Theile nicht gehalten, bis endlich der Hauptvergleich im J. 1781 zu Stande kam. Von dieser Reichsstadt und ihren Besitzungen ist 1760 eine eigene Landkarte im Homannischen Verlage zu Nürnberg erschienen. Die die ganze Feldmarkung umgebenden hohen Warithürme haben auch Streitigkeiten veranlaßt. Ihr gehörte aber das ganze Dorf Illesheim, welches in der Nähe gelegen ist.

Altheim an der Aisch, Pfd. mit 68 F., 393 E., zum Dekan. Neustadt; 2 St. von Windsheim. Die ehemaligen Weinberge machten dem Getreidebau Platz; auch wird auf

den Anhöhen viel Obst gebaut. Der Ort war früher ein Marktflecken mit eigenem Vogteiamte, und die Kirche gehörte zum Bisthume Würzburg. Im Gemeindeverband stehen der Hausenhof mit 1 F., 10 E. und die Schornmühle mit 1 F.

Bergel, (Markt) oder Bürgel (nach alten Urkunden Bargilli), Markt unweit der Aisch, mit Magistrate III. Kl. und 116 F., 767 E., 2 Kirchen, zum Dekan. Windsheim, 1 Posterpedition, Getreide, Hopfen, Gemeinde-Waldung, sehr lebhaft wegen der von Ansbach nach Uffenheim hier durchführenden Straße; 2 St. von Windsheim. Der Flecken (nach Fuldaer Urkunden vom Grafen Regenswind im 8ten Jahrh. dem heil. Bonifaz geschenkt), woran die Grafen v. Truhendingen und v. Baldern Theil hatten, ward im J. 1303 an die Burggrafen von Nürnberg verkauft, welche von der, durch Karl IV. 1355 ertheilten Erlaubniß, den Ort in eine feste Stadt zu verwandeln, keinen Gebrauch machten. Im J. 1460 ward festgesetzt, daß der Bischof Johann von Würzburg und der Markgraf Albrecht von Brandenburg mit ihren Landgerichten nicht über die Bergler Steig und die Aisch kommen sollten. Auf dem nahen Petersberge stand sonst eine Kapelle mit berühmter Wallfahrt, wovon die Steine zum Kirchenbaue im Markte Lenkersheim verwendet wurden. Im J. 1553 wurde der Ort durch die Bundestruppen beinahe ganz in Asche gelegt. Auf der Markung entspringt der Weid- und Käsebrunnen, wovon jener die Quelle der untern Rednitz ist. Bergtshofen, D. mit 12 F., 65 E., zur Gemeinde Galmersgarten; 2½ St. von Windsheim. Beroldsheim, K. D. mit 32 F., 160 E., zur Pfr. Kaubenheim; 1 St. von Windsheim. Birkach, W. mit 9 F., 54 E., zur Gemeinde Preuntsfelden; 2¾ St. von Windsheim. Bühlberg, W. mit 5 F., 20 E., zur Gemeinde Eichelberg; 1¼ St. von Windsheim. Burgbernheim, *) Markt mit Magistrate III. Kl., 193 F.,

*) Schöpperlins kleine hist. Schriften. B. II. S. 338.

373 Fam., unter welchen 4 Judenfamilien, 1363 E., 1 Schlosse, Wildbad mit 5 Mineralquellen*) bei dem im J. 1712 vom Markgr. Georg Wilhelm erbauten Badhause, Gyps, Viehhandel, Gerbereien; 3 St. von Windsheim. Der Kaiser Otto III. übergab Flecken, Schloß und Wald 1100 dem Bisthume Würzburg; die Vogtei darüber erkaufte 1280 der Burggraf Friedrich III. von den Grafen v. Truhendingen. Die ausgestorbenen Grafen v. Bernheim waren Besitzer des Schlosses, auf dessen Ruinen die Kirche erbaut ward; dann kamen die Truchsesse von Baldersheim, die v. Gailingen, die Götzen v. Berlichingen, die Ritter v. Kronburg in Besitz. Die Gegend, auf der eine durch die Rothenburger 1269 niedergerissene Kapelle stand, heißt noch zur Kunigunda. Zur Gemeinde gehört: die Au- oder Bauernfeindsmühle mit 1 F., an einem in die Aisch fallenden Bache, die Binsen- oder Gerlesmühle mit 1 F., und die Erlenmühle mit 1 F. Burghausen, D. mit 17 F., 93 E., 1 v. Seckendorf. Schlosse; 1½ St. von Windsheim.

Dachsbach (Ober-), E. mit 2 F., 14 E.; Dachsbach (Unter-) auch Walddachsbach, D. mit 17 F., 87 E.; 2¾ St. von Windsheim. Deutenheim, (in alten Urkunden Dyttenheim), Pfd. an der Ehe mit 40 F., 150 E., Gemeinde-Waldung, zum Patr. Ger. Sugenheim; 2½ St. von Windsheim. Dottenheim, Pfd. an der Aisch mit 56 F., 410 E., Dinkel- Haber- und Weinbau; zum Dekan. Neustadt; 2 St. von Windsheim. Der Ort gehörte einst der Familie v. Tottenheim; die Lehen der Stadt Rothenburg, und wurden 1525 kraft Vergleichs an die Markgrafen Casimir und Georg abgetreten. Dutzenthal, W. mit 3 F., 20 E., Schlosse in einem See mit Zugbrücke, bei Deutenheim, zum Patr. Ger. Sugenheim.

Eichelberg, D. mit 13 F., 72 E., zur Pfr. Ips-

*) Ackermanns Abhandl. von dem Wildbad zu Burgbernheim. 1822.

heim; 3 St. von Windsheim. In guten Jahren werden hier für 1000—1200 fl. Schwarzkirschen verkauft. Erkenbrechtshofen, D. mit 16 F., 107 E.; ½ St. von Windsheim, zur Pfr. Külsheim. Etzelheim, K. D. mit 61 F., 286 E., zum Patr. Ger. Sugenheim; 1 St. davon.

Galmersgarten, D. mit 14 F., 99 E., nach Steinach und Endsee gepfarrt; 2¾ St. von Windsheim.

Hochbach, W. mit 8 F., 14 E.; 2½ St. von Windsheim, zur Pfr. Burgbernheim. Hoheneck, Bergschloß mit 1 F., 4 Fam., zur Pfr. Ipsheim; 2 St. von Windsheim gegen Langenzenn, mit Wein- und Obstbau, herrlicher Aussicht, ehemals der Sitz eines Oberamts, und im Besitze der Herren v. Adelhofen, Maienthal, dann der v. Seckendorf, woher auch eine Linie derselben die Hohenegger genannt war. Der sehenswerthe Brunnen ist 36 Klafter tief. Das Schloß ward im markgräfl. Albrecht. Kriege (durch die Würzburger Soldaten) und im 30jähr. Kriege verbrannt. Holzhausen, W. mit 10 F., 53 E., zur Pfd. Ipsheim; 2¼ St. von Windsheim. Hornau, D. mit 18 F., 110 E., Quelle der Altmühl; 2¾ St. von Windsheim. Humprechtsau, K. D. mit 26 F., 150 E., zur Pfr. Oberntief; 1¼ St. von Windsheim.

Ickelheim, Pfd. mit 98 F., 698 E., mehrere Juden, Synagoge, 1 (vormals Teutschord.) Schlosse, der Wasen-Peters- und Linkenmühle mit 5 F., 1 Ziegelhütte, zum Dekan. Windsheim. Illesheim, Pfd. an der Aisch, mit 49 F., 258 E., und 1 v. Berlichingen'schen Schlosse; ¾ St. vom Dekanat Windsheim. Den Ort kaufte die ehemalige Reichsstadt Windsheim von den Gailing'schen und Esel'schen Erben nebst der Pfarrei, die abwechselnd mit dem Könige verliehen wird; eingepfarrt sind die Eisen- und Gaggenmühle mit 2 F. Ipsheim, Markt mit 107 F., 736 E., der Eichenmühle an der Aisch, am Fuße des Hoheneck, Sitz des Rentamts, 2 Kirchen, Obst- und Dinkelbau, Gypsgruben; 2 St. von Windsheim. Einst wohnte

das adel. Geschlecht v. Abenberg in dem nun zerfallenen Schlosse, das mit Graben und Wasser umgeben war.

Kaubenheim, Pfd. und Mönheim, durch einen Bach und eine Kirche getrennt, mit 74 F., unter denen 10 jüdische, 474 E., 2 Kirchen, wovon die Hauptkirche wegen Wassergefahr auf einer Anhöhe liegt, und der Neudorfer Mühle mit 1 F.; 1 3/4 St. von Windsheim. Kühlsheim, Pfd. mit 52 F., 446 E., einst Stammhaus einer adelichen Familie dieses Namens, und später der Sitz eines Justizamtes; 2 St. von Windsheim.

Lenkersheim, Markt an der Straße nach Nürnberg, von der Aisch umgeben, mit 94 F., 580 E., 2 Kirchen, 2 Jahrmärkten, der Wassermühle (in dem Gültbuche von 1582 das gefreite Dorf genannt); in der Nähe 4 Hügel, worauf einst Schlösser gewesen seyn sollen; 1/2 St. vom Dekan. Windsheim.

Mäusberg, oder Wasenmeisterei, E. mit 1 F., 5 E.; 1 St. von Windsheim. Mailheim, W. mit 9 F., 64 E.; 1 St. von Windsheim, zur Gemeinde Weimersheim.

Oberndorf, K. D. mit 41 F., 214 E.; 1 St. von Windsheim. Obernesselbach, D. mit 32 F., 208 E., an der Hasenlohe, zur Pfr. Unternesselbach; 2 1/2 St. von Windsheim. Oberntief, Pfd. mit 37 F., 192 E.; 2 St. von Windsheim. Ottenhofen, Uttenhofen, Pfd. mit 52 F., 247 E., sehr ergiebigem Feldbau, an der Frankfurt-Ansbacher Strasse, unfern der Quelle der Aisch; 2 St. vom Dekan. Windsheim.

Poppenbach, D. mit 14 F., 30 E., 1 von Crailsheim. Schlosse, zum Patr. Ger. Rügland; 2 1/2 St. von Windsheim. Preuntsfelden, D. mit 19 F., 150 E.; 2 1/2 St. von Windsheim.

Rüdisbronn, Pfd. mit 60 F., 340 E., der E. Rehehof, mit 2 F., 27 E., dem Spielberge mit Schloßruinen auf den dermaligen Weinbergen und der Offing in der Nähe; 2 St. vom Dekan. Windsheim. Der Ort

war ehemals ein Kloster, das unter dem zu Münchaurach stand, und schon 1400 ein Saal- und Lagerbuch hatte. Im J. 1721 war daselbst Pfarrer Christian Joseph Burgk, der Sohn eines türkischen Offiziers, der im 6ten Jahre seines Alters bei Eroberung der Festung Scarkopalanke gefangen, von einem Baireuther Edelmanne v. Burgk um 12 Dukaten erkauft, und dem Markgrafen Christian Ernst geschenkt wurde, der ihn taufen und in der Folge studiren ließ. Den Rehehof besaß einst Hans v. Mainthof leibgedingsweise; nach seinem Tode 1484 kam er wieder an Brandenburg.

Schwebheim, Pfd. mit 57 F., 263 E., der Aischmühle an der Quelle der hier 9 Fuß breiten Aisch, und Spuren eines v. Rackerschen Schlosses; am Burgberge das Rackerholz und auf der Markung das Kappelloch, ein öder Platz mit Kapelle, den die Einwohner kultivirt haben; 2 St. vom Dekan. Windsheim. Sontheim, D. mit 17 F., 200 E.; ½ St. von Windsheim. Sugenheim, Markt zum Dekan. Neustadt, mit 122 F., 668 E., vielen Juden, 2 Schlössern, 1 Synagoge, schönem Garten und Sitze des Freih. v. Seckendorf. Patr. Ger. I. Kl. an der Ehe, vorzügliche Schäferei und 2 Jahrmärkten; 2 St. von Windsheim. Zur Gemeinde gehören Hürrfeld, D. mit 11 F., 57 E. und Rüdern, W. mit 8 F., 34 E.

Unterntief, D. mit 19 F., 100 E.; 1 St. von Windsheim. Urfersheim (Ufersheim), Pfd. mit 26 F., 170 E.; 1 St. vom Dekan. Windsheim.

Weimersheim, D. mit 18 F., 75 E., zur Pfr. Ipsheim, 2 St. von Windsheim. Westheim, Pfd. mit 56 F., 340 E.; 2 St. vom Dekan. Windsheim.

Dritter Abschnitt.

Kurze Beschreibung der Herrschafts-Gerichte.

A.) Fürstlich-Oettingen-Spielberg'sche Herrschafts-Gerichte.

I. Herrschafts-Gericht Oettingen;
II. — — Mönchsroth.

§. 1.

Bestandtheile. Größe. Geschichte.

Der Bezirk dieser zwei Gerichte umfaßt auf 3½ □ M. 2690 Feuerstellen, 3058 Familien, 14320 Einwohner, mit vielen Juden, 1 Stadt, 1 Marktflecken, 17 Pfarr-, 7 Kirch-, 13 andere Dörfer, mehrere Weiler und Einzeln, 11 Mühlen, 2 Municipal- und 30 Rural-Gemeinden. Der Sitz der Herrschafts-Gerichte ist zu Oettingen und Mönchsroth. In diesen Gerichten gilt das gemeine Recht mit den Oettingen-Spielberg. Partikular-Verordnungen.

Der Ursprung des Hauses Oettingen*) ist ins Dunkel gehüllt, und zieht sich in jene Zeiten hinauf, wo zuverläßige Urkunden mangeln. Zu den Zeiten der Hohenstaufen gab es schon Grafen von Oettingen, welche im Ries, Virngrund, Hertfeld, Hahnenkamm rc. begütert waren. Friedrich III., welcher im J. 1423 starb, wurde der Stammvater aller Grafen von Oettingen. Seine drei weltlichen Söhne Johann, Ulrich und Wilhelm theilten nach ihres Onkels Tode das von ihrem Vater hinterlassene und von

---

*) Michels Beiträge zur Oetting. Geschichte. 1775. Langs Materialien zur Oetting. Geschichte. 8. Wallerstein 1775. Strelins Geschichte der Grafen von Oettingen. 8. Nördl. 1799. — Zinkernagels histor. Untersuchung des Riesgaues. 4. Wallerstein 1802.

jenem dazu ererbte Land, und stifteten drei Linien: Johann, die alte Wallersteinische, die aber nach 46 Jahren ausstarb; Ulrich die Flochberg'sche, welche nach 109 Jahren mit seinem Enkel Martin erlosch, welcher, da er keine männlichen Erben hatte, in seinem Testamente den Grafen Friedrich, Ludwig XV. Sohn, seinen Tochtermann und seine Tochter Euphrosine, so wie seinen Enkel Wilhelm zu Erben seines Landes-Antheils, der aus 12 Theilen der Grafschaft bestand, einsetzte, worüber in der Folge ein Streit entstand, jedoch Friedrich seine Ansprüche und seinen Besitz behauptete; und Wilhelm die alte Oettingen'sche, dem sein Sohn Wolfgang folgte, welcher unter andern den Bedrückungen des Herzogs Georg des Reichen von Bayern Ingolstadt mit standhaftem Muthe widerstand, und im J. 1522 starb. Nach seinem Tode theilten 1527 seine zwei Söhne, Karl Wolfgang und Ludwig XV. sich so in das väterliche Land, daß jener zu Harburg, und dieser zu Oettingen seinen Sitz hatte. Der erstere starb ohne männliche Nachkommen; der andere aber hatte sechs Söhne, und nahm die evangelische Religion, mit seinem Sohne Ludwig XVI. an. Diese beiden mußten lange im Exil leben. Ludwig XV. hatte Parthie gegen den Kaiser Karl V. genommen, welcher den Grafen Ludwig der Regierung entsetzte und ihn mit seinem Sohne aus dem Lande jagte. Der Vertriebene kam endlich 1555 wieder zur Regieruug, die er aber nur zwei Jahre noch hatte, als er starb. Sein Sohn Friedrich hatte die 5 Zwölftheile der Flochbergischen Linie geerbt, und sein ältester Sohn Ludwig XVI. erhielt bei dem Tode seines Vaters die übrigen 7 Zwölftheile der Grafschaft. Diese stifteten die zwei Hauptlinien Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein. Ludwig XVI. erhielt Oettingen-Oettingen mit 10 Aemtern und führte die evangelische Religion ein, so wie das Recht der Erstgeburt. Ihm folgten in der Regierung Gottfried, diesem 1622 Ludwig Eberhard, 1634 Joachim Ernst, 1659 Kraft Ludwig, 1660 Albrecht Ernst I.,

welcher zuerst vom Kaiser Leopold die reichsfürstliche Würde erhielt. Diese Linie erlosch jedoch 1731 mit Ernst II., des vorigen Sohn, welcher seine Lande mittelst Testaments dem Grafen Anton Karl aus dem mittlern Aste der Wallersteininischen Linie mit Uebergehung des Spielberg'schen Astes vermachte. Dieses zog einen langen Streit zwischen beiden Linien nach sich, der aber 1780 zwischen beiden Häusern verglichen wurde, wo Wallerstein die halbe Stadt Oettingen und zwei Aemter an Spielberg abtrat.

Ludwigs XV. jüngerer Sohn, Friedrich (starb 1579) wurde durch seine Nachkommenschaft der Stifter der jüngeren Wallersteinischen oder katholischen Hauptlinie dieses Hauses, welche dermal noch blühet. Sein Sohn, nämlich Wilhelm der ältere (starb 1600) wurde durch drei Söhne der gemeinsame Stammvater von drei aus ihr entsprossenen Aesten. Der ältere Sohn, Wilhelm der jüngere, wurde der Stifter vom ältern Aste oder Oettingen-Spielberg, welcher im J. 1754 in den Fürstenstand erhoben wurde. Der mittlere Sohn Wolfgang stiftete den mittleren Ast oder Oettingen-Wallerstein, welcher 1731 in die Lande der Oettingen'schen oder Hauptlinie kraft Testaments succedirte, seit 1774 den fürstlichen Titel führt, und noch blühet. Den Wallerstein-Baldern'schen Antheil erhielt der Graf Ernst, welche Linie immer im gräflichen Stande blieb. Es bestehen also dermal nur noch Oettingen-Spielberg und Oettingen-Wallerstein.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den königl. Landgerichten Nördlingen, Heidenheim, Wassertrüdingen und dem Königreich Würtemberg. Die Lage ist theils bergig (der Hahnenkamm, Hesselberg, der Buschel oder Burschel hinter Hainsfahrt) theils eben (im Ries, Wörnitzgründe 2c.); das Klima gemäßigt.

§. 3.
Gewässer.

Der Bezirk wird bewässert: von der Wörnitz, Eger, Sechta, Schwalb, Mauch, Sulz, Kessel, Roth, Egge, dem Faulenbach, dem Forellenbach bei Charthäusen und mehrern kleinen Bächen, welche meistens an der mittägigen Gränze von der Donau verschlungen werden. Bei Hausen, Heuberg und Nittingen sind fischreiche Weiher.

§. 4.
Boden.

Der Boden des ebenen Landes ist fett und schwarz; die höheren Gegenden haben lettenartigen und sandigen Boden.

§. 5.
Naturprodukte.

Die Viehzucht wird durch die futterreichen Thäler und den eingeführten Futterkräuter-Bau sehr unterstützt; die nicht unbedeutende Fischerei liefert: Hechte, Karpfen, Forellen, Krebse rc.; Enten, vorzüglich Gänse, Hühner, und die gewöhnlichen Wald- und Feldthiere werden überall angetroffen.

Das Pflanzenreich erzeugt: Roggen, Dinkel, Weizen, Gerste, Haber, Hirse, Erbsen, Linsen, Bohnen, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Klee, Hopfen, Obst. Auf den Hügeln gibt es mehr Roggen, Haber zu 6—8 Saamen; in den ebenen Gegenden wenig Holz; desto üppiger ist das Laub- und Nadelholz auf den Anhöhen.

Von Mineralien findet man Versteinerungen und Muscheln, Marienglas und einige wenige, überall zu findende Produkte des Mineralreichs.

§. 6.
Kunstprodukte. Gewerbfleiß.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht und Mastung, Bierbrauerei die Hauptnahrungs-

quelle; dann Handel mit Flachs, Garn, Leinwand und Holz. Zu Oettingen ist eine Baumwollenmanufaktur, und der Verkehr mit Gänsefedern weit verbreitet.

§. 7.

Einzelne Orte.

Oettingen, Stadt mit 559 Feuerstellen, 3211 Einw., nämlich 1361 Katholiken, 1462 Evangelischen, 418 Juden, in 873 Familien, Residenz des Fürsten v. Oettingen-Spielberg, mit 2 Schlössern, die Jakobskirche (bis 1312 ein Filial von Ehingen) mit hohem Thurme, mehrern Kapellen, Synagoge, dem Sitze des Herrschafts-Gerichts, königl. Rentamts und Dekanats (zu Hausen), 1 Posterpedition auf der Nürnberg-Ulmer Poststrasse, Studienschule, Waisenhaus, Wollenspinnerei, Leinwandweberei, Bierbrauerei, Gemüsebau, Garn- Vieh- und Roßmärkten, an der Wörnitz und am Ries; 4 St. von Nördlingen, und 6 St. von Gunzenhausen. Die Stadt, nach Urkunden vom J. 916 schon mit einem Hochgerichte begnadigt (denn damals ward hier an den Sendgrafen Erchanger und Berthold das Todesurtheil vollzogen), einst großen Theils im Besitze der Grafen v. Truhendingen, die mit dem Hause Oettingen verwandt waren, war sonst zwischen Wallerstein und Spielberg getheilt; gehört aber seit 1780 nur letzterem allein. Hier hatte eine Kommenthurei des teutschen Ordens ihren Sitz, und starb 1826 der fürstl. Hofrath und Leibmedicus Dr. Christian Kornacher, geboren zu Schweinfurt 1775, ein Mann von weit verbreitetem Ruf.

Aufhausen, Pfd. mit 84 F., 534 E., in angenehmer Gegend an der Wörnitz, 1½ St. von Oettingen gegen Wassertrüdingen. Im J. 958 stiftete der Graf Ernst von Truhendingen und sein Schwager Hartmann von Lobdenburg hier ein Benediktiner-Kloster, welches Karl IV. im J. 1354 mit der vorzüglichen Ehre begnadigte, daß die Aebte desselben jedesmal des Kaisers und Reichs-Kapläne heißen sollen. Im J. 1525 ward es im Bauernkriege mit

Sturm eingenommen. In der Ritterkapelle bei der Kirche sind noch merkwürdige Grabsteine. Im J. 1608 fanden sich hier im ehemaligen Klostergebäude ein die Kurfürsten Friedrich von der Pfalz und Johann Sigmund von Brandenburg, der Herzog Friedrich von Würtemberg und die Markgrafen Georg Friedrich von Baden, Christian von Brandenburg-Bayreuth und Joachim Ernst von Brandenburg-Ansbach, um eine Vereinigung (Union) zur Erhaltung ihrer durch Luthers Reformation erworbenen Besitzungen und Rechte unter sich abzuschließen. Zur Zeit der Reformation ließ der Markgraf Georg das Kloster säkularisiren, und setzte einen weltlichen Verwalter dahin; später ward der Ort an Oettingen vertauscht. Zur Gemeinde gehören die E. Heuhof mit 2 F., 20 E., und Pfeifhof mit 2 F., 18 E.

Bettendorf, W. mit 4 F., 28 E.; ½ St. von der Pfr. Oettingen. Bosacker, W. mit 7 F., 36 E., 1 Schlosse; 2½ St. von Oettingen. Breitenlohe, W. mit 8 F., 34 E., zur Gemeinde Erlbach. Bühlingen, D. mit 15 F., 73 E., 1 Mühle; das Domkapitel zu Ellwangen hatte Theil an dem Orte.

Dornstadt, Pfd. mit 58 F., 267 E., der Linkersbeuntmühle; 1½ St. von Oettingen.

Ehingen, K. D. mit 89 Fam., 489 E., Simultankirche, am Hesselberge; 3 St. von Oettingen, einst Besitzung der Grafen von Truhendingen; in der Nähe Spuren der Pfahlhecke. Die Viehweide heißt deswegen die Mauer oder auf der Mauer. Zur Gemeinde gehört die E. Schafhausen mit 1 F., 10 E. und die Beutelmühle mit 1 F. Enslingen, D. mit 17 F., 96 E., zur Pfr. Marktoffingen. Im J. 1281 verkaufte Gerung v. Stein seine Waldungen in Enselingen an das Cisterzienser Kloster in Zimbern. Zur Gemeinde gehört die E. Grünhof mit 1 F., 8 E. und Uttenstetten mit 1 F., 8 E. Erlbach, D. mit 24 F., 763 E.; 1 St. von Oettingen.

Frembingen, Pfd. mit 85 F., 384 E.; 3 St. von Oettingen, mit einem Nonnenkloster und weiblichen Erziehungs-Institute, dessen Stiftung (1737 durch etliche fromme Jungfrauen) der Fürst von Oettingen-Spielberg am 6ten Mai 1828 erneuerte.

Haid, D. mit 12 F., 40 E., an der Wörnitz; 1 St. von der Pfr. Oettingen. Hainsfahrt (nach alten Urkunden Heimenesfurt), Pfd. mit 196 F., 1234 E., 1 Schlosse; ¼ St. von Oettingen. Im 13ten Jahrhundert war Conrad Spet, und im 14ten Jahrh. Eberhard von Onolzheim, dann im 15ten Jahrh. die Familie von Gundelsheim hier begütert. Auf den gegen Morgen und Abend gelegenen Bergen findet man allerlei seltene Versteinerungen, vorzüglich aber eine Masse von vielen kleinen Muscheln und Schnecken, die mit Mergel und Sand zusammengehalten werden, und fast Klafter dick durch beide Berge in gleicher Höhe streichet. Zur Gemeinde gehören die Au- und Fürfallmühle, die E. Hefenhof und der W. Wornfeld mit 5 F., 28 E. Die Hälfte des Dorfs gehörte dem teutschen Orden. Hausen (nach alten Urkunden Hußen), Pfd. mit Dekanat, 57 F., 290 E.; 1½ St. von Oettingen. Herblingen, K. D. mit 58 F., 312 E., der Nonnenmühle; 1½ St. von Oettingen. Heuberg, Pfd. mit 59 F., 260 E. und der E. Mörsbroun; 1 St. von Oettingen. Hirschbronn, K. D. mit 20 F., 93 E., 1 Schlosse; 1½ St. von Oettingen. Hochaltingen, auch Hochholdingen, Pfd. mit 74 F., 380 E., 1 Schlosse, Spitale, ehemal. Franziskaner Nonnenkloster, von den v. Welden 1591 gestiftet, der E. Fallhaus; 2 St. von Oettingen. Der Ort hatte früher seinen eignen Adel, und war 1238 im Besitze der v. Hirscheim und 1578—1764 der v. Welden.

Lehmingen, Pfd. mit 51 F., 289 E.; 1 St. von Oettingen. Lochenbach, D. mit 18 F., 109 E., der E. Leberhof; 1¼ St. von Oettingen. Lohe, W. mit 5 F., 37 E.; zur Gemeinde Niederhofen.

Megelsheim, (Megersheim, auch Obermegersheim) an der Wörnitz, bei den Chronisten Megeres, oder Mageresheim, Pfd. mit 126 F., 686 E., zum Dekan. Monheim; ¾ St. von Oettingen. Zur Gemeinde gehören die W. Lerchenbühl mit 7 F., 34 E., Unterappenberg mit 7 F., 30 E., und die E. Mänskraut mit 2 F. Munningen, Pfd. mit 100 F., 526 E.; 1 St. von Oettingen. Zur Gemeinde gehört die Faulen- und Ziegelmühle.

Niederhofen, D. mit 24 F., 141 E.; 1½ St. von Oettingen. Nittingen, D. mit 18 F., 94 E.; ½ St. von der Pfr. Oettingen.

Opersberg, W. mit 3 F., zur Gemeinde Enslingen.

Schopflohe oder Schopfloch im Ries, Pfd. mit 282 E.; ¼ St. von Fremdingen. Das Ellwanger Domkapitel hatte Antheil am Orte. Schwörsheim, K. D. mit 70 F., 328 E., an der Wörnitz; 1½ St. von Oettingen; in ältern Urkunden Schwärensee, Schwärse und Schwarensee im alten Riesgau. Seehof, Hof mit 3 F., 25 E.; ½ St. von Oettingen. Siegenhofen, W. mit 3 F., 40 E.; ½ St. von Oettingen. Steinhart, Pfd. mit 64 F., 410 E., unter denen 160 Juden; 1 St. von Oettingen.

Utzwingen, Utzmemmingen, Pfd. mit 93 F., nebst der Lochmühle, 459 E.; 1½ St. von Oettingen. Der Ort kommt unter den dem heil. Bonifaz geschenkten Gütern vor.

Wachfeld, W. mit 4., 37 E., zur Gemeinde Auhausen; 1 St. von Oettingen. Wechingen, Pfd. mit 107 F., 557 E., 1 Schlosse, der Pflatter- und Wolfsmühle an der Wörnitz; 2 Stunden von Oettingen. Der Ort kommt unter dem Namen Vochingen im Verzeichnisse der dem heil. Bonifaz geschenkten Güter vor.

Zirndorf, W. mit 4 F., 34 E., zur Gemeinde Auhausen; 1 St. von Oettingen.

Zu diesem Herrschafts-Gerichte gehören noch mehrere einzelne Grundholden in den Landgerichten Monheim, Nördlingen, in den Herrschafts-Gerichten Bissingen und Wallerstein.

II. Das Herrschafts-Gericht Mönchsroth.

In diesem zählte man im J. 1827: 668 Familien mit 2932 Seelen, worunter 258 Juden. Der Viehstand betrug: 162 Pferde, 2000 Stück Rindvieh, 1798 Schaafe, 519 Schweine; die Waldungen: 9436 Morgen.

Mönchsroth, Pfd. mit 175 F., 308 E., Sitz des Herrsch. Gerichtes (sonst im Besitze der Familie v. Schell); 3 St. vom Dekan. Oettingen; einst ein Benediktiner-Kloster, zu dessen Stiftung ein Graf Germain v. Leiningen, vorzüglich aber 1109 ein Graf von Brackfeld vieles beitrug. Mit Hilfe des Abts von Hirsau ward es gebaut. Im J. 1250 erhielt der Graf Ludwig v. Oettingen vom Kaiser Konrad IV. die Schirm- und Schutzgerechtigkeit über dieses Kloster, als eine Reichspfandschaft. Diese Vogtei kam aber später an die Küchenmeister von Nortenberg und Weiltingen, und 1326 an den Abt zu Hirsau, von welchem sie an die Grafen Ludwig und Friedrich 1347 wieder kam. Im Bauernkriege ward das Kloster verbrannt, vom Abte Röttinger wieder aufgebaut, und später aufgehoben.

Aufkirchen, Markt mit 105 F., 498 E., 1 Schlosse, Magistrate III. Kl.; 1 St. vom Dekan. Oettingen. Der Ort, bis 1280 im Besitze einer eigenen adelichen Familie, dann eine Zeit lang ein Reichsdorf und später der Sitz eines ehemaligen Oberamts, war eines der Kammergüter für die Grafen des Riesgaues.

Dieterstetten, D. mit 17 F., 84 E., zur Pfr. Mönchsroth, 2½ St. von Oettingen.

Eickersberg, W. mit 5 F., 30 E., zur Gemeinde Siglohe, 2 St. von Oettingen.

Frankenhofen, Pfd. mit 61 F., 296 E., 3 St. vom Dekan. Oettingen. Fürheim, Pfd. mit 45 F., 12 E., den E. Buchhof mit 1 F., 6 E. und Goschenhöfe mit 2 F., 10 E.; 3 St. vom Dekan. Oettingen.

Hasselbach, W. mit 10 F., 72 E., zur Gemeinde Diederstetten. Himmerstall, D. mit 12 F., 46 E., zur Pfr. Mönchsroth. Höchstätt, W. mit 7 F., 40 E., zur Gemeinde Sieglohe.

Irsingen, K. D. mit 26 F., zur Pfr. Aufkirchen; 2 St. von Oettingen.

Reichenbach, D. mit 18 F., 82 E., zur Pfr. Aufkirchen; 3 St. von Oettingen. Zur Gemeinde gehört die E. Forsthöfe mit 2 F. Rühlingsstetten, Pfd. mit 28 F., 160 E.; 3 St. von Oettingen. Ruffenhofen, K. D. mit 18 F., 90 E.; zur Pfr. Aufkirchen, an der Wörnitz.

Seegringen, Pfd. mit 36 F., 173 E., zum Dekan. Dinkelsbühl, mit der Scheckenmühle. Sieglohe, K. D. mit 20 F., 90 E.; 2 ½ St. von Oettingen. Stahlhöfe, W. mit 5 F., 25 E., zur Gemeinde Reichenbach.

Winneten, W. mit 10 F., 58 E., zur Gemeinde Diederstetten. Wittenbach, D. mit 33 F., 165 E., den E. Grammetstetterhöfe mit 4 F., 15 E., Burgstallhöfe mit 2 F., 12 E. und der Bärmühle mit 2 F.

B.) Fürstlich-Oettingen-Wallerstein. Herrschafts-Gerichte.

I. Herrschafts-Gericht Bissingen;
II. — — Harburg;
III. — — Wallerstein.

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Der Bezirk dieser drei Gerichte umfaßt auf 8 □ M. 4152 Feuerstellen, 21400 Einwohner, 4 Marktflecken, 26

Pfarr-, 14 Kirch- und 20 andere Dörfer, mehrere Weiler, und Einzeln, 10 Mühlen, 1 Municipal- und 56 Rural-Gemeinden. Auf dem Hertfelde wird Eisen gefunden, bei Harburg Marmor, zu Klosterzimmern ist eine mineralische Quelle, und in Schrattenhofen eine Porzellanfabrik. Die übrigen Verhältnisse der Herrschafts-Gerichte sind jenen von Oettingen-Spielberg gleich.

§. 2.

Einzelne Orte.

I. Im Herrschafts-Gerichte Bessingen.

Bissingen, Markt mit 110 Feuerstellen, 87 Famil., 483 E., 1 Schlosse, Sitz des Herrschafts-Gerichts und Dekanats (Donauwörth) am Kesselflüßchen. Die Herrschaft Bissingen, zwischen der Kessel und südlichen Donau war von uralten Zeiten her ein Stammgut der Grafen von Oettingen. Im Jahr 1327 verkaufte sie der Graf Ludwig VIII., und kam, nachdem sie verschiedene Besitzer (unter welchen lange Zeit der berühmte Held, Sebastian v. Schertel, die v. Bemelberg und die Grafen von Oettingen wieder selbst waren) durchlaufen, im Jahr 1661 wieder an Oettingen. Zur Gemeinde gehören der W. Kallertshofen mit 5 Fam., die Herren-Steg- und Neutenmühle.

Bollstadt, Pfd. mit 64 F., 62 Fam., zum Dekan. Markt Bissingen, bei Hohenaltheim, wovon die Herren v. Bollstadt abstammen, unter denen Albertus Magnus der merkwürdigste ist. Brachstadt, K. D. an der Kessel (im 8ten Jahrhunderte Bromtestatt), mit 49 F., 45 Fam., zur Pfr. Oppertshofen. Zur Gemeinde gehören: Abtsholzerhof, W. mit 2 F., 1 Fam.; Rottmannshof, E. mit 2 F.; Seibertsweiler, E. mit 1 F. Buggenhofen, K. D. mit 22 F., 22 Fam., zur Pfr. Bissingen. Burgmagerbein, D. mit 23 Feuerst., 23 Fam., zur Pfr. Deggingen, den E. Breitenhof und Reimezhof, mii 2 F.

Diemantstein, Pfd. mit 93 F., 92 Fam., zum Dekan. Höchstätt, 1 Schlosse im Kesselthale. Der Ort hatte ehemals seinen eignen Adel. Im Jahre 1437 lebte Frank v. Stein zu Diemantstein. Nach dem Aussterben derselben (im J. 1730) kam der Ort an die v. Leutrum und v. Elster, von diesen an die v. Schauenfels, 1757 an das Stift St. Ulrich in Augsburg für 166,000 fl., von welchem es an Oettingen-Wallerstein überlassen wurde.

Frohnhofen, Pfd. mit 22 F., 21 Fam. auf einem Berge im Kesselthale, zum Dekan. Bissingen, mit den W. Obermagerbein mit 4 F., 4 Fam., Teifstett mit 4 F., 3 Fam. und der Oehlmühle mit 1 F.

Gaishardt, K. D. mit 12 F., 12 Fam., zur Pfr. Bissingen. Göllingen, D. mit 27 F., 27 Fam., zur Pfr. Bissingen.

Hochstein, K. D. mit 43 F., 43 Fam., zur Pfr. Bissingen. Hohenaltheim, sonst Altheim, Pfd. mit 112 F., 99 Fam.; 2 St. vom Dekanat Nördlingen, mit 1 Lustschlosse und sehr schönem Garten, schöner Waldung, ehemals eine königl. Pfalz, auf welcher der Kaiser Conrad I. 916 einen Reichstag hielt, und die Sendgrafen Erchanger und Berthold, wegen verübter Gewalthätigkeiten gegen den Bischof Salomon von Kostnitz und wegen Widersetzlichkeit gegen den Kaiser selbst, zum Tode verurtheilen, und darauf zu Adingen (Oettingen) enthaupten ließ. Auf dem Berge, wo jetzt die Kirche steht, sind noch Spuren des alten Castrums und (wie einige behaupten) der Gebäude der Tempelherren. Der nahe Straußenhof trägt alle Spuren eines ehemaligen Königshofes an sich.

Kesselostheim, D. mit 20 F., 20 Fam., an der Kessel, zur Pfr. Bissingen.

Leimheim oder Leihheim, D. mit 21 F., 21 Fam., zur Pfr. Unterringingen.

Niederaltheim, D. mit 52 F., 51 Fam., zur Pfr. Hohenaltheim. Zur Gemeinde gehört die E. Bronnen-

haus mit 1 F., Mühlauhof oder Schollenhof mit 2 F., Karlshof mit 2 F. und fürstl. Meyerei, wo man ein sehr schönes Echo hört; Hochhaus mit 3 F. und hohem Bergschlosse, auf dem der bekannte Satyriker Weckherlin geraume Zeit im Arrest saß, und hyperboreische Briefe schrieb; der Frohn-Pulver- und Ganzenmühle mit 4 F.; 2 Stunden von Nördlingen.

Oberringingen (nach Fuldaer Urkunden Nuringen und Regingingen), D. mit 41 F., 41 Fam., zur Pfr. Unterringingen, mit dem Fallhause Haide und dem W. Hochdorf mit 3 F., 3 Fam., an der Kessel.

Oppertshofen, Pfd. mit 60 F. 52 Fam., zum Dekanat Harburg.

Stillnau, K. D. mit 41 F., 42 Fam., zur Pfr. Bissingen.

Thalheim, D. mit 32 F., 31 Fam., zur Pfr. Frohnhofen.

Unterbissingen, K. D. mit 56 F., 56 Fam., dem W. Buch mit 4 F., zur Pfr. Bissingen. Unterringingen, Pfd. mit 38 F., 38 Fam., an der Kessel, zum Dekan. Harburg.

Warnhofen, D. mit 23 F., 22 Fam., und der Mühle Römerzhof, zur Pfr. Unterringingen.

II. Das Herrschafts-Gericht Harburg

zählte im J. 1827: 8471 Einw., worunter 7484 Evangel., 359 Katholiken, 628 Juden. Der Viehstand betrug: 1026 Pferde, 5806 St. Rindvieh, 9312 Schaafe, 2267 Schweine. Die Morgenzahl der Aecker war: 12628, der Wiesen 2821; Tagwerk der Gärten 1401, Tagwerk der Waiden 802, der Waldungen 1863 Morgen. Die Gewerbe: 1 Fajencefabrik, 2 Ziegelhütten.

Harburg, Markt zwischen Donauwörth und Nördlingen, mit 297 F., 1320 E., unter denen 320 Juden mit 1 Synagoge, Sitz des Herrschafts-Gerichts, königl. De-

kanats, 1 Posterpedition, 1 hohen Bergschlosse mit herrlicher Aussicht ins Ries und sehenswerthen Denkmälern in der Schloßkapelle, einst ein königl. Kammergut. Der Kaiser Ludwig der Bayer überließ diesen Ort im J. 1334 den Grafen Ludwig und Friedrich von Oettingen für ihre im Kriege und bei Burgau geleisteten Dienste. Unweit die Mündung der Eger in die Wörnitz. Zur Gemeinde gehören die E. Bühlhof, Harthof, Listhof, Salchhof, Stadelhof, Stellhof mit 7 F., und der W. Kratzhof mit 3 F.

Allerheim, Pfd. mit 140 Feuerstellen, 635 Einw., 1 Bergschlosse, unweit der Wörnitz; 3 St. von Oettingen, zum Dekanat Harburg. Zur Gemeinde gehört die Wennenmühle mit 1 F. Im J. 1645 wurden Oesterreicher und Bayern bei Allerheim im Nordgau nach tapferem Kampfe von den Franzosen unter Turenne und Gramont zurückgedrängt. Dieser wurde zwar von den Bayern gefangen; aber der Oberanführer der Teutschen, Generallieutenant von Mercy, welcher noch am 5. Mai d. J. bei Mergentheim (über Turenne) gesiegt hatte, verlor mit andern beiderseitigen Anführern sein Leben und das Schloß Allerheim wurde verwüstet.

Balgheim, Pfd. mit 81 F., 82 Fam., am Faulenbache; 3½ St. von Harburg, zum Dekanat Nördlingen.

Brünnsee, D. mit 15 F., 15 Fam., zur Pfr. Ebermergen; 1 St. von Harburg.

Döggingen, Mönchsdeggingen am Hahnenkamm, Pfd. mit 109 F., 644 E., unter denen 260 Juden, bedeutender fürstl. Bibliothek und ehemal. Benediktiner-Kloster; 2½ St. vom Dekan. Harburg. Der Kaiser Heinrich II. schenkte den Ort dem Bisthume Bamberg; er lag unter dem Namen Teckingen im alten Riesgau. Der Bischof Friedrich von Bamberg belehnte im J. 1351 mit der Advokatie des Klosters die Grafen von Oettingen, welche sie 4 Jahre vorher von Conrad v. Hürnheim erkauft hatten.

Ebermergen, Pfd. mit 129 F., 142 Fam. und der untern Reismühle, von der Poststrasse durchschnitten; 1 St. vom Dekan. Harburg. Ein Theil des Ortes gehörte zur Teutschordens Kommende Donauwörth.

Großsorheim, Pfd. mit 60 F., 68 Fam. und der Egermühle; 1 St. vom Dekanat Harburg, einst ein königl. Kammergut.

Heroldingen, Pfd. mit 58 F., 53 Fam.; 2 St. vom Dekan. Harburg, am Einflusse der Schwalb in die Wörnitz. Zur Gemeinde gehören die E. Brennhof und die Tiefenmühle. Hoppingen, Pfd. mit 32 F., 23 Fam., an der Wörnitz; 2 St. von Harburg, zum Dekanat Donauwörth.

Kleinsorheim, K. D. mit 64 F., 67 Fam.; 1½ St. von Harburg.

Marbach, W. mit 7 F., 7 Fam., zur Pfr. Ebermergen; 1 St. von Harburg. Mauren, Pfd. mit 79 F., 96 Fam., dem W. Spielberg mit 3 F., 4 Fam., und der obern Reismühle mit 4 F., 4 Fam.; 1½ St. vom Dekan. Harburg. Meggingen, Möggingen, D. mit 18 F., 20 Fam.; 1 St. von Harburg, zur Pfr. Großsorheim. Merzingen, D. mit 23 F., 25 Fam. zur Pfr. Mönchsdeggingen; 2½ St. von Harburg.

Rohrbach, D. mit 25 F., 26 Fam., zur Pfr. Mauren; 2 St. von Harburg. Ronheim, D. mit 15 F., 14 Fam.; ½ St. von der Pfr. Harburg.

Schafhausen, K. D. zur Pfr. Mauren, mit 36 F., 39 Fam.; Kalkofen, Ziegelhütten; 1½ St. von Harburg. Schrattenhofen, D. mit 24 F., 26 Fam., an der Wörnitz, zur Pfr. Heroldingen, 1½ St. von Harburg. Die Fajencefabrik war sonst bedeutender. Von dem ehemal. Schlosse sieht man keine Spur mehr.

Thurneck, D. mit 19 F., 21 Fam., 1 Schlosse, zur Pfr. Mauren; 1½ St. von Harburg. Das Schloß war von den Herren v. Turnette an die Familie v. Wate und von diesen käuflich an die Grafen von Oettingen gekommen.

Untermagerbein, Pfd. mit 48 F., 55 Fam.; 2½ St. vom Dekan. Harburg.

Ziswingen, D. mit 42 F., 47 Fam., zur Pfr. Mönchsdeggingen; 2 St. von Harburg.

Bühl, (nach Urkunden vom J. 876 Buila *)), Pfd. mit 56 F., 250 E., zum Dekanat Harburg, an der Wörnitz, wo das Flüßchen Schwalb hineinfällt; 2½ St. von Oettingen. In der Nähe die E. Auhauser Höfe mit 2 F.

Deiningen (im 8ten Jahrh. Thininga), Pf. mit 168 Feuerstellen, 964 E., zum Dekan. Nördlingen. Den Ort hatten die Grafen von Oettingen vom Stifte Fulda zu Lehen; 2¼ St. von Oettingen. Zur Gemeinde gehört die E. Mäderhof mit 1 F. Dürrnzimmern, Pfd. mit 53 F., 208 E.; 1 St. vom Dekan. Oettingen.

Fessenheim, Pfd. mit 49 F., 226 E. und der E. Muttenau oder Muttenhof mit 2 F., an der Wörnitz, zum Dekan. Nördlingen; 2 St. von Oettingen.

Holzkirchen, Pfd. mit 57 F., 356 E., dem W. Speckbroden, mit 6 F., 47 E.; 2 St. vom Dekanat Oettingen, an der Wörnitz. Holzkiricha war ein königl. Kammergut im Riesgau, wo sich der Kaiser Albrecht I. 1298 einige Tage aufhielt, und verschiedene Urkunden ausfertigte, worunter der Bestätigungsbrief für das Erzstift Mainz vom 13ten Sept. 1298 der merkwürdigste ist; 1¾ St. vom Dekanat Oettingen.

Maihingen, Pfd. mit 125 F., 400 E., zum Dekan. Wallerstein; 2 St. von Oettingen; gute Schäferei im Bezirke. Der Ort hatte einst seinen eigenen Adel v. Mayingen. In der Nähe wurde 1472 ein Brigitten-Nonnenkloster, das zuerst den Augustiner-Eremiten, nach diesen den Benediktinern, hierauf den Serviten eingeräumt war, von den Grafen von Oettingen gestiftet, welches aber 1607 in ein Franciskaner-Minoriten-Convent verwandelt wurde. In der Kirche ist das gemeinschaftliche Erb-

*) s. Tradit. Lauresham.

begräbniß der Fürsten von Oettingen. Zur Gemeinde gehört die Langen- und Klostermühle mit 2 F.

Offingen, auch Marktoffingen, Markt mit 134 F., 700 E., der E. Ramstein mit 1 F., 5 E., zum Dekan. Wallerstein. Der Ort, sonst Sitz eines Oberamts, gehörte einst zu den königl. Kammergütern; ¾ St. von Wallerstein und 1 ¾ St. von Nördlingen.

Minden- oder Niederoffingen, K. D. mit 64 F., 330 E., und der E. Schnabelhöfe mit 1 F., 3 E., bei Offingen; 1 St. von Wallerstein, 2 St. von Nördlingen.

Rudelstetten (nach Fuldaer Urkunden Rutenstatt*), K. D. mit 48 F., 296 E., an der Wörnitz, zur Pfr. Wörnitzostheim; 2 St. von Oettingen.

Wenzenhausen, W. mit 8 F., 30 E., zur Pfr. Offingen; ¼ St. von Wallerstein. Wörnitzostheim, Pfd. mit 40 F., 162 E., an der Wörnitz, zum Dekan. Harburg; 2½ St. von Oettingen.

Zimmern (Kloster-), K. D. mit 29 F., 120 E., zur Pfr. Deiningen. Das ehemalige Bernhardiner-Kloster ward von den Reichsherren v. Truhendingen gestiftet. Im J. 1313 gestattete der Graf Ludwig VI. von Oettingen dem Kloster, eine Mühle an der Eger zu bauen; 2 St. von Oettingen.

III. Im Herrschafts-Gerichte Wallerstein:

Wallerstein, Markt mit 346 F., 1526 E., unter denen viele Juden, Dekanats zu Hausen, 1 Schlosse, Bibliothek, Gemäldegallerie, Sitz des Herrschafts-Gerichts und Magistrats III. Kl., bedeutende Weinniederlage in den neuerbauten Kellern. Die (in Ruinen liegende) Burg Wallerstein auf hohem Felsen, mitten im Ries zwischen der Eger und Wörnitz, war wegen der weitern Aussicht, die sie beherrschte, und wodurch sie sich mit den entfernten Burgen Spielberg, Harburg, Allerheim rc. in Ver-

*) s. Schannat corp. tradit. Fuldens. n. 22.

bindung setzen konnte, für die Zeiten des Mittelalters unüberwindlich. Hier war 1759 geboren Philipp Karl, Graf zu Oettingen-Wallerstein, k. k. Staats- und Konferenz-Minister, ein ausgezeichneter Staatsmann, gestorben zu Wien 1826. 1 St. von Nördlingen.

Anhausen, K. D. mit 9 F., 54 E., zur Pfr. Forheim.

Baldingen, Pfd. mit 79 F., 415 E.; ½ St. vom Dekanat Nördlingen. Birk- oder Bürkhausen, Pfd. mit 76 F., 403 E., und der Fasanerie mit 1 F.; ½ St. vom Dekan. Wallerstein nnd 2 St. von Oettingen.

Christgarten unweit Hochhaus, D. mit 17 F., 80 E., am Ende des Carthäuserthals zwischen Gehölzen. Im J. 1384 stifteten die Grafen von Oettingen das Carthäuser-Kloster, und versahen es mit mehrern Schenkungen, wozu auch der Kirchenschatz und die Kirche zu Bollstadt gehörte, welche der Graf Friedrich von Hans von Pollstatt erkauft hatte. Dieses Kloster wurde 1525 im Bauernkriege geplündert und zerstört, aber von den Grafen Wolfgang und Ludwig XV. wieder hergestellt, jedoch bei der Reformation eingezogen. Noch sieht man die Ruinen desselben und in der Kirche ein schönes Monument; 1½ St. von Nördlingen.

Ehringen (Eringen nach Urkunden vom J. 1280), mit 63 F., 275 E., zur Pfr. Baldingen; ¼ St. von Wallerstein; ¾ St. von Nördlingen.

Fohrheim (Forn nach Urkunden vom J. 1383), Pfd. mit 61 F., 330 E., 2½ St. vom Dekan. Nördlingen.

Hürnheim, Pfd. mit 47 F., 247 E., und der Reismühle mit 4 F., 20 E.; 1 St. vom Dekanat Nördlingen.

Löpsingen (Lebezingen im alten Riesgau), Pfd. mit 177 F., 780 E.; 1 St. vom Dekanat Nördlingen; 2 St. von Oettingen.

Munzingen, Pfd. mit 72 F., 340 E., ¼ St. vom Dekan. Wallerstein und 1¼ St. von Nördlingen.

C.) Das Fürstl. Hohenlohische Herrschafts-Gericht Schillingsfürst.

§. 1.

Bestandtheile. Größe. Geschichte.

Dieser Bezirk enthält: 1 Marktflecken, 3 Pfarr-, 5 Kirch- und 9 andere Dörfer, mehrere Weiler, Einzeln, 11 Mühlen, 655 Feuerst., 729 Familien, 3366 E. und 7 Ruralgemeinden auf 1 □ M. Im Gerichte gelten die Fürstl. Hohenloh. Landes-Statuten.

Die zuverläßige Geschichte des nun in allen seinen Linien fürstlichen Hauses Hohenlohe *) beginnt mit Konrad dem Aelteren (I.), Herzoge in Franken, welcher in den letzten Dezennien des 9. Jahrhunderts lebte. Er war das Haupt der berühmten Salischen Familie, und blieb 906 in einem Treffen bei Fritzlar gegen den Markgrafen Adalbert von Babenberg. Die Güter des Enthaupteten Adalberts kamen zum Theile an Konrads Söhne. Der älteste derselben war Konrad I. (II), König der Franken; der zweite, Eberhard, trat gegen Otto den Großen in Verbindung, und verlor das Leben 939 im Treffen bei Andernach. Seine Söhne nährten den vom Vater ererbten Haß gegen den Kaiser, weswegen ihre Güter eingezogen wurden, die sie in der Folge zum Theile wieder erhielten. Der Graf Herrmann, Urenkel Eberhards und Sohn Konrads VI. bewohnte das Schloß Hollach (Landgerichts Uffenheim), von welchem sich seine Abkömmlinge Grafen von Hollach, Hoinlo, Hohenlohe schrieben.

Die älteste Abtheilung der Linien ist in Hohenloh-

---

*) Hanselmanns diplomat. Beweis, daß dem Haus Hohenlohe die Landeshoheit vor dem Interregno zugestanden habe. Nürnberg 1751 und 1757. Fol. — Herwigs Entw. einer geneal. Geschichte des Hauses Hohenlohe. 8. Schillingsfürst 1796. Wiebels Hohenlohische Kirchen- und Reformationshistorie. 4. Onolzbach 1756. 2 Thle. Fränk. Merkur vom J. 1798. S. 544. f.

Hohenlohe und Hohenlohe Brauneck; letztere ward vom Grafen Konrad (XXV.) gestiftet, und erlosch wieder 1390, worauf sich die Hohenlohische Linie in die oberländische zu Weikersheim und Schillingsfürst, und in die unterländische zu Neuenstein und Waldenburg abtheilte. Jene erlosch schon 1546, und von letzterer ging 1550 der Mannsstamm aus, so daß nur noch die Linie von Waldenburg blieb. Diese theilte sich zwar wieder in drei Linien; da aber bald darauf wieder Weikersheim-Schillingsfürst erlosch, so blieben nur noch die zwei dermal blühenden Hauptlinien: die neuensteinische oder lutherische, und die waldenburg'sche oder katholische, (seit 1744 in den Reichsfürstenstand erhoben), von welcher letzteren die Hohenlohe Schillingsfürstliche Linie ein Zweig ist, deren jüngster Stammvater Ludwig Gustav (XI), Georgs Friedrich des jüngern neunter Sohn im J. 1658 wurde.

Gegen das Reich machten die Hohenlohischen Länder immer nur ein Ganzes aus. Auf dem Reichstage hatte das Haus nur eine Stimme im fränkischen Grafen-Kollegium, bei dem fränkischen Kreise aber die jüngere Hauptlinie eine Stimme auf der Fürstenbank und die ältere Hauptlinie eine Stimme auf der Grafenbank. Nach dem Hauptdeputationsschlusse hatte im Reichsfürstenrathe Hohenlohe-Schillingsfürst die 121. Stimme, zwischen Solms-Braunfels und Ysenburg-Birstein.

Vermöge des Rhein-Bundes vom 6. Jul. 1806 sind die Hohenloh'schen Besitzungen, welche von der Markgrafschaft und dem Gebiete der Stadt Rotheuburg eingeschlossen, Bayern abgetreten worden.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird von den königl. Landgerichten Rothenburg, Leutershausen und dem Königreiche Würtemberg begränzt. Die Lage ist theils eben, theils hügelig; das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Die Wörnitz, Tauber, die kleine Aurach nebst andern Bächen und mehreren Weihern machen die Bewässerung des Bezirkes. Die kleine Aurach entspringt in der sogenannten Brunst bei Schorndorf aus der Weihermühle, und fällt, nachdem sie mehrere Bäche aufgenommen hat, in die Altmühl.

§. 4.

Boden.

Der Acker- und Wiesenboden ist größten theils sehr fett und fruchtbar, und selten mit Sand gemischt; besonders zeichnet sich der Hagenauer Grund aus.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Rindviehzucht ist bedeutend; auch die Schaaf- und Schweinszucht. An Fischen und Krebsen fehlt es nicht, so wie an Hasen, zahmen und wilden Geflügel.

Korn, Weizen, Gerste, Dinkel, Haber, Erbsen, Linsen, Kartoffeln, Futterkräuter gedeihen vortrefflich.

Das Mineralreich erzeugt Thon, Kiesel- und Sandsteine.

§. 6.

Erwerbsquellen.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken machen Ackerbau, Viehzucht, Viehmastung und Holzverkauf, die Hauptnahrungsquellen aus.

§. 7.

Einzelne Orte.

Schillingsfürst, Markt mit 152 F., 777 E., zur evangel. Pfr. Frankenberg, 1 Bergschlosse mit Kapelle (1638 eingeweiht, Residenz des Fürsten, Sitz des Herrsch. Gerichtes, 3 St. von Rothenburg, 5 St. von Dinkels-

bühl und 5 St. von Ansbach, auf einer Anhöhe mit der schönsten Aussicht nach allen Seiten. Der Ort kommt unter diesem Namen schon im J. 1000 in einer Urkunde des Kaisers Otto III. vor. Im J. 1316 ward das Schloß vom Kaiser Ludwig dem Bayer verheert, im J. 1398 an die Stadt Rothenburg an der Tauber für 8000 fl. auf Wiedereinlösung, welche auch schon 1401 erfolgte, verkauft, 1526 im Bauernaufstande zur Hälfte zerstört. Das Franziskaner-Kloster wurde im J. 1683 gestiftet. Zur Gemeinde gehören die W. Börsbronn mit 7 F., Ziegelhütte mit 5 F., Wittumshof mit 5 F., die E. Stützenhof mit 2 F., Bronnenhaus mit 1 F., Fischhaus mit 1 F., Thiergartenhof mit 1 F., die Schmeer- und Oelmühle mit 2 F.

Bellershausen, Pfd. mit 40 F., 210 E., paritätischer Kirche, Gemeinde-Waldung; 2 St. von Rothenburg. In ältern Zeiten war der Ort ein Filial von Frankenau unter dem Namen Beldingshusen. Zur Gemeinde gehört die Neu- und Pfeffermühle mit 3 F. Bockenfeld, (Tauberbockenfeld) Kirchd. mit 44 F., 212 E., zur Pfr. Lohr; 1½ St. von Rothenburg.

Diebach, Pfd. mit 70 F., 350 E., 1 Schlößchen, der Besleins-, Böllers- und Heckenmühle mit 3 F. und dem W. Wolfsau mit 8 F., 40 E., 1½ St. von Rothenburg. Aus einer Urkunde von 1445 ist zu ersehen, daß die im bemerkten Jahre von dem St. Gumpertsstifte zu Ansbach mit dem Kloster Sulz verwechselte Pfarrei unter der Augsburger Diözese stand.

Faulenberg, Kirchd. mit 18 F., 79 E., zur Pfr. Diebach, mit Gemeinde-Waldung; 1½ St. von Rothenburg. Zur Gemeinde gehört der W. Neuweiler mit 10 F., 64 E. und den beiden Sickelseen in der Nähe; dann der W. Wohnbach mit 10 F., 54 E. Frankenheim, auch Frankenau, Pfd. mit 96 F., 475 E., am Fuße des Bergschlosses Schillingsfürst. Den ehemals größeren Umfang des Orts beweisen die Trümmer von Gebäu-

den auf dem Galgenberge, und die Stücke von gepflasterten Straßen in den Feldern, ja selbst der Platz am Ende des Dorfes, wo die Wörnitz entspringt, und der von jeher der Fischmarkt genannt wird.

Gastenfelden, Pfd. mit 20 F., 112 E., 1 Gemeinde-Waldung, von einem Bache durchschnitten, der aus dem Ziegelsee kommt; 2 St. von Rothenburg. Zur Gemeinde gehört die Froschmühle mit 1 H., und die W. Gaishof mit 3 F., 20 E., Schweigertswinden mit 6 F., 20 E., Sengelhof mit 5 F. und Speierhof mit 5 F., 30 E.

Neureuth, D. mit 13 F., 70 E., 2 St. von Rothenburg.

Schönbronn, D. mit 26 F., 118 F., zur Pfr. Gastenfelden, mit Gemeinde-Waldung und Weiher. Schorndorf, D. mit 17 F., 103 E., 2 St. von Rothenburg; wurde im J. 1632 ganz abgebrannt. Stitzendorf, D. mit 24 F., 124 E., den W. Altengreuth mit 7 F., 44 E., Leopoldsberg mit 4 F., 24 E., und der E. Windmühle mit 2 F.

Traisdorf, K. D. mit 15 F., 90 E., zur Pfr, Gastenfelden, mit Gemeinde-Waldung; 2 ½ St. von Rothenburg.

D.) Die Fürstlich-Schwarzenberg'schen Herrschafts-Gerichte:

I. Hohenlandsberg zu Seehaus und
II. Schwarzenberg zu Scheinfeld.

§. 1.

Bestandtheile. Größe. Geschichte.

Der Bezirk dieser Gerichte umfaßt einen Flächenraum von ohngefähr 4 □ M., auf welchem 8600 Einw. in 1883 Feuerst. und 2087 Familien leben, die sich theis zur evangelischen und katholischen, theils zur mosaischen Religion

bekennen, in 1 Städtchen, 4 Märkten, 10 Pfarr-, 6 Kirch- und 10 andern Dörfern, mehrern Weilern und Einzeln, 25 Mühlen, 1 Municipal- und 22 Rural-Gemeinden. Der Sitz der Herrschafts-Gerichte ist in Seehaus und Scheinfeld, der des Physikates in Scheinfeld. Im Gerichte gilt das gemeine röm. Recht, die fürstl. Schwarzenberg. und Castell., die Würzburg. und Nürnberg. Statuten. Der Criminalgerichts-Bezirk erstreckt sich übrigens nebst den beiden Herrschafts-Gerichten auch über einen kleinen Theil der königl. Landgerichte Neustadt und Markt Bibart.

Die Vorfahren der Fürsten von Schwarzenberg waren im 12. Jahrhunderte unter dem Namen der Ritter von Seinsheim bekannt, und Dienstmänner des Eisperts von Sovensheim oder der Reichsherren von Scheinfeld. Erkinger von Seinsheim zu Stephansberg erkaufte 1405—1411 von der (sehr herabgekommenen) Bestenberg'schen Familie und von Wilhelm v. Abenberg das Gut Schwarzenberg, und trug es als freieigen mit dem Schlosse dem Kaiser und Reiche zu Lehen auf. Er wurde 1429 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, und zum Bannerherr im deutschen Reiche ernannt. Von da legte er sich den Namen Schwarzenberg bei, und schrieb sich Herrn von Schwarzenberg und von Seinsheim. Nach und nach verschwand der ursprüngliche Namen Seinsheim, und jener der Freiherrn von Schwarzenberg kam auf. Die nun ausgestorbene Fränkische Linie des Hauses Schwarzenberg wurde bereits 1566 in den Reichsgrafenstand erhoben. Adolph von Schwarzenberg von der niederländischen, noch bestehenden Linie, welcher den Türken die Festung Raab in Ungarn abgenommen hatte, erhielt erst im J. 1599 die Grafenwürde. Sein Enkel, Johann Adolph, wurde im J. 1670 zum Reichsfürsten ernannt; das Land selbst aber 1671 zur gefürsteten Grafschaft gemacht. Die Ein-

führung Johann Adolphs in den Reichsfürstenrath geschah am 22. August 1674.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Die Gränzen des Bezirkes sind: die königl. Landgerichte Markt Bibert, Neustadt an der Aisch, Windsheim, Uffenheim, Markt Steft, dann die Herrschafts-Gerichte Burghaßlach und Einersheim. Die Lage wechselt mit Thälern und Bergen, unter welchen sich der Haus- und Riedberg, der Kappel-Mittelberg, Tannenberg, der rothe Berg, Kappelberg, Schimmelsberg, Sonnenberg, Zahnsberg, Ziegelbuck, Eichbuch, Kohlstatt, der Traupen ꝛc. auszeichnen, der hohe Landsberg aber bei Weigenheim, der Bergrücken bei Hohenbottenheim und der Heuberg bei Langenberg die höchsten sind; das Klima ist mild; auf den Höhen, die man als Fortsetzungen des Steigerwaldes bezeichnet, sehr rauh.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird durch die Bieber, Ehe, den Leimbach, die Scheine, den Geroldsbach und eine Menge andrer Bäche bewässert. Die Scheine oder Schöne, bei Schönaich entspringend, tritt unter dem Namen Mühlbach bei Schnodsenbach in den Gerichtsbezirk, heißt bei Scheinfeld die Scheine und verläßt bei Unterleimbach den Bezirk. Der Weingartsmühlbach entquillt bei Röhrensee und nimmt bei Geiselwind die Eber auf. Der Gerolzbach hat seine Quelle aus dem Gerbrunnen auf den sogenannten hundert Morgen der Nordheimer Markung; er theilt sich in Nordheim, fließt theils in den sogenannten Schleifersstand bei Nordheim, theils nimmt er im Markte Nordheim gegen Norden einen Ausweg, vereinigt sich östlich unter dem Orte mit

dem aus dem Schleiferstand abfließenden Ueberwasser, und bildet wieder einen Bach, der sich im Wiesengrunde zu Etzelheim in den Mühlbach ergießt rc. Dann sind im Bezirke mehrere Weiher; viele derselben aber sind in Wiesen und Felder umgeschaffen.

§. 4.
Boden.

Der Boden ist mit Sand, Gyps und Dammererde gemischt und sehr fruchtbar; weniger ergiebig auf dem Steigerwalde.

§. 5.
Naturprodukte.

Die Viehzucht wird durch die herrschaftlichen Meiereien und die bedeutenden Viehmärkte in Scheinfeld unterstützt; zur Verbesserung der Schaf- und Schweinszucht ist Vieles geschehen. Man zählt über 3000 Ochsen, 3600 Kühe, 360 Pferde, 12,000 Schafe, 250 Ziegen, 2400 Schweine. Die Bienenzucht beschäftigt blos einzelne Liebhaber. An Wildpret gibt es (manchmal Hirsche und Schweine), Hasen, Rebhühner, Enten; an Fischen Karpfen, Hechte, Schleyen, Grundeln rc.

Ausser den gewöhnlichen Getreidarten, die sehr gut gedeihen, wird viel Dinkel, Haber, Reps, Mohn, Safflor, gebaut; der Obstbau ist sehr ergiebig; Flachs, Hanf, Kartoffeln, viel Klee, in der Gegend des Steigerwaldes; Wein, Hopfen, weißes Kraut, Futterkräuter in den südlichen Gegenden. Auch mit dem Anbaue des Tabakes wurden glückliche Versuche gemacht. Die schönen Waldungen betragen 12,810 bayr. Tagwerk, wovon 5000 dem Fürsten, 7700 den Gemeinden und 110 den Kirchen gehören; die Eichenwaldungen zeichnen sich darin besonders aus. Auch mit dem Pflanzen des Maulbeerbaumes hat man sehr glückliche Versuche gemacht.

Das Mineralreich liefert Sand, Bau- und Kalk-

steine, Thon, etwas Marmor, Alabaster und verschiedene Arten von Gyps.

§. 6.

Erwerbsquellen.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken (bei Nordheim ist ein geschickter Stück- und Glockengießer) sind Ackerbau, Viehzucht, Viehmastung, Bierbrauerei, Handel mit Holz, Wein- und Krautbau, Holzarbeiten, Gyps, Pottasche, Kohlen- Pech- und Theerbrennerei ꝛc. die Hauptnahrungsquellen. Nebst vielen Mahl- und Schneidmühlen findet man auch 1 Papiermühle zu Wässerndorf, 1 Roßmühle zu Nordheim, und mehrere Steinbrüche und Ziegelhütten.

§. 7.

Einzelne Orte.

a) Im Herrschafts-Gerichts Hohenlandsberg.

α) unvermischt.

Dornheim, Pfd. zum Dekanat Iphofen, mit 91 Feuerst., 440 E., unter welchen einige Juden, 1 Bräuhause, 1 Ziegelhütte, Pottaschhütte, Gypsbrüche, mehrern Brücken und Stegen über den Mühlbach, der fürstl. Meierei Fischerhof mit 1 H., der Hohlbrunner-Mühle mit 2 H., Gemeindewaldung, dem Sperbersee, dem obern, mittlern und untern Bauernsee, dem Stöckleins- und Schenkensee, gutem Krautbau; 1½ St. von Marktbibert und 1 St. von Possenheim. Die Kirche des heil. Remigius übertrug Karlmann dem Bisthume Würzburg, und die Fuchse v. Dornheim schrieben sich von dem Orte.

Gnötzheim, Pfd. mit 47 F., 277 E., fürstl. Jägerhause, 1 Brauhause und 2 Meiereien, der Fetzers- und Schloßmühle mit 3 H., 3 steinernen Brücken über den Mühlbach, und dem Schloßsee; 3 St. von Possenheim.

Herresheim (Hernitzheim) Markt mit Simultankirche, 78 F., 370 E.; Brauhause, der Herresheimer Mühle, 1 hölzerne Brücke über den Mühlbach, 1 Steinbruche; 1½ St. von Possenheim.

Iffigheim an der Iff, K. P. mit 39 F., 240 E.; Brauhaus, 1 Steinbruch, der Schleif-Backofen-Beuchels-Dorfs- und Nagelsmühle mit 9 H., 1 steinernen Brücke mit 3 Bogen und hölzernen über den Mühlbach; 3 St. von Uffenheim.

Kottenheim, D. mit 22 F., 107 E., 1 hölzerne und 2 steinerne Brücken über Graben und Bach; ¼ St. von Nordheim und am Fuße des zerfallenen Bergschlosses Hohenkottenheim. Krassolsheim (Krafelsheim), Pfd. mit 53 F., 263 E., 2 Bräuhäusern, starkem Krautbau, 1 Mühle, dem Bauernsee, 6 steinerne und 4 hölzerne Brücken im Bezirke; 2 St. von Possenheim. In der Nähe die Schloßruine Neuenburg (Nuwenburch im Ehengouwe), Stammschloß der im J. 1303 mit dem Bischof Mangold zu Würzburg erloschenen Dynasten v. Neuenburg, welche Stammvettern (consanguinei) der Grafen v. Castell waren.

Nordheim, Markt mit 80 F., 406 E., zum Dekan. Einersheim; ⅛ St. von Seehaus, mit Brauerei, 1 Roß- und 1 Wassermühle, Glockengießerei, Stein- und Gypsbruche, 2 steinern und mehrern hölzernen Brücken über den Gerols- und Leistbach, dem Ständleinweiher; unweit die Meierei Wüstphül mit 2 F., 23 E., dem Hof- und Irrsee; 2 St. von Uffenheim.

Seehaus, W. mit 6 F., 52 E., Schlosse mit Kirche, Schule, Meierei, Schäfereien, Sitz des Herrschafts- und Kriminal-Untersuchungsgerichts; ⅛ St. von Nordheim und 2 St. von Uffenheim. Das alte Schloß, Sitz der Grafen v. Seinsheim, war mit Thürmen, Wällen und Basteien versehen; der nahe See mit 2 Inseln ward urbar gemacht. Im 15ten Jahrhundert war Hanns vom Seehaus Marschalk des Markgrafen Friedrich von Brandenburg.

Seinsheim, Markt mit 109 F., 450 E., neuer schönen Kirche, Schlosse, Rathhause, Brauerei, der Stadtmühle mit 2 F., Ziegelhütte, Alabasterbruch, 2 Steinbrüchen am Katzenzipfel im Kunigundenwald, dem Kehlsee und 1 andern Weiher, 4 steinernen und 3 hölzernen Brücken, ehemals Sauns- oder Sauensheim und Sawensheim, Stammhaus der erloschenen, gleichnamigen Ritter-Familie, die erst im 15ten Jahrhunderte in den Reichsfreiherrn-Stand erhoben wurde; die Lehen, welche das vormalige Kloster Michaelsberg zu Bamberg in Herrnsheim und Seinsheim von Eispert v. Sovvensheim erhalten hatte, gaben Veranlassung zu verschiedenen Streitigkeiten; 5 St. von Possenheim.

Wässerndorf, K. D. mit altem Schlosse, Sitz des fürstl. Rentamts, 37 F., 253 E., Wein- und Obstbau, der Barts- Gern- Hammer- Winkel- und Papiermühle, mit 8 F., der Meierei Winkelhof mit 2 F., 3 steinernen und 3 hölzernen Brücken über den Mühlbach; 3 St. von Possenheim. Weigenheim, Pfd. mit neuer Simultankirche, 96 F., 500 E., 2 Brauhäusern, Ziegelhütte, dem Marbacher- und Maasensee, vorzüglichem Nußbau; unweit die Ruine des Schlosses Hohenlandsberg mit Stein- und Gypsbruche; 1 St. von Uffenheim.

β) Vermischt.

Bullenheim, Pfd. mit Simultankirche, 123 F., 676 E., unter welchen viele Juden, Rathhause, Brauhause, Synagoge, gutem Weinbau, Steinbruche auf dem Mittelberg, der obern und untern Mühle mit 2 F., steinernen Brücke über den Mühlbach und den Ruinen der Kunigunde-Kapelle auf dem nahen Berge. Von den Familien sind 21 zum Patr. Ger. Frankenberg gerichtbar; 1½ St. von Uffenheim.

Hüttenheim, Pfd. mit Simultankirche, Synagoge, 155 F., 978 E., 2 Schulen, 2 Brauhäusern, 1 Ziegel-

hütte, Gypsbruche, dem Gänsesee und 7 hölzernen Brücken im Bezirke. Von den Familien sind 6 gerichtbar zum königl. Landgericht Markt Bibart, und 7 mit demselben gerichtbar; 1½ St. von Possenheim.

Krautostheim, Pfd. mit 73 F., 350 E., 2 Brauhäusern, der Dorfs- und Modelsmühle, 1 Steinbruch, dem Ossingsee, 1 steinernen und 3 hölzernen Brücken über die Ehe, berühmten Krautbau. Von den Familien sind 34 gerichtbar zum königl. Landgericht Bibert, und 4 gemeinschaftlich; 2½ St. von Uffenheim.

γ) Ausser dem Polizeidistrikte:

1) Im königl. Landgerichte Bibert: zu Herbolzheim mit fürstl. Meierei und 42 Fam.;
2) im königl. Landgerichte Uffenheim: zu Ergersheim 4 Fam.; zu Ermetzhofen 13 Fam.; zu Nenzenheim 38 Fam.; zu Pfaffenhofen 2 Fam.; zu Seenheim 1 Fam.; zu Ulsenheim 23 Fam.;
3) im königl. Landgerichte Windsheim: zu Kaubenheim 1 Fam.; zu Külsheim 1 Fam.; zu Oberntief 6 Fam.

Nebst diesen hat das fürstliche Haus

a) im königl. Landgerichte Uffenheim:

zu Enheim 9 Fam.; zu Gollachostheim 1 Fam.; zu Herren-Bergtheim 4 Fam.; zu Langensteinach 2 Fam.; zu Lipprichhausen 1 Fam.; zu Martinsheim 12 Fam.; zu Pfahlheim 3 Fam.; zu Unterickelsheim 3 Fam.

b) im königl. Landgerichte Rothenburg:

zu Gailroth 16 Fam. und zu Leizweiler 4 Fam.,

über deren Gerichts-Verhältnisse noch nicht entschieden ist.

Einzelne Orte.

b) Im Herrschafts-Gerichte Schwarzenberg:

α) Unvermischt

Appenfelden, Pfd. mit Franziskaner-Kuratie auf dem Steigerwalde, 27 F., 152 E., 2 Mühlen, Pottaschensiederei, Steinbruche im Gemeindewalde, 1 steinernen Brücke über den Mühlbach; 2 St. von Schwarzenberg.

Birkach auf der Heide (einem Bergrücken), D. mit 16 F., 82 E.; 1½ St. von Schwarzenberg. Burgambach, auch Unterambach, D. mit 35 F., 144 E., Brauerei, 1 Mahl- und Gypsmühle, Fahr- und Gehebrücke über den Mühlbach; Belustigungsort der Schwarzenberger; 1¼ St. von Schwarzenberg. Burggrub, auch Altengrub, D. mit 13 F., 50 E., Brauhaus und steinernen Brücke über den Seegraben; 3 St. von Schwarzenberg.

Geiselwind, Markt mit 80 F., 360 E., auf dem Steigerwalde, zum Dekanat Scheinfeld, mit 1 Brauhaus, 1 Ziegelhütte, 5 Mahl- und 1 Schneidmühle (Lochdorfs-Weingarts- und Schleifmühle), 1 steinernen Brücke über den Weingartsmühlbach; 3 St. von Schwarzenberg. Hier hatte der Bischof Wolfger im J. 825 eine Pfarrei zur Bekehrung der Slaven und Wenden errichtet. Grappertshofen, D. mit 14 F., 64 E., 1 steinernen Brücke über die Scheine; ½ Stunde von Schwarzenberg.

Hohlweiler, D. mit 14 F., 73 E., 1 Mahl- und Schneidmühle, 1 steinerne Brücke über die Scheine, 1 Steinbruch auf dem Michaelsberg; ¼ St. von Scheinfeld.

Klosterdorf, D. mit 16 F., 82 E., 1 Franciscaner-Kloster, Garten, 1 Brauerei, nahe bei Schwarzenberg. Kornhöfstädt, K. D. mit 38 F., 1 Mahl- und 1 Schneidmühle, 1 steinernen Brücke über den Mühlbach und 1 Steinbruche am Riesteser Berg; 1 St. von Scheinfeld.

Neugrub, W. mit 9 F., 40 E., 1 St. von Schein-

feld. Neuses (Kaltenneuses, Neuses am alten Herrgott) D. mit 13 F., 80 E., 1 Pottaschsiederei; 1 St. von Scheinfeld.

Röhrensee, W. mit 8 F., 34 E., 1 Mahl- und 1 Schneidmühle, Quelle des Weingartsmühlbach; 2 St. von Scheinfeld. Ruttmannsweiler, D. mit 18 F., 86 E., 1 Mahlmühle, 1 hölzerne Brücke über den Wassergraben; 1 St. von Scheinfeld.

Scheinfeld, Stadt mit 235 F., 894 E., Magistrate III. Kl., 2 Schulen, 1 fürstlichen Spitale, 1 Armenhause, 4 Brauereien, 1 Ziegelhütte, 1 Mahl- und Schneidmühle, Sitz des Herrschafts-Gerichts, Dekanats, Synagoge für die vielen Juden, berühmten Viehmärkten, 2 steinernen Brücken über die Stadtgraben, 8 Brücken über die Scheine. Mit dem Orte ist das Schloß Schwarzenberg durch eine schöne Linden-Allee verbunden; 1½ Stunde von Langenfeld. (Schon 816 gab es zu Scheinfeld Weinberge). Schnodsenbach, Pfd. mit Schloß, 71 F., 270 E., Synagoge für die vielen Juden, 1 Brauhaus, Ziegelhütte, Meierei, 1 Mahl- und 1 Schneidmühle, 2 steinernen Brücken über den Mühlbach; 1 St. von Rheinfeld. Schwarzenberg, Bergschloß mit Thurme, Kirche und Schule, 22 F., 110 E., Meiereien, Brauerei, Gastwirthshaus, Steinbruche, Sitz der fürstl. Dominal-Kanzlei, eines Forst- und Kammeralamts und mehrerer fürstl. Domanial-Behörden. Die fürstl. Beamten wohnen in den Nebengebäuden des Schlosses mit schönen Gärten. Die Vizinalwege sind mit einträglichen Obstbäumen besetzt, und 1 schöne Linden-Allee führt nach dem nahen Scheinfeld; 1½ St. von Langenfeld. Auf dem Schlosse Schwarzenberg saß ein adelicher Burgmann der Grafen von Castell, die es von den ausgestorbenen Dynasten von Schwarzenberg, ihren Stammverwandten, geerbt zu haben scheinen. Es kam ums Jahr 1340 an Hohenlohe, 1385 an die von Vestenberg, und 1405 an Erkinger von Seinsheim, den Stammvater der jetzigen Fürsten von Schwarzenberg.

Thierberg, D. mit 56 F., 146 E., Brauerei, auf 1 Bergrücken; ½ St. von Scheinfeld.

Zeisenbrunn, W. mit 10 F., 68 E., Brauerei, Mahl- und Schleifmühlen, Steinbruch, ¾ St. von Scheinfeld.

β) Vermischt.

Frankfurt, Kleinfrankfurt, D. mit 21 F., 135 E., in 23 Fam., von denen 2 zum königl. Landgericht Bibert und 7 zum Patr. Ger. Obersteinbach gerichtsbar, mit 1 Armenhause, Pottaschsiederei, 1 Mahl- und 1 Schneidmühle, steinernen Brücke über den Mühlbach; 1½ St. von Scheinfeld. Im J. 1359 erhielt Johann Levita v. Frankenford den Auftrag, im Streite des Klosters Michaelsberg die Zeugen zu verhören.

Hohnsberg, K. D. mit 13 F., 15 Fam., von welchen 2 zum königl. Landgericht Bibert und 1 zum Herrsch. Gericht Burghaßlach gerichtbar, 1 Lohmühle, Pottaschsiederei, hölzerne Brücke bei der Hutzelmühle und Steg über den Weingartsmühlbach; 1½ St. von Burghaßlach.

Langenberg, D. mit 22 F., 26 Fam., von denen 5 zum Herrschafts-Gericht Burghaßlach und 5 zum Patr. Ger. Altenschönbach gerichtbar, mit steinernen Brücke über den Haselbach; auf der nahen Spitze des Heubergs steht 1 trigonometr. Thurm; 3 St. von Bibert. Lerchenhöchstätt, D. mit 11 F., 11 Fam., von welchen 1 zum königl. Landgericht Neustadt und 3 zum Patr. Ger. Obersteinbach gerichtbar; 1 St. von Schwarzenberg.

Prühl, K. D. mit 56 F., 60 Fam., von welchen 18 zum Herrschafts-Gericht Burghaßlach und 7 mit demselben gemeinschaftlich gerichtsbar, mit 1 Armen- und Brauhause, Branntweinbrennerei, Pottaschhütte, 1 Mahl- und 1 Schneidmühle, Steinbruch am Hasenberg, 1 hölzerne Brücke und 10 Stegen über den Mühlgraben in und ausser dem Orte; 2 St. von Bibart.

Wasserberndorf, D. mit 29 F., 44 Fam., von denen 4 zum königl. Landgericht Bibart, 8 zum Herrschafts-

Gericht Burghaßlach und 1 gemeinschaftlich mit letzteren gerichtbar, mit Brauerei, steinernen Brücke; 2 St. von der Posterpedition Burgwindheim.

γ) Ausser dem Polizei-Distrikt:

1) Im königl. Landgericht Bibart:
   a) zu Herpersdorf 3 Fam.;
   b) zu Holzberndorf 1 Fam.;
   c) zu Oberleimbach 4 Fam.;
   d) zu Lachheim 3 Fam.;
   e) zu Oberlachdorf 3 Fam.
2) Im königl. Landgericht Neustadt: zu Frankenfeld 1 Fam.
3) Im Herrschafts-Gericht Burghaßlach: zu Haag 2 Fam.

E.) Das Fürstlich von Wrede'sche Herrschafts-Gericht Ellingen.

§. 1.

Bestandtheile. Größe. Geschichte.

Dieser Bezirk umfaßt ehemalige Besitzungen des deutschen Ordens, einige Bestandtheile des vormaligen Justiz-Amtes Gunzenhausen und des Eichstätt. Dom-Kastenamtes, 1 Stadt, 13 Pfarr-, 7 Kirch- und 14 andere Dörfer, mehrere Weiler, Einzeln, 10 Mühlen, 1444 Feuerst., 1838 Fam., 7723 Einw., 1 Municipal- und 21 Rural-Gemeinden auf 4 □ M. Der Sitz des Herrschafts-Gerichtes ist in Ellingen. Im Gerichte gelten die allgemeine Preuß. Landesordnung und die Partikular-Verordnungen des deutschen Ordens.

Der ehemalige Freiherr von Wrede, welchen seine ausgezeichneten Verdienste in der neuesten Zeit zur Fürstenwürde erhoben, erhielt durch die Gnade des Königs Maximilian Joseph I. und in gerechter Würdigung seiner Thaten die ehemalige Teutschordens-Kommenthurey, nun

Herrschaft Ellingen, im J. 1815 als Dotation in der Eigenschaft eines Thron- und Mannlehens.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den königl. Landgerichten Weissenburg, Heidenheim, Gunzenhausen, Pleinfeld. Die Lage ist meistens eben, nur wenige unbedeutende Anhöhen, das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird von der Altmühl, der schwäbischen Retzat, der Schambach, Felch und einigen andern Bächen und großen Weihern bewässert.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist fett und gut, in einigen Gegenden stark mit Sand gemischt.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Viehzucht ist im Bezirke ziemlich rege; die Pferdezucht hat die schönsten Aussichten; Hornvieh, Schafe und Schweine sind zahlreich und schön; die Schafe wollreich und zum Theil veredelt. Am gewöhnlichen Wildpret fehlt es nicht. Die Bienenzucht und Fischerei sind mittelmäßig.

Das Ackerland trägt Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Flachs, Hopfen, Arznei- und Futterkräuter, Kartoffeln; die ansehnlichen Waldungen liefern mehr Nadel- als Laubholz.

Das Mineralreich erzeugt Sandsteine, Thon, Kalk, mancherlei Steinarten und Spuren von Metallerz.

§. 6.

Erwerbszweig.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht und Mastung, Bierbrauerei der Haupterwerbszweig, der durch die Straße nach Ansbach, Regensburg und Augsburg noch erhöhet wird. Zu Ellingen befinden sich Kunsttischler und Instrumentenmacher.

§. 7.

Einzelne Orte.

Ellingen, Stadt mit 206 F., 1386 E., Sitz des Herrschafts-Gerichtes, 1 Spitale, Magistrate III. Kl., sehr schönem Rathhause, 1 regelmäßigen Schlosse, andern nach dem beßten Geschmack errichteten Gebäuden, schönem Garten, mehrern Kunsttischlern und Instrumentenmacher, ehemal. Franziskaner Kloster, 1 Posterpedition, Bierbrauerei, Schweizerei, Schäferei, Fohlenhöfen, 1 St. von Weissenburg, an der schwäbischen Retzat. Der Ort, vom Kaiser Friedrich II. 1216 dem deutschen Orden geschenkt, und sonst der Sitz eines Landkommenthurs und eines großen deutschordens Oberamts, ist nun die Residenz des Fürsten von Wrede.

Alesheim, Pfd. mit 76 F., 394 E., an der Poststrasse nach Ansbach; 2 St. vom Dekan. Weissenburg.

Blassenhöfe, W. mit 4 F., 20 E.; ½ St. von Ellingen. Bubenheim, Pfd. mit 36 F., 172 E., an der Altmühl, worüber hier eine Brücke geht; 1½ St. vom Dekan. Weissenburg. Der Ort wurde im J. 1422 in der Fehde zwischen dem Herzog Ludwig von Bayern-Ingolstadt und dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg verwüstet. Burk, D. mit 22 F., 120 E., zur Pfr. Ettenstadt.

Dorschbrunn, K. D. mit 34 F., 140 E., 1 St. von Ellingen.

Emmetzheim, Pfd. mit 58 F., 290 E., ½ St. vom

Dekan. Weissenburg. Christoph Ulrich, Reichserbmarschall zu Pappenheim auf Grauenthal, wurde im J. 1595 daselbst mit Gütern von Eichstätt belehnt, die nach seinem Tode wieder an das Fürstenthum zurückfielen. Man grub hier Röm. Steine mit Fignren und Inschriften aus.

Enhofen, D. mit 22 F., 100 E., zur Pfr. Ettenstadt. Ettenstatt, Pfd. mit 43 F., 254 E., zum Dekan. Weissenburg. Im Jahr 1275 resignirte der Graf Berthold v. Graisbach allen Zehend daselbst dem Eichstätt. Bischofe Hildebrand von Möhrn und seiner Kirche zu freien Disposition. Zur Gemeinde gehört die Krügelmühle mit 1 F., 10 E.

Graben, K. D. mit 23 F., 144 E., an der Altmühl, 1 St. von Weissenburg; Spuren des von Karl dem Großen veranstalteten Kanals zur Verbindung der Altmühl mit der Rednitz und des Mains mit dem Rheine und der Donau. Der Kanal (fossa Carolina) wurde von der Altmühl über Graben nach Dietenheim geführt; doch aber mußte man aufhören, weil die sumpfige Gegend, das Ried, das weitere Graben bei der schon vorgerückten Jahreszeit verhinderte, und Karl, welcher sich die ganze Herbstzeit anf der Wilzburg aufhielt, um die Arbeiten zu betreiben, hatte die bedenkliche Nachricht über den Aufstand der Sachsen und die unglücklichen Gefechte der Franken gegen die Sarazenen erhalten. Gündersbach, D. mit 13 F., 74 E., zur Gemeinde St. Veit. Gundelsheim, Pfd. mit 34 F., 165 E., unfern der Altmühl; 2 ½ St. vom Dekan. Weissenburg. Das Schloß Gundelsheim ist das Stammhaus der im J. 1680 ausgestorbenen gleichnam. adelichen Familie.

Hagenbuch, E. mit 2 F., 15 E., ½ St. von Weissenburg. Hattenhof, W. mit 11 F., 60 E., zur Pfr. Weimersheim; ½ St. von Weissenburg. Heuberg, W. mit 9 F., 50 E., 1 St. von Ellingen, unfern der Poststrasse von Nürnberg nach Eichstätt. Höttingen, Pfd. mit 44 F., 223 E., vortrefflicheu Sandsteinbrüchen, zum

Dekan. Weissenburg; ½ St. von Ellingen. Holzingen, K. D. mit 40 F., 207 E., ¼ St. von Weissenburg. Die Burg war das Stammhaus einer vom 14ten Jahrh. an sehr berühmten fränkischen Familie von Holzingen, die im 16ten Jahrh. ausstarb. Der Ort ward 1422 von dem Herzog Ludwig v. Bayern-Ingolstadt verwüstet. Harlbach, K. D. mit 15 F., 80 E., 1 St. von Ellingen. Hundsdorf, D. mit 18 F., 87 E., theils nach Ettenstatt, theils nach Bergen gepfarrt, mit der Wolfsmühle und der E. Auhof mit 2 F.

Katzenhochstatt, Pf. mit 35 F., 152 E., 1 St. vom Dekan. Weissenburg, (eigentlich Kattenhochstatt von den über den Pfahlrain gedrungenen Katten). Kehl, D., dicht am Berge hinter Wülzburg, mit 33 F., 165 E., zur Pfr. Oberhochstatt, ½ St. von Weissenburg. Kruckelmühle, Krugelmühle, mit 1 F., 10 E., zur Pfr. Fügenstall und Gemeinde Wöllmezhofen.

Lengenfeld, W. mit 4 F., 20 E., zur Gemeinde Tromezheim.

Massenbach, D. mit 16 F., 107 E., ½ St. von Ellingen. Matzenhof, W. mit 3 F., 12 E., 1 St. von Weissenburg.

Niederhofen, D. mit 38 F., 177 E., ½ St. von Ellingen.

Oberhochstatt, Pfd. mit 72 F., 412 E.; Spuren von Metallerz, dem Gänsewirthshaus mit 1 F., am Weissenburgerwalde, unweit der einen Quelle der schwäb. Retzat, und eines Erdfalles; 1 St. von Weissenburg. Der Ort war das Stammhaus eines adelichen Geschlechtes, und ward im J. 1422 im Kriege des Markgrafen Friedrich mit dem Herzoge Ludwig von Ingolstadt verwüstet. Oberndorf, W. mit 4 F., 18 E., ½ St. von Ellingen. Ottmannsfelden, K. D. mit 14 F., 80 E., ½ St. von Ellingen.

Schärtnershof, W. mit 3 F., 12 E., zur Pfr. Bubenheim. Schmalwiesen, D. mit 16 F., 58 E.,

½ St. von Weissenburg. Störzelbach, D. mit 20 F., 105 E., zur Pfr. Alesheim, 1½ St. von Weissenburg. Stopfenheim, Pfd. mit 121 F., 656 E., 1 Schloß, mehrern Begräbnissen deutscher Ordensritter in der schönen Kirche, 1 St. von Ellingen. Suffersheim, K. D. mit 53 F., 293 E., Pottaschsiederei, Holzarbeiten, 1½ St. von Weissenburg. Zur Gemeinde gehören: die E. Laubenthal mit 1 F., die Hammer- und Watschmühle mit 2 F.

Tiefenbach, W. mit 10 F., 58 E., 1 St. von Ellingen. Trometzheim (nach alten Urkunden Trumolzheim, Trumenzheim, auch Trumolzheim) Pfd. mit 74 F., 367 E., an einem in die Altmühl fallenden Bache, hatte einst eine adeliche Familie, welche den Namen davon führte. Im J. 1253 lebte noch Ulrich von Trumozheim. Auch die Herren von Hausen und Lepsenburg, so wie das Kloster Wülzburg hatte Besitzungen daselbst. Sonst waren achterlei Herrschaften daselbst begütert. Im J. 1596 versicherte Christoph Ulrich zu Pappenheim mit Erlaubniß des Eichstätt. Bischofs seine Güter zu Tromezheim seiner Gemahlin.

Veit, St. Pfd. mit 17 F., 40 E., der Banzermühle mit 1 F., zum Dekan. Hilpoltstein.

Wachenhofen, K. D. mit 26 F., 128 E., auf einem Berge oberhalb der Altmühl, zwischen Alesheim, wohin es auch gepfarrt ist; 2 St. von Weissenburg. Walkershöfe, W. mit 2 F., 15 E., ½ St. von Ellingen. Walkerszell, K. D. mit 16 F., 88 E., 1 St. von Ellingen. Weiboldshausen, Pfd. mit 47 F., 219 E., Spuren von der Veste der ehemal. adel. Familie v. Hausen; ½ St. von Ellingen. Weimersheim, Pfd. mit 87 F., 300 E., unter denen 40 Juden, der E. Durnhof mit 1 F., ½ St. von Weissenburg. Auf einem nahen isolirten Berge sieht man noch die Ruinen von 2 zerstörten Schlössern Flüglingen, welche im 14ten Jahrh. von dem berühmten gleichnam. Rittergeschlechte bewohnt

waren (Flüglingen v. Wymeresheim). Von diesen kam Burg und Ort an die Tropfen v. Emezheim, nach deren Aussterben, zu Anfang des 15ten Jahrhunderts, an die Burggrafen von Nürnberg. **Wöllmerzhofen**, W. mit 10 F., 40 E., znr Pfr. Ettenstadt. **Wülzburger Berg** ausserhalb drr Festung, W. mit 3 F., 27 E.

F.) Gräflich von Pappenheim'sches Herrschafts-Gericht Pappenheim*).

§. 1.

Bestandtheile. Größe. Geschichte.

Dieser Bezirk enthält 1 Stadt, 7 Pfarr-, 4 Kirch- und 5 andere Dörfer, mehrere Weiler, Einzeln und 6 Mühlen, 5 Papiermühlen, 1022 Feuerst., 1614 Fam., 8574 Einw., 1 Municipal- und 15 Rural-Gemeinden auf 3 ½ □. M. Der Sitz der Justizkanzlei und des Herrschafts-Gerichtes ist in **Pappenheim**. Im Gerichte gilt das gemeine Recht und observanzmäßig die allgemeine Gütergemeinschaft bei Eheleuten.

Die Dynastie der Grafen von **Pappenheim**, gegenwärtig zwei Linien bildend, erscheint seit dem 12ten Jahrhunderte. Sie waren des heil. Röm. Reichs Erbmarschälle, auch Reichsforst- und Jägermeister im Nordgau, und nannten sich nach dem Stammschlosse **Kallentin**, **Kalden**, **Calatin** (bei Flozheim und Fünfstätt, im königl. Landgerichte Monheim). Sie theilten sich, wie man glaubt im 12ten Jahrh. in Rechberg und Pappenheim, diese aber wieder in die Marschälle von Biberbach, Oberndorf, Wertingen, Hohenreichen. Der Hauptstammvater der Pappenheime insonderheit, Haupt I. starb 1409, und sein Sohn, Haupt II. (gestorben 1439) stiftete vier Linien, wovon die Alesheimer noch allein übrig

*) s. Pfalz-Neuburg. Provinzialblätter. B. I. H. I.

ist. Der bekannteste Graf von Pappenheim war der im 30jährigen Kriege wohl versuchte kaiserliche General der Artillerie und Reichshofrath, Heinrich Gottfried, welcher 1632 in der Schlacht bei Lützen fiel, und dem im J. 1628 Ferdinand II. den gräfl. Titel verliehen hatte, welchen Karl IV. 1742 für alle Pappenheimer erneuerte und bestätigte.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den königl. Landgerichten Greding, Monheim, Heidenheim und dem Herrschafts-Gerichte Ellingen. Die Lage ist mehr bergig (der Hahnenkamm und ein Theil des Weissenburger Waldes), als eben, das Klima etwas rauh.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird von der Altmühl, der schwäbischen Rezat, Schambach, mehrern Bächen und Weihern bewässert.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist sehr verschieden, theils mit Letten und Dammerde, theils mit Sand gemischt; im Ganzen gut angebaut.

§. 5.

Naturprodukte.

Die Pferde- und Rindviehzucht ist nicht bedeutend. Die vorzügliche Schafzucht wird durch die herrschaftlichen Meiereien unterstützt; auch gibt es sehr viele Ziegen, und gewöhnliches Wildpret in Menge. Die Gewässer liefern gute Fische und Krebse.

Der Ackerbau erzeugt die gewöhnlichen Arten Getreides, doch nicht zum Ueberfluß; Hülsenfrüchte, Flachs, Kar-

toffeln, etwas Hopfen; die Waldungen, mehr aus Laub- (Weißbuchen) als Nadelholz bestehend, sind sehr ansehnlich.

Das Mineralreich liefert Kalk, Thon und Marmor.

§. 6.

Erwerbszweig.

Ausser den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht und Mastung, Bierbrauereien, Holzverkauf, Töpfereien, Potaschsiedereien, Holz- und Siebmacher-Waaren-Verfertigung die Hauptsache. Die 7 Nadelfabriken in und um Pappenheim beschäftigen 150 Personen, und liefern jährlich 15 — 20 Millionen Nadeln.

§. 7.

Einzelne Orte.

Pappenheim, Stadt mit 180 F., 2080 E., unter denen 200 Juden, 2 Schlössern und schönen Gartenanlagen in wildromantischer Gegend, Ruinen eines Bergschlosses mit hohem Thurme, Sitz und Herrschafts-Gerichts, 1 Justitzkanzlei und königl. Dekanats, 1 Postexpedition, Nadel- und Schellenmachern, meerschaumenen Tabaksköpfen, guten Messerschmiedwaaren, Potaschhandel, Bierbrauerei, Essigsiederei, an der Altmühl, worüber hier eine Brücke führt; 8 St. von Donauwörth und 1 St. von Dietfurth.

Bieswang, Pfd. mit 90 Feuerstellen, 573 E., Holzwaaren-Verfertigung, mit dem W. Mittelmarter Oekonomie mit 3 F., 26 E.; 1½ St. von Pappenheim. Büttelbronn, Pfd. mit 36 F., 433 E., Nadelfabrik, Korbflechterei, der E. Mauthaus mit 2 F., 12 E.; 2 St. vom Dekan. Pappenheim.

Dettenheim, Pfd. mit 60 F., 347 E., 2 St. vom Dekanat Pappenheim, unweit der einen Quelle der schwäb. Retzat. Zur Gemeinde gehören die W. Grönhard mit 7 F., 40 E.; Hagenau mit 4 F., 27 E.; Nassewiesen, mit 3 F., 17 E.; Neuheim mit 2 F., 12 E., und die E. Markhof mit 2 F., 14 E., Stadelhof mit 1 F.,

10 E.; 1 St. von Dietfurth. Dietfurth, Pfd. mit 54 F., 397 E., einer Drathzieherei und Spiegelschleif, 1 Posterpedition, am Hahnenkamm und der Altmühl, worüber hier 1 Brücke führt, der E. Bergnershof, Oekonomiegut mit 2 F., 18 E., und der Grafenmühle mit 1 F., 7 E.; 1 St. vom Dekanat Pappenheim.

Gaisslohe, D. mit 30 F., 174 E., zur Pfr. Pappenheim, 1 St. von Dietfurth. Gehren, Göhren, D. mit 45 F., 243 E., zur Pfr. Pappenheim; 1½ St. von Dietfurth.

Haag, W. mit 7 F., 52 E., zur Pfr. Rehlingen; 1 St. von Dietfurth. Zur Gemeinde gehören die W. Höfen mit 4 F., 24 E.; Hürth mit 4 F., 37 E., (½ St. von Dietfurth); Neufang mit 5 F., 36 E., und die E. Lohhof mit 2 F., 18 E.; Neuherberg, mit 2 F., 10 E., und Rutzenhof mit 1 F. 7 E. Haardt, D. mit 17 F., 105 E., zur Pfr. Neudorf; 2 St. von Dietfurth.

Langenaltheim, Pfd. mit 132 F., 950 E., Nadelmachern, Holzgeräth- und Körbemachern, zum Dekan. Pappenheim, dem W. Altheimersberg mit 3 F., 60 E.; 1½ St. von Dietfurth, zwischen Solnhofen und Büttelbronn. Der Ort ward im Anfange des 16ten Jahrhunderts von Pfalzneuburg an Pappenheim vertauscht.

Neudorf, Pfd. mit 70 F., 410 E., Holzarbeiten, Körbmacherei, zum Dekan. Pappenheim. Zur Gemeinde gehört Rothenstein auf der Straße nach Eichstätt, D. mit 16 F., 109 E.; 1½ St. von Dietfurth nnd 1 St. von Pappenheim.

Osterdorf, K. D. mit 34 F., 195 E.; 1 St. von Dietfurth; zur Pfr. Niederpappenheim.

Rehlingen, Pfd. mit 35 F., 225 E., zum Dekan. Pappenheim; 1 St. von Dietfurth.

Schambach, K. D. zur Pfr. Dietfurth, mit 68 F., 410 E., an der Poststrasse; 1 St. von Dietfurth. Zur Gemeinde gehören der W. Bonnhof, mit 3 F., 12 E.; die

E. Weinbergshof mit 1 F., und die Flemm-Kohl-Papier- und Lehnleinsmühle mit 4 F.

Uebermatzhofen, K. D. mit 23 F., 150 E. 1 Mühle und der E. Niederpappenheim mit Pfarrkirche, 1 Papiermühle, 2 F., 14 E.; 1 ½ St. von Dietfurth.

Zimmern an der Altmühl, D. mit 24 F., 140 E.; 1 ½ St. von Dietfurth; zur Pfr. Niederpappenheim.

G.) Gräflich von Castell. Herrschafts-Gericht Burghaßlach.*)

§. 1.

Bestandtheile. Größe. Geschichte.

Dieser Bezirk besteht aus 2 Marktflecken, 23 Dörfern, mehrern Weilern, Einzeln und Mühlen mit 1314 Familien, und 3420 Einwohnern, unter welchen sich 287 Katholiken und 251 Juden befinden, auf 1 ¾ □ Meilen. Der Sitz des Herrschafts-Gerichts ist in Burghaßlach, jener des Physikates in Castell. Im Gerichte gilt das gemeine Recht und die gräflich Castell'sche Landesverordnung.

Der älteste, gewisseste Stammvater des Hauses Castell**) (dessen Urväter wahrscheinlich die ehemaligen Gaugrafen des Ipfgaues gewesen sind und dessen Dynastie nebst dem Hause Hohenlohe nur allein noch von den vielen Grafen und Dynastengeschlechtern übrig ist, welche vormals in Franken blüheten), mit welchem die zuverläßige Geschichte desselben beginnt, ist der Graf Friedrich I. von Castell, der sich nach einer Urkunde vom J. 1087 von seinem Residenzschlosse nannte. Die Besitzungen der Grafen waren

*) Viehbecks Beschreibung der Grafschaft Castell. 1818. und Journal v. u. f. Franken. B. III. S. 129.

**) s. Ebendas. Abriß einer geneal. Geschichte des Hauses Castell, 1813.

im Mittelalter sehr beträchtlich; aber durch Landestheilungen, Familienzwiste, unglückliche Fehden, fromme Stiftungen, übermächtige Nachbarn und andere widrige Zufälle sind sie sehr zusammengeschmolzen. Sie theilten sich zu Ende des 16ten Jahrh. in zwei Linien, die Rüdenhauser (jüngere, vom Grafen Gottfried, † 1635 abstammend), und in die Remlinger (oder ältere vom Stifter Grafen Wolfgang † 1631) Linie, wovon die erstere mit dem Grafen Friedrich Ludwig Karl Christian 1803 erloschen ist; die andere aber, nachdem sie sich mehrmals in bald wieder erloschene Nebenlinien getheilt hatte, noch fortblühet.

§. 2.
Gränzen. Lage. Klima.

Die Gränzen dieses Bezirkes sind die königl. Landgerichte Burgebrach, Höchstadt, Biebert und das Herrschafts-Gericht Castell. Die Lage ist ganz auf dem Steigerwalde, größtentheils in schmalen Thälern und Gründen; das Klima rauh.

§. 3.
Gewässer.

Der Bezirk wird von der reichen Ebrach, der Haßlach, dem Aschbache nebst mehrern andern Bächen und mehrern Weihern bewässert.

§. 4.
Boden.

Der Boden ist kalt und mager; der Sandboden hervorherrschend; die Fruchtbarkeit in Rücksicht mehrerer Naturerzeugnisse geringer, als im Unterlande; doch der Nahrungsstand der Einwohner darum gerade nicht schlechter.

§. 5.

Naturprodukte.

Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Hirsche, Rehe, Hasen, Füchse, zahmes und wildes Geflügel, Fische und Krebse.

An Getreidearten vorzüglich Korn, Hafer, Gerste; im Ganzen nicht der nöthige Getreidebedarf; dann etwas Hopfen, Obst, viel Flachs und Hanf; Kartoffeln in großer Menge und Güte, Futterkräuter; sehr viele Waldungen.

An Mineralien: Letten, Kalk und Sandsteine.

§. 6.

Erwerbsquellen.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht, Bierbrauerei, Verdienst durch Holzarbeiten, Ziegel- und Kohlenbrennerei, Potaschsiederei, Theerschwellerei, Handel mit Nutz- und Brennholz in die holzärmeren Main-Gegenden die Hauptnahrungsquelle. In Burghaßlach ist ein geschickter Büchsenmacher.

§. 7.

Einzelne Orte.

Burghaßlach, Markt mit 175 F., 865 E., unter denen mehrere Katholiken und über 200 Juden mit Synagoge sind, 1 schon von Karl dem Großen errichteten Kirche, Schlosse, Sitz des Herrschafts-Gerichts, Dekanats, im engen Thale an der Haßlach, mit der Dorf- und Neumühle, der Ziegelhütte, Bierbrauerei, Meierei, Fischerei in dem Angerweiher; 3 St. von Schwarzenberg, 4 St. von Castell. Die Burg Haslach war in der Vorzeit ein Theil der Reichsherrschaft Speckfeld, und kam an die Dynasten von Hohenlohe. Adelheid, die Wittwe Albrechts v. Hohenlohespeckfeld, verkaufte im J. 1317 die Burg mit Eingehörungen an Albrecht und Hans von Vestenberg,

behielt aber sich und ihren Nachkommen die Lehensherrlichkeit darüber bevor, welche durch Erbschaft an das Haus Castell kam, von welchem nun die Vestenberge ihre vormaligen Hohenlohischen Lehen empfiengen. Die Familie der v. Vestenberg, im 15ten Jahrh. eine der ausgebreitetsten in Franken, kam zu Ende des 16ten Jahrh. so herab, daß sie einen großen Theil ihrer Güter auf dem Steigerwalde verkaufen mußte. Sie starb im J. 1687 ganz aus, und die nicht verkauften castell. Lehengüter fielen dem Hause Castell heim. **Burghöchstädt**, D. mit 13 F., 77 E.; 2½ St. von Schwarzenberg.

Breitenlohe, Pfd. mit 30 F., 170 E., auf einer Anhöhe, 1 altem Schlosse, Meierei, Schäferei, Fischerei, Simultaneum und vielen Monumenten in der Kirche, schon in früher Vorzeit ein Burgsitz der v. Vestenberg, kam nebst andern Gütern im 16ten Jahrh. durch Verkauf an die Freih. v. Münster, welche hier ein eignes Gut formirten und es 1783 an Castell verkauften. Der nahe **Bullenhof**, welchen die v. Vestenberg schon im 14ten Jahrh. von Castell zu Lehen hatten, ist längst vereinzelt; 3 St. von Schwarzenberg. **Buchbach**, D. mit 17 F., 87 E., 1 Mühle, Meierei, als Allod (mit Ausnahme des Meierhofs, der königl. Lehen ist) mit Breitenlohe erkauft; zur Gemeinde gehört die E. **Haardt** mit 2 F., 17 E.; 2 St. von Schwarzenberg.

Dürrenbuch oder **Buch**, D. mit 16 F., 94 E., zur Gemeinde Haag; 1 St. von Schwarzenberg. Der Ort bestand schon in den ältesten Zeiten aus Castell. Lehen, die im 16ten und 17ten Jahrh. theils durch Kauf und Tausch wieder mit Castell consolidirt wurden.

Freihaßlach, D. mit 19 F., 102 E., wo auch Schwarzenberg Besitzungen hat; der Castell. Antheil gehörte vormals zum v. Münster. Amte Breitenlohe; 3 St. von Schwarzenberg. **Frickenhöchstett**, D. mit 21 F., 113 E., 4½ St. von Schwarzenberg. Der Ort war von den ehemal. Besitzern v. Gleissenberg an die v. Wurster verkauft,

von Castell aber wieder erworben. Fürstenforst, D. mit 31 F., 157 E., war in älteren Zeiten ein Burgsitz; auf der Höhe zwischen Fürstenforst und dem Schlüsselfelder Grund. Frankenberg, die Wüstung eines Dorfes oder Schlosses; $\frac{1}{4}$ St. von Burghaßlach.

Gleissenberg, Pfd. mit 48 F., 226 E., 1 Schlosse, Schäferei, Fischerei. In ältern Zeiten war der Ort Eigenthum einer adelichen Familie, die sich davon nannte. Nach ihrem Aussterben im 15ten Jahrh. kam er als ein Castell. Lehen in die Hände anderer Familien, welche denselben an Brandenburg zu Lehen auftrugen. Der letzte Inhaber war Karl Ludwig von Danngries, nach dessen kinderlosem Tode, das Dorf im J. 1754 an Ansbach heimfiel, und im J. 1778 in gleicher Lehenseigenschaft von Castell erkauft wurde. Zur Gemeinde die Fall- und Ziegelhütte mit 2 F.; $\frac{1}{2}$ St. von Burghaßlach.

Haag, D. mit 26 F., 146 E., mit Schwarzenberg, v. Crailsheim und Castell gemeinschaftlich. Letzteres besitzt 15 Güter und 21 Grundholden-Familien; die vormals Kloster Ebrach'schen Besitzungen sind königlich. Von diesem Orte, welcher eigentlich aus 3 besondern kleinen Weilern: Ober-Mittel- und Unterhag besteht, ist der Castell. Antheil durch Lehensheimfall und Kauf von den Vasallen schon längst zur Grafschaft gekommen; 1$\frac{1}{4}$ St. von Burghaßlach. Hohnsberg, K. D. zur Pfr. Aschbach, mit 14 F., 97 E., mit Schwarzenberg und Castell gemeinschaftlich; die königl. Besitzungen waren Ebrachisch; 1$\frac{1}{2}$ St. von Burghaßlach. Holzberndorf, D. mit 16 F., 94 E., zur Gemeinde Wasserberndorf; 2 St. von Burghaßlach.

Kirchrimbach, Pfd. im sogenannten Rimbacher-Grund, mit 19 F., 113 E.; $\frac{3}{4}$ St. von Burghaßlach. 4 Güter wurden als Lehen des Klosters Michaelsberg zu Bamberg von dem Freih. von Münster erkauft; die übrigen aber sind ein Theil des v. Vestenberg. Heimfalls.

Münchhof, D. mit 16 F., 104 E., zur Gemeinde Freihaßlach, 1 St. von Burghaßlach, mit Breitenlohe vo

Castell erkauft. Der Zehent ist hier nicht herkömmlich, sondern statt desselben eine bestimmte Summe an Geld.

Niederndorf, D. mit 26 F., 128 E., 1 Mühle und 1 ins Spital nach Höchstadt gehörigen Bauernhof; ¼ St. von Burghaßlach.

Prühl (in Urkunden Bruell) K. D., mit 56 F., 271 E., 1 Mühle. Mit Einschluß der 5 mit Schwarzenberg gemeinschaftlichen Häuser besitzt Castell 25 Grundholdengüter mit 27 Fam., wozu es theils durch Lehensheimfall, theils durch Kauf von den Vasallen gelangte. Auch der Schwarzenberg. Antheil ist Castell. Lehen; 1¾ St. von Burghaßlach.

Rimbach (Ober-), D. mit 28 F., 167 E., 1 Mühle, 1 St. von Burghaßlach; Rimbach (Unter-), D. mit 16 F., 94 E., wo auch Schwarzenberg Grundholden hat; ½ St. von Burghaßlach. Rosenbirkach, D. mit 15 F., 98 E. Hier hat Schwarzenberg 3 Güter und einen Theil am Zehenden. Der Ort kam von den Vestenbergen an Castell. In der Nähe die längst verödeten Höfe Plank mit ehemal. Schlosse Schramm und Stampf, 1 St. von Burghaßlach.

Seitenbuch, D. mit 13 F., 92 E. Die Wüstung des verödeten Dorfs Seitenbuch fiel von den Vestenbergen mit heim, und wurde vom Grafen Joh. Friedrich zu Castell-Rüdenhausen im J. 1761 wieder neu angebaut; 1½ St. von Burghaßlach. Sixtenberg, W. mit 6 F., 30 E.; die Vestenberge hatten dieses Gut als Castell. Lehen inne gehabt; 1½ St. von Burghaßlach.

Wasserbebendorf, Wasserberndorf, D. mit 29 F., 148 E., der Seramsmühle mit 1 H., gemeinschäftlich mit dem königl. Landgericht Markt Bibert und Schwarzenberg. Der Ort wurde von Heinrich II. dem Kloster Michaelsberg in Bamberg geschenkt; 2 St. von Burghaßlach.

H.) Das gräflich von Rechtern-Limpurg. Herrschafts-Gericht zu Markt-Einersheim. *)

§. 1.

Bestandtheile. Größe.

Der Bezirk umfaßt 1 Marktflecken, 3 Pfarrdörfer, 1 Weiler, mehrere Einzeln und Mühlen mit 4520 Einwohner auf 2½ □ M. Der Sitz des Herrschafts-Gerichts ist in Markt Einersheim. Im Gerichte gilt das gemeine Recht und das fränkische Landrecht.

§. 2.

Gränzen. Lage. Klima.

Der Bezirk wird begränzt von den fürstl. Schwarzenberg. Herrschafts-Gerichten Scheinfeld und Hohenlandsberg, den gräfl. Castell. Herrschafts-Ger. Castell und Burghaßlach, den königl. Landger. Bibert und Kitzingen. Die Lage ist theils eben, theils auf dem Steigerwalde; das Klima gemäßigt.

§. 3.

Gewässer.

Der Bezirk wird von der Bibert, Iff, dem Breitenbache und einigen Weihern bewässert.

§. 4.

Boden.

Der Boden ist theils mit Letten und Dammerde gemischt; theils der Sand vorherrschend; doch sehr fruchtbar.

§. 5.

Naturprodukte.

Rindviehzucht, Schaafe, Rehe, Hasen, zahmes und wildes Geflügel, Fische.

---

*) S. Preschers Geschichte und Beschreibung der Grafschaft Limpurg. 8. Stuttg. 1789.

Getreide aller Art und im Ueberfluß; Wein, Obst, Kartoffeln, Kraut, Futterkräuter; Der Limpurger Forst erzeugt meistens Laubholz.

Sand- und Kalksteine.

§. 6.

Erwerbsquellen.

Nebst den gewöhnlichen Handwerken sind Ackerbau, Viehzucht, Wein- und Obstbau die vorzüglichsten Erwerbsquellen.

§. 7

Einzelne Orte.

Markt-Einersheim, Markt mit 120 F., 750 E., 1 Schlosse, Sitz des Herrschafts-Gerichts, Dekanats, auf der Landstrasse von Würzburg nach Nürnberg, in ebener, fruchtbarer Gegend, mit der Eckelheimer-Esels-Schwarz- und Steinmühle mit 4 H. In der Kirche sind einige Grabstätten von Personen aus dem Limpurg. Hause; 2½ St. von Kitzingen.

Hellmitzheim, Pfd. mit 86 F., 422 E., zum Dekan. Einersheim; Geburtsort des bekannten Socinianers Joh. Crellius (Kreller); ½ St. von Possenheim. Von einem Seyfried von Cölln erkaufte Limpurg hier 1438 acht eigenthümliche Güter. Zur Gemeinde und Pfr. gehören Enzlar, W. mit 5 F., 36 E., (von Hans Bühle v. Helmizheim 1419 dem Schenk Konrad zu Limpurg vermacht), 1 St. von Possenheim, und die E. Seehof mit 1 H., Waldhof mit 1 H., Bruckhof mit 1 H., die obere und untere Mühle mit 2 H.

Mönchsontheim, Pfd. zum Dekan. Einersheim, mit 55 F., 280 E., der Dorfs- Untern- und Nierenmühle, 1 St. von Possenheim.

Neubauhof, E. mit 1 F., 8 E.; ½ St. von Einersheim und zur Gemeinde Possenheim, am Fuße des Bergschlosses Speckfeld, von welchem die Herrschaft den Na-

men hatte, und das zur Hälfte Würzburg. und zur Hälfte Bamberg. Lehen war. Jener Theil trug den besondern Namen Frankenland, dieser den Namen Steigerwald. Beide sind von den Lehensherren nach den Aussterben des Limpurg. Mannsstammes nebst den Zughörungen eingezogen worden, und das Schloß ist darauf zerfallen. Es diente der Hohenloh-Speckfeld. Linie geraume Zeit zum Aufenthalte. In der Schloßkirche wurde 1763 die Stammmutter des neuern Hauses Limpurg-Sontheim getraut. Im Bauernkriege half Pete Goßwein, Wirth zu Possenheim, das Schloß Speckfeld mit Bruckhof ausplündern und verbrennen. Nach Urkunden vom 13ten und 14ten Jahrhundert hatte das Schloß Speckfeld seinen eigenen Adel, der zuletzt bloßer Vasall des Hauses Hohenlohe geworden zu seyn scheint.

Possenheim, Pfd. mit 42 F., 236 E., 1 Postexpedition an der Hauptstraße von Nürnberg nach Würzburg; 3 St. vom Dekanat Markt Einersheim. Eine Margareth von Wilmersdorf verkaufte hier im J. 1498 vier Güter an Limpurg.

Register.

A.

B.

C.

D.

G.

M.

S.

V.

W.

Druckfehler, Berichtigungen und Zusätze.

Seite 9. Der Rezatkreis enthält nach der Weimarer Karte von Teutschland 152¾ Q. M., nach der Mannert'schen Karte von Bayern 161, und nach der Kreiskarte 140 Q. M. Vergl. das Inland Nr. 122.

S. 15. Z. 14. statt Uhlfeld lies Uehlfeld.

— 16. — 4. — Kleinlallenfeld l. Kleinlellenfeld.

S. 22. Z. 2. st. Galloch l. Halloch.

— 27. Die Gesammtzahl der Bewohner beträgt (nach offizieller Angabe in der Zeitschrift: das Inland: 120,674 Familien, 539,039 Einwohner, unter diesen 102,024 Männer, 116,286 Weiber, 117,887 Kinder männlichen, 128,557 weibl. Geschlechts, 12,105 Gesellen, 20,478 Landleute, 35,591 Mägde, 552,808 vom Civil-, 6251 vom Militärstande, 3,616 Familienhäupter von Adel, Civilbeamte, Militär und Geistlichkeit, 53,740 gewerbtreibende Bürger und Schutzverwandte, 63,818 Bauern und Taglöhner.

S. 28. Im Rezatkreise leben (nach der nämlichen Angabe) 118,408 Katholiken, 405,256 Lutheraner, 683 Reformirte, 14,706 Juden, 31 andere Glaubensgenossen.

S. 29. Z. 2. st. Erlabach l. Erlbach.

S. 32. Z. 10 von unten statt Mkt. Erlebach l. Erlbach.

— 33. — 4. die 3 Herrschaftsgerichte: Stadt Oettingen, Oettingen dies- und jenseit der Wörnitz sind in eines vereinigt.

S. 38. Nach dem neuesten Studienplan werden die Anstalten für die Jugendbildung, deren Grundlage die Kenntniß der altklassischen Sprachen ist, in lateinische Schulen und Gymnasien getheilt, welche von einander ganz unabhängig bestehen. Die lateinische Schule umfaßt, als eine selbstständige in sich abgeschlossene Anstalt in drei Kursen, jeden zu zwei Jahren, eine sechsjährige Lehrzeit, und ist auf das Knabenalter vom 8ten bis zum 14ten Jahre berechnet, in welchem letzteren gemeiniglich über den künftigen Beruf des Knaben entschieden und bestimmt wird, ob er die Studien fortsetzen, oder zu einem bürgerlichen Gewerbe übertreten soll. Für diejenigen, welche die Studien fortsetzen, treten hierauf die Gymnasien ein, welche mit vier Klassen übereinander den Jüngling vom 14ten bis zum 18ten Lebensjahre vorzubereiten bestimmt sind. Die lateinischen Schulen sind bei der ihnen gewordenen Stellung und Bestimmung vorzüglich der Pflege der Bürgerschaf-

ten empfohlen und eine jede Stadt von 3000 Einwohnern soll (wenn die Mittel ausreichen) eine vollständige latein. Schule bekommen. Ueber die Lyceen ist noch keine Bestimmung erfolgt, und die Berathung über dieselben noch vorbehalten.

S. 58. Z. 5. von unten statt Stockenbrunn l. Rockenbrunn.
— 59. — 9. ″ ″ ″ Ober= und Unter=Mumberg l. Ober= und Unter=Mümberg (auch Mimberg).
— 61. — 13. statt Scherau l. Scharau.
— 61. — 11. ″ Sturzelhof l. Stürzelhof.
— 67. — 3. ″ Craisheim l. Crailsheim.
— 68. — 2. von unten statt Merkwürdigketen l. Merkwürdigkeiten.
— 83. — 13. statt Dütendorf l. Duttendorf.
— 85. — 1. st. Suggenheim l. Sugenheim.
— 91. — 4. von unten st. Deüenbach l. Deüerbach.
— 103. — 25. st. Lanzenn l. Langenzenn.
— 110. — 3. von unten st. von Löffelholz lies: von Buirette.
— 110. — 9. ″ ″ st. Volkenroth l. Vockenroth.
— 120. — 2. ″ ″ st. Wahl, lies Mahlmühlen.
— 122. — 10. ″ ″ st. Beilengries l. Beilngries.
— 124. — 4. v. u. st. Diepenhausen l. Dixenhausen.
— 128. — 11. st. Feldmarschalls l. Feldzeugmeisters.
— — — 18. st. mii l. mit.
— 133. — 4. v. u. nach hatte lies: Dieser Ort war sonst eine Freiung.
— 147. — 25. st. Uhlesheim l. Ursheim.
— 147. — 26. st. Wassertrüdingen l. Heidenheim.
— 162. — 6. st. Mörsbach l. Morsach.
— 174. — 14. st. Morsberg l. Molsberg.
— 176. — 15. statt Stinbar l. Stiebar.
— 192. — 2. st. Naturprodukte l. Kunstprodukte.
— 206. — 7. v. u. st. Schönberg l. Ottensoos.
— 256. — 9. st. Angsburg l. Augsburg.
— 260. — 29. nach ist lies: Dieser Ort war ehemals eine Freiung.
— 262. — 9. v. u. streiche ein Mal Hainenberg.
— 265. — 7. st. 5660 F. l. 5660 Einwohner.
— 269. — 22. nach geschleift l. Gailsroth, D. mit 22 F., 134 E.
— 276. — 7. st. 183½ Mrgn. l. 138½ Mgn.
— 280. — 1. addo: Pillenreuth s. Würfels Geschichte des Klosters Pillenreuth. 8. Altdorf 1764.

S. 281. — 14. st. Waikersreuth l. Wunkersreuth.
— 287. — 14. st. diesen l. Diensten.
— 289. — 14. Simershofen l. Simmershofen.
— 291. — 2. zwischen Standespersonen und errichten ist: hat — zu setzen.
— 292. — 2. v. u. st. Bayerberg l. Beierberg.
— 295. — 15. v. u. st. Obermügersheim l. Obermögersheim.
— 296. — 10. statt Bauerberg l. Beierberg.
— 300. — 21. st. Rohrwald l. Rohrwalk.
— 300. — 9. von unten st. Schünleins- l. Schönleinsmühle.
— 304. — 9. st. Schornmühle l. Schönmühle.
— 333. — 15. st. Hohenbottenheim l. Hohenkottenheim.
— 336. — 1. st. Herresheim l. Herrnsheim.
— 340. — 21. st. Rheinfeld l. Scheinfeld.
— 342. — 11. st. künigl. l. königl.
— 345. — 5. st. Fignren l. Figuren.
— 346. — 2. st. Heresheimer- l. Herrnsheimer Mühle.
— 346. — 6. st. Harlbach l. Härlbach.
— 352. — 2. v. u. st. Ebendas. l. Ebendess.

Appenberg (Unter-) W. mit 7 F., 30 E., Herrschaftsgericht Oettingen.
Artsmühle, die, mit 1 F., 6 E., Landgericht Uffenheim.
Bainding, W. mit 7 F., 42 E., Ldg. Altdorf.
Baudenhard, E. mit 1 F, 6 E., Ldg. Wassertrüding.
Birklein, W. mit 4 F., 30 E., Ldg. Pleinfeld.
Büchelberg, D. mit 28 F., 150 E., Ldg. Gunzenhausen.
Burgmannshofen, K. D., Ldg. Monheim.
Burgweißach, D. mit 30 F., 150 E, Mkt. Bibert.
Buzenreuth, W. mit 5 H., 40 E., Ldg. Schwabach.
Domherrnmühle, die, mit 1 F., 7 E., Ldg. Mkt. Bibert.
Eggenthal, E. mit 2 F., 14 E., Ldg. Heidenheim.
Erlachhofe, E. mit 3 F., 16 E., Ldg. Monheim.
Fischmühle, die, mit 1 F., 6 E., Ldg. Wallerstein.
Gailsroth, D. mit 29 F., 152 E., Ldg. Rothenburg.
Kettelsdorf, D. mit 25 F., 176 E., Ldg. Heilsbronn.
Kitschendorf, W. mit 10 F., 47 E., Ldg. Heilsbronn.
Kleinreuth, D. mit 42 F., 185 E., Ldg. Nürnberg.
Kömetshof, E. mit 1 F., 8 E., Hschg. Bissingen.
Krettenbach, D. mit 16 F., 90 E., Ldg. Mkt. Bibert.
Kreutles, W. mit 5 F., 27 E., Ldg. Nürnberg.
Kreutzbühl, W. mit 5 F., 15 E, Ldg. Lauf.
Krönhof, E. mit 1 F., 10 E., Ldg. Hersbruck.

Raustetten, W. mit Pfarrkirche, 9 F., 37 E., Hschg. Wörnitz.
Reuenthal, E. mit 2 F., 10 E., Ldg. Dinkelsbühl.
Siedelbach, D. mit 15 F., 100 E., Ldg. Mkt. Erlbach.
Theilenberg, Pfd. mit 16 F., 95 E., Ldg. Pleinfeld.
Uetelshofen, W. mit 6 F., 27 E., Ldg. Altdorf.
Weisenbach, W. mit 7 F., 45 E., Ldg. Lauf.

Noch sind die häufigen Verwechslungen der u und n, so wie die des Komma und Strichpunktes dem geneigten Leser zur Verbesserung überlassen.
